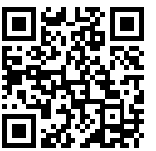
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

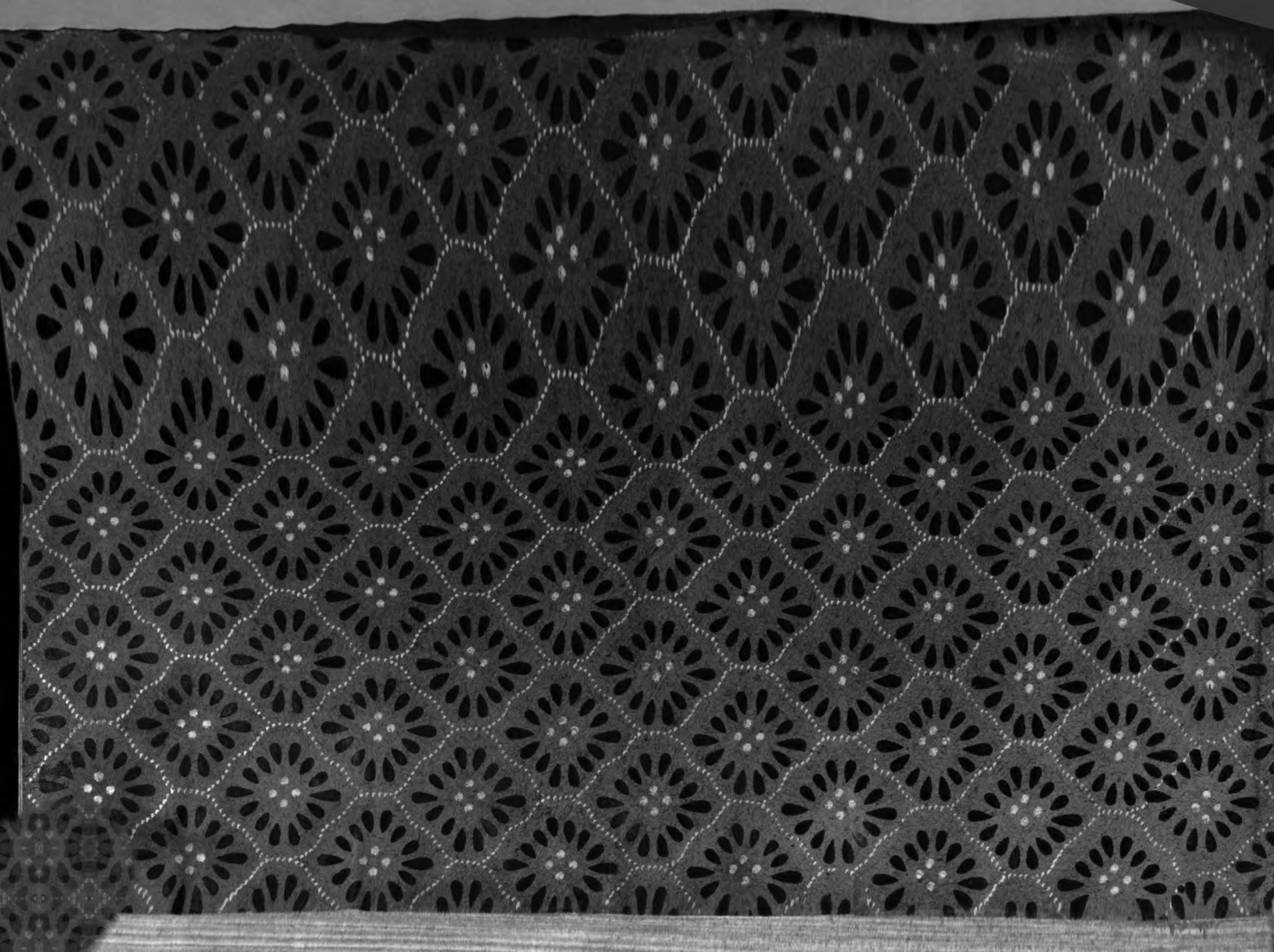
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Digitized by Google

9
159

Digitized by Google

Digitized by Google

Neue Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg.

Herausgegeben von den Kuratoren desselben.

Eilftes Bändchen.

Auf Kosten des Ferdinandeums.

Innsbruck,
gedruckt mit Wagner'schen Schriften.
1845.

393505-B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Seite.

I. Tirols Alterthümer in deſſen geographiſchen Eigennamen. Von J. Thaler 1

II. Beitrag zur geographiſchen Verbreitung der Hypnen in Tirol. Von Anton Perktold, Chorherrn des Prämonſtratenſer-Stiftes Wilten 49

III. Erläuterung und Beſchreibung der Stereokaulen von Tirol. Von Ebendemſelben 62

IV. Die erloſchenen Edelgeſchlechter Tirols. Erſte alphabetiſche Reihenfolge. Mit einer Wappentafel . . 72

V. Höhen in Tirol und Vorarlberg. Geſammelt von M. Stotter, Doktor der Medizin ꝛc. und Sekretär des Ferdinandeums 134

Anhang. Einundzwanzigſter Jahresbericht des Ferdinandeums.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Tirols Alterthümer in deſſen geographiſchen Eigennamen.

Von

J. Thaler.

Vorerinnerung.

Man wird kaum irgendwo in Europa ein Ländchen finden, in welchem ſo viele fremdartige und von dem Idiome der gegenwärtigen Bewohner ſo ſehr abweichende geographiſche Eigennamen angetroffen werden, wie in dem kleinen Tirol — Namen, welche die Einheimiſchen, weil von Jugend auf daran gewöhnt, lange unbeachtet ließen, und auf die ſie größtentheils erſt durch Auswärtige, welche von deren fremdartiger Form gleich beim Eintritte in dieſes Ländchen überraſcht werden, aufmerkſam gemacht werden mußten. Zwar ſind allerdings einzelne Namen ſchon im Mittelalter von einem oder dem andern Schreiber erklärt, oder vielmehr mit meiſtens willkürlicher Sinnauslegung ins Latein überſetzt worden, wie z. B. Stams in ad Stipites u. dgl. Auch in neuerer Zeit haben Einige, wie Anton Roſchmann, Reſch, v. Pallhauſen (ein Baier) u. A., ihr Augenmerk darauf gerichtet, jedoch nur ſo nebenhin und

Digitized by Google

nicht so sehr in der Absicht, dieselben im weitern Umfange zu erforschen und zu erklären, als vielmehr nur um aus dem Vielen dasjenige hervor zu suchen, was sie für keltischen oder griechischen Ursprunges hielten; eine eigentliche ex professo angestellte systematische Forschung war nicht ihre Sache. Dieses Verdienst erwarb sich beim Publikum erst Herr Ludwig Steub, ein Baier, durch seine 1843 im Verlage der literarisch-artistischen Anstalt in München erschienene Abhandlung „Ueber die Urbewohner Rätiens und ihren Zusammenhang mit den Etruskern," worin er sich bemüht zu zeigen, daß ein großer Theil der geographischen Benennungen in Tirol und der östlichen Schweiz rasenischen, d. i. altrhäzischen Ursprunges, und zugleich mit dem Etruskischen oder Tyrrheno-pelasgischen verwandt seien, während bloß die übrigen, soferne sie nicht deutsch sind, dem Romanischen angehören; keltisches Element finde sich hingegen in Tirol durchaus nicht. Ohne den ersten Theil seiner Behauptung unbedingt verwerfen zu wollen, glauben wir doch Herrn Steub in Bezug auf seine gänzliche Läugnung des Keltischen nicht beistimmen zu können. Schon darum mag auch das Veröffentlichen dieser gegenwärtigen Abhandlung über die geographischen Namen in Tirol (welche übrigens bereits schon vor neun Jahren entworfen und theilweise bearbeitet worden) seine Rechtfertigung finden — abgesehen von der Deutung und Erklärung der Namen selbst, welche wir vorzüglich ins Auge faßten, während Steub sie wenig berücksichtigt, ja sogar an deren Möglichkeit zu verzweifeln scheint.

Endlich glauben wir auch noch den Zweck und Nutzen einer solchen Forschung und Namendeutung besprechen zu müssen; denn wir sind überzeugt, daß den Meisten eine solche Arbeit beim ersten Anblicke ganz nutz- und zwecklos

Digitized by Google

erscheinen wird, wovon wir jedoch das Gegentheil mit gutem Grunde behaupten zu dürfen glauben; denn

1. bringen die Ergebnisse dieses Studiums selbst dem vaterländischen Geschichtsforscher in mancher Hinsicht willkommenes Licht; so läßt sich z. B. vorzüglich aus den alten geographischen Eigennamen darthun, daß die Urbewohner Tirols und die vor der großen Völkerwanderung daselbst hausenden Stämme durchaus keine Germanen waren. Deßgleichen geben sie uns nicht undeutliche Winke über die Gegenden, welche am frühesten bevölkert, und welche hingegen erst von deutschen Ansiedlern urbar gemacht und bewohnt worden sind;

2. machen sie uns mit dem Genius der Sprache und gewissermaßen selbst mit dem Geiste der Bewohner dieser Alpenthäler durch alle Zeitläufe mehr bekannt und vertraut;

3. erschaut nicht nur der vaterländische Geschichtschreiber, sondern auch der Künstler in diesen alten Namen die Idee, um jedem Zeitalter die rechte volksthümliche Färbung zu geben;

4. endlich sind die meisten dieser Namen kostbare Ueberbleibsel aus dem ehrwürdigen Alterthume, und verdienen daher eben sowohl unsere Beachtung, als die hie und dort aufgefundenen Trümmer von alten Gebäuden, Meilensteinen, Aschenkrügen und Götzenbildern — diesen stummen Zeugen von dem Dahinschwinden und der Nichtigkeit alles Irdischen.

Kuens bei Meran im Jänner 1845.

Digitized by Google

Einleitung.

§. 1.

Unter den mit topo- und geographischen Eigennamen bezeichneten Gegenständen erscheinen uns in Tirol als die vorzüglichsten folgende, als:

1. Flüsse, Bäche und Seen,
2. Berge, Hügel, Abhänge u. dgl.
3. Thäler, Schluchten und Bergbuchten,
4. Ebenen, Felder uud Waldungen,
5. Weideplätze, Alpen u. dgl.
6. Wohnorte der Menschen, als: Schlösser, Städte, Märkte, Dörfer, Weiler und einzelne zerstreute Höfe.

Unter den Flüssenamen sind die meisten, unter den übrigen gleichfalls mehrere älter als alle andern, und zugleich so fremdartig, daß sie sich weder aus dem Deutschen, noch aus dem Lateinischen und Romanischen erklären lassen.

Die meisten deutschen und zugleich jüngsten Benennungen hingegen treffen wir bei Berghöfen und Ansitzen in abgelegenen Thälern — ein Beweis, daß solche Orte erst durch die nachgehends eingewanderten Deutschen urbar gemacht und zuerst bewohnt worden sind. Bezüglich des Idiomes, dem die übrigen Namen angehören, sind die wenigsten deutsch, der größere Theil der Form nach romanisch, andere ursprünglich lateinisch, wieder andere endlich gehören einem von allen bisher genannten völlig verschiedenen Idiome an, das die ältern Sprach- und Alterthumsforscher für keltisch erklärten, während die neuern darüber noch keineswegs einig sind.

§. 2.

Wie also diese Eigennamen ihren Ursprung nicht einer

Digitized by Google

einzigen Sprache, nicht Einem und demselben Volke verdanken, so können sie auch nicht aus Einer und derselben Zeit stammen. Solcher Zeitperioden nun, in welchen jene Namen in unsern Alpen ihre Entstehung erhielten, glauben wir fünf angeben zu müssen; als:

I. diejenige, in welcher dieses Gebirgsland seine ersten Bewohner erhielt, und die Einige die keltische oder altrhäzische, wir aber, da über die eigentlichen Wohnsitze der Kelten und Rhäzier in diesen Alpenthälern noch verschiedene Ansichten obwalten, passender die urgeschichtliche oder vorrömische Periode nennen wollen;

II. die römische, welche mit der Eroberung Rhäziens und Vindeliziens durch die Römer 13 Jahre vor Ch. Geb. beginnt;

III. die germano-römische, oder romanisch-deutsche, welche mit dem Sturze des abendländischen Römerreiches durch die Heruler und Gothen und mit der ersten bleibenden Niederlassung deutscher Stämme in Rhäzien ihren Anfang nimmt, und mit der Gründung des selbstständigen deutschen Reiches in Folge der fränkischen Theilung und des Vertrages zu Verdun geschlossen werden kann;

IV. die mitteldeutsche Periode geht von da bis 1500;

V. endlich die neudeutsche seit beinahe 3½ Jahrhunderten.

§. 3.

Die aus der urgeschichtlichen oder vorrömischen Periode auf uns gekommenen geographischen Eigennamen sind nun:

1. wie schon erwähnt worden, sehr viele Benennungen von Flüssen, Bächen ꝛc., wie z. B. Inn (Enus, Önus, Oenus, *Οἶνος* bei Ptolomäus, Tacitus, in der Notitia Imp. und bei Paul Diakonus); Lech (Lycus, *Λυκος* bei Ptolomäus); Etz (wahrscheinlich gleichbedeutend

Digitized by Google

mit Athesis); Still (Athesilla? Ἀθεσοῖνος bei Strabo); Eisak (Isargus bei Ovidius? Ἴσαρα bei Strabo); Rienz (Pyrrhus bei Venant. Fortunatus und Paul Diakonus); Drau (Dravus, Δραος bei Strabo, Δραα bei Ptolomäus); Etsch (Athesis bei Cassiodor, Ἀταγις bei Strabo, Athesia in Tab. Theod.); Plüma, Passer (Passyris bei Aribo); Talfer (Talaverna?), *Noxe*, *Fersina*, *Brenta*, *Sarca* oder *Sarraca* (Σαρρακα, alii *Καρρακα*, bei Ptolomäus) u. dgl.;

2. mehrere Bergnamen, als: Tauern, Isel, Brenner, Brenn, Kar und Kor, Syrbel, Mutt, Stuls (Tullus?) Tall u. a. m.;

3. Thalnamen, wie Kauns, Lisen, Varn, Nendena, Taufers (Tuberis), Tobel, Toblach? Tilliach (Tülliach von Tull), Stubai u. dgl.;

4. verschiedene andere Ortsnamen, z. B. Brixen, Bregenz (Brigantium), Teriolis (Tirol), Matrei (Matreja), Sirmian, Tisens (Tisena), Kardaun, Nals (Nalles), Verruca, Sarnthein (von Sarunetinum?) u. dgl.

Die Gründe, aus denen wir diese und ähnliche Namen der vorrömischen Periode zueignen, sind hauptsächlich diese:

a. Finden wir in keiner der spätern Perioden in diesen Alpenthälern ein Volk, aus dessen Idiome dieselben abgeleitet werden könnten; eben so wenig zeigt sich

b. zwischen den später in Tirol aufeinander gefolgten, uns bekannten Volksstämmen irgend eine Lücke, um etwa ein unbekanntes Volk mit fremder Mundart einschieben zu können; endlich

c. werden einige dieser Namen, wie aus den eben angeführten Zitaten zu ersehen ist, schon von römischen und griechischen Schriftstellern, welche bald nach Beginn der rö-

Digitized by Google

mischen Herrschaft über Rhäzien schrieben, ausdrücklich als schon vorhanden seiend angeführt.

Uebrigens muß bemerkt werden, daß manche Eigennamen aus der Urperiode in der Folge lateinische und romanische Form annahmen.

Wie hieß aber die Sprache, aus welcher diese Benennungen ursprünglich kommen, und wie das Volk, das sie geschöpft hat?

Die ältern Sprach- und Namensforscher, wie wir schon sagten, hielten sie für keltisch, indem ihnen nicht nur die nachbarlichen Gallier, sondern auch die von griechischen und römischen Autoren erwähnten um und in unsern Alpen sitzenden Vindelizier, Noriker und Rhäzier als Keltenstämme galten; nur von den Rhäziern im engsten Sinne, d. i. den Bewohnern von Graubündten, Valtelin und der südwestlichen Tiroler Alpen nahm man mit Livius, Plinius und andern Alten an, daß sie Abkömmlinge der Etrusker wären, und sich beim Einfalle der Gallier in Italien in diese Alpen geflüchtet hätten, wo sie immer weiter in die Wohnsitze der Kelten vorgedrungen wären.

Neuere Forscher, wie Niebuhr, Otto Müller u. A. lassen dagegen die Etrusker selbst als ursprüngliche Kelten aus unsern Gebirgen nach Italien hinunter ziehen, und sehen daher die etruskische Sprache als eine, gleichwie der keltischen überhaupt, so auch der altrhäzischen oder vorrömischen in Tirol verwandte Mundart an.

Andere, wie z. B. v. Pallhaußen, finden fast überall griechische Idiome, und vermuthen eine Niederlassung griechischer Kolonisten, sei es neben oder unter keltischen Bewohnern dieser Alpen.

Endlich stellte Herr Ludwig Steub (Ueber die Urbewohner Rätiens) die Hypothese auf, daß die ersten Bewoh-

Digitized by Google

ner Tirols und der östlichen Schweiz nebst ihrer Sprache durchaus nicht keltisch, sondern etruskisch, d. i. nach seiner Ansicht raseno- und thyrrheno-pelasgisch, oder da er die Rasener und Thyrrhener gleichfalls für griechische Abkömmlinge zu halten geneigt ist, eigentlich griechisch gewesen seien — eine Ansicht, welche er auch durch Vergleichung mehrerer alten Eigennamen in Tirol mit pelasgisch-griechischen anderwärts zu begründen sucht. So findet er z. B. in den pelasgischen Wurzeln βελ, ελ, νελ und αλ die in unsern Ortsnamen so häufig vorkommenden Vel, Val u. dgl.; so in *Βελεμινα* (in Lakonien) unser Flums (aus einem vermutheten etruskischen Velumunisa); in *Αλωνη* (eine griechische Insel) *Valuna* (aus dem etruskischen Valuna, Veluna); in *Αλυγγος* (Stadt auf Kreta) Flung (von Valunca, Velunica) ꝛc.

Deßgleichen in den pelasgischen Wurzeln κορ, καρ, κερ und κυρ, γαρ unser Car, Cor u. dgl., wie in *Γόρυλος* und *Κοραλλα* (am Pontus Euxinus) unser Gurla (von Carula); in *Κυρώνη* (Stadt ebendas.) unser Graun (aus Caruna); in *Καρνος* (Insel bei Arkadien) = Garn (aus Carna); in *Κόροντα* (in Akarnanien) = Karneid (aus Carunta oder Carununta); in *Καρνάσιον* (Hain in Messenien) = Scharnitz (aus Carnasa); in *Γόρτυς*, *Γορτύνα*, *Γυρτώνη* = Kardaun, Gardena, Cartona. Ferner in den Wurzeln καλ und κολ unser *Cal* und *Gal*, wie in *Κολοῦσσα* (Stadt am Pontus Eux.) = Schleiß (aus Calusa); in *Κόλπη* (Stadt in Lydien), = Galfa, Calva ꝛc.

So sieht Herr Steub auch in einem *Κεφαλος* unser Gafal; in *Κεφαλληνια* = Gaflaun (aus Cafalana); in *Κύπαρα* (in Thessalien) = Gufer; in *Ἔρκυνα* (Quelle in Böotien) = Virgen (aus Vercuna); in *Λα-*

Digitized by Google

ρυμνα (Stadt ebendaſelbſt) = Lorein (aus Larumna). Endlich ſcheint ihm auch in den Namen *Ορβηλος* (Berg in Mazedonien), *Ορδυμνος* (Berg auf Lesbos) und *Οργησσος* (in Epirus) der Stamm *Ver* und *Vur* zu liegen, wie in Verwall (aus Vervala), Verdins (aus Vertunisa), Vercasa und Furgges (aus Vurcasa).

So gerne wir zugeben, daß manche unſerer alten Ortsnamen pelasgiſch-griechiſchen Genius verrathen, und unmittelbar griechiſchen Urſprunges ſein mögen, ſei es in Folge naher Berührung mit pelasgiſchen Stämmen an unſern Gränzen, oder wirklicher Niederlaſſungen einzelner Zweige derſelben in dieſen Alpen; ſo glauben wir doch obige Erklärung im Allgemeinen für allzu gewagt halten zu müſſen, indem ja ſolche Wurzeln, wie Vel, Val, Car, Cor, Cal ꝛc., wie Herr Steub ſelbſt anderswo bemerkt, in allen alten europäiſchen Sprachen in Menge vorkommen. Solche laſſen ſich insbeſondere wohl auch im Keltiſchen erweiſen. Eben ſo finden ſich zu den alten Namen in Tirol noch weit mehrere Korreſpondenzen in den ehemaligen bekannten Keltenländern, Gallien, Spanien und Britannien, als in weiland griechiſcher Nachbarſchaft, und dieß ſowohl in Hinſicht der Formen als der Wurzeln.

So zeigen ſich auch in dieſen Keltenländern noch Eigennamen

a. mit den Wurzeln *Val*, *Vel*, *Vol*, oder mit ähnlich lautenden und aus dieſen abgeleiteten, wie: Vals, Valais, Valois, Velay, Volte, Velez, Ulla; Ultw (Ulſter);

b. mit den Wurzeln *Cal*, *Col* und verwandten, wie: Calais, Calaide, Colmars, Calatrava, Calaena, Caldas, Cale, Col, Colchester ꝛc.;

c. mit den Wurzeln *Car*, *Cor* ꝛc., ohne derjenigen zu erwähnen, welche mit ch geſchrieben, und von den Fran-

Digitized by Google

zosen und Engländern gegenwärtig mit dem Sch- und Tsch-Laut gesprochen werden; dergleichen mit Car und Cor sind: Carcassone, Carces, Carhair, Carla, Corbeil, Cordes, Caracena, Caravaca, Carcaxante, Cardona, Cordova, Corella, Coria, Corunna, Cornwall ꝛc.;

d. deßgleichen mit den Wurzeln *Can* und *Cap* und verwandten, wie: Canche, Candé, Cannes, Caune, Caunes, Capsir, Capestan, Canha, Can ꝛc.;

e. Selbst unsere ältesten Flußnamen haben in den genannten Keltenländern ihre Korrespondenzen wie *En*, *On* (Enus, Oenus = Inn) in Enere (Städtchen am Flusse Somme); Enis Kelling oder Innis Kellent (eine Stadt auf einer Insel zwischen zwei Seen in Britannien); Ennis Town; Onhar (Fluß in Spanien); ferner Lech (Lycus), als: *Leck* (ein Arm des Rheins, welcher sich mit der Maas vereinigt); *Lauch* (Fluß in Elsaß); *Leganes* del Rio (in Spanien); Lechlade (Stadt am Flusse Thames in England); deßgleichen: Etsch (Athesis, verwandt mit Adda), als: *Adaia* (Fluß in Spanien); Adour (Fluß in Frankreich) und so viele andere.

Nach unserer Ansicht können also keltische Bevölkerung und Sprache so wenig als keltische Namenschöpfungen in Tirol mit Grund geläugnet werden; jedoch wollen wir keineswegs jede andere gänzlich ausgeschlossen haben. Es mag sich wohl schon in der vorrömischen Periode in unsern Thälern etwas Aehnliches begeben haben von dem, was sich in der römischen und romanisch-deutschen zutrug, daß sich nämlich daselbst entweder Pelasger neben und unter Kelten, oder letztere unter Pelasgern, mögen sie Rasener, Thyrrhener oder Etrusker geheißen haben, niedergelassen, und auch ihre Idiome, welche sich noch damals höchst wahrscheinlich gegeneinander nur wie Mundarten verhielten, wechselseitig

Digitized by Google

mitgetheilt haben, so wie Einige, z. B. Pellutier (in seiner Geschichte der Kelten) Pelasger und Kelten sogar für Aeste Eines und desselben skythischen Hauptstammes hält; und somit müßte auch die keltische Sprache mit der pelasgisch-griechischen nicht nur, wie alle alten europäischen Sprachen, urverwandt gewesen, sondern sogar im Verhältnisse nächster Verwandtschaft gestanden sein, so zwar, daß um die Zeit der Erbauung Roms und nachhin Kelten und Pelasger sich noch ohne Dolmetscher verstanden haben müssen.

Sehr bemerkenswerth ist auch, daß selbst in den heutigen Volksmundarten Tirols noch viele Idiome sich finden, welche sich weder aus dem Altdeutschen noch Lateinischen und Romanischen in Bezug auf ihre Wurzeln erklären lassen, wie:

Arb, die (Thürschließhaken)
Arl, die (Pflug)
Benn, die (Wagenkorb)
Ferner, der (Eisberg)
Filaun, eine Art Pflug (im Vintschgau)
Geer, die (altes Mutterschaf)
Karp, die (Halsbogen am Joche)
Pai, Poi und Poiz, die (Maria, eigentlich Mädchen)
Peg, die (Tragbahre)
Knott, Knotten, der (Fels)
Knosp und Knasp, der (aus Holz gemeiselter Schuh)
pfnatschen (einen schwachen Knall von sich geben)
pfnestern (durch Blasen das Kohlenfeuer beleben)
pfnichen (keuchen)
pfnuttern (in ein verhaltenes Lachen ausbrechen)
pluttern (im Wasser plätschern)
Ploder (Wasser = Sumpf)

Digitized by Google

Poi, die (Fußfessel)

polen (hinunter rollen lassen, z. B. Baumstämme, zusammengeballte Tannenreiser u. dgl.)

Prax, die (breites und schweres Handmesser)

Pritsch, die (Prügel zum Ausklopfen der Getreidekörner)

Gan und Gand, die (Steingerölle)

Gai, das (Land, rus, im Gegensatze von Stadt) ꝛc.

§. 4.

Daß die beinahe fünfhundertjährige Römerperiode in Rhäzien sehr viele lateinische Eigennamen ausgeboren und der Nachwelt bis auf den heutigen Tag hinterlassen habe, kann wohl nicht im mindesten bezweifelt werden, wenn man bedenkt, daß die Römer in diesem Lande nicht nur allenthalben Lagerplätze, Mansionen und Niederlassungen aus ihren Leuten gründeten, sondern sogar Rhäzien selbst unmittelbar zu Italien schlugen und es ganz nach römischer Art verwalten ließen. Bezirkseintheilungen, Steuer- und Kriegswesen, Gerichtsordnung, Geschäftsstyl, die Sprache in allen öffentlichen Aemtern, Schrift, Bücher und Urkunden — Alles ward römisch; abgesehen von der lateinischen Sprache, welche die den römischen Legionen eingereihte rhäzische Jugend in ihr Vaterland zurückbrachte. Nothwendig erhielt nun auch das von ihnen in geographischer Beziehung Neugeschaffene neue, d. i. lateinische Benennungen, welche nebst vielen andern von den Römern geschöpften mit deren abendländischer Herrschaft keineswegs untergingen, da der größte Theil der römischen und romanisirten Bewohner noch eine geraume Zeit neben den neuen Ansiedlern in unsern Alpenthälern zurückblieben, und auf solche Weise die alten Namen um so leichter diesen letztern überliefern konnten.

Digitized by Google

So zahlreich aber die geographischen Eigennamen aus der römischen Periode im Allgemeinen sein mögen, so läßt sich dennoch bei manchen einzelnen die Zeit ihres Ursprunges theils gar nicht, theils nur schwer mit Bestimmtheit nachweisen, und es bleibt daher unentschieden, ob sie aus der eigentlich römischen, oder erst aus der auf dieselbe folgenden romanischen Periode stammen, indem 1. das romanische Idiom, soferne es nicht germanischen Ursprunges ist, den Wortstamm mit dem eigentlich lateinischen gemein hat; und 2. indem die alten lateinischen Namen später die romanische Form annahmen, und dadurch ihr Unterscheidungsmal verloren, oder vielmehr in romanische selbst umgewandelt wurden. Am leichtesten als römische Benennungen kennbar sind:

a. diejenigen, welche Gegenständen zukommen, von denen wir zuverlässig wissen, daß die Römer sie überhaupt so und nicht anders zu nennen pflegten, und von welchen wir zugleich mit Grund annehmen können, daß sie zur Römerzeit auch wirklich schon einen Namen gehabt haben; dergleichen Eigennamen sind z. B. *Saltus* (Salt) = waldiges Gebirge; *Finalis* (sc. rivus ꝛc., später Finale, Fineil) = Bezirksgränze; *Terminus* (später Tramin u. dgl.) = Feldmark ꝛc.; *Vallis* (Valls) = Thal; *Fundus* (später Fond's, Fondo) = Grundstück;

b. solche Eigennamen, deren Genius und Form entweder noch gegenwärtig im Munde des Volkes, oder wenigstens in alten Urkunden römisch ist, ohne jedoch einer willkürlichen Sinneinlegung durch mittelalterliche Schreiber verdächtig zu sein, wie z. B. *Vadum* oder foetibus = Pfatten; *Maja* = Mais; *Telonium* = Töll; *Venostium munitio?* = Finstermünz; ferner Sulven von sylva; Planizing von Planicies; Lajen (in Urkunden

des Mittelalters Lajena) wahrscheinlich von Labio (zum Unterschiede von Sublabio bei Waldbruck).

Und so mögen wohl sicher ein großer Theil der nicht-germanischen und nicht-urgeschichtlichen Eigennamen, obschon sie jetzt in romanischer oder kauderlateinischer Form erscheinen, schon in der Römerperiode geschöpft worden sein, ohne, wie gesagt, es gerade immer nachweisen zu können.

§. 5.

Der romanisch-deutschen Periode eignen wir von den topographischen Eigennamen sowohl die sogenannten romanischen als auch die altdeutschen Benennungen zu; erstere jedoch mehr in Bezug auf ihre Form, als in Ansehung ihrer Wurzeln, indem diese letztern, wie schon erwähnt worden, größtentheils noch der römischen, und einige wohl gar der vorrömischen Periode angehören, wie Ulvas und Elvas (von Elevatio), Gaul (von Gula), Taufers (von Tuberis, Tobel) ꝛc.

A.

Die romanischen Eigennamen aus dieser Periode sind entweder latino-romanisch oder deutsch-romanisch, je nachdem ihr Thema oder der Stamm aus der lateinischen oder germanischen Sprache genommen ist.

a. Die latino-romanischen Namen sind weitaus die zahlreichsten in unserm Ländchen; ja in einigen, obgleich dermalen ganz von deutscher Bevölkerung bewohnten Gegenden, besonders am linken Ufer des Eisaks, sind selbst die meisten Höfe mit solchen bezeichnet*); ein Beweis,

*) So sind z. B. in der Gemeinde Villnöß fast alle Namen der Höfe und Ansitze romanisch, als: *Laseid; Visneid*

Digitized by Google

daß diese Gegenden schon zur Zeit der Römer ganz bewohnt gewesen sein müssen.

Die Wurzeln oder Themata solcher romanischen Namen sind theils echt-lateinischen Ursprunges, oder bloße Germanismen, d. i. Uebertragungen aus dem Keltischen oder Deutschen, wie: Mallus, Mals in der Bedeutung von Gerichts- oder Malstätte — übersetzt aus dem altdeutschen Streithammer, den der Richter als Symbol der strafenden Gerechtigkeit führte, und der selbst in der altnordischen Mundart Mjölner (der Zermalmer?)

Aehnliche Uebersetzungen geschahen überhaupt auch noch selbst im spätern Mittelalter sehr häufig. Vorzüglich geschah dieß bei Abfassung von Urkunden. Diese waren nämlich wenigstens in unserm Lande bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts fast durchgängig lateinisch, und zwar in dem Maße, daß man oft selbst die deutschen Ortsnamen über-

---

(via-senet = am Almweg); *Rofreit* (roboretum); *Tscherndoi* oder *Tschernoi; Runk; Pineid* (pinetum); *Gassleid* (castelleto) *Glarz; Tschinofreit; Parweig; Gussafagl; Flitz; Pedrunt; Visell* (Weg über den Sattel), *Masches* (mansus?), *Goneid, Genoi, Gostnegsoi, Schnat, Rafeil* (Felsenort), *Schlell, Fraas, Schgurggls, Vicol* (via collis), *Riez, Rife, Gande, Gsoi, Vischnell* (via senalis), *Tschaufes, G'spoi, Schlatschn* (ad lacus), *Gallreid* (callis arida?), *Wernle; Zendls* und *Meta-Zendls; Pedreit* (petretum?), *Parbitzl, Trutsch, Runggatsch, Runggaditsch, Profont* (profundus), *Proi* (pronus?), *Ville, Verlott, Ganthiol* (Klein-Gandhof?), *Ronoi, Siade, Manting, Tschamperton, Drock, Zinne, Valtengui, Gost, Petschied, Froi, Furggler, Plan, Pisanell* oder *Bisanell, Vergün, Schrattl, Pedratsch, Austill, Tschantschenon.*

Digitized by Google

trug, wie z. B. Kaltwasser in Fontana frigida; Innsbruck in Oenipontum. So findet sich als Zeuge unterschrieben N. de angulo in Chains (vom Winkelhofe in Kuens), und in einem Verleihbriefe noch von 1386 erscheinen unter andern Gemeindeinteressenten Super Tyrol in vico-Albertus *in arbore* (heutzutage Bamer, Bauer am Baume) Leonardus, dictus Strobl *de Querco* (von Eich oder Aicha); Ibique Gebhardus *de vico* (von der Gassen, heute Gasser) als *magister villae* (Dorfmeister). Selbst Namen, welche dem Deutschen bloß ähnlich waren, gab man lateinisch, wie Stambs oder Stams mit ad Stipites.

Wie sehr das Uebertragen deutscher Eigennamen überhaupt ins Latein in der romanischen und in der mitteldeutschen Periode üblich war, davon gibt uns einen Beleg nebst andern auch schon der von Mais gebürtige Lebensbeschreiber und dritte Nachfolger des h. Bischofes Korbinian um die Mitte des 8. Jahrhunderts, indem er seinen eigenen deutschen Namen Aribo (Erbe) in Haeres übersetzte.

Von besondern Folgen für die Ortsnamen mußten dergleichen Uebersetzungen in Markbriefen sein, an deren Inhalt auch dem gemeinen Manne, als Besitzer oder Lehenträger eines Hofes gelegen sein mußte, und den er sich in streitigen oder zweifelhaften Fällen erklären ließ, und so geschah es wohl hie und da, daß ein und derselbe Ort, Fluß oder Bach bald mit seinem deutschen, bald mit urkundlich lateinischen Namen genannt, und später ersterer mit letzterem auch im Munde des gemeinen Mannes vertauscht wurde.

b. Das Vorkommen deutsch-romanischer Benennungen sowohl in dem heutigen Deutschtirol, als in den wälschen Confinen dürfte Manchen beim ersten Anblicke befremden,

Digitized by Google

liegt aber ganz in der Natur der Sache. Wir dürfen nur einen Blick hinwerfen auf die Art und Weise der ersten germanischen Niederlassungen und Bevölkerungen in diesen Alpenthälern.

Die erste bleibende deutsche Niederlassung unter den Walchen in Rhäzien geschah wohl durch die Ostgothen und im Nordwesten durch einen Theil der von den Franken überwundenen und vom Gothenkönige Theodorich aufgenommenen Allemannen, so wie später in den südlichen Confinen durch die Longobarden, in den nördlichen Landestheilen durch Bojoaren. Daß sich in Tirol gothische Zweige bleibend niedergelassen haben — wer sollte das bezweifeln? Stand ja ganz Rhäzien unter der italischen Herrschaft der Ostgothen. Zudem berichtet die Geschichte uns bestimmt, daß Theodorich eine gothische Kolonie unter die Anwohner des Brenners abgeschickt habe *).

Ferner als die Gothen im eigentlichen Italien durch die Griechen ihrer Herrschaft wieder verlustig, und sie selbst, wie die Geschichte erzählt, aus Italien vertrieben wurden, aus Italien sag' ich, zu welchem aber der schon zuvor von den Gothen selbst an die Franken und Bojoaren freiwillig abgetretene, das heutige Deutschtirol umfassende Theil von Rhäzien nicht mehr gehörte; — wohin haben sich da wohl die aus Italien vertriebenen Gothen begeben? Sie sind doch nicht alle am Hunger oder an der Pest gestorben, oder auf einmal in die Erde gekrochen. Und doch finden wir sie nirgends mehr als ein selbstständiges Volk genannt. Sie müssen sich also nach verschiedenen Gegenden hin in einzelnen Zweigen und Familien zerstreut haben, wo immer sie Aufnahme zu finden hoffen konnten.

---

*) Gossensaß = Gothensaß.

Digitized by Google

Solche Aufnahmsorte waren ihnen unstreitig auch unsere Gebirge und Thäler — um so mehr, da ein Theil von deren Bewohnern ihre Stammgenossen waren. Denn wir finden keinen Grund anzunehmen, daß die frühern gothischen Ansiedler bei friedlicher Uebergabe dieser Landestheile an die Franken daraus abzuziehen gezwungen worden, oder auch nur freiwillig sie verlassen hätten. Neben und unter diesen Stammverwandten konnten also die aus Italien vertriebenen Gothen um so leichter eine Zuflucht finden. Zugleich ließen sich aber auch von dieser Zeit an an verschiedenen Orten, namentlich im Unterinn- und Wippthale, ja selbst an der Etsch, besonders auf dem Flachlande, wie schon erwähnt worden, Bojoaren neben und unter Allemannen, Gothen und romanischen Einwohnern nieder, bis endlich diese letzteren theils freiwillig sich in die nun durch 15 Jahre der griechischen und darnach der longobardischen Herrschaft unterworfenen Landestheile zurückzogen, theils immer mehr zusammenschmolzen, in den Stand der Armuth und Leibeigenschaft herabsanken, und endlich entweder ausstarben, oder deren wenige Reste wenigstens von den Deutschen absorbirt wurden*).

Aber auch in dem griechischen und nachgehends longobardischen Antheile hausten Deutsche und Romanen neben- und untereinander, welche sich noch lange Zeit hindurch nicht nur durch Gesetze, Sitten und Lebensart, sondern auch durch die Sprache unterschieden. Denn einmal ist es nicht erwiesen, daß alle Gothen, wenn auch aus dem italischen Flachlande, auch aus Italiens Gränzalpen verjagt wor-

*) Die Art und Weise der Romanisirung der Urbewohner Tirols und das allmählige Verschwinden der Romanisirten, wie die gleichzeitig erfolgte germanische Bevölkerung unserer Alpenthäler verdiente eine besondere Abhandlung.

Digitized by Google

den sind; vielmehr scheinen sie sich in diesen letzteren in Folge jener Vertreibung erst recht festgesetzt zu haben. Hierüber sehe man auch: „Die deutschen Kolonien in Piemont, von Albert Schott.“ Sodann bedenke man die große Menge der neueingewanderten Longobarden. Daher konnte man zur selben Zeit nicht nur in den südlichen Alpen Tirols, sondern wohl in ganz Oberitalien aller Orten deutsche Zunge vernehmen und deutsche Herbergen finden. Wenn nachgehends daselbst die deutsche Sprache gänzlich verschwand, so geschah es nicht allein wegen überwiegender romanischer Volksmasse, sondern auch vorzüglich darum, weil die lateinische Sprache zugleich als Sprache der Gebildeten, der Beamten, und des damals hochgeehrten Klerus und der Kirche, selbst den rohen Barbaren als die vornehmere und edlere, ihre eigene mitgebrachte deutsche hingegen nur als gemeine, d. i. als Sprache des ungebildeten germanischen Volkes galt, daher die Vornehmern dieser Nazion selbst in die Aneignung der lateinischen sogar eine Ehre setzten, aber zugleich eben dadurch zu deren Verderbung und Ausartung in die romanischen Mundarten das meiste beitrugen. Eben daher schreiben sich nun auch überhaupt die so zahlreichen deutschen Idiome in allen romanischen Dialekten; daher aber auch die so vielen lateinischen und romanischen Wörter in deutschen Mundarten in Deutschtirol.

Was die deutsch-romanischen Eigennamen insbesondere betrifft, so sind dieselben entweder solche, die sich durch deutsches Thema (Wurzel) mit romanischer Form, oder durch romanisches Thema mit deutscher Form, oder endlich bisweilen sogar durch Zusammensetzung romanischer Stämme oder Wörter mit deutschen kennbar machen.

a. Daß in Tirol Eigennamen mit deutscher Wurzel

Digitized by Google

und romanischer Form noch gegenwärtig vorhanden sind, kann wohl nicht in Abrede gestellt werden. Zum Belege nur einige Beispiele, als: *Borgo* — von Burg (urverwandt mit πυργος); *Cogalo* — von Kogel, Kögel, Kegel; *Covalo* — von Kofel, Kopf (urverwandt mit κεφαλη); *Guardia* — von Warte (Wachthurm); *Lago di Garda* — Gardsee = See am Garten oder an der Warte? *Matatz* (Matatium) — von Mahd (Matte, Bergwiese); *Masull* (matiolum) — Diminutiv von Matum (Mahd); *Matassone* (in Val-arsa) = Großwiese; *Marano* (Meranum, Meran) — von Moor, Muhr*); *Pergine* — von Bergen? *Valda* — von Wald; *Martschein* — von March = Mark (verwandt mit margo).

β. Aber auch Namen mit romanischer Wurzel und deutscher Form finden sich vor, wie Jaufen (von Jovius scil. mons, wenn nicht von einem keltischen Jauf); Jfinger (von Jovinus — der kleine Jaufen); Bifinger (der zweizackige Jfinger); Hirzer (von Hircus? = Bocksberg); Laugen (von laguna); Planizing (von planicies); Kaltern (von Caldaria, Caldari); Gampen (von Campus); Castel-Pfund (von Castell-fondo) u. a. m.

γ. Eigennamen, welche aus romanischen und deutschen Wurzeln zusammengesetzt sind, lassen sich gleichfalls in ziemlicher Menge nachweisen; z. B. Nonsberg (Anaunia); Sulsberg (Val di Sol; davon Solandri = Sulsberger); Saltaus (eigentlich Salt-Haus = Haus am Salt); Jaufenburg; Gampkofl (Kofl, d. i. saxum ad campos); Inner-, Außer- und Mitterterz (Gemeindebezirke von Marling) ꝛc.

Die Entstehung solcher Zusammensetzungen erklärt sich

*) Oder nach Andern von Maja-Rain.

Digitized by Google

sehr natürlich durch die mancherlei von den deutschen Ansiedlern den alten Eigennamen beigefügten nähern Bestimmungen, besonders da, wo neue Wege, Schlösser, Gehöfe, Feld- und Gerichtsmarken u. dgl. entstanden.

Endlich darf hier nicht unbemerkt bleiben ein gewisses sowohl in der romanischen, als auch noch in der mitteldeutschen Periode sich offenbarendes Streben, ich möchte sagen — Eitelkeit, theils romanische Laut- und Beugungsformen, theils ganze Wörter in die deutsche Sprache einzuführen, und dieß besonders nach der eben damals immer mehr sich entwickelnden französischen Mundart. Ohne Zweifel trug hiezu auch besonders die damalige fränkische Oberhoheit über das Land im Gebirge bei, der zu Folge nicht nur fränkische Dynasten und Ministerialen, welche sich der französischen Sprache bedienten, oder wenigstens ihre Vorliebe derselben schenkten, an verschiedenen Plätzen unsers Landes ihren Aufenthalt nahmen, sondern auch viele einheimische Deutsche selbst, namentlich Baiern, deßgleichen alle diejenigen, welche sich einen Anstrich von feinerer Bildung geben wollten, mit Geringschätzung ihrer gemeinen teutonischen Muttersprache, nach romanischen Idiomen, Phrasen und Lautentstellungen schnappten. Wohl vorzüglich daher schreiben sich viele Sch- und Tsch-Laute in den tirolischen Volksmundarten, besonders an der Etsch. Sie zeigen sich am häufigsten bei romanischen Idiomen, jedoch hie und da sogar auch bei deutschen.

Bezüglich der französischen Formen glaubt man noch überdieß mit gutem Grunde behaupten zu dürfen, daß ein großer Theil derselben von der vor der deutschen Bevölkerung Tirols in dessen ganzen Umfang herrschenden romanischen Mundart, welche mit der französischen zunächst verwandt war, sich herschreibe. Den Beweis einer solchen nä-

Digitized by Google

hern Verwandtschaft liefert wohl die auffallende Aehnlichkeit der Gröd̈ner und Enneberger Dialekte im Osten des Landes mit jenen in Graubündten und Engadein im äußersten Westen — und dieser wiederum zunächst mit dem französischen Patois.

B.

Zu den deutschen Benennungen aus der romanisch-deutschen und der darauf folgenden mitteldeutschen Periode rechnen wir vorzüglich solche Eigennamen, welche sich entweder noch gegenwärtig im Munde des Volkes, oder in alten Urkunden durch altdeutschen Genius, Stamm und Form kenntlich machen; z. B. Burgstall (Burgstelle, Burgstätte); Marschalk und Barschalk (Hofnamen); Frongart (Herrngarten); Umhausen, Schwaig, Matzagg (Wiesen-Ecke), Salmann, Lueg (lat. specula); Brandtenthal; Hillburg ꝛc.; deßgleichen Hofnamen benannt nach den frühern Besitzern, wie Luitprand-, Arnold-, Eckhard-Hof u. dgl.

Jedoch können manche solcher Ortsnamen gleich dem Besitzthume selbst auch aus jüngerer Zeit stammen, seitdem nämlich viele ältere deutsche Namen zu bleibenden Geschlechts- oder sogenannten Schreibnamen geworden sind.

Bezüglich der Namen, welche aus der mittel- und neudeutschen Periode stammen, läßt sich hier nichts Näheres festsetzen, als daß die meisten derselben in Deutschtirol, wie natürlich gleichfalls deutsch, die in den wälschen Antheilen dagegen romanisch, d. i. italienisch sind. Sie unterscheiden sich von den ältern wohl hauptsächlich nur durch neuern Genius und neuere Form, z. B. Innsbruck (mitteldeutsch); Neuberg (ehemals Trautmannsdorf); Kunterswег, Kaiserwand, Franzenshöhe u. dgl.

Digitized by Google

§. 6.

Nach dieser historischen Uebersicht der Zeitperioden, in welchen die geographischen Eigennamen in Tirol ihre Entstehung erhalten haben, müssen wir nun auch die allgemeine Geschichte der Formbildung, oder was Eines ist, die Art und Weise erwähnen, wie die Namen überhaupt gleich der Sprache, welcher sie angehören, im Verlaufe der Zeit verschiedene Formen und Gestalten anzunehmen pflegen.

Daß auch die geographischen Namen ihre ursprüngliche Form nicht immer fort erhalten, sondern wie die Sprache und Mundart der Bewohner selbst nach und nach sich ändern, bedarf wohl kaum erinnert zu werden; besonders ist das der Fall, wenn die Eigennamen dem Idiome der jeweiligen Bevölkerung selbst angehören, oder von ihr wenigstens noch verstanden werden. Minder den Veränderungen unterworfen sind sie in Gegenden, deren später eingewanderte Bewohner den Sinn der daselbst vorgefundenen und von den alten Einwohnern überkommenen Namen nicht mehr verstehen. Eine Umformung derselben findet gewöhnlich nur in soweit statt, als nöthig ist, sie mundgerechter zu machen; so warfen z. B. die Germanen, dem Genius ihrer härtern Muttersprache gemäß, in den romanischen Namen die weichen Vokale hinweg und drängten Konsonanten zusammen ꝛc. Andere obgleich ganz fremde Namen, welche eine zufällige Aehnlichkeit im Klange mit einem Volksidiome hatten, nahmen wohl auch gänzlich die Form des letzteren an, wie: Mailand für Milano, Tschirland für Cyreolanum oder Curiolanum u. dgl. Im Allgemeinen bewahren, wie schon gesagt, fremde Ortsnamen ihre Form stets länger, als die einer lebenden Landessprache angehörigen, wie dieß insbesondere auch in Deutschtirol hinsichtlich der romanischen Benennungen der Fall ist,

Digitized by Google

während sie in den von Romanen bewohnten Ländern, besonders in Frankreich, sich oft beinahe bis zur Unkenntlichkeit ihres ursprünglichen Wesens verändert haben, wie Calvus in Chaumont (calvus mons), Vallis in Vaucluse (vallis clusa) u. dgl.

Die allmählige Veränderung und Entwicklung der Namenformen selbst geschieht aber nicht nach blindem Ungefähr, sondern fast immer, wie jene einer lebenden Sprache, nach gewissen mit dem Fortschreiten der Volksbildung gleichen Schritt haltenden physiologischen Gesetzen. Nur allmählig entwickelt und bildet sich nämlich die Sprache jedes einzelnen Volkes und zwar theils nach allgemeinen, der menschlichen Natur entsprechenden Regeln, theils nach der Individualität und den besondern Verhältnissen des sie redenden Volkes selbst, welches letztere ein allmähliges Auseinandergehen einer Ur- und Hauptsprache in mannigfaltige Filialen und Mundarten zur Folge hat.

Je urkräftiger noch das Physische im Menschen ist, desto minder reizbar und zugleich desto plumper, möchte ich sagen, sind die Nerven und Muskeln seines Körpers überhaupt, und jene der Redorgane insbesondere. Daraus erklärt es sich von selbst, warum der Erfahrung gemäß Völkerstämme, ehe sie aus dem rohen Naturzustande völlig hinausgetreten waren, eine weit kräftigere, aber zugleich auch rohere Sprache redeten, als die kultivirten — eine Sprache, welche sich von den Mundarten der schon mehr oder weniger verweichlichten Nachkommen und zivilisirten Nachbarn durch dunklere, tiefere und dumpfe Vokale sowohl, als durch rauhere und härtere Konsonanten unterscheidet, indem die unbehülflichen und trägen Organe nur durch stärkere Athemstöße angeregt und zur Hervorbringung artikulirter Laute in den Stand gesetzt werden können.

Digitized by Google

Eben so klar ist es selbst durch die Erfahrung dargethan, daß die Rohheit oder Verfeinerung der Sprache in genauem Verhältnisse steht mit der geistigen Verwilderung oder Bildung, wie mit dem jedesmaligen Geschmacke, und, wenn ich so sagen sollte, mit der Gemüthsbeschaffenheit eines Volkes. Letzteres hat auf die Sprache einen besondern Einfluß, und macht sich gewöhnlich selbst schon durch den Genius und den Klang der Eigennamen der Orte sowohl als der Personen kennbar, daher es sich erklären läßt, warum hie und da ein Volk, obgleich an wissenschaftlicher Bildung verhältnißmäßig noch zurück, dennoch andern es an Adel und Gemüthlichkeit der Sprache zuvorthat, und warum namentlich bezüglich der deutschen Nazion die letzte Hälfte des 16. und beinahe das ganze 17. Jahrhundert in sprachlicher Beziehung weit nachsteht den alt- und mitteldeutschen Perioden, aus welchen die Namen Dietrich, Dietlieb, Hildebrand, Sigismund, Sigfried, Heinrich, Oswald, Emma, Bertha, Mathilde, Teutlinde, Hildegarde, Amalasunta, Adelgunde, Adelheid, Edeltrud ꝛc.; deßgleichen die Ortsnamen Ingelheim, Rosenheim, Hillburg, Sonnenburg, Heimfels, Allgau, Maienfeld, Frankfurt u. dgl. stammen.

Die Sprachlaute selbst sind theils Vokale theils Konsonanten. Jene, je nachdem sie tiefer oder höher in der Kehle oder Mundhöhle entstehen, und mehr oder weniger rein und hell ertönen, unterscheiden sich in dumpfe (dunkle) und helle; deßgleichen in Doppellaute, wie ua, ue, oa, ui, oi, au, ai, ei u. dgl., und endlich in einfache, als: u, o, a, e, i, mit den erhöhten Umlauten ü (y), ö, ä.

Die Konsonanten oder Mitlaute sind nach Verschiedenheit der Organe, womit sie gebildet werden:

1. Kehl- und Gaumenlaute, als: ch, k, g, j.

Digitized by Google

2. Zungen- und Zahnlaute, als: t, th, d, und die flüssigen Laute l, n, r.

3. Lippenlaute, als: pf, p, b, wie auch der flüssige: m, und zum Theil das f, welches zugleich auch Zahnlaut ist.

4. Ueberdieß gibt es noch einen Lungenlaut: h, und den Sause- und Zischlaut s (im Deutschen ſ und sch).

Es liegt nun in der Natur der Sache, daß Laute, welche durch ein und dasselbe Organ gebildet werden, miteinander viele Aehnlichkeit haben, weßwegen sie organisch-verwandte heißen. Dem zu Folge werden nothwendig nach Verschiedenheit des Klima's, des Temperamentes, der physischen und geistigen Kultur, und besonders des rohern oder feinern Geschmackes die Sprachlaute im Verlaufe der Zeit, der natürlichen Inklinazion eines Volkes gemäß, sehr verschieden modulirt und besonders die organisch-verwandten unter sich verwechselt, und zwar in der Regel nach dem Gesetze der Lauterhebung, indem

A. die tiefen und dunkeln Vokale allmählig theils in die nächsten hellern, theils in ihre sogenannten erhöhten Umlaute übergehen; während die Doppellaute gewöhnlich den Uebergang von dem einen einfachen Vokale zum andern vermitteln. Die natürlichste und gewöhnlichste Stufenfolge bei den Lauterhöhungen ist wohl: au, u (ü), o (ö), a (ä), e, i. Beispiele liefert uns selbst die deutsche Sprache in Menge, wie: Faun, Fuhn, Fohn*), Fahne, Fähnlein; deßgleichen Gatter, Gatter, Gitter; Fauther (altskandinav.), Voter, Vater, Vater, Väterchen ꝛc.

Eben so mit dazwischen tretenden gebrochenen oder

*) Faun (sprich Faũ) noch gegenwärtig in Ulten, Fuhn in Schönna, und Fohn in Passeier.

Digitized by Google

Doppellauten, wie: jo, joa*), ja; Star, Stearn, Stern; Har, Hear, Herr; Nauth, Noath, Noth, Nöthen; Huan, Huhn, Hianer, Hühner u. dgl.

Auch in der lateinischen Sprache zur Zeit ihrer vollendeten Ausbildung finden wir noch Spuren vom Gesetze der Lauterhebung, wie in olli = illi; maxumus = maximus u. dgl. Daher ist es auch ganz erklärlich und völlig naturgemäß, wenn wir in den wenigen auf uns gekommenen Resten der uralten Sprache der Etrusker, deren Tochter großentheils die lateinische selbst ist, statt der lateinischen O-Laute fast durchgängig u finden; wie Apulu statt Apollo u. dgl. Eben so werden

B. die Konsonanten sehr oft mit ihren Verwandten verwechselt, und zwar:

a. Die Kehl- und Gaumenlaute (ch, k, q, g, j), wie in Klocke, Glogge, Glocke u. dgl.

b. Die Zungen- und Zahnlaute (t, th, d), und der damit engstverschwisterte Saus- und Zischlaut S und in Verbindung mit denselben tsch, st und z, wie in Ζευς, Θεος, deus; Θαλαττα, Θαλασσα; Water, Wasser.

c. Die Lippenlaute (pf, p, b, und das durch die Behauchung des Selbstlautes u entstandene V und W); Beispiele: πεδον = Boden; porta = Pforte = Porte; pater = Vater = father; Verona = Bern; πυς (ποδος) = pes (pedis) = foot = Pfote = Fuß; Heber = Eber; Hiob = Job; Ain (hebräisch) = οινος = vinum = Wein.

d. Die Sauselaute f und s sind dem Organe ihrer Bildung nach theils Zungen- und Zahn-, theils Lippenlaute und folglich auch mit den entsprechenden Konsonanten verwandt; daher sie ebenfalls mit denselben gar oft in

*) Im Volksmunde bei Meran.

Digitized by Google

verschiedenen Zeiten und Mundarten in beiden Gestalten erscheinen, wie in Weif und Weib; nifel = nebula = Nebel; aut = aus. Bald werden sie bloß euphonisch sowohl mit Selbst- als Mitlauten verbunden, bald auch mit dem Lungenlaute h verschmolzen*); Beispiele: ἅλς (ἁλος) = s-al = Salz; ἑζειν, ἰζειν = sedere = set = sitzen.

e. Die flüssigen: l, m, n, r verlieren sich häufig in dem sie begleitenden oder verwandten Selbstlaute, oder fallen, besonders bei Naselirungen, ganz weg; Beispiele: planum = piano; Wald = Wood; Vall = Vau; Voggamoi (Name eines Alpenthales in Ulten) = Vall-Comun; Holz = Hoiz (im Unterinnthaler Dialekte); Worlt, Werlt = Welt ꝛc.

Was hier von den Formentwicklungen der Sprache überhaupt bemerkt worden, dasselbe gilt nun auch insbesondere von den Eigennamen, die ja ebenfalls einen Theil der Sprachelemente bilden, und unter den Nenn- oder Hauptwörtern erscheinen. Am allermeisten aber findet auf diese das Gesetz der Lauterhebung, so wie jenes der organischen Verwandtschaft seine Anwendung, und dieß etwa nicht bloß in unsern deutschen Mundarten, sondern in allen japhetischen Sprachen und deren Dialekten; ja wir treffen dasselbe selbst in allen semitischen an, wie wir unter andern die auffallendsten Belege in der Bibel des alten Bundes haben, wo die Eigennamen in verschiedenen Zeitläufen eben so verschieden gelesen und gesprochen wurden, z. B. Nabuchodonosor — noch zur Zeit der Ptolomäer, als die Bibel von den 70 Dolmetschern ins Griechische übertragen wurde (nach welchem auch unsere Vulgata

*) Besonders ist dieß mit dem Digamma oder griechischen Φ der Fall.

Digitized by Google

sie wiedergab); dagegen lasen und punktirten die Rabbinen der spätern Zeit Nebukadnezar; eben so Gideon für Gedeon, Engeddi für Engaddi*) u. dgl.

§. 7.

Bezüglich der Anordnung und Eintheilung unserer Abhandlung über die geographischen Eigennamen müssen vorerst die, mehreren Namen gemeinsamen, Formen und Wurzeln, und sodann erst die einzelnen Namen selbst in Verhandlung genommen werden.

Wie nämlich sowohl in der moralischen als in der physischen Natur Alles seinen Grund hat, aus dem es so und nicht anders vorhanden ist, so haben auch die topographischen Eigennamen den ihrigen; denn diese Namen wurden ja nicht durch das Loos gezogen, oder mit blinder Willkür geschöpft. Jeder Fluß, Berg, Hügel, jedes Thal, jeder benannte Ort und Gegenstand trägt seinen Namen entweder nach einer besonders in die Sinne fallenden Eigenheit oder Lage, oder von einem ungewöhnlichen, daselbst vorgefallenen Ereigniß, oder nach einem ehemaligen Besitzer oder Gründer desselben u. dgl. Da es aber unter den vielen Oertlichkeiten eines Landes gar viele von gleicher oder ähnlicher Beschaffenheit gibt, so mußten nothwendig auch mehrere gleich- und ähnlich-lautende Namen entstehen, wie sich dergleichen nun auch in Tirol wirklich sehr viele nachweisen lassen.

Noch mehr Gemeinsames findet in Bezug auf deren Form statt, wie es die gemeinsame Abstammung vieler Namen von Einem und demselben Idiome, sei es dem alt-

*) Dieselbe Bewandtniß hat es wohl auch mit unserm vielbestrittenen Gratz und Grätz.

Digitized by Google

deutschen, gothischen, romanischen, lateinischen oder gar dem vorrömischen, mit sich bringt. Daher zerfällt der erste oder allgemeine Theil in zwei Abtheilungen, wovon die

I. die gemeinsamen Formen, die

II. die gemeinsamen Wurzeln und Stämme der vorzüglichsten in Tirol vorkommenden geographischen Eigennamen behandeln wird.

Von den einzelnen Namen selbst aber, welche den zweiten Theil zu bilden haben, nehmen wir zumeist solche auf, welche sich im Bereiche des Burggrafenamtes Meran und im Vintschgau, d. i. von der Finstermünz bis Terlan, sowohl im Munde des Volkes, als auch, so viel uns davon zu Gebothe steht, in Urkunden vorfinden, indem wir die spezielle Deutung der übrigen in unserm Lande Solchen überlassen, welchen die Lage und Beschaffenheit der einzelnen Orte näher bekannt ist, ohne deren Berücksichtigung hierin selten ein günstiges Ergebniß erzielt wird*).

---

*) Den zweiten Theil dieses Aufsatzes werden wir im nächstfolgenden Hefte dieser Zeitschrift liefern.

Anmerk. d. Redakzion.

* * *

Digitized by Google

I.

Gemeinsame Formen.

A.

Gemeinsames in einzelnen Lauten.

Die Formen der geographischen Eigennamen wie der Wortstämme überhaupt erscheinen theils als äußere Modifikazion der Charakterlaute, und als einzelne an diese sich ansetzende An- und Auslaute, theils als eigentliche, aus mehreren Lauten bestehende Vor- und Nachsylben.

Die gemeinsamen Formen einzelner Laute zeigen sich, wie zum Theil schon in der Einleitung bemerkt worden,

a. in den Lauterhebungen bei Vokalen,
b. in den organisch-verwandten Mitlauten.
c. in euphonischen Lauten,
d. in Lautverschiebungen,
e. in Lautverwandlung, und
f. in Lautverschmelzungen.

Vokalformen bei Lauterhebungen.

Da die geographischen Eigennamen gar häufig theils von dem Volksmunde geschöpft, theils demselben nachgebildet sind, so laufen deren Formen mit jenen des gemeinen Dialektes mehr oder weniger parallel. Bezüglich der Lauterhebungen bei einfachen Vokalen wie bei Diphthongen findet man daher auch in den topographischen Namen, wie in den Volksmundarten Tirols im Allgemeinen folgendes Verhältniß zur hochdeutschen oder auch zur lateinischen Schriftsprache.

Digitized by Google

Tiroler Mundart	Hochdeutsch	Beispiele
a	ä	Schartl = Schärtlein Kasbach = Käsbach
o, a . . .	a	Aldein (sprich Oldein) = Aldein
ö . . .	e	Ötsch = Etsch
u . . .	o	Sunnaburg, Sunnenburg = Sonnenburg Suntawoad = Sonntagweide Summerberg = Sommerberg
au, ü (y)	u	Taufers = Tuberis Gaul, Gülf, Gylf } Gula
ua, ue	u, ei . .	Ualamoos (bei Lana) = Ulrichsmoos Kuens = Keins (Khains)
ui	eu, ie . .	Stuiben, von stieben (Name von Wasserfällen und einem Dorfe im Oberinnthale) Nuihaus = Neuhaus
oa	o, ai, ei	Toadten (der) = Todten (Bergübergangspunkt zwischen Villanders und Sarnthal) Gloaten = Glaiten, Gleiten (in Passeier)
ea, ia	e, ö, ü .	Reasmer = Resmair (Höfe in Schönna und Mais) Earwald = Erwald Kiathey = Kühethey.

Digitized by Google

Formen bei organisch-verwandten Konsonanten.

Das Verhältniß der organisch-verwandten Mitlaute, so weit sie vom Hochdeutschen abweichen, ist zu diesem letzteren folgendes:

Tiroler Mundart	Hochdeutsch	Beispiele
ch	h	Leachen, Muttleache, Mitleachen (Hofnamen in Schönna, Kuens ꝛc.) = Lehen u. s. f.
t	d, th . .	Sant = Sand (Dorf in Taufers) Prantenthal = Brandenthal Turnstuan = Durnstein
p	b	Pichl = Büchel, Bühl (mehrere Hofnamen)
pf	f, v. . .	Pfatten, von foetibus oder vadum Pfossenthal (in Schnals) von fossa Pfelders, romanisirt von Felder, wenn nicht von Valleres Pflersch = Valarsa (gleichbedeutend mit Brandenthal) Pfundts und Pfunders von fundus, funderes. Ackpfeif (bei Lana) = aqua viva
f	p, b, v .	Gfrill (Weiler über Tisens) von Caprile Alfreid und Alpreid (Höfe in Schönna und Ulten), wahrscheinlich von Albereto Rafeis (bei Schönna) von rubus Riffian von ripa, Ripianum Kastel Feder von castellum vetus, nach dem Romanischen in Graubündten Castell veder.
sch tsch . .	s, ch, c	Caldesch = Caldes in Sulsberg Schnals = Snallis in alten lateinischen Urkunden Fascha = Fassa Perschen = Persen, Pergine.

Digitized by Google

Dasselbe Vorherrschen des sch für s findet überhaupt nicht nur in allen deutsch-tirolischen, sondern eben so auch in den romanischen Mundarten sowohl in als außer Tirol statt. Beispiele: ischt = ist; bischt = bist; Weschp' = Wespe; Vaschè (in Graubündten) = vas, vasculum; schi = si; schono = sono u. dgl. Für die Gaumenlaute ch, c, g, j kommt jedoch dieser Zischlaut in eigentlich deutschen Namen nicht vor, wohl aber in romanischen, und zwar sowohl in Gattungs- als Eigennamen, wie: dutscha (in Graubündten) = dulcis; reschanat = regnat; Schachtel (selbst hochdeutsch) vom französischen Chatoulle; Schalmei, von chalameau; Scharteken, von charte; Nuasch, der, m. f. Niasch (Ult. M., Rinne vom ausgehöhlten Baume), wahrscheinlich verwandt mit dem französischen Niche = Nische, und unserm Nachen. Davon Niaschen oder Zu-Niaschen, Hofname in Ulten.

Am öftesten erscheint in romanischen und dann und wann selbst in deutsch-tirolischen Namen, besonders an der Etsch *tsch* für c, ch, j und g, und entspricht hierin ganz dem Französischen und Englischen.

Beispiele, a. von Gattungsnamen:

Tschaupmaise, die, (von capo) = Maise mit einem Federbüschlein oder Häubchen auf dem Kopfe;

Tschungl (von jungere, giongere) = Hornband;

Tschausch, der, = der Zerzauste (Struppichte);

Tschapfen, der, (von schöpfen, verwandt mit capere) = Schöpfnapf;

Lutscher, die, = lucerna;

Tschyfreiden (Ult. M.), von Cyperus und Ciperides = wilder Galgant (ein Kraut).

Digitized by Google

b. Von Eigennamen:

Tschaup, von caupo (dermalen Hofnamen in Kuens, Riffian und Algund);

Tschamp, wie Camp, von campus, campo (Hofnamen);

Tschafon, Tschüfon, von einem romanischen capone? (Name eines Hauptbezirkes, z. B. in Schönna).

Euphonistische Lautformen.

Als euphonische Laute zeigen sich in den tirolischen Dialekten überhaupt, und so auch insbesondere in Gattungs- wie Eigennamen vorzüglich folgende, als:

1. S als Anlaut gewöhnlich vor p und t, jedoch nur bei romanischen Namen, wie in: Sprons, von pronus (scil. clivus), zwischen Tirol und Pfelders; Spronalb, von prona alba (prona alpis), in Obervintschgau; Stuls, von Tullus; und wohl auch Stufels (bei Brixen) von Tubel, Tobel u. dgl.

Bisweilen hat es jedoch die Bedeutung des lateinischen e und ex wie in: spennato = deplumis, sperto = expertus; spianamento = explanatio, wohl daher auch der Name Spianjoch (in Oberinnthal), gleichsam mons explanatus = Breitenberg.

Ob auch a als Anlaut in einem oder dem andern Namen, wie etwa in Amatia nach lateinischen Urkunden (sonst Matsch) vorkomme, wage ich nicht zu behaupten — zumal in Deutschtirol, da der deutsche Mund Vokale eher auszustoßen als aufzunehmen pflegt.

2. Dagegen erscheint sehr häufig die Media d als euphonischer Inlaut, wie in: Volders, von dem französisch-romanischen Voleres, Volers; Villanders, von Villaneres (d. i. Bewohner von Villanum oder der Villen-

Digitized by Google

gegend); *Solandri*, Sulsberger und Schlanderser, von Solaneres, und viele andere, ganz analog den tirolischen Dialekten: so sagt man z. B. hildern für hillern (hell tönen), holdern, gleichsam hohlern (hohl tönen); Solder für Söller, Mander für Männer u. dgl.

Formen bei Lautverschiebungen.

Von Lautverschiebungen oder Versetzungen von Konsonanten lassen sich an unsern Eigennamen, besonders an romanischen, mehrere Beispiele aufweisen, wie in: Burgein (im Munde des deutschen Nachbars) = Braghena, Dorf über Livo; Scharnitz, von Scaranzia oder Scarabantia, wie unser volkliches Granitz (Gränze) von cohaerentia, und Kostnitz von Constantia. Daß diese Lautversetzungen bei Eigennamen ihren Grund in der Landesmundart selbst haben, beweiset der Umstand, daß solche auch in Gattungsnamen vorkommen, z. B. Regilion für Religion, so wie das eben erwähnte Granitz für Kohärenz u. a. m.

Formen bei Verwandlung und Verschlingung von Lauten.

Auch von Lautverwandlung und Verschlingung haben wir Beispiele, und zwar in verschiedenen Formen; so verwandelt der Unterinn- und Pusterthaler häufig das l und r in i oder sch, wie in: Hoiz, für Holz; Heaschz, für Herz u. dgl. Besonders vielfältig wird auch das n im Munde der Deutschtiroler, vorzüglich der Ultner, als Auslaut einer Sylbe nach einem Vokale oder Doppellaute verschlungen, und dessen Verschwinden durch Naselirung des vorhergehenden Selbstlautes oder Diphthonges kennbar gemacht, wie in Zau~ (Ult. M.) für Zaun; Stua~ = Stein;

Digitized by Google

so auch in Eigennamen, wie: Voggamoi = Val-comun; Trafoi = tres fontes?

Dahin gehören wahrscheinlich auch Genoi, Gsoi, Gspoi, Proi und Ranoi, Hofnamen in Villnöß ꝛc.

Aehnliche Fälle von verschlungenen Konsonanten, jedoch nicht so häufig wie das n, finden wir bei r, besonders im Munde des Unterinnthales, welcher z. B. Vãta für Vater, Pata für Pater u. dgl. spricht. Aber auch im übrigen Deutschtirol ist diese Erscheinung nicht fremd, wie in Fack (Schwein), ohne Zweifel von Fark, Ferkel.

Noch öfter wird im Romanischen das l verschlungen, oder vielmehr in einen Vokal verwandelt, wie in dem bereits genannten Voggamoi von vallis communis; ferner Boimunt (Beaumont?), französisch für Bell-mont (bellus mons). So spricht auch der gemeine Nonsberger z. B. autre vaut für altera volta u. dgl.

Formen bei Lautverschmelzung.

Endlich muß noch der Lautverschmelzung erwähnt werden. Diese besteht darin, daß bisweilen Laute, welche aus einsylbigen, schon an sich begriffhältigen Sprachtheilchen zurückgeblieben sind, mit einem andern Worte oder Namen im Sprechen oder Schreiben wie zu einem Eigennamen verbunden werden; z. B. Fowesell statt f'Owesell, d. i. Auf-Owesell oder Bobesell (Alpenberg gegen Pfelders); desgleichen Fabenrast für Auf-Abendrast; ferner Tschengls oder Z'engls für Zu-Aengels (d. i. ad angulam); so auch Zameil (hochliegender Hof zu Schönna) für Zu-Meil, vom altdeutschen meil = hoch.

Eben dasselbe gilt von manchen anlautenden a (ad) und l (la, al) in romanischen Namen; davon das Weitere bei den allgemeinen Stämmen zu sehen ist.

Digitized by Google

B.

Gemeinsames in Vor- und Nachsylben.

Es braucht wohl nicht erinnert zu werden, daß auch hier unter der Bezeichnung Sylben nicht einsylbige Substantive oder Appellative, sondern nur solche Wörtertheile zu verstehen sind, welche bloß Begriffsformen und Modalitäten bezeichnen, wie im Deutschen z. B. ver, zer, lein, chen, in verhören, zerstreuen, Mägdlein, Mädchen; so wie alle Beugungsformen, wie in Bücher, Blumen ꝛc. Je nachdem sich diese Formen einem Worte oder Namen von vorne oder am Ende anschließen, sind sie Vor- oder Nachsylben.

Beide Arten kommen auch in tirolischen Eigennamen vor, obwohl von erstern nur sehr wenige.

1. Gemeinsame Vorsylben.

Von solchen können wir a. in deutsch-tirolischen Namen nur Eine nachweisen, nämlich:

Ge, und zwar gewöhnlich mit dem Begriffe der Mehrheit oder Sammlung, ganz wie im Hochdeutschen, z. B. Gesträuche, Getreide, Gehäuse; bisweilen jedoch auch als bloße alt- oder mitteldeutsche Form, wie in gelieben, statt lieben; der Gezwerg, anstatt der Zwerg.

Als Eigennamen mit dieser Vorsylbe haben wir in Tirol z. B. die Hofnamen: Gehilber, Gebreiten (d. i. breite Fläche), Gereit (zusammengezogen Greit, wohl von rauten, räuten = ausroden); ersterer Name hat das Ge jedoch nur mehr in alten Urkunden; im gegenwärtigen Volksmunde lautet er nur Hilber. Dahin gehört auch: G'fällbach und Alpe in Oberinnthal, zusammengezogen aus Gefäll (entweder vom Fallen des Wassers oder vom

Digitized by Google

Fällen der Baumstämme); deßgleichen G'schwell (von schwellen), kleiner Ort in Langtaufers; G'schloßegg (Hofname in Ulten), von Geschloß = Schloß und Ecke u. dgl.*).

b. In romanischen Namen fehlen uns derlei Namensvorsylben gänzlich, woferne man nicht das con, com, co u. dgl. dafür gelten lassen will, das aber, als vom lateinischen cum (in Zusammensetzungen con) stammend, schon eine eigene Bedeutung hat. Dasselbe gilt von *di*, *da* u. dgl. (vom lateinischen de), wie etwa Di-maro auf dem Sulzberge, und Valtmar (Val di mar) in Passeier u. dgl.

2. Gemeinsame Nachsylben oder Endformen (Suffixe).

Die gemeinsamen Formen der Sprache überhaupt, und so auch der Eigennamen schließen sich auch an deren Ende an. In Bezug auf die topographischen Namen in Tirol sind es hauptsächlich folgende:

al, el; ell, ill; oal, ail, eil;

al entspricht gewöhnlich dem lateinischen alis, ale, und ist auch aus demselben entstanden; wie Finale, Gemeindeparzelle von Tirol, sogenannt vom Finalebach (rivus finalis), welcher Tirol gegen Nordosten begränzt; deßgleichen in Senal (gleichsam campus senalis — über Tisens); Vischnall (via senalis — Weg zur Sennalpe in Villnöß). Dieses al nahm aber sehr häufig die romanische Form ail, aill oder eil an, wie im französischen Versailles (lateinisch Versalia), Marseille (lateinisch Mas-

*) Ob das Ge nicht bisweilen auch so viel als gen = nach bedeutet? So sagt man bei uns ge Mals — auf die Frage, wo gehst du hin? Antwort: „ge Mals." Die Tauferer brauchen es auch für zu; z. B. hast gesehen den Thurm ge Mals.

Digitized by Google

salia oder Massilia). In Tirol haben wir z. B. Fineil, der hinterste Hof nebst Umgegend in Schnals.

Dagegen gehören die andern ail, eil und oal, so wie el, ell, ill ihrer Abstammung und Bedeutung nach in die Klasse der lateinischen Diminutiven:

ulus, olus und *ellus* wie in: Marschnell (Alpenname in Ulten), vom romanischen *Marsanell*, wie dieß von Marsano;

Bisanell (kleines Gut in Villnöß) von Bisanello = Pisanellum (Erbsengärtchen); eben so *Besenello*, Dorf in Wälschtirol;

Vertschelle (ein Waldhügel in Villnöß) = Verticellus.

Ferner: Nafeil (Hofname ebendaselbst) von Rupellum = parva rupes;

Monteil, auch Mateil (Hof auf niedriger Anhöhe bei Tirol) vom romanischen Montellus (parvus mons);

Partschailberg (volklicher Partschoalberg), Gemeindeabtheilung oder Parzelle (parcella = parva pars) von Naturns;

Planoal (in Vintschgau) = Planellum;

Casarill (Bergmähder mit Schupfen oder Heugaden in Villnöß), wohl von einem romanischen Casarillo, Casariola u. dgl.

Campill = Campellus oder campulus u. a. m.

An, aun, on, un, oĩ; en ist

1. gewöhnlich die lateinische und romanische Adjektivform *anum, ano* und *unis*, wie Appianum (ad planum), Tusculanum, Milano, Comoi (commun, communis) ꝛc. Als solche kommt sie in unzähligen tirolischen Ortsnamen, nirgends aber häufiger als in der Umgegend von Meran

Digitized by Google

und Bozen vor — gerade da, wo die Römer, wie bekannt, ihre Besatzungen (Praesidia), Stationes, Castra und Castella hatten. Die vorzüglichsten derselben sind: Girlan, Sirmian, Andrian, Terlan, Vilpian, Voeran, Laanan (Lana), Vellan, Schoenan, Riffian etc.

Aber auch in andern Gegenden des Landes treffen wir dergleichen an-, on- und aun-Namen in Menge, wie: *Vezzan* und *Vezzano* (vitianum von vitis), Dörfer in Vintschgau und im Sarkathale; *Ebian* (nach Andern Erbian und Aerbian, im Munde des Passeirers Ebion), Schildhof in Passeier; *Kamion* (Schildhof am Wege nach Moos hinter St. Leonhard in Passeier); *Mallaun* (Mallanum, Hof und ehemaliges Gerichtshaus zu Tirol) u. a. Im deutschen Volksmunde wird das lateinische und romanische an jedoch sehr häufig auch mit en gegeben, und daher Grissien, Prissien, Riffien u. dgl. gesprochen.

Dieselbe romanische Form an, aun, on und un, wie das naselirte oĩ bezeichnet

2. in mehreren Namen den Begriff von Vergrößerung, und entspricht dem italienischen one, wie in ballone, barbone, und dem rhäzisch-romanischen ún, wie in portún (von porta) = große Thüre; carrún (von carr) = großer Wagen ꝛc. Daß diese Form nur in romanischen oder romanisirten Namen zum Vorschein kommt, versteht sich von selbst.

Als Beispiele haben wir davon

a. in Wälschtirol: *Cimone* (von Cima), *Lavarone* (großer Bergsturz), *Civerone*, *Ravazzone*, *Mattasone*, *Migazzone*, *Patone*, *Samone*, *Bondone*, *Gardone* u. a.

b. in Deutschtirol: Plaziaun (von platea oder Platz), Name eines Bergkopfes mit einem großen ebenen Platze über Kuens und Gfais;

Digitized by Google

Simelaun (Simplon), hohe Bergspitze in Schnals;
Rodaun, in Unterinnthal;
Padauner-Kogel, im Sillthale;
Tribulaun, bei Obernberg;
Gargazon (von carrcassone) u. dgl.

Bei einigen ist es jedoch zweifelhaft, ob das aun, on ꝛc. der Adjektivform anum entspreche, oder den Vergrößerungsbegriff in sich schließe.

En, in, ein; ing, ling.

Alle diese scheinbar verschiedenen Adjektivformen haben Eine und dieselbe Grundbedeutung. *En* ist deutsche Form, so oft es in deutschen Thematen erscheint, wie in: golden, seiden u. dgl., und zugleich urverwandt mit dem lateinischen inum.

In tirolischen Ortsnamen erscheint es z. B. in den Hofnamen: Eggen, Buchen, Fuchsen, Mayern, Essen (d. i. an der Esse), und zwar gewöhnlich generis neutrius — ohne Zweifel, weil man sich das Grundwort Gut oder Ort und Heimath, welche letztere in unsern Mundarten gleichfalls sächlich sind, hinzudenkt.

In und *ein* hingegen sind wenigstens bei lateinischen und romanischen Namen auch zunächst lateinischer und romanischer Form, aus inum, eno, ena, wie in: Caninum, Sabinum, Beseno u. s. f. Wie die romanischen Dialekte in Gröden, Graubündten und Engedein ꝛc. das lateinische a häufig in ai verwandeln, so das e und i überhaupt in ei, wie unsere Quirein, Jenewein, Kathrein für Quirin, Ingenuin, Katharina.

Eine andere Frage ist es aber, wie die häufigen Diphthonge ei und ai im Romanischen überhaupt entstanden? Ob sie ursprüngliche Eigenheiten des Volkslateins, oder etwa des Keltischen, oder endlich wohl nur seit der

Digitized by Google

Völkerwanderung, und zwar insbesondere gothischen Ursprunges sind? Dieß letztere dürfte das wahrscheinlichste sein.

Von romanischen Ortsnamen in Tirol mit der Endform ein führen wir hier bloß an:

Marein (in Vintschgau);
Gastein (das bekannte Bad);
Aldein (Altina, i. e. alta ripa);
Pisein; vielleicht auch
Selrain (von Salarina?); und
Goldrain (collarinum?);
Burgein (im deutschen Volksmunde, sonst Braghena).

Theils romanisch, theils, wie es scheint, auch germanisch sind die Formen *ing* und *ling*. Ihre Verwandtschaft mit dem lateinischen inum unterliegt keinem Zweifel; jedoch können sie da, wo sie in deutschen Namen vorkommen, auch germanischen Ursprunges, und in solchem Falle eine Umlautung von unserm *ung* sein. Als Beleg für das Vorhandensein der Endung ing im Altdeutschen führe ich bloß an, was Paul Warnefried von den Longobarden erzählt, wie sie nämlich bei ihrer Auswanderung im Norden zuerst durch *Moringa* und *Schoringa* (Moring und Schoring, d. i. Moorland und Scheeren oder Klippen) haben ziehen müssen. Auch findet sich ing noch dermalen im Englischen, sowohl als Form des Participium Praesentis, z. B. learning (lernend), als auch in Substantiven, wie das deutsche ung in Warnung u. dgl.

Beispiele von geographischen Ing-Namen treffen wir besonders in Süddeutschland sehr viele, wie: Oetting, Eßling, Freising, Götting; so auch namentlich in Tirol: Hötting, Waidring, Inzing, Flaurling, Flading, Sterzing, Afing, Asling, Hafling, Marling u. a. Einigen solcher

Digitized by Google

Ing- und Ling-Namen wird öfters auch noch die deutsche Endsylbe en angehängt, daher man auch Freisingen, Flaurlingen ꝛc. spricht.

Hier muß noch bemerkt werden, daß in mehreren Ling-Namen das l bloß an die Stelle des organisch-verwandten n getreten ist, wie dieß eben mit dem Namen Marling der Fall ist, welcher in alten Urkunden ausdrücklich *Marninga* lautet; eben so hat Hafling ursprünglich höchst wahrscheinlich Hafning (von Avenina scil. regio vel terra) geheißen. In den Volksdialekten wird übrigens die Endung ing in Folge der Lautverwechslung öfters ign, z. B. Planitzign für Planitzing gesprochen. Sonst erscheinen die Ling-Namen, soweit sie als deutsche Gattungsnamen vorkommen, wie bekannt, in der Form des Nennwortes, und zwar männlichen Geschlechtes, dürften aber im Grunde doch nur als Adjektive mit einer Endung zu betrachten sein, indem sich zu denselben immer ein anderes Hauptwort hinzudenken läßt, wie in Sprößling = sprossender, junger Zweig; Jährling = einjähriger Stier; Lehrling = lernender oder lehrempfangender Junge u. dgl.

Die Ortsnamen in ling sind jedoch fast alle generis neutr., weil man sich, wie schon erinnert worden, den Ort, das Dorf u. dgl. hinzudenkt.

Anz, enz.

Diese bloß in romanischen und lateinischen Namen vorkommende Endform ist wohl nichts anderes als das lateinische antia, antium und entia, wie in: Constantia, Placentia (Piacenza), Valentia etc.

Die vorzüglichsten in Tirol und Vorarlberg vorhandenen und hieher gehörigen Ortsnamen sind: Bludenz (von Plutentia oder Plutensis?), Bregenz (von Brigantium), Riglanz u. dgl.

Digitized by Google

Davon verschieden sind ans und ens, welche wohl nur aus dem romanischen anus, anes, enes u. dgl. kontrahirt sind, wie in: Pians, Terstens, Sautens, Göhens, Melans u. a. Die Bedeutung von diesen ans und ens ist fast dieselbe, wie die des folgenden ers.

Er, ers, eres (ars).

Er als deutsche Endsylbe bezeichnet, wie bekannt, den Begriff des männlichen Geschlechtes, wie in: Ortler, statt Ortl-Berg; deßgleichen der Ifinger, Hirzer, Brenner u. dgl.

Es erscheint aber das *er* auch als romanische, besonders als französische Form (nach der französischen Schreibart auch re, res), wie in: *Tschamper-Ton* (in Villnöß) für Campre-don; *Quimper* oder *Quimper-Corentin* (Stadt in Frankreich) u. dgl.

Weit häufiger kommt in unsern tirolischen Eigennamen das noch deutlicher französirende *ers* vor, wie in: Mutters, Natters, Mieders, Schlitters, so wie in den früher erwähnten Schlanders, Villanders ꝛc., entsprechend den griechischen und lateinischen Endungen auf er und or und den deutschen auf er; ist aber hier nach hinzugekommenem s als ers, der französirende Plural, und bedeutet gewöhnlich die Anwohner eines Ortes, daher Schlanders eigentlich = die Bewohner von Solanum (scil. opdum vel forum), die der Franzose wohl richtig mit Solaneres geben dürfte.

Bisweilen ist jedoch die Endsylbe ers wie ars wohl nur die Adjektivform aris, wie in Plars, von Palaris (scil. sylva) u. dgl.

Es, is, s', eis.

Derselben romanischen Mundart, wie ers, gehören auch die Endungen es, is, verkürzt s', und eis an. Sie

Digitized by Google

kommen in mehreren romanischen Namen außer und in Tirol vor, und entsprechen im Allgemeinen den lateinischen Nenn- und Beiwörtern auf es in Numero plurali — nur mit dem Unterschiede, daß im Romanischen, mit Ausnahme des Italienischen, auch solche Wörter in s' (os, es, as) enden, welche im Lateinischen (und Italienischen) eine andere Endungsform haben; z. B. mals' = mali; belles chambres = bellae camerae; onns (romanisch in Graubündten) = anni; buns Instruments = bona instrumenta; cielos, siglos (spanisch) = coeli, saecula u. dgl.

Die Endform eis ist jedoch gewöhnlich nicht aus den kurzlautigen is und es, sondern aus us, usa, usium, isio u. dgl. entstanden, wie in unserm Burgeis, von Burgus oder Burgusium; Schleiß, von clusa, clusium; Proveis, von Provisio (Seelsorgsstazion); Rateis für Ruteis, von rudus; Brandeis (Brandis), von Brundusium u. dgl.

Et, ed (e'). eit, eid; otto.

Unstreitig bald das lateinische Kollektive etum und romanische eto, edo; bald das ebenfalls romanische Diminutiv et, etta, ette.

In ersterer Bedeutung erscheint es in mehreren romanischen Eigennamen Tirols, wie in: *Roveredo* = Roboretum (Eichenhain), im deutschen Munde ehemals Rofreit; *Nogaredo, Novaledo,* und andere in Südtirol. Aber auch hier stoßen wir auf französische Spur, indem bei manchen Namen das etum, eto, edo in das akzentuirte é zusammengedrängt worden, wie in: *Piné, Malé, Castagné, Nogaré, Roveré.*

Der deutsche Nachbar gibt diese romanischen Eto-, Edo- und E'-Formen fast durchgängig mit eit oder eid, wie: Mareit (Maretum = Muhren- oder auch Moor-

Digitized by Google

gegend); ferner mehrere Hofnamen in Villnöß, wie: Laſeid (Sasetum = Felsreviere?); Pineid (pinetum, pineto); Goneid u. dgl. Eben ſo Verſchneid, über Mölten (Var-senetum?). Selbſt Malé (Maletum) im Sulzthale nennt der Ultner mit andern deutſchen Nachbarn nie anders als Maleit; ein Beweis, daß die franzöſiſche E'-Form ſpätern Urſprunges ſein muß.

Als Diminutivform treffen wir ett, etto, etta in: *Masetto* (von maso = mansus = Hof), dermalen Wirthshaus in Wälſchtirol; *Laghetto* delle rese (See); *Ospedaletto* (Dorf); *Rochetta* (Berg und Schloß) ꝛc.

Eine bloße Verdumpfung oder vielmehr ältere Form von dem Diminutiv etto iſt *otto*, wie in casotto (von caso = casus = Fall, Bergſturz u. dgl.)

In Deutſchtirol erſcheint dieſe romaniſche oder wie immer undeutſche Form ſowohl in der kollektiven als diminutiven Bedeutung ſtets nur zuſammengezogen, wie im Gattungsnamen: Knott, Knotta (Fels, wahrſcheinlich von einem Canotto oder Conotto). In Wälſchtirol tritt ſie in einigen Ortsnamen, wie in: Cagnó, Revó, Prió, Saló u. a. wohl wieder nach franzöſiſcher Weiſe, analog dem et, ette und é, hervor.

Atsch, etsch, itsch, agio, aggio, egio, eggio, accio, accia, azz, ezz.

Atsch, etsch und *itsch*, oder agio, aggio, eggio, accio ꝛc. ſind rein romaniſche Formen, wohl verdorben aus dem lateiniſchen aceus, eceus, iceus, oder auch aus dem Mittellateiniſchen auf atium, etium, itium, isium u. dgl.; bezeichnen aber, beſonders das atsch, größtentheils den Verſtärkungs- oder Vergrößerungsbegriff; ſo bedeutet z. B. im Romaniſchen von Graubündten mansaserátsch (von mansaser), einen großen Lügner; cavallátsch, wie cavallún

Digitized by Google

(von cavall), ein großes Pferd u. dgl. Als Ortsnamen mit dieser Form nenne ich in Tirol:

Kampatsch (campatium, campagio = campus = Feldung = Wiesenei);

Kurtatsch (curtatium, curtacea regio, cortagio = curtes = Gehöfde);

Maretsch (Maretium = Moorgegend u. dgl.);

Kasatsch (casaccia von casa, Schloß bei Nals);

Masatsch (Masaccio, von maso, mansus, Berg mit Gehöfden bei Kaltern);

Gavetsch (adeliger Ansitz bei Villanders);

Bleggio (Pfarrdorf im Tridentinischen).

Auch die Namen mit den romanischen atz-, azz- und ezz-Formen scheinen hieher zu gehören, wie:

Matatz (matatium, vom deutschen Matte = Bergmähder, Bergwiesenei, in Passeier);

Caldonazzo (in Wälschtirol);

Colatz (kleiner Ort bei Buchenstein);

Fontanazzi (Dorf in Fassa) u. dgl.

(Die Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

II.

Beitrag zur geographischen Verbreitung der Hypnen in Tirol.

Von

Anton Perktold,

Chorherrn des Prämonstratenser-Stiftes Wilten.

Vorwort*).

Unter den Laubmoosen machen zum Theil den schönsten Schmuck der Natur die Hypnen aus. Diese freundlichen Gewächse sind nicht so verborgen wie die Jungermannien, die durchaus in ihren Schlupfwinkeln mühsam aufgesucht werden wollen; denn alle treten offen auf, und manche Arten derselben bekleiden oft ganze Strecken, und bilden weiche und schwanke Oasen. Und wenn auch die Arten bei dieser allgemein verbreiteten Laubmoosgattung beinahe eben so mannigfaltig und verschieden sind, wie jene der Jungermannien; so lassen sie sich dennoch ungleich leichter als letztere bestimmen, weil sie nicht so verschlungen mit andern Moosen vorkommen, sich weit auffallender durch einen eigenthümlichen Habitus charakterisiren, und viel leichter

*) Meine Absicht ist bloß, eine Vorarbeit zu liefern, welche einst zu einer Muscologia Tirolensis benützt werden könnte.

Digitized by Google

mit Früchten zu finden sind. Daher kommt es auch, daß ein etwas geübteres Auge auf den ersten Blick ohne Mikroskop die meisten Arten der Hypnen zu erkennen vermag.

Was die äußern Einflüsse betrifft, unterliegen die Hypnen auch nicht so sehr denselben, wie die Jungermannien. Und obgleich manche Arten auf gewisse Standorte beschränkt sind, so findet man dennoch bei weitem den größten Theil derselben durch den ganzen Bereich der Flora verbreitet.

Anziehend sind diese Gewächse, überall begegnen sie uns, und zeigen, wie die Natur allenthalben ihren Reichthum entfaltet, aber bei aller Mannigfaltigkeit, und bei einem beständigen Wechsel im Entstehen und Vergehen dennoch den Blick des Forschers auf unabänderliche Gesetze hinweiset, denen sie gehorchen muß, und die als eben so viele Pulse im Kleinen wie im Großen das All durchzücken.

Geographische Verbreitung einzelner Arten von Hypnen in Tirol.

H. abietinum (Linn.) wächst auf dürren, lichten Anhöhen, vorzugsweise in der Nähe von Steinbrüchen und Sandgruben auf kiesig-thonigem Boden. Auf dürren Anhöhen bei Igels allgemein (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); neben den Sandgruben bei Taxburg auf einer Höhe von 2595 Fuß (Prk. im Herb. Wilt.); auf trockenen Wiesen und Waldblößen bei Jochberg (Unger's Einfluß S. 266).

Die Abart β. paludosum (Wahlenb.) gedeiht zwischen Gräsern auf quellenreichen Triften. Auf sumpfigem Boden gegen Hochburg (Prk. im Herb. Wilt.).

H. aduncum (Linn.) liebt Moorgrund, tiefe Sümpfe, ausgetrocknete Teiche, überschwemmt gewesene Plätze; versteigt sich bis auf die höhern Alpen, wo es sich in der

Digitized by Google

Nähe der Waldbäche auf sumpfigem Boden verbreitet. Auf Moorgrund im ausgetrockneten Villersee (Prk. im Herb. Wilt.); Lisens nahe am Semelbach auf einer Höhe von 4965 Fuß (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

δ. longipes im Vikar ebenfalls nahe am Bache auf einer Höhe von 5905 Fuß (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); auf dem Torfmoore am Schwarzsee (Unger's Einfluß S. 268).

H. albicans (Necker.) gedeiht zwischen umherliegendem Getrümmer in dunkeln Schluchten auf kiesig-thonigem Boden. In den Sillschluchten zwischen Schieferblöcken (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. alpestre (Sw.) liebt feuchte Lokale auf Alpen, und wächst auch an Steinen in Alpenbächen. Im Ansteigen der Neunerspitze auf feuchtem Boden (Prk. im Herb. Wilt.); am Wasserfalle der Zephyrau (Unger's Einfluß S. 268).

H. Blandowii (Web. et Mohr) wächst auf Moorwiesen, ausgetrockneten Seen, und in der Nähe zitternder Sümpfe in Waldgegenden. Auf Moorgrund gegen den Villersee (Prk. im Herb. Wilt.); im Iglerwalde auf feuchtem Waldboden (Prk. im Herb. Wilt.).

H. brevirostre (Ehrh.) liebt dunkle Schluchten und schattig-feuchte Plätze in Wäldern und Gebüschen, und verbreitet sich vorzugsweise am Rande dunkler Quellen, an den Wurzeln hoher Bäume. In den Schluchten bei Altstarkenberg auf einer Höhe von 2859 Fuß (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); häufig in den Sillschluchten und im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt.).

H. commutatum (Hedw.) wächst an feucht-schattigen Plätzen, an Waldquellen und triefenden Abhängen, und liebt vorzugsweise kalkhaltigen Boden und Tufformazionen.

Digitized by Google

Häufig bei Altstarkenberg am Rande der Bächlein (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.); in Ahrn allgemein in der Nähe der Tuffsteinbrüche (Prk. im Herb. Wilt.); an Quellen der Kalkfelsen bei Klommenstein, bei Schößwand (Unger's Einfluß S. 269).

H. confertum (Dicks.) tritt am üppigsten auf in dunkeln feuchten Wäldern auf umherliegendem Getrümmer in der Nähe feuchter Waldbächlein. Im Iglerwalde auf feuchten Schieferblöcken in dunkeln Schluchten (Prk. im Herb. Wilt.); an feuchten Stellen am Geschöß (Unger's Einfluß S. 267).

H. crista castrensis (Linn.) wächst in Vorhölzern und dunkeln Wäldern, und in hohen schattig-feuchten Fichtengehägen; erscheint auch noch auf hohen Alpen, und bekleidet ganze Strecken. Im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); Lisens gegen die Burwand in der Nähe dunkler Quellen auf einer Höhe von 5908 Fuß (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); in schattigen Fichtenwaldungen; nicht selten bei Kitzbühel (Unger's Einfluß S. 269).

H. cupressiforme (Linn.) allgemein durch den ganzen Bereich der Flora verbreitet, sowohl auf nackter Erde, als auch auf Getrümmer und Felsenwänden, auf faulen Stöcken und Baumwurzeln in lichten Zuschlägen, Wäldern und Vorhölzern, überzieht alle Stämme und Felsen der Wälder (Unger's Einfluß S. 268).

Die Abart ε. filiforme findet man im Ansteigen des Patscherkofels zwischen Felsenritzen auf einer Höhe von 4527 Fuß (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

β. decipiens überall gemein. Im Iglerwalde an den Wurzeln der Bäume (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

Digitized by Google

γ. crispatissimum auf Felsenmassen beim h. Wasser (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

ζ. hamulosum zwischen Getrümmer ober dem h. Wasser (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

ι. plumosum bekleidet im Iglerwalde Felsenwände und Steinblöcke (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. cuspidatum (Linn.) wächst überall auf sumpfigen Wiesen, in ausgetrockneten Seen, in Torfmooren, an Gräben und Quellen, an feuchten Abhängen, und an sumpfigen Ufern von Waldbächen in allen Theilen der Flora. In Torfmooren im Iglerwalde häufig (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); Gallwies bei der Höhlbrücke (Prk. im Herb. Wilt.).

H. falcatum (Brid.) bekleidet in weiten Strecken mit schwanken Polstern den Felsrunst und die Steinmassen tobender Wildbäche auf Kalkgebirgen. Im Wildbache hinter der Frauhütt im Gleirschthale (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.) auf einer Höhe von 7000 Fuß; am Falle des Salvösenbaches bei der Heiterwand (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. fluitans (Linn.) gedeiht in Gräben und Ausflüssen der Landseen, und fluthet in stehenden Quellen.

Die Abart β. gracile in einer stehenden Quelle in Lisens (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); im Graben beim Villersee (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

γ. aduncoides in der Nähe sumpfiger Quellen ebenfalls in Lisens (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. fluviatile (Swartz.) wächst an Steinen und Wehren der Wald- und Wildbäche. Am Bache hinter den Ruinen

Digitized by Google

von Altstarkenberg (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. filicinum (Linn.) wächst in Sümpfen und quellenreichen moorigen Stellen, an feuchten Abhängen in Schluchten, und umgibt und bekleidet vorzugsweise alle Alpenquellen und Bächlein.

Die Abart γ. filiforme in der Alpeil in einem Alpenbächlein unferne der Heiterwand (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.); in Alpenbächen, Leitneralpe (Unger's Einfluß S. 269).

δ. gracilescens in den Sillschluchten bei dem Wasserfalle der obern Gluirsch (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); am Wasserfalle der Zephyrau (Unger's Einfluß S. 269).

ε. lanatum an quellenreichen Stellen am Patscherkofel auf dem Wege zum Glunggezer; ferner in der Alpeil allgemein am Rande der Alpenbächlein (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); an quellenreichen Stellen am Lämmerhügel (Unger's Einfluß S. 269).

ζ. fallax bekleidet in der Alpeil in weiten Strecken seichte Alpenquellen (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.).

H. Halleri (Linn.) bepolstert auf hohen Alpen Steinmassen und umherliegende Trümmer; überzieht auch Felsenwände, und erscheint auch auf Gipfeln von 9—10000 Fuß, liebt vorzugsweise die Kalkformazionen. Auf der Heiterwand (Prk. im Herb. Wilt.); im Gleirschthale hinter der Frauhütt (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.); überzieht Felsen von rothem Sandstein am Ehrenbachwasserfalle am Geschöß, und Kalkfelsen am Bocksberge (Unger's Einfluß S. 268).

H. Molle (Dicks.) wächst an Steinen am Rande

Digitized by Google

der Alpenbäche. In Lisens auf Steinen am Rande des Semelbaches am Fernerboden, bevor er in die Melk einmündet (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.).

H. longirostrum (Ehrh.) liebt wie das brevirostre gleiche Lokale, und wächst vorzugsweise unter Gebüschen. In den Sillschluchten unter Gebüschen (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.).

H. miurum (Poll.) tritt am üppigsten auf an Felsblöcken in Vorhölzern, Wäldern und Schluchten, und liebt besonders Thonschiefer, schmarotzt auch auf den Wurzeln der Bäume umher. In den Sillschluchten und in Ahrn häufig auf Thonschiefer (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); im Iglerwalde an den Wurzeln der Bäume (Prk. im Herb. Wilt.); an alten Baumstämmen und Felsen bei Barm (Unger's Einfluß S. 266).

H. molluscum (Hedw.) wächst auf quelligem Boden am Saume der Alpenwiesen, an Abhängen, im Gebüsche, in Hohlwegen, und an schattig-feuchten Felsenwänden in Schluchten. In den Schluchten bei Altstarkenberg allgemein (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); in den Sillschluchten und am Rande der Alpenwiesen bei Igels (Prk. im Herb. Wilt.); in Wäldern des Bichlachs (Unger's Einfluß S. 269).

H. murale (Necker.) liebt vorzugsweise altes Mauerwerk, und auf den Alpen schattige Felswände und umherliegendes Gerölle. Auf der alten Gartenmauer im Stiftsgarten zu Wilten (Prantn. im Herb. Wilt.); auf den Ruinen bei Hochburg (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. nitens (Schreb.) bewohnt die Torfmoore und quellige, torfhaltige Wiesen, umgibt auch sumpfige Quellen in Wäldern. Allgemein im ausgetrockneten Villersee und

Digitized by Google

bei den Torfbrüchen am Fuße der Lanserkuppe (Prk. im Herb. Wilt.); am Bache bei der Höhlbrücke (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.); auf Torfmooren am Kitzbühler Sandberge (Unger's Einfluß S. 266).

H. populeum (Hedw.) überzieht umherliegendes Getrümmer in Wäldern, und vorzugsweise die Steine in schattigen Auen, erscheint auch auf den Wurzeln der Bäume. Bekleidet in den Sillschluchten häufig die Steine (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.); am Berg Isel, und am Paschberge an den Wurzeln der Erlen (Prk. im Herb. Wilt.); an Baumstämmen selten (Unger's Einfluß S. 267).

H. palustre (Linn.) wächst an Steinen in Bächen, auf faulem Holze bei Wasserleitungen, und an den Ufern der Landseen. Am Sillfalle (Prk. im Herb. Wilt.); an morschem Holze beim Hammerwerke in Igels (Prk. im Herb. Wilt.); am Ufer des Pillersees (Unger's Einfluß S. 268).

H. piliferum (Schreb.) gedeiht in Obstgärten zwischen Gräsern, auf trockenen Wiesen und Waldblößen. Im Stiftsgarten zu Wilten (Prantn. im Herb. Wilt.); im Iglerwaldsaume (Prk. im Herb. Wilt.).

H. plumosum (Linn.) überzieht die Steine auf Alpen und auf dem Mittelgebirge, wohl auch die Strünke der Eschen. Auf morschen Eschenstrünken bei Igels (Prk. im Herb. Wilt.); auf alten Hollunderstämmen (Unger's Einfluß S. 267).

H. purum (Linn.) wächst in Vorhölzern, Auen und Wäldern, unter Gebüschen, in Wiesen und Gärten. Im Iglerwalde bei Taxburg (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); in den Gärten bei Igels (Prk. im Herb. Wilt.).

Digitized by Google

H. reflexum (Stark.) bewohnt die Alpen erscheint noch auf Gipfeln von 7—8000 Fuß, und liebt dunkle Stellen unter Getrümmer. Unter der Karrljochspitze auf einer Höhe von 7000 Fuß (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.).

H. revolvens (Schwartz.) liebt Torfmoore und tiefe Sümpfe, besonders in Gebirgsgegenden. In den moorigen Sümpfen im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); bei den Torfbrüchen am Fuße der Lanserkuppe und im ausgetrockneten Villersee (Prk. im Herb. Wilt.).

H. riparium (Linn.) verbreitet sich an Gräben, Bachrändern und aufgeworfenen Wällen. An Gräben bei Igels (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); am Sillkanale (Prantn. im Herb. Wilt.); bis in die Alpenseen an Quellen (Unger's Einfluß S. 268).

H. rugosum (Ehrh.) wächst in hohen trockenen Föhrengehägen, und bildet, ganze Strecken bekleidend, lebhafte Oasen, gedeiht auch auf sonnigen Felsen, und liebt vorzugsweise Thonschiefer. Allgemein im Iglerwalde und in den Sillschluchten (Prk. im Herb. Wilt.); am Sonnenberger Schloßberge (Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.); zwischen Felsen des Seekahrs bei 6000 Fuß (Unger's Einfluß S. 268).

H. ruscifolium (Neck.) wächst an Steinen, so wie auch an morschem Holze der Archen, an Quellen und Ausflüssen der Teiche, an Wasserfällen durch den ganzen Bereich der Flora. Am Villerbache (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); am Sillkanale (Prantn. im Herb. Wilt.); an Felsen bei Waldbächen, z. B. bei Griesenau (Unger's Einfluß S. 268).

H. rutabulum (Linn.) liebt Felsentrümmer und um-

Digitized by Google

herliegendes Gerölle in Schluchten, kommt auch vor an Baumwurzeln, auf nackter Erde an Gräben, und auf Wiesen.

γ. aureo-virens auf Blöcken in den Schluchten. Auf Thonschiefer in den Sillschluchten und zwischen Getrümmer bei Altstarkenberg (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.). γ. im Iglerwalde auf Thonschiefer (Prk. im Herb. Wilt.).

H. Schreberi (Willdenow.) überall in Vorhölzern und in Wäldern an Abhängen und in Schluchten, und vorzugsweise im dunkeln Gebüsche am Saume der Bergwiesen verbreitet. Häufig im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt.); am Sonnenberger Schloßberge am Saume der Wiesen (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); gemein in moorigen Wäldern, z. B. im Löwenbergwalde (Unger's Einfluß S. 266).

H. scorpioides (Linn.) wächst nur allein in moorigen Wiesen, torfhaltigen Sümpfen und Torfmooren auf quelligem Boden. Häufig in den Torfmooren am Fuße der Lanserkuppe, und in torfhaltigen Sümpfen im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. serpens (Linn.) gedeiht sowohl auf nackter Erde in dunkeln, feuchten Schluchten, als auch an den Wurzeln der Bäume, an Felswänden und umherliegenden Steinmassen.

β. spinilosum an der Erde im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

γ. byssoides an Schieferblöcken am Wege zum h. Wasser (Prk. im Herb. Wilt.); überzieht Felsenblöcke in Wäldern (Unger's Einfluß S. 267).

δ. contextum zwischen Getrümmer bei Altstarkenberg

Digitized by Google

(Prk. im Herb. Mus. und im Herb. Wilt.); an Felsen und Baumwurzeln bei Schößwand (Unger's Einfluß S. 267).

H. silesiacum (Pal. Beauv.) wächst in dunkeln Wäldern an morschen Baumwurzeln. Im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt.).

H. splendens (Hedw.) gedeiht in dunkeln Wäldern an schattig-feuchten Stellen, und bildet zum Theil die allgemeine Moosdecke in Vorhölzern, Wäldern und Alpen. Allgemein im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); am Seebache bei 5800 Fuß (Unger's Einfluß S. 267).

H. squarrosum (Linn.) liebt schattig-feuchte Waldplätze. Lisens in der sumpfigen Gegend unter der Burwand (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); im Iglerwalde allgemein (Prk. im Herb. Wilt.); auf feuchten Wiesen und an moorigen Waldrändern des Bichlachs gemein (Unger's Einfluß S. 268).

H. sylvaticum (Linn.) wächst in Schluchten an Felsenwänden, auch auf nackter Erde am Fuße derselben und in Löchern.

β. denticulatum liebt Gestrüppe an den Rändern der Alpenbächlein. Im Ansteigen des Karrljoches (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt.); Lisens am Bächlein bei der Burwand (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. Starkii (Web. et M.) liebt schattig-feuchte Wälder und dunkle Schluchten, und gedeiht vorzugsweise an Waldbächen zwischen Getrümmer. In den Sillschluchten zwischen Schieferblöcken in der Nähe des Wasserfalles bei der obern Gluirsch (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

Digitized by Google

H. stellatum (Schreb.) wächst in Torfmooren, und auf moorigen feuchten Wiesen und Sümpfen zwischen Genossen.

β. protensum und γ. polymorphum auf Steinen und Blöcken in der Nähe mooriger Sümpfe auf dem Mittelgebirge. In den Sümpfen beim Lanserfee (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); im Iglerwalde auf sumpfigem Boden allgemein (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

β. und γ. auf Schiefer im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt.); auf Torfmooren des Schwarzsees (Unger's Einfluß S. 268).

H. stramineum (Dicks.) wächst wie das vorhergehende in Torfmooren und in tiefen moorigen Sümpfen. Im Sumpfe beim Lanserjöchl (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. strigosum (Hoffm.) liebt lehmhaltigen Boden in Schluchten, Abhängen, und in Hohlwegen. In den Sillschluchten bei der Gluirsch (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

H. subsphaericarpon (Schwäg.) gedeiht vorzugsweise an den Wänden der Kanäle und Schußtennen an Wehren, Steinen und Blöcken der Wald- und Wildbäche. Allgemein an den Wänden des Sillkanales am Sillfalle (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); an den Steinen am Rande der Sill in den Sillschluchten (Prk. im Herb. Wilt.).

H. triquetrum (Linn.) bildet die allgemeinste Moosdecke, und bekleidet ganze Strecken in Auen, Vorhölzern und Wäldern. Ueberall im Iglerwalde und in den Sillschluchten (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); in allen Wäldern gemein (Unger's Einfluß S. 267).

Digitized by Google

H. tamariscinum (Hedw.) liebt feuchte dunkle Wälder, und erscheint besonders schön am Rande dunkler Quellen unter Genossen. Häufig im Iglerwalde (Prk. im Herb. Wilt.); in Gesellschaft der J. tomentella bei der Höhlbrücke (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); gemein in allen Wäldern von der Ebene bis in die Alpen (Unger's Einfluß S. 267).

H. uncinatum (Hedw.) wächst in Torfmooren und torfhaltigen sumpfigen Bergwiesen, und versteigt sich von der Thalsohle bis auf die Alpen, wo es in der Nähe sumpfiger Alpenbächlein auftritt. In Lisens unter der Burwand in der Nähe sumpfiger Quellen (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); in Wäldern, Voralpen und Alpen (Unger's Einfluß S. 268).

H. undulatum (Linn.) in Wäldern selten; z. B. bei Bram im Bichlach (Unger's Einfluß S. 268).

H. velutinum (Linn.) überall im Gebiethe der Flora in Voralpen und in Schluchten an der Erde sowohl, als auf umherliegendem Gerölle.

β. sericea liebt Thonschiefer.

β. in den Sillschluchten auf Thonschieferblöcken (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

* * *

Reich ist unser Vaterland an Schätzen für die Naturwissenschaften, und muthig besteigt jetzt der Forscher die Spitzen, die früher nur von den Wildschützen bestiegen worden sind, und betritt mit Ehrfurcht auf Mittelgebirgen den historischen Boden, der ihn mächtig an seiner Väter Ruhm erinnert.

Digitized by Google

III.

Erläuterung und Beschreibung der Stereokaulen von Tirol.

Von

Ebendemselben.

Vorwort.

Die Natur, obwohl an unabänderliche Gesetze gebunden, liebt dennoch in ihren Bildungen ein ungebundenes freies Wirken; daher die unendliche Mannigfaltigkeit der Formen, und zugleich die Schwierigkeit für die Wissenschaft, selbe zu ordnen und zu bestimmen. Frei will die Natur behandelt werden, denn sie verschmäht jeden wissenschaftlichen Zwang. Nicht vorgreifen darf ihr die Wissenschaft, nur folgen soll sie ihr, um ihr die Gesetze abzulauschen.

Meine Absicht ist bloß, in diesem Aufsatze wiederum die Arten einer Flechtengattung, welche ich seit mehreren Jahren auf unsern Mittel- und Hochgebirgen aufgesucht und beobachtet habe, nach eigener Anschauung zu beschreiben, um auch für diesen Jahrgang gegenwärtiger Zeitschrift eine Vorarbeit für eine Lichenographia Tirolensis zu liefern.

1. Allgemeiner Charakter der Stereokaulen.

Der allgemeine Charakter bei den Stereokaulen wird,

Digitized by Google

wie bei allen Arten in der Gewächsreihe der Flechten, bedingt durch das Lager (Thallus) und durch die Früchte (Apothecia).

Alle Stereokaulen stimmen darin überein, daß sie ein ästig-strauchartig aufstrebendes Lager haben, dessen holzige Fruchtträger (Podetia) bald mehr vereinzelt aus einer harten weinsteinartigen Unterlage (Thallus horizontalis) aufsteigen, bald mittelständig vom Grunde sich erhebend nach dem Gipfel hin sich ziemlich gleichhoch rasenartig verzweigen, deren Außenseite mit warzenartigen ins Graublauliche ziehenden Körnchen oft so stark besetzt ist, daß sie eine Kruste bilden, und dadurch der ganzen Pflanze ein versteinertes Stalaktit- oder korallenartiges Aussehen ertheilen. Ferners, daß sie sowohl gipfel- als seitenständige kurzgestielte, einem Hutpilze ähnelnde Früchte (Apothecia) tragen, die im jugendlichen Alter mit einer krummgebogenen Randung umgeben sind, deren spornschlauchführende Scheibe (Discus) ein eigenes Fruchtgehäuse (Excipulum) hat, aber niemals in eine Kernhülle (Perithecium) eingeschlossen ist.

2. Eintheilung.

Die Stereokaulen können vermöge der vorherrschenden Verschiedenheit ihrer Früchte in folgende Reihen geordnet werden:

Reihe I. Stereokaulen mit konvexen oder flachschüsseligen Früchten.

Reihe II. Stereokaulen mit ziemlich schildförmigen Früchten.

Reihe III. Stereokaulen mit meistens kugeligen Früchten.

Das Lager der Arten von Reihe I. ist gewöhnlich mit warzenartigen Körnern bald mehr bald weniger besetzt. Das von Reihe II. fließt mehr in eine krustenartige filzige Rinde

Digitized by Google

zusammen. Das von Reihe III. wechselt; ist fein gekörnt, filzig, oder krustenartig.

3. Geographische Verbreitung der Stereokaulen in Tirol.

Die Arten dieser sonderbaren Flechtengattung wählen sich in Bezug auf Regionen verschiedene Standorte. Manche Arten treten auf Voralpen auf, und erscheinen höchstens noch auf den Flühen und Felskämmen im Ansteigen der Alpen, während die Mehrzahl sich die Alpen und die Nähe der Gletscher, ja selbst die höchsten Spitzen zum heimathlichen Aufenthalte wählt. Kiesiger Boden auf Gampen und Halden, Gneiß- und Schieferblöcke, überschwemmt gewesene Griesplätze in der Nähe der Gletscherbäche, schroffe Zacken, Felsenwände und Bergspitzen sind die beliebtesten Aufenthaltsorte der Stereokaulen.

Die Gebirgsarten scheinen bei ihnen von bedeutendem Einflusse zu sein, denn nur wenige Arten sind bisher auf Kalkformazionen gefunden worden. Uebrigens ertragen diese Gebilde Wärme und Kälte, lieben aber mehr trockene als feuchte Lokale. So z. B. wohnt das St. condensatum auf den nackten Wänden des Glunggezer und Karrljochs auf einer Höhe von 9000 Fuß, während das St. corallinum am Thon- und Hornblendenschiefer auf dem Mittelgebirge bei Igels auf einer Höhe von 2574 Fuß sich verbreitet. Das St. alpinum steigt von der Nähe des Längenthaler Ferners von der Höhe von 7621 Fuß bis zum Gemserinner bei Lisens zu einer Höhe von 4838 Fuß herab, während wiederum das incrustatum vom Fuße des Lanserjöchels von einer Höhe von 2420 Fuß bis unter das Karrljoch auf eine Höhe von 7000 Fuß sich erhebt. Das St. paschale und tomentosum findet sich in Gesellschaft des

Digitized by Google

St. denudatum bei Lisens und St. Sigmund auf Höhen von 4—5000 Fuß, während endlich das St. nanum und das St. corallinum die Höhen des Mittelgebirges nicht leicht verläßt.

Nach diesem gehören die Stereokaulen zu jenen Flechtengattungen, deren Arten sich in Bezug auf Regionen verschiedene Standorte wählen, und deßwegen etwas schwer aufzufinden sind.

4. Beschreibung der Stereokaulen.

Reihe I. Stereokaulen mit konvexen oder flachschüsseligen Früchten.

St. alpinum (Laur. Monogr. ined.) hat weitläufig locker gestellte ästige Fruchtträger, die von unberandeten warzenähnlichen, vom Weißen ins Kalkblaue spielenden Körnern besetzt sind, welche abgestreift die nackten kantigen Aestchen in schöner Fleischfarbe zeigen, deren innerer, von der Rinde umgebener Holzkörper zähe ist, und gebrochen beinartig aussieht.

Die Früchte sind zerstreut auf den Spitzen der Haupt- und Seitenästchen, mehr in die Breite gezogen als konvex, berandet, kurzgestielt, einem Hutpilze sehr ähnlich, von dunkler blutrother Farbe, auf der Rückseite milchweiß, wachsartig, knorpelig, bald mehr bald weniger konkav, je nachdem die Scheibe konvex ist.

St. alpinum bewohnt die Alpen, und tritt am üppigsten auf überschwemmt gewesenem Kiesboden in der Nähe der Gletscher auf. Am Längenthaler Ferner (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); auf der Spitze der Saile auf Kalkformazionen (Prk. im Herb. Wilt.); auf dem Kreuzjoche (Prk. im Herb. Wilt.); auf Sandboden an der Oetzthaler Aachen zwischen Huben und Sölden (Hfl.

Digitized by Google

im Herb. Mus.); am Kitzbühler Horn (Unger's Einfluß S. 246).

St. botryosum zeichnet sich aus durch etwas straffer aufstehende mittelständige Fruchtträger, die gegen die Basis hin nackt sind, und eine schwarze Farbe haben, dessen stark rasenartig verzweigte Aestchen durch unregelmäßige Zusammenhäufung der Körner wie geknäult erscheinen. Man trifft es auf den Gipfeln der höchsten Alpen an Flühen und Felsenwänden. Auf dem Kreuzjoche (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); an Flühen auf dem rauhen Kopfe (Prk. im Herb. Wilt.); auf dem Glunggezer (Ferdinand Freiherr v. Giovanelli im Herb. Mus.).

St. denudatum (Flörk. l. c. p. 13.) hat schwach verzweigte, aber nicht locker stehende, ästige Fruchtträger, die mit grauen weißgekerbten sphäroidenartig eingedrückten Körnern, welche von der kleinlappigen Schuppen- bis zur Schildform sich gestalten, also besetzt sind, daß lückenartig manche Stellen nackt bleiben, welche eine fahle, braune Farbe haben. Die innere Textur der Fruchtträger ist ebenfalls zähe, holzig, und von sehr weißer Fleischfarbe.

Die Früchte sind seitenständig, unverhältnißmäßig klein, flachschüsselig, gebogen, stumpf berandet, von ziegelbrauner ins Leberschwarze ziehender Farbe, auf der Rückseite weißgelb, knorpelig und kurzgestielt.

St. denudatum verbreitet sich an Felsenwänden und Blöcken auf Höhen von 4—6000 Fuß, und liebt sonnige Lokale. Am Wege von Gries nach St. Sigmund auf Schiefer (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); beim Magdalenenbrünnl vor Lisens (Prk. im Herb. Wilt.).

St. nanum (Ach. syn. p. 285.) hat sehr zierliche, flockenfädige, nach dem Gipfel gleich hohe, schwach aufstrebende Fruchtträger, welche mit sehr pulverigen warzenarti-

Digitized by Google

gen Körnchen besetzt sind, die sich manchmal schnurartig reihen, und bald eine vom Weißen ins Hellblaue, bald ins Blaßgrüne spielende Farbe haben.

Die Früchte sind seitenständig, konvex, schwach berandet, und von schwarzrother Farbe.

St. nanum bewohnt die Spalten der in mäßiger Höhe aus dem Boden hervorragenden Felsen auf Mittelgebirgen. Im Iglerwalde in den Spalten niedriger Felsen häufig (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); im Ansteigen der Lanserkuppe in den Rissen des Thonschiefers (Prk. im Herb. Wilt.).

St. paschale (Laur. Monogr. ined.) hat etwas weitläufig gestellte, ziemlich starkästige Fruchtträger, die mit blattstielblätterigen eingeschnittenen, krustenartigen graugrünlichen Schuppen ziegeldachförmig dicht besetzt sind, deren innere Textur ebenfalls zähe und holzig ist.

Die Früchte sind einem Hutpilze ähnlich, im jugendlichen Alter konvex, krumm gebogen, berandet, ausgewachsen in die Breite gezogen, platt, und von kastanienbrauner ins Blutschwarze fallender Farbe, auf der Rückseite grubig, knorpelig, milchweiß, kurzgestielt, und bald mehr bald weniger konkav.

St. paschale findet sich am üppigsten auf Felsblöcken an sonnigen Lokalen. Lisens beim Magdalenenbrünnl auf Schiefer (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); auf Felsblöcken vor Sölden (Hfl. im Herb. Mus.).

Reihe II. Stereokaulen mit ziemlich schildförmigen Früchten.

St. condensatum (Laur. Monogr. ined.) hat einfache, kurze, von einem horizontalen Lager aufstrebende, schwachästige, feinfilzige Fruchtträger, welche mit krustenarti-

Digitized by Google

gen, angeschwollenen, runden Schuppen besetzt sind, die eine graubläuliche Farbe haben.

Die Früchte sind gipfelständig, berandet, schildförmig, und von schwarzrother Farbe, auf der Rückseite konkav, knorpelig, blaßgelb und gestielt.

St. condensatum verbreitet sich an Felsen und auf kiesigem Boden. Unter dem Karrljoche an Felswänden (Prk. im Herb. Wilt.); steril auf kiesigem Boden in der Nähe der Lanserkuppe (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.).

St. incrustatum (Flörk. D. Lich. 4. p. 12.) hat aufstehende, drahtförmige, dicke, in sehr kurze abgestumpfte Seitenästchen auslaufende Fruchtträger, die feinbadeschwammartig filzig, und mit warzenartig verschmolzenen Körnchen besetzt sind, welche ins Kalkblaue spielen, deren innerer Holzkörper zähe und von schwacher Fleischfarbe ist.

Die Früchte sind gipfelständig, berandet, breit geworden ziemlich schildförmig, und von braunrother Farbe, deren knorpelige blaßgelbe Rückseite eine der Konvexität der Scheibe entsprechende Konkavität hat.

St. incrustatum findet man auf kiesigem Boden der Voralpen sowohl, als auch auf den Halden und Felskämmen hoher Alpen. Am Paschberge auf kiesigem Boden (Prantn. im Herb. Wilt.); am Fuße des Lanserjöchels (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); auf dem Karrljoche (Prk. im Herb. Wilt.).

Reihe III. Stereokaulen mit meistens kugeligen Früchten.

St. corallinum (Laur. Monogr. ined.)*) hat unge-

*) Das körnige kristallinisch-steinartige Aussehen des Stereocaulon corallinum ist so auffallend, daß es nicht uninter-

Digitized by Google

mein zierliche kurzästige, von einem weinsteinartigen horizontalen Lager dichtgedrängt aufstrebende Fruchtträger, die

---

essant schien, den Gehalt desselben an mineralischen Bestandtheilen zu ermitteln. Bei einer in dieser Absicht angestellten chemischen Untersuchung (deren näherer Verlauf der Kürze wegen hier füglich übergangen werden kann) zeigte sich nun auf eine merkwürdige Weise die Uebereinstimmung des äußern Habitus mit dem innern Gehalte, indem das Stereocaulon corallinum nicht weniger wie 34$^{7}/_{10}$ Prozent mineralischer Bestandtheile bei der Verbrennung als fixen Rückstand oder Asche hinterließ. Letztere war von grauer Farbe, und enthielt nur $^{1}/_{2}$ Prozent kohlensaures Kali; alles Uebrige bestand in Kieselerde, kohlensaurer Kalkerde, Thonerde und Eisenoxyd.

Ein zweiter Versuch lieferte 34$^{1}/_{10}$ Prozent mineralischer Bestandtheile als fixen Verbrennungsrückstand; somit, bis auf einen sehr geringen Unterschied, nahezu genau dasselbe Resultat.

Es muß übrigens bemerkt werden, daß zu den vorstehenden, wie nachfolgenden Versuchen nur durchaus reine, von aller anhängenden Erde sorgfältig befreite Exemplare verwendet wurden.

Daß dieser in der That höchst überraschende, und, so viel mir bekannt, bisher in keiner andern Pflanze in so außerordentlicher Menge aufgefundene mineralische Gehalt nicht der ganzen Gattung, sondern nur gewissen Spezien eigenthümlich sei, beweisen zwei andere chemische Versuche, die in gleicher Weise mit Stereocaulon alpinum und Stereocaulon botryosum von mir angestellt worden, und wobei der mineralische Gehalt der ersteren Spezies zu 7$^{1}/_{10}$ Prozent, jener der letzteren zu 2$^{1}/_{10}$ Prozent sich ergab. Die Asche dieser beiden Gewächse war lichtbraun, und enthielt fast gar keine kohlensaure Kalkerde oder höchstens nur Spuren derselben, da sie mit Säuren nicht aufbrauste.

Digitized by Google

kaum eine Höhe von zwei Linien erreichen, welche eine vom Aschgrauen ins Kalkblaue spielende Farbe haben.

Die Früchte sind auf der angeschwollenen konvexen Spitze der Fruchtträger etwas eingesenkt, verhältnißmäßig groß, von schwarzblutrother Farbe, und nur durch das Mikroskop sichtbar, durch welches das ganze Pflänzchen wie ein Stück von einem Korallenriffe erscheint.

St. corallinum verbreitet sich auf Thon- und Hornblendenschiefer, und liebt niedrige schroffe Kuppen auf Voralpen. Häufig auf Thonschiefer bei Hochburg (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); auf dem Goldbichl bei Patsch auf Hornblendenschiefer (Prk. im Herb. Wilt.); im Ansteigen der Lanserkuppe (Prk. im Herb. Wilt.).

St. tomentosum (Sched. Crit. 3. p. 20.) hat etwas weitläufig gestellte, drahtförmige, aus einem horizontalen Lager aufsteigende, ästige Fruchtträger, die mit einer aschgrauen badeschwammartig filzigen Kruste, welche sich zu runden, tief eingeschnittenen, gekerbten Schuppen gestaltet, dicht überzogen sind.

Die Früchte sind seitenständig, meistens kugelig, verhältnißmäßig zu klein, und von einer ziegelgelben ins Schwarz-

---

Aus diesen Daten ergibt sich, daß die verschiedenen Arten von Stereokaulon eine ihrer Individualität entsprechende, und zwar — sowohl in Bezug auf Quantität als Qualität sich erstreckende — verschiedene Assimilazionsfähigkeit für die Bestandtheile der Mineralien besitzen. Es würde sich daher der Mühe verlohnen, dergleichen Versuche auch mit andern Pflanzenarten gewisser Gattungen und in verschiedenen Gegenden anzustellen, um hieraus manches, vielleicht nicht unwichtige Resultat als Materiale für die Physiologie der Pflanzen zu ziehen.

Joseph Dellacher,
Apotheker.

Digitized by Google

rothe spielenden Farbe, deren schmale Randung auf der Rückseite mit dem warzigen, wachsartigen, dicken Stiele wie verwachsen erscheint.

Das St. tomentosum kommt vor sowohl auf Felsen, als auch auf nackter Erde. In Lisens an der Quelle gegen Praxmar auf einem aus der Erde hervorragenden Glimmerschieferblocke (Prk. im Herb. Wilt. und im Herb. Mus.); auf der Eppaner Gant (Hfl. im Herb. Mus.).

* * *

Allerdings ist das Studium der Flechten anfangs mit vielen Schwierigkeiten verbunden, jedoch haben wir viele vortreffliche Werke, als: Wallroth's, Hoffmann's, Achar's, Schärer's und Fries's Flechtenbeschreibungen.

Und ich schließe mit der Hoffnung, daß das in unserm Vaterlande noch größtentheils brach liegende Feld der Flechten bald für die Wissenschaft werde gewonnen werden.

Digitized by Google

IV.

Die erloschenen Edelgeschlechter Tirols.

Erste alphabetische Reihenfolge.

Mit einer Wappentafel.

Non omnis moriar!
Horat.

Noch immer steht das vom Grafen Franz Adam v. Brandis größtentheils aus Burglechner, Zipock und Fugger's Ehrenspiegel zusammengestellte „Immergrünende Ehren-Kränzel des tirolischen Adlers" (Bozen, bei Paul Führer 1678) im ehrenvollen Andenken, und wird von den Schriftstellern des In- und Auslandes öfter angeführt. Dasselbe behandelt im II. Theile Seite 36—121 die immatrikulirten Geschlechter des tirolischen Adels in alphabetischer Ordnung mit beigefügten Wappentafeln, enthält aber darüber nur äußerst dürftige und mangelhafte genealogische Notizen.

Seit jener Zeit ist kein neueres Werk erschienen, welches diese in der vaterländischen Geschichte bestehende Lücke auszufüllen, und eine den gesammten tirolischen Adel umfassende genealogisch-heraldische Uebersicht zu geben sich ex professo zur Aufgabe gemacht hätte.

Aufgemuntert von Sr. Exz. dem verstorbenen Herrn Appellazionspräsidenten und Vorstande des Nazionalmuseums, Freiherrn v. Dipauli, und unterstützt von dem Nestor der

Digitized by Google

vaterländischen Genealogie, dem mehr als 93jährigen Canonicus in ambitu zu Brixen und Ehrenmitgliede des Ferdinandeums, Herrn Stephan v. Mayrhofen, hat der Lehrer an der Kreishauptschule zu Brixen, J. S. Kögl, mit unermüdetem Fleiße ein fragmentarisches Lexikon vom lebenden und erloschenen Adel von Tirol und Vorarlberg in der Absicht entworfen, dasselbe durch den Druck öffentlich bekannt zu geben.

Allein das an sich sehr verdienstvolle Unternehmen scheiterte an unvorhergesehenen Schwierigkeiten, und dessen Ausführung bleibt vor der Hand günstigern Zeitumständen vorbehalten *).

Da indessen eines der Haupthinderniße, welches der Veröffentlichung eines allgemeinen tirolisch-vorarlbergischen Adelslexikons entgegensteht, darin liegen dürfte, daß einzelne adelige Familien gegen die volle Richtigkeit der in demselben vorkommenden Daten Einwendungen zu machen sich veranlaßt finden könnten, so fällt diese Bedenklichkeit weg, soferne man sich bloß auf solche Adelsfamilien beschränkt, deren Geschlecht bereits erloschen, und daher dem Bereiche der Geschichte anheimgefallen ist.

Es wird daher erlaubt sein unsere vaterländische Zeitschrift als Vehikel zu benützen, um die Leser derselben nach und nach mit den bereits ausgestorbenen adeligen Geschlechtern von Tirol in der Art bekannt zu machen, daß wir

*) Sollten einzelne Familien wünschen, eine Abschrift der ihr adeliges Geschlecht betreffenden Notizen (mit oder ohne Wappen) aus diesem Adelslexikon zu erhalten, so wollen sie sich gefälligst an die Redakzion dieser Zeitschrift wenden, die sich in der Lage befindet, ihrem dießfälligen Wunsche zu entsprechen.

A. d. R.

Digitized by Google

alljährlich eine alphabetische Reihenfolge solcher Geschlechter in dieselbe aufnehmen, und am Ende eine darauf bezügliche Wappentafel beifügen.

Um übrigens diese Arbeit gehörig zu würdigen, wird bemerkt, daß der Verfasser weder den rein historischen, noch den ausschließlich genealogisch-heraldischen Gesichtspunkt dabei in das Auge gefaßt, sondern den Mittelweg zwischen beiden diesen Gränzlinien einzuschlagen versucht, und daher bei jedem Geschlechte, so weit es der Materialienvorrath gestattete, folgende vier Hauptmomente hervorgehoben hat.

I. Vaterland der Ahnen, oder deren erstes urkundlich erwiesenes Erscheinen.

II. Nobilisirung, Standeserhöhung, und Aufnahme der Familie in die tirolisch-ständische Adelsmatrikel.

III. Erwerbung von Herrschaften, Schlössern und Edelsitzen, so wie deren Vererbung, Veräußerung oder Einziehung von Seite der Lehensherrn, endliches Erlöschen der Familie, und Uebergang ihrer Hauptbesitzungen an die dermaligen Besitzer.

IV. Stiftungen und merkwürdige Personen in der Familie.

Schon daraus ergibt sich, welchen wichtigen Beitrag zur vaterländischen Geschichte überhaupt, und des tirolischen Adels insbesondere, diese genealogisch-heraldische Zusammenstellung liefere, und wie sehr der Verfasser in seinem patriotischen Unternehmen allseitig aufgemuntert und unterstützt zu werden verdiene.

Die erste Reihenfolge des erloschenen tirolischen Adels enthält in alphabetischer Ordnung folgende Edelgeschlechter:

A. Annenberg
B. Berneck
C. Caldes
D. Deutenhofen

Digitized by Google

E. Eppaner
F. Fragenstein
G. Grustner
H. Hälbling
J. Jöchl
K. Kaßler
L. Lebenberg
M. Mäntelberg
N. Niederthor
O. Oberthor
P. Perchtinger
Q. Quaranta
R. Rafenstein
S. Schenna
T. Tschengls
U. Uttenheim
V. Villanders
W. Weineck
Z. Zott.

Die am Ende beigefügte Wappentafel enthält die möglichst getreu kopirten Wappen dieser erloschenen Geschlechter.

A.

Annenberg.

Da Heinrich, Sohn des Konrad's vom Thurn zu Meran, erst im J. 1318 mit dem Schlosse Annenberg bei Schlanders im Vintschgau belehnt wurde, der davon den Namen „Annenberg" annahm, so kann der auf dem Turniere zu Zürich im J. 1165 erschienene Ulrich v. Annenberg, wie das freiherrliche Diplom behauptet, nicht wohl diesem, sondern vielmehr einem längst erloschenen Geschlechte, das Annenberg erbaut und bewohnt haben dürfte,

Digitized by Google

angehören. Es bleibt also, bis dieses historische Dunkel in ein helleres Licht gestellt wird, obiger Heinrich vom Thurn der erste bekannte Stammvater der spätern Annenberger. Sein Vater hatte einen Bruder, der Bertold oder Told, und dieser einen Sohn, der ebenfalls Heinrich vom Thurm genannt wird, was folglich diesen alten Familiennamen außer Zweifel setzt.

Heinrich v. Annenberg, sein Onkel, war Burggraf zu Partschins, als ihn König Heinrich, Graf von Tirol, am 20. Juni 1318 mit dem halben Schlosse Annenberg dahin belehnte, daß er auch die andere Hälfte vom Vogte Egno v. Matsch an sich zu bringen trachten solle. Wirklich löste er im J. 1327 die Matschische Halbscheide um 100 Mark Perner an sich, und wurde somit Alleinbesitzer von Annenberg. Seines Reichthumes wegen stand er in voller Gunst des geldarmen Königs, empfing von ihm im J. 1327 die Burg Latsch sammt dem Baumgarten, was ehevor eigen war, im J. 1331 den Zoll zu Nauders und das Gesäß zu Lichtenberg, das vormals dem Nannes v. Lichtenberg angehört, im J. 1337 den Thurm und das Urbar zu Nauders, so einst der Maulsack besessen, als tirolisches Lehen, und löste im genannten Jahre dem Engelmar von Villanders und dem Richter Christian in Sarnthal den Satz, das Gericht und Schloß Neuhaus um 400 Mark Perner ab. Nach den Familienschriften sowohl als den Monumenten des Spitales zu Latsch, welches er im J. 1334 gestiftet, und worin er die Familiengruft anordnete, war er im J. 1324 auch Burggraf auf Tirol gewesen. Im J. 1347 kaufte er vom Ulrich v. Reichenberg und Katharina v. Waldeck das Schloß Tarantsberg, jetzt Dornsberg genannt, welches Engelmar, Ulrich und Hanns Tarant an die Landesherrschaft verwirkt hatten, und noch im J. 1355 das

Digitized by Google

Schloß Nieder-Montani. — Somit erscheint Heinrich v. Annenberg als einer der mächtigsten Dinasten im Lande, und als treuer Vasall in der Nähe seines Lehenherrns.

Als im J. 1364 seine Söhne das reiche väterliche Erbe unter sich theilten, bekam Heinrich II., der des Markgrafen Ludwig eifriger Rath war, nebst Annenberg die Burg Latsch, Hanns das Schloß Tarantsberg, Auto Nieder-Montani, und Konrad Lichtenberg. Alle hatten Nachkommen, aber nur die vom Hanns hinterlassenen längere Dauer. Sein Sohn Hanns der Jüngere war im J. 1406 Mitglied des Elephantenbundes, und im J. 1407 mit Heinrich v. Rottenburg Stellvertreter des Herzogs Friedrich zu Trient, wo sie das herzogliche Zutrauen durch Bedrückungen mißbrauchten. Er wurde im J. 1429 zu Brixen von den gegen den Bischof Ulrich empörten Amtleuten im Tumulte ergriffen und ermordet*). Er hinterließ drei Söhne, den Parcival v. Annenberg, der unter der Regierung des Erzherzogs Sigmund im J. 1448 Landeshauptmann an der Etsch und Burggraf auf Tirol wurde, und im J. 1464 starb; den Georg, Verwalter der Landeshauptmannschaft und Hauptmann im Vintschgau, und den Anton, der zwischen 1420—1480 blühte, sich dem gelehrten Stillleben widmete, und im Vaterlande die Wissenschaften anbaute, die er als Jüngling am Rhein und im Burgund erlernt hatte. Er sammelte nicht nur die Minne- und Heldenlieder aus den Zeiten der Hohenstauffen in den kostbarsten Handschriften, sondern auch die ersten Druckausgaben der Kirchenväter und Klassiker zu einer auserlesenen Bibliothek, die leider aus Unkenntniß ihres Werthes um die niedrigsten Preise verkauft und großentheils in das Aus-

*) Sinnacher's Beiträge VI. Bd. S. 113.

Digitized by Google

land verschleppt wurde. Georg war mehr mit den Waffen vertraut, als mit den Wissenschaften. Er war unter jenen Edelleuten, welche im J. 1460 dem brixnerischen Kardinal-Bischof Nikolaus v. Cusa einen Absagebrief nach Bruneck sandten, und von demselben mit Gewalt der Waffen einen Vergleich mit dem Erherzoge Sigmund erzwangen*).

Eben diesem Georg Annenberger und dessen Bruder Anton verlieh Bischof Johann von Trient im J. 1467 jene Lehen, die weiland Christoph's Goldecker gewesen, und die sie schon vom Bischofe Georg (gest. 1465) empfangen hatten, nämlich die Höfe Ober- und Nieder-Goldeck, und den Schallerhof.

Vom Bischofe Bernard von Cles empfing Sigmund v. Annenberg im J. 1515 für sich selbst, und als Lehenträger für Gaudenz des Georg's Sohn, für Anton, weiland Heinrich's Sohn, und für Arbogast, Hannsen's Sohn, alle Vettern von Annenberg, nebst den adeligen Goldecker Höfen, noch 1½ Viertel Zehents auf dem Berge Völlan bei Lana, und ½ Hof, der einst Hannsen, dem Sohne Christian's v. Mayenburg, gehört hatte; dann einen Zehent im Dorfe Nals und andere Güter, von Ziprian v. Laimburg herrührend; ferner einen Theil am niedern Thurme ... (hier ist die Urkunde von den Motten zernagt) ober dem Burgthore zu Firmian zu Lehen.

Ritter Hanns v. Annenberg, auch ein Sohn Georg's, war Pfleger zu Landeck, und im J. 1490 Hofmeister bei dem Erzherzoge Sigmund, so wie dessen Sohn Arbogast als Viertelshauptmann im Vintschgau und Oberst an der Klause zu Ehrenberg erscheint. In Verbindung mit

*) Sinnacher's Beiträge VI. Bd. S. 487.

Digitized by Google

seinem Zelt- und Waffengenossen Wilhelm v. Wolkenstein zeichnete er sich sowohl in den Türkenkriegen, als bei Entsetzung der von den Truppen des Schmalkaldischen Bundes überrumpelten Veste Ehrenberg durch persönliche Tapferkeit aus.

Unter seinen Söhnen ließ Hanns v. Annenberg, als Vogt des Klosters Steinach zu Meran, das die Gräfin Adelheid von Tirol im J. 1241 gestiftet hatte, die im Kreuzgange dieses Klosters befindlichen Gemälde auffrischen, und im J. 1570 im Kirchlein auf dem Felde bei Naturns die Gruft der Edeln v. Tarant öffnen, worin er ungewöhnlich große Gebeine und seltsame Rüstungen fand. Entweder er oder sein Vater hatte die Apollonia v. Griesingen, die letzte dieses Geschlechtes, zur Frau gehabt.

Seinem Sohne Matthäus v. Annenberg, kaiserlichem Rathe und Viertelshauptmanne im Vintschgau, verlieh Kaiser Rudolph II. (Schloß Prag am 9. Sept. 1604) den Reichsfreiherrnstand mit dem Titel „Freiherr v. Annenberg auf Dornsberg und Herr der Burg Latsch;“ zugleich setzte er ihm das Stammwappen in den Herzschild, das Wappen des erloschenen Geschlechtes von Griesingen in das erste und vierte, und jenes der Tarant von Dornsberg (mit einiger Abänderung) in das zweite und dritte Feld.

Unter seinen vielen Kindern, wovon Christoph im J. 1636 den Griesinger Thurm in Schlanders zu Lehen trug, wurde Hanns Arbogast Freiherr v. Annenberg oberster Landeshauptmann der Grafschaft Glatz, und als solcher vom Kaiser Ferdinand II. (Wien am 26. Febr. 1636) in den Reichsgrafenstand erhoben. Bei diesem Anlasse wurde das dritte und vierte Wappenfeld neuerlich verändert. Auf die freiherrliche Immatrikulirung in Tirol

Digitized by Google

vom J. 1605 erfolgte nun auch die gräfliche im Jahre 1642.

Nachdem das Geschlecht ungefähr in der darauf folgenden zweiten Generazion sein Ende erreicht hatte, kam Annenberg mit der Burg Latsch durch Brigitta Gräfin v. Annenberg an ihren Gemahl Karl Sigmund v. Schlandersberg, der das erledigte Annenbergische Stammwappen im J. 1696 in seinen Herzschild erhielt. Aber um die Mitte des 18. Jahrhunderts erlosch auch dieses alte Geschlecht mit den letzten zwei weiblichen Sprossen, deren eine an den Grafen Joseph v. Mohr, die andere an einen Grafen Fieger v. Friedberg verehelicht war, und so kamen die Reste des einstigen Reichthumes der Annenberger an diese zwei Familien.

Vom Schlosse Annenberg, das ober dem Schlosse Goldrain am linken Ufer der Etsch auf einem grasigen Hügel der Mittelregion erbaut war, ist uns nur noch bekannt, daß es inzwischen zusammenstürzte. Die dazu gehörigen Güter wurden verkauft, und befinden sich jetzt in der Hand eines Bauern.

B.

Berneck.

Am Eingange des Kaunserthales, unweit des Dorfes Kauns, steht auf einem kleinen Hügel das Schloß Berneck (Bernegg), das Stammschloß der Edlen v. Bernegg, einstiger Dienstmannen der Grafen von Tirol. Ihr Geschlecht reicht, da schon im J. 1225 Hageno v. Berneck, im J. 1234 Gebhard, und im J. 1239 Heinrich v. Berneck in den Urkunden als Zeugen erscheinen, in das hohe Alterthum hinauf. Gebhard v. Berneck war auch auf dem im J. 1234 vom Herzoge Otto I. von Meran

Digitized by Google

nach Innsbruck ausgeschriebenen großen Land- und Hoftage anwesend*).

Blasius v. Berneck, ein Sohn Heinrich's und der Anna v. Baumkirchen, dem Herzog Albrecht von Oesterreich die tirolischen Lehen (die nicht näher bezeichnet sind) im J. 1387 verlieh, ehelichte die Margareth v. Margreid, wodurch er seiner Familie den Sitz von Margreid erwarb.

Friedrich v. Berneck, sein Bruder, verkaufte im J. 1386 den von seiner Mutter überkommenen Thurm zu Baumkirchen bei Hall seinem Schwager Niklaus Vögler.

Im J. 1361 wohnte Michael v. Berneck dem offenen Landtage in Meran bei, weßhalb die Berneck seit jener Zeit in der tirolischen Adelsmatrikel erschienen.

Durch Friedrich's v. Berneck Tochter Margreth, erzeugt mit Emerentiana von St. Afra, ging um das J. 1380 das Schloß Berneck an deren erstern Mann Viktor v. Firmian über. Im J. 1426 erhielt es Hanns Wilhelm v. Müllinen, des Herzogs Fiedrich treuester Freund und Kämmerer. Im J. 1467 empfingen es Lambert und Sigmund Kripp, wie es schon ihr Vater besessen hatte.

Im J. 1492 soll es Kaiser Maximilian I. von den Brüdern Jakob und Sigmund Tänzel für das Schloß Tratzberg eingetauscht haben.

War um jene Zeit das Geschlecht der Bernecker in Tirol bereits ausgestorben**), so blühte es damals noch in einer Seitenlinie in Oesterreich fort.

Die Sage, daß der vom Reiche geächtete und von der Kirche mit dem Banne belegte Landesfürst Friedrich mit

*) Zoller's Geschichte von Innsbruck I. Bd. S. 57.

**) Brandis im immergrünenden Ehren-Kräntzl, II. Th. S. 46, setzt das Aussterben dieses Geschlechtes auf das J. 1540.

Digitized by Google

der leeren Tasche im J. 1415 in diesem Besitzthume seines treuen Begleiters Müllinen eine Zeitlang sich verborgen gehalten, hat viele Wahrscheinlichkeit für sich*).

Ein Theil dieses Schlosses ist noch gegenwärtig bewohnbar, nachdem es mit allen dazu gehörigen Gütern ein Besitzthum der Herrn v. Bach geworden ist. Die uralte Schloßkapelle verdient alle Aufmerksamkeit.

C.

Caldes.

Das Schloß Caldes (Caldesio) liegt am Eingange des gleichnamigen Dorfes auf dem Sulzberge. Dasselbe war das Stammhaus dieses Geschlechtes, das den ältesten Adelsfamilien Tirols angehörte, und das auch die Schlösser Rocca und Samoclevo besaß. Da alle diese Schlösser vom Hochstifte Trient lehenbar waren, so waren ihre Besitzer Vasallen dieser Kirche. Schon im J. 950 erscheint ein Helmprecht v. Caldes.

Der im J. 992 oder noch früher zum Bischofe von Trient erwählte Reimund v. Caldes wohnte im J. 992 den 16. Oktober der Kirchenweihe von Halberstadt bei. Sein Sterbejahr ist unbekannt, gewiß ist es aber, daß sein Tod schon vor oder im Anfange des J. 1004 erfolgte.

Den Hugo Candidus v. Caldes ernannte Papst Leo IX. zum Kardinal der römischen Kirche. Da aber derselbe der Afterversammlung zu Brixen wider Papst Gregor VII. im J. 1080 beiwohnte, und an der Wahl des

*) Eine in der Pfarrkirche zu Wilten noch zu sehende Votivtafel stellt beide in knieender Stellung nebeneinander vor, wie Maria über sie ihren Mantel ausbreitet, um sie gegen die Pfeile zu schützen, die der himmlische Vater auf sie herabzuschleudern im Begriffe steht.

Digitized by Google

Afterpapstes Klemens III. Theil nahm, wurde er abgesetzt, und ist daher nur mehr unter dem Namen Hugo v. Trient bekannt.

Im J. 1277 empfing Ancius v. Caldes seine Stammburg Caldes vom Hochstifte Trient zu Lehen.

Der vom Bischofe Albert von Trient den 6. Nov. 1371 zwischen den auf dem Nonsberge in blutiger Fehde gegeneinander stehenden Dinasten zu Stande gebrachten Friedensurkunde setzte unter andern auch Pedras v. Caldes Siegel und Unterschrift bei.

Von Pretl (Pretelinus) v. Caldes, „einem würschen Kopfe," der im J. 1406 Mitglied des Elephantenbundes ward, ist aufgezeichnet, daß er zu Malè, dem Hauptorte im Sulzthale, einen Priester in die Noce werfen und ersäufen ließ, weßhalb ihm das Schloß Rocca und alle trientnerischen Lehen eingezogen wurden. Im J. 1409 erreichte ihn die rächende Nemesis auf dem gerade 400 Jahre darnach so berühmt gewordenen Berg-Isel bei Wilten. Von einem Paul v. Lichtenstein erschlagen, wurde er in der St. Michaelskapelle auf dem Friedhofe der dortigen Pfarrkirche begraben, wo noch heutiges Tages rechts am Altare dessen Grabstein mit dem Caldesischen Wappen zu sehen und rings um denselben folgende Inschrift zu lesen ist:

ANNO DNI MILESIMO CCCCIX IST ERSCHLAGEN WORDEN PRETEL VON KALDEES DES PHINZTAGES IN DER QVATEMPER VOR WEYNACHT DEM GOT GNADE.

Im J. 1408 hatte dieser Pretl v. Caldes für den Fall, daß er das Schloß Samoclevo (das wahrscheinlich während der Einziehung seiner Lehen zerstört worden war) je wieder aufbauen sollte, den Grafen von Tirol ewige Oeffnung versprochen.

Digitized by Google

Damals war Vivamont v. Caldes mit Johanna v. Thun verehelicht. Dieser nahm an den gewaltsamen Handlungen des Pretlinus nur vermittelnden Antheil, und rettete dadurch der Familie die übrigen Güter und Lehen. Durch seine Heirath gründete er den engen Familienverband zwischen den Thunischen und Caldesischen Häusern, in Folge dessen nach dem Erlöschen des erstern Wappen, Schloß und Besitzthum auf letzteres, und zwar auf einen Nebenzweig der Grafen v. Thun zu Braghier (Braghiero) überging.

Wir erwähnen von der Familie Caldes nur noch des Franz v. Caldes, welcher auf dem tirolischen Landtage im J. 1472 erschien, und daher die Ehre hatte, in die tirolische Adelsmatrikel aufgenommen zu werden.

Noch im J. 1594 soll ein Johann Pelegrin v. Caldes den tirolischen Landtag besucht haben, mit welchem das Geschlecht in seinem Mannsstamme begraben worden sei. Indessen ist es gewiß, daß die Schlösser Caldes und Rocca schon im J. 1579 an die heutigen Grafen v. Thun zu Castell-Braghier gelangten, die in der Folge das erledigte Caldesische Wappen mit ihrem angebornen vereinigten.

Das Schloß Caldes, in Mitte des gleichnamigen Dorfes gelegen, ist noch erträglich eingehalten, hat eine zierliche Kapelle, und dient einem Verwalter zur Wohnung.

Das Schloß Rocca, von den Herrn v. Caldes erbaut, später gegen das Schloß im Dorfe verlassen, gehört ebenfalls dem Grafen v. Thun, der hier einen Pächter des umliegenden Besitzthumes untergebracht hat.

Bemerkt zu werden verdient hier noch, daß die Lehen des Jakob v. Caldes, worunter das Schloß Freienthurm zu Terzolas (zwischen Caldes und Malè) mit seinen Gütern und Lehen an die Satz zu Kaltern, und von diesen im J. 1645 an Bartholomäus v. Ferrari übergingen.

Digitized by Google

D.

Deutenhofen.

Das bei Dachau in Baiern gelegene Schloß Deutenhofen war das Stammhaus dieser Familie, das sie schon im J. 1250 bewohnt haben soll.

Von dort aus kam Hanns v. Deutenhofen um das J. 1420 nach Tirol, ließ sich zu Hall häuslich nieder, und verehelichte sich mit Petronilla v. Heuberg.

Von seinen Söhnen war Stephan Verweser der Herrschaft Thaur, und Ulrich im J. 1460 Verweser der Salzpfanne in Hall.

Christoph v. Deutenhofen (Ulrich's Sohn) hatte den Edelsitz Raffenberg auf Feldthurns an sich gebracht, und einen Antheil am Sitze Glurnhör bei Sonnenburg erworben. Er empfing im J. 1494 den untern Sitz Thiergarten in Mais zu Lehen, und vom Kaiser Maximilian (Augsburg am 10. August 1518) die Bestätigung seines Adels mit Erhebung in den Ritterstand.

Im J. 1524 wurden dessen mit Margareth v. Köstlan erzeugten sieben Söhne, als: Georg (Pfleger zu Feldthurns), Christoph, Jakob, Sigmund, Hanns, Michael und Andre v. Deutenhofen zu Raffenberg in die tirolische Adelsmatrikel aufgenommen.

Aus Christoph's Söhnen saß Karl v. Deutenhofen im J. 1567 mit seiner Gattin Maria Römer v. Maretsch in Thiergarten, und nannte sich auch v. Festenstein, von dem im Felsen ober Andrian gelegenen Schlosse dieses Namens. Seine zweite Gemahlin Magdalena Frankfurter brachte ihm den Ansitz Weidenburg zu Natters bei Innsbruck zu, aber ihr Sohn Hanns Jakob starb unverehelicht in Ungarn in der kaiserlichen Armee.

Digitized by Google

Sigmund v. Deutenhofen hinterließ mit Theodora Jöchl drei Söhne, den Valentin, der den Sitz Karlsburg zu Mühlland bei Brixen herstellte, aber im J. 1564 von Georg v. Winkelhofen ermordet wurde; den Michael und den Andreas, Gründer eigener Linien.

a. Fortgepflanzte Linie in Tirol.

Von Andreas ausgehend erhielt dessen Enkel Andreas Viktor v. Deutenhofen (mit seinen Vettern aus der andern Linie) vom Kaiser Leopold I. (Wien am 12. Jänner 1662) die freiherrliche Würde mit vermehrtem Wappen, während seine Verwandten (wovon Georg Adam als Probst zu Wälschmichael im J. 1716 starb) in dieses Diplom nicht miteingeschlossen wurden.

Aber schon mit dem Enkel desselben, Johann Paulin v. Deutenhofen, erlosch diese freiherrliche Linie im J. 1736, worauf seine älteste Tochter Rosa, an Stanislaus v. Vintler vermählt, Raffenberg übernahm.

b. Kärnthnerische Linie.

Diese besaß in jener Provinz die Schlösser Dräfing, Mayereck und Ehrenhausen. Sie wurde von Michael v. Deutenhofen, der im J. 1584 starb, und Anna v. Wolkenstein-Trostburg gegründet, indem ihr Sohn Hanns v. Deutenhofen kaiserlicher Rath und Generaleinnehmer zu St. Veit wurde.

Die Söhne desselben, Hanns Thomas und Daniel, suchten im Jahre 1605 eine neue Matrikelvormerkung in Tirol nach.

Die Söhne ihres dritten Bruders Hanns Christoph, nämlich Georg Ernest und Philipp v. Deutenhofen wurden im J. 1662 in den Freiherrnstand erhoben.

Digitized by Google

Philipp, des Jakob v. Deutenhofen einziger Sohn, starb im J. 1750 als der Letzte dieser Familie, nachdem er sein Vermögen dem Waisenhause und Spitale zu St. Veit vermacht hatte.

E.

Eppaner.

Man würde sich sehr irren, wenn man diese Edelleute für Abkömmlinge der alten Grafen v. Eppan halten wollte. Nach des Grafen Franz Adam v. Brandis Ehrenkränzel (II. Thl. S. 54) erhielt dieses Geschlecht den Adelsstand im J. 1312, und stammte, wie es scheint, aus Brixen, wo Heinrich Eppaner im J. 1332 als Domdekan erscheint, und ein Stephan Eppaner im J. 1348 jenes Haus im Schlipf bewohnte, das noch heutzutage „zum Eppaner" genannt wird. Ein Urenkel dieses Letztern, auch Stephan geheißen, übersiedelte nach Sterzing, kaufte und erneuerte im J. 1429 einen alten Thurm im Dorfe Trens, der im J. 1165 das Stammhaus der Edeln v. Trens gewesen war, und nannte ihn Eppburg. Da er darin eine Kapelle anbrachte, weihte sie Bischof Ulrich im J. 1432 ein*).

Dessen mit Klara Schneeberger erzeugte Tochter Klara stiftete im J. 1498 als Witwe des Konrad Rottfelder ein Benefizium zu Ranggen bei Pfaffenhofen**).

Wenige Jahre zuvor baute Oswald Eppaner v. Eppburg eine Kapelle auf dem Gottesacker zu Trens.

Stephan Eppaner, der im J. 1487 auf dem Landtage zu Hall anwesend war, hatte im J. 1481 das Schloß

*) Sinnacher's Beiträge VI. Bd. S. 138.

*) Ebendaselbst VII. Bd. S. 508.

Digitized by Google

Freundsheim (Sigmundsfried) bei Barwies im Oberinnthale zum Pfande, und den Auſterthurm zu Imſt inne.

Der Bruder desſelben, Hanns Eppaner v. Eppburg und Weilern, ſtarb als Bürgermeiſter zu Hall im J. 1501.

Hanns Eppaner, weiland Hannſen's Sohn, machte ſich zu Klauſen anſäſſig.

Georg, deſſen Sohn, wurde „weil ſchon ſeine Vordern vom Kaiſer Maximilian I. eine Adelsbeſtätigung erhalten hatten" im J. 1555 in das adelige Hofgericht zu Brixen aufgenommen, uud ſtarb als der Letzte dieſes Stammes im J. 1564. Angeregtes Ehrenkränzel nennt ihn den Erneuerer der Johanneskapelle zu Sterzing.

Eppurg gehörte ſchon im J. 1506 dem Andreas Jöchl zu Sterzing, und ging in der Folge an die Hölzl, Söll und Laimbruch über, welch' letzteres Geſchlecht im J. 1731 mit dem Wappen des abgeſtorbenen Geſchlechtes der Eppaner beehrt wurde.

F.

Fragenſtein.

Von dem am Aufſtiege über dem Dorfe Zirl einſt geſtandenen Schloſſe Fragenſtein erhielt ein altes Geſchlecht, die Edlen v. Fragenſtein ihren Namen. Sie führten einen Helm in ihrem Schilde, und erſcheinen urkundlich zu Anfang des 13. Jahrhunderts. Im Kaufvertrage zwiſchen Albert Grafen von Tirol und Schwiker v. Reichenberg um das Schloß Tarasp im J. 1239 iſt Griffo v. Fragenſtein, und ſchon in Urkunden vom J. 1227 und 1229 ein Friedrich und Ulrich v. Fragenſtein als Zeugen unterſchrieben.

Hageno v. Fragenſtein ſchenkte im J. 1254 ei-

Digitized by Google

nige in Zirl gelegene Güter nach Wilten, und Gebhard v. Fragenstein erwies sich im J. 1285 wohlthätig für Stams. Als Gutthäter für Stams und Georgenberg wird im J. 1284 auch Konrad v. Fragenstein genannt, den, weil er kinderlos starb, Heinrich der Mühlhauser auferbte.

Mit diesem scheint also das ursprüngliche Geschlecht der Fragensteiner erloschen zu sein.

Da aber im J. 1472 die Edlen v. Fragenstein in die tirolische Adelsmatrikel eingeschrieben wurden, so muß diesem erloschenen Geschlechte ein zweites gefolgt sein.

Der im J. 1481 als Rath des Erzherzogs Sigmund und Pfleger zu Klamm vorkommende Christoph Fragensteiner soll ein natürlicher Sohn dieses Fürsten und seine Nachkommenschaft noch im J. 1544 am Leben gewesen sein.

Uebrigens waren diese Edlen v. Fragenstein nicht die Eigenthümer, sondern wahrscheinlich nur die Dienstmannen und Hüter des Schlosses.

Es ist sogar wahrscheinlich, daß die Entstehung desselben bis in die Zeiten der Römer hinaufreiche, welche, von der strategischen Wichtigkeit des Platzes überzeugt, auch hier wie an so vielen andern ähnlichen Punkten des Landes ein Kastell errichteten, um die Heerstraße zu decken, die nach der Mansion Scarbia (jetzt Scharnitz), und von dort nach Partenum (dem heutigen Partenkirch) führte. Die in dieser Gegend gefundenen römischen Münzen und ein erst im J. 1835 unweit des Schlosses Fragenstein ausgegrabener Meilenstein des Kaisers Decius*) erheben diese Vermuthung fast zur Gewißheit.

*) Man s. die Zeitschrift des Ferdinandeums. 5. Bdchn.

Digitized by Google

In der Folge der Zeiten wurde aus dem Kastelle ein Schloß, und war als solches zuerst ein Besitzthum der Gaugrafen des Innthales, später der Landesfürsten von Tirol. Im J. 1263 besaß es Graf Gebhard v. Hirschberg, nach dessen Hintritte es an Meinhard II., Grafen von Tirol, zurückfiel. Im J. 1290 trug es der Setzmair Otto Kartinger zu Lehen, dessen Enkel Rupert Kartinger es dem Ritter Bertold v. Ebenhausen verkaufte. Im J. 1394 stand Parcival v. Weineck als Gatte der Margareth v. Ebenhausen in dessen Besitz, aber schon ihr Sohn Parcival schlug es im J. 1422 los. Herzog Friedrich löste es sammt Zugehör und dem Zoll zu Zirl um 4000 Dukaten an sich. Der dieses Kaufes wegen zwischen Georg v. Weineck, Parcival's Bruder, und dem Erzherzoge Sigmund entstandene Rechtsstreit ward im J. 1446 zu Gunsten des Letztern entschieden. Im J. 1469 weihte Bischof Georg von Brixen die Schloßkapelle ein.

Im J. 1474 besaß es Sigmund v. Neideck pfandweise. Später war Hanns Sprenger, Pfleger und Pfandinhaber von Fragenstein, der das Schloß auf Rechnung Maximilian's ansehnlich erweiterte. Im J. 1580 stand es im pfandschäftlichen Besitze der Heidenreich v. Pideneck; von diesen ging es an die Hendl v. Goldrain über; in der neuern Zeit war es in den Händen der Herrn v. Mersi — nun aber ist dieses einst von den die Jagd liebenden Fürsten, Erzherzogs Sigmund und Kaisers Maximilian, vielbesuchte Schloß nur noch eine schöne Ruine.

G.

Grustner.

Nach gänzlichem Mangel der Familienschriften mußte

Digitized by Google

man sich über diese Familie mit nachstehenden Fragmenten begnügen.

Dem Adam Grustner, Amtmann zu Freudenstein, wurde, da er sich im Türkenkriege als kaiserlicher Hauptmann sehr ausgezeichnet, vom Erzherzoge Ferdinand im J. 1580 das alte Geschlechtswappen bestätigt, der Helm geöffnet, und der Adelstand verliehen.

Kaiser Ferdinand II. bestätigte (Wien am 16. März 1624) den Söhnen desselben, Ludwig und Christoph v. Grustner den Adel, vermehrte ihnen das Wappen, erhob das ihnen zugehörige Reinsberg zu Pizal im Gerichte Altenburg zum Freisitze, und verlieh ihnen das Prädikat „Grustner v. Grustdorf (zu St. Michael in Eppan gelegen) und zu Reinsberg."

Ludwig v. Grustner hatte mit Anna Franzin zu Zinnenberg drei Söhne erzeugt, den Adam, oberösterreichischen Hofkammerrath, geheimer Sekretär und Referendär der ober- und vorderösterreichischen Lande, den Christoph, tirolischen Generaleinnehmer, und den Stephan, kaiserlichen Umgeldseinnehmer, denen Kaiser Leopold I. (Wien den 9. März 1668) eine neuerliche Adelsbestätigung verlieh. Auf Verordnung der Erzherzogin Klaudia vom 17. März 1636 sind diese drei Brüder mit ihrem auf Reinsberg lebenden Onkel Christoph, Doktor der Rechte, ritterlich in die tirolische Adelsmatrikel vom J. 1640 eingetragen worden.

Christoph Grustner v. Grustdorf war k. k. und ständischer Generaleinnehmer, und Gotthard starb als Abt von Viecht im J. 1723.

Kasimir Grustner v. Grustdorf, ein Sohn des Joh. Ant. Grustner v. Grustdorf, geboren zu Eppan 1690 war Chorherr zu Wilten, und seiner vielseitigen

Digitized by Google

philologischen und theologischen Kenntnisse wegen eine der schönsten Zierden dieses Stiftes. Er starb als Stiftssekretär den 27. Juli 1754.

Im J. 1793 erhielt Joseph Franz v. Perckhamer, als Vormund und Lehenträger der Franz Ignaz v. Grustner'schen Deszendenz, das Ballhaus zu Glurns als ein landesfürstliches Lehen, das im J. 1814 der Stadt Glurns als Eigenthum zugewendet wurde. Dieses begriff, da das Ballhaus im J. 1799 verbrannte, bloß die Hofstätte desselben.

Mit seinen Söhnen Johann und Joseph Grustner v. Grustdorf, deren letzterer im J. 1834 als k. k. Hauptmann in Pest gestorben sein soll, verblühte dieses Geschlecht mannsstämmig.

Hier muß noch bemerkt werden, daß ein Enkel des obengenannten Adam's v. Grustner, Adam Anton Wilhelm Grustner v. Grustdorf (geb. zu Meran 1687), als Hofmarschall von Berchtoldgaden im J. 1750 den Freiherrnstand erhielt, wovon uns aber das Diplom nicht zu Gesichte gekommen ist.

Sein mit einer Freiin v. Rehlingen erzeugter Sohn Johann soll mit einer Gräfin v. Thurn vermählt gewesen, aber kinderlos gestorben sein.

H.

Hälbling.

In den lateinischen Urkunden nannte sich dieses Geschlecht *Obulus*, in den deutschen aber Hälbling. Zweige davon finden wir zu Vill, Rinn, Sistrans, Lans, Amras, Natters, und auf dem Schlosse Lichtenwerd unter Schwaz. Der Hauptansitz desselben war aber das Schloß Straßfried auf der oberhalb der Mühle zu Vill im Paschberge

Digitized by Google

bei Innsbruck gelegenen Anhöhe. Es wird zwar schon in jener Urkunde vom J. 1145, wodurch die pfarrlichen Rechte von der königlichen Kapelle zu Amras auf die jetzige Pfarrkirche zu Amras übertragen wurden, ein Otto Obulus von Rünn als Zeuge genannt. Allein die Aechtheit dieser Urkunde wird vom Baron Hormayr aus mehreren Gründen, und insbesondere auch aus dem bestritten, daß die darin aufgeführten Zeugen einander nicht gleichzeitig seien.

Albert Hälbling v. Straßfried lebte im J. 1209.

Am Eingange der alten Klosterkirche zu Wilten baute Konrad von Sistrans und Lichtenwerd, mit dem Beinamen Obulus die h. Geistkapelle, dotirte sie und stiftete im J. 1260 einen Jahrtag dazu. Hier hatten die Hälblinge auch ihre Familiengruft.

Sein ältester Sohn Hildebrand bezeugte im J. 1267 die Stiftung des Klosters zu Voldepp, Mariathal genannt, und im J. 1275 mit Otto von Sistrans jene von Stams. Es ist wahrscheinlich derselbe, der als *Hil. de Strasvride* in der Schenkungsurkunde des Jakob v. Reifeneck vom J. 1288 an das Stift Wilten unter den Zeugen genannt wird. Er vererbte Lichtenwerd durch seine Enkelin Katharina, welche im J. 1320 als Gattin des Thomas v. Freundsberg erscheint, an dieses Geschlecht.

Sein Bruder Konrad von Sistrans, auch der Hälbling genannt, landesfürstlicher Stadtrichter zu Innsbruck und Vizthum im Innthale, erhielt im J. 1312 von König Heinrich den Thurm Straßfried zu Lehen, auf welchem er und die Abkömmlinge seines Sohnes Otto wohnten.

Wir finden ihn auch sowohl unter den Bürgen, welche dieser Landesfürst seiner Schwester Elisabeth für die ihr zugesicherte Morgengabe, und den Bürgern zu Innsbruck

Digitized by Google

für die ihm dargeliehene Summe Geldes in eben diesem Jahre stellte, als unter jenen zehn Landesverwaltern, denen er bald darauf, von seinen Gläubigern gedrängt, die landesfürstlichen Gefälle auf drei Jahre mit der Verbindlichkeit überließ, mittlerweile die Schulden abzuzahlen und die Pfänder auszulösen. Um eine Forderung von 810 Mark Perner versetzte ihm Ulrich v. Freundsberg im J. 1315 das halbe Schloß Freundsberg mit Zugehörde. Wahrscheinlich war es derselbe Konrad Hälbling v. Straßfried, der auch das Schloß Sonnenburg an der Sill besaß, und mit seinem Sohne Ulrich vom Kaiser Ludwig im J. 1324 die Probstei (wahrscheinlich von Amras oder Hötting), wie sie einst Hillebrand der Perchtinger inne gehabt, erhielt. Er erscheint als Zeuge in einer Stiftungsurkunde für die Stadtspitalskirche zu Innsbruck vom J. 1329, und in dem Zinslehensvertrage, den Abt Johannes von Wilten mit den Bürgern von Innsbruck in Betreff des Saggens im J. 1339 schloß. Zum letztenmale finden wir ihn als Stifter eines Jahrtages nach Wilten im J. 1351, welche Stiftung sein Sohn Ulrich Hälbling v. Straßfried im J. 1355 bestätigte. Eben dieser war einer der Schiedsmänner, welche im J. 1358 den Vergleich zwischen dem Kloster Wilten und der Bürgerschaft zu Innsbruck über verschiedene bisher strittige Gerechtsame schlichteten. Auch erscheint er in demselben Jahre mit seinem Bruder oder Vetter Rudiger dem Hälbling von Vill als Exekutor des Testamentes Heinrich's des Perchtingers rücksichtlich der von demselben kurz vor dem Tode errichteten Stiftung einer ewigen Wochenmesse zu Igels, woraus zu schließen, daß zu jener Zeit dieses Geschlecht theils im Dorfe Vill, theils auf dem unweit davon gestandenen Schlosse Straßfried ansässig war.

Digitized by Google

Aus Ulrich's Söhnen kommen Hanns und Zacharias vor. Letzterer wohnte zu Sterzing und verkaufte im J. 1390 einen Weinhof zu Obermais an Ulrich v. Freundsberg.

Die zu Vill und Straßfried seßhafte Linie der Hälbling erloſch ſchon mit Peter Hälbling im J. 1370.

Altum Hälbling von Lans, der den Beinamen „der Unger" führte, und auch weiland Konrad's v. Mayenburg Sohn genannt wurde (weil dieſer ſein Vater, Konrad von Siſtrans, in Folge ſeiner Ehe mit Lucia v. Mayenburg Antheil am Gerichte und Schloſſe Mayenburg hatte), gab im J. 1322 dem Kloſter Wilten das Einlöſungsrecht ſeines Hofes zu Patſch zu einem Seelengeräthe hin.

Aus deſſen Nachkommen endete Leonard das Geſchlecht um das J. 1450. Das Hälblingiſche Vermögen ging, da deſſen Schweſtern Agatha und Chriſtina mit Wolfgang und Konrad v. Koburg, ſeine Tante Sibylla mit Magnus Ueberreiner, und deren Tochter mit Hanns v. Koburg verehelicht war, an dieſen Letztern erblich über.

Von dem Schloſſe Straßfried zu Vill ſind kaum mehr einige Spuren übrig.

Im J. 1579 erhielt Hanns v. Troyer zu Wilten vom Erzherzoge Ferdinand die Erlaubniß, das Prädikat des erloſchenen Geſchlechtes v. Straßfried zu führen, und ſein Haus die Vorrechte eines Edelſitzes. Nach Aufhebung des Troyeriſchen Fideikommiſſes unter der k. baier. Regierung verkauften die Grafen v. Troyer alle dazu gehörigen Häuſer und Realitäten. Seitdem befand ſich das Schlößchen Straßfried in verſchiedenen Privathänden. Gegenwärtig iſt es das Eigenthum des Glockengießers Johann Graßmair, der zum Andenken an das frühere Prärogativ dieſes Edelſitzes das Wappen der Hälbling — einen aufrecht ſtehen-

Digitized by Google

den Drachen — an der mittlern Stirnwand aufmahlen ließ.

Zu Innsbruck befindet sich am Stadtplatze ein Haus, das noch immer das Hälblinghaus genannt, und von einer Familie Hälbling bewohnt wird, die aber nicht dem Hause den Namen gegeben, sondern in früherer Zeit von demselben erhalten zu haben scheint. Wahrscheinlich war es das einstige Wohnhaus des Stadtrichters von Innsbruck, Konrad Hälbling.

J.

Jöchl.

Da die Ahnen aus dieser Familie auf dem Hause zu Stegen bei Bruneck, welches in der Folge zur Wohnung für Siechen umgewandelt wurde, saßen, so schrieben sie sich ursprünglich „v. Stegen." So erscheint im J. 1269 ein Gerold v. Stegen mit seinen Söhnen, wovon Fridank v. Stegen zu Bruneck wohnte. Dessen Söhne Nikolaus, Jakob, Heinrich und Gerold nannten sich im J. 1333 schon die Jöchl.

Die Gebrüder Nikolaus (der im J. 1371 einen Beitrag zur Priesterstiftung in Bruneck machte)*) und Hanns zerwarfen sich mit der dortigen Bürgerschaft. Jener zog nach Brixen, wo er das Haus im Winkel bewohnte (daher man seine Nachkommen auch die Winkler nannte), und starb dort im J. 1406; dieser baute sich zu Sterzing um das J. 1398 den Sitz Jöchelsthurm.

a. Brixner und Vahrner Linie.

Nikolaus Jöchl der Jüngere starb im J. 1425 zu

*) Sinnacher's Beiträge V. Bd. S. 487.

Digitized by Google

Brixen, wo seine Schwester Gottliebe Abtissin zu St. Klara war.

Wolfgang Jöchl kaufte im J. 1460 das Ansiedel zu Vahrn vom Paul Pallauser, und starb dort im J. 1474. Balthasar, sein Sohn, stiftete im J. 1510 die Freitagsmesse zu Vahrn.

Jakob und Hanns die Jöchl wurden im J. 1511 in die Adelsmatrikel Tirols eingeschrieben.

Hanns Jöchl stand im Besitze des vom Hochstifte zu Brixen lehenbaren Ansitzes Steinburg zu Aufhofen bei Bruneck, ehelichte die Letzte des Geschlechtes v. Schraffl, Magdalena, und erhielt daher mit seinem Bruder Wolfgang vom Kaiser Max I. (Augsburg am 31. Juli 1518) die Erlaubniß, das Schrafflische Wappen entweder allein, oder auch quadrirt mit seinem angeborenen Wappen zu führen*).

Noch im J. 1563 erschienen auf dem tirolischen Landtage die Erben des Jakob, Johann und Balthasar Jöchl. Wolfgang Jöchl soll als der Letzte dieser Linie im J. 1660 entschlafen sein. Das Ansiedel zu Vahrn ging an die Gall über.

b. Sterzinger Linie.

Auf Anordnung des Vaters Hanns Jöchl bauten seine Söhne, die Brüder Leonhard und Hanns in ihrem Ansitze Jöchelsthurm eine Kapelle, und stifteten im J. 1478 eine Kaplanei mit Vorbehalt des Patronates für den Aeltesten ihres Geschlechtes**).

---

*) Das Originaldiplom enthält bloß das Wappen der Schraffl allein.

**) Sinnacher's Beiträge V. Bd. S. 487.

Digitized by Google

Andreas Jöchl, ein Sohn Leonard's und der Dorothea v. Hungerhausen, bewohnte den Sitz Eppurg bei Trens, und starb im J. 1517.

Denselben Sitz erbte die Tochter seines Bruders Hanns, Eva mit Namen, welche die Gemahlin Wolfgang's Zwitter aus Kärnthen wurde.

Hanns und Andreas, die Brüder Jöchl, bauten auf ihre Kosten einen der schönen Pfeiler in der großartigen Pfarrkirche zu Sterzing, den Jakob Jöchl im J. 1512 vollendete.

Dorothea Jöchl, die Tochter dieses Jakob's Jöchl und der Elisabeth Gellinger, brachte den Ansitz Jöchlsthurm ihrem ersten Manne Anton Schenk v. Schenkenstein zu, und starb im J. 1581.

Da ihre schon im J. 1560 verstorbene Schwester Helena mit Hieronymus Ricci, Freiherrn v. Sprinzenstein, vermählt war, so erhielten in der Folge die Grafen v. Sprinzenstein in Oesterreich das erledigte Wappen der Jöchl in ihren Herzschild. Jöchelsthurm ist gegenwärtig im Besitze der gräflichen Familie v. Enzenberg, die ihn dem Aerar zum Sitze des Landgerichtes verpachtet hat.

K.

Kaßler.

Ohne Ahnen und ohne Vermögen erwarb sich der aus Schwaben gebürtige Ulrich Kaßler, ein an Körper und Geist ausgezeichneter Mann, so viele und wesentliche Verdienste, daß ihn der tirolische Landesfürst Herzog Friedrich von Oesterreich zu seinem Rathe und Kanzler machte, ihm die Erbin des Schlosses Boimont zu Eppan, Barbara v. Boimont, im J. 1414 zur Frau erkor, und im folgenden Jahre ihn mit diesem Schlosse belehnte.

Digitized by Google

Auf des Herzogs Andeutung hatte ihm Kaiser Sigmund schon im Jahre zuvor das Wappen des ausgestorbenen Geschlechtes v. Ramüß, das schwarze Einhorn im goldenen Felde, und im J. 1415 auch jenes von Boimont, den schwarzen Ochsen im silbernen Quartier, verliehen. Derselbe hatte vom trientnerischen Gotteshause den Zobelhof in Eppan zu Lehen, und als Vogt dieser Kirche bestätigte ihm dasselbe Herzog Friedrich in eben diesem Jahre*).

Einem Enkel dieses Ulrich's (dem Sohne Georg's und der Elisabeth Vintler v. Platsch), Hanns Kaßler v. Boimont, brachte seine Gattin, Anna v. Feigenstein, den Sitz Neuberg bei Mais zu, den er aber seinem Bruder Bartholomäus (war im J. 1502 Pfleger zu Sigmundsburg am Fernstein, und starb als tirolischer Kammerrath im J. 1520) überließ. Beide Brüder wohnten im J. 1487 dem Landtage zu Hall bei, und besaßen mitsammen im J. 1490 das Schloß Greifenstein, und die Gerichte Mölten, Jenesien und Burgstall. Im J. 1500 aber gehörte Greifenstein schon den Fuggern.

Hannsen's Söhne, Ulrich und Ziprian, gelangten schon im J. 1472 zur tirolischen Landstandschaft und in die Adelsmatrikel. Ulrich gab im J. 1515 das Schloß Neuberg zu Gunsten des Vinzenz und Achaz Santner auf. Er hinterließ mit Agatha v. Brandis keine Nachkommen, wogegen Ziprian mit Regina Kränn von der Hard den Sohn Kaspar erzeugte, der sich im J. 1556 mit Sibylla v. Montani verehelichte, weßwegen sich ihr Sohn Hanns Viktor, der im J. 1637 die Hauptmannschaft an der Etsch

*) S. Tirol unter Friedrich von Oesterreich vom Grafen Klemens v. Brandis S. 390.

Digitized by Google

verwaltete, Kaßler v. Boimont, und auch Herr v. Nieder-Montani und Garzig (das erstere Schloß liegt bei Latsch, das letztere bei Agums im Vintschgau) nannte.

Dieser Hanns Viktor trat in die Ehe mit Dorothea v. Trautmannsdorf. Von seinen Erben starb Franz Viktor Kaßler Freiherr v. Boimont*) im J. 1720, und seine Söhne blieben unverehelicht.

Da sich ihre Schwester M. Barbara mit Anton Albuin Grafen v. Wolkenstein-Trostburg verehelicht hatte, ging das Schloß Boimont und Garzig an diesen über, und beide gehören gegenwärtig dem Grafen Robert Wolkenstein, Besitzer von Trostburg. Um dieselbe Zeit erwarben auch den Zobelhof zu Eppan die Grafen v. Hendl.

L.

Lebenberg oder Löwenberg.

Die Vermuthung des Grafen Franz Adam v. Brandis in seinem tirolischen Ehrenkränzl (II. Thl. S. 72), daß die Edlen v. Lebenberg oder Löwenberg mit jenen von Lanaburg desselben Stammes sein dürften, hat einige Wahrscheinlichkeit, theils wegen Aehnlichkeit der Wappen, theils wegen Nähe der Stammburgen beider Geschlechter. Anfänglich wohnten die Lebenberger auf einem Thurme zu Marling, und nannten sich daher „*de Maeringa.*“ Später bauten sie sich hoch ober diesem Pfarrdorfe ein neues Schloß, nannten es im bessern Einklange mit ihrem Wappen Lebenberg, und schrieben sich davon.

---

*) Das Freiherrndiplom und das vielleicht vermehrte Wappen ist uns nicht zu Gesicht gekommen, dagegen sahen wir einen Grabstein der Magdalena Kaßler v. Boimont, die im J. 1523 als Witwe Hochbrand's v. Sannzell starb.

Digitized by Google

Dieſes Schloß trugen ſie von den tiroliſchen Landesfürſten im Mannsſtamme zu Lehen.

Rudolph v. Märinga, der im J. 1236 lebte, möchte wohl der Stammherr ſein.

Im J. 1277 nahm Schwiker v. Märingen Antheil an einer Fehde wider den Biſchof Bruno von Brixen. In deſſen Gefangenſchaft gerathen wurde er auf Verwendung des Herzogs Meinhard gegen Bürgſchaft der Haft entlaſſen im J. 1278*).

Heinrich v. Märingen war als Zeuge anweſend, als die Grafen Meinhard und Albrecht von Tirol im J. 1271 ihre Beſitzungen theilten**); auch erſcheint er als Zeuge bei Errichtung der Stiftungsurkunde von Stams im J. 1275***). Damals nannte ſich deſſen Bruder Konrad ſchon von Marling und Lebenberg.

Bertold v. Lebenberg, der mit Eliſabeth v. Tſchengls vermählt war, kaufte im J. 1352 von ſeinem Schwager Bertold v. Tſchengls das halbe Schloß Tſchengelsburg im Vintſchgau.

Auf den Landtagsverhandlungen zu Meran im J. 1361 erſchien ein Reinhard oder Richard v. Löwenberg.

Dem Ritter Leonard v. Lebenberg verſetzte Friedrich v. Hauenſtein im J. 1406 den Sitz zu Marling mit dem Gerichte.

Als Herzog Friedrich dem rebelliſchen Heinrich v. Rottenburg die Landeshauptmannſchaft an der Etſch abnahm, übertrug er ſie dieſem Leonard, der im J. 1411 für den

---

*) Sinnacher's Beiträge IV. Bd. S. 482.

**) Sammler von Tirol IV. Bd. S. 41—76.

***) Sinnacher's Beiträge IV. Bd. S. 499.

Digitized by Google

Rottenburger Bürgschaft leistete, aber noch in demselben Jahre als der Letzte seines Stammes und Namens starb.

Dessen Bruder Bartholomäus v. Lebenberg hatte im J. 1383 die trientnerischen Lehen für sich und seine Geschwister Gottfried, Margareth und Anna empfangen.

Ein Sohn dieses Gottfried's und der Anna v. Villanders, Petermann v. Lebenberg, ehelichte im J. 1395 eine Klara Fuchs v. Fuchsberg, und nach deren Tode die Margareth v. Welsberg. Er lebte noch im J. 1400, hinterließ aber nur eine einzige Tochter, Namens Dorothea, welche als Erbin des Schlosses Lebenberg und des erledigten Wappens mit Wolfhard Fuchs v. Fuchsberg vermählt war. Erzherzog Sigmund belehnte ihn mit den zum Schlosse gehörigen Gütern, das 370 Jahre bei seiner Familie blieb. Johann Fuchs v. Fuchsberg, der letzte Sprosse seines Stammes, schenkte das unter Baiern allodisirte Besitzthum seiner Gemahlin, einer Gräfin v. Mohr. Ihre Erben verkauften Schloß und Güter. Gegenwärtig besitzt es Herr Karl Kirchlechner von Meran. Außer der Kapelle und dem Schloßthurme ist es größtentheils Neubau, und verdankt den Grafen v. Fuchs seine jetzige Gestalt.

M.

Mäntelberger.

Der mit Kunegund Kämmerer von Thaur vermählte angesehene Bürger zu Innsbruck, Heinrich Mäntelberger, ordnete im J. 1391 eine Stiftung im Kloster Wilten, so wie auch seine Ruhestätte im dortigen Kreuzgange an.

Einer seiner Söhne, Namens Balthasar, war im

Digitized by Google

J. 1436 Bürgermeister zu Innsbruck, und Anna Zandl seine Hausfrau; ein anderer Sohn, Heinrich Mäntelberger, empfing im J. 1450 den Sitz St. Martinsberg bei Zirl zu Lehen.

Dieser hinterließ mit einer aus dem Geschlechte der Schenk zu Terlan den Heinrich Mäntelberger, Bürger zu Innsbruck, der im J. 1485 von Andre Tröstlein's Nachkommen den dem Stifte Wilten grundzinspflichtigen Meierhof, die Galwies genannt, kaufte. Kaiser Max I. erhob ihn im J. 1497 in den Adelstand, und den von ihm erkauften Galwieshof zu einem Edelsitze, welcher von seinem neugeadelten Besitzer von nun an der Mäntelberghof genannt wurde. Als Heinrich im J. 1507 starb, setzten ihm seine Söhne Christoph und Hanns im Kreuzgange zu Wilten einen Grabstein, in welchem er Röm. Kais. Majestat Rath genannt, und auch seiner im J. 1498 verstorbenen dritten Gemahlin Dorothea Eppanerin gedacht wird.

Im J. 1511 wurde Wolfgang Mäntelberger (ein Sohn obigen Balthasar's) in die Adelsmatrikel aufgenommen. Er und sein Bruder Martin waren noch im J. 1544 am Leben.

Christoph Mäntelberger, ein Sohn Heinrich's, verkaufte von Schulden gedrängt den Edelsitz an seinen Schwager Hanns Zott v. Berneck, der vom Stifte auch das demselben reservirte „Thürndle," worin Abt Eberhard von Wilten der Welthändel müde nach fünfjährigem Aufenthalte im J. 1463 sein Leben beschlossen hatte, an sich brachte.

Durch seine Tochter Anna kam der Mäntelberghof an ihren Gemahl Erasmus Heidenreich, von dem er an ihren Sohn Daniel Heidenreich überging, welcher

Digitized by Google

des Markgrafen Karl von Burgau Rathskämmerer, und seiner Frau Obristhofmeister war.

Die Tochter desselben, Sophie, die mit Friedrich v. Khüebach, erzfürstlichem Rathe, Stabl- und Küchenmeister, verehelicht war, erbte ihn von ihrem Vater. Nach ihrem Hintritte fiel er ihren Kindern zu; aber der Vormund derselben verkaufte ihn im J. 1629 an Ferdinand v. Khüebach.

Im J. 1638 besaß den Mäntelberghof dessen Sohn Christoph v. Khüebach, k. k. Obristwachtmeister, welcher das schöne Vesperbild der schmerzhaften Mutter, das eine Stunde von Ulm in einer Feldkapelle gestanden hatte, vom katholischen Pfarrer zu Holzheim geschenkt erhielt, und es in der schon von seinem Vater erbauten Hauskapelle seines Hofes aufstellen ließ.

Im J. 1655 erwirkte er vom Landesfürsten die Erlaubniß, jährlich bei 30 Yhrn Wein dort auszuschenken. Nach dessen Tode verkaufte die Witwe Barbara Neumann den Hof im J. 1660 an den Landeshauptmann an der Etsch, Anton Freiherrn v. Girardi, der aber noch in demselben Jahre einen so unglücklichen Fall über die Stiege machte, daß er daran starb. Die betrübte Witwe wollte nun um diesen Hof nichts mehr wissen, sondern verkaufte ihn im J. 1661 an das Stift Wilten, welches (1768—1769) das jetzige schöne Kirchlein dazu erbaute, und den Hof in ein Gasthaus verwandelte, das an verschiedene Pächter bestandsweise überlassen wurde. Der letzte dieser Pächter, Severin Leis, kaufte das ganze Anwesen zur Zeit der k. baier. Regierung im J. 1808 als Eigenthum an sich, dessen Erben es aber wieder an Frau Unterberger, Hirschenwirthin zu Innsbruck, im J. 1839 veräußerten, und welche es noch wirklich besitzt.

Digitized by Google

N.

Niederthor.

Zu den ältesten Bewohnern Bozens gehörig, nannte sich dieses Geschlecht von der Lage ihres dortigen Sitzes *de Porta inferiore Bauzani*, und in spätern deutschen Urkunden „v. Niederthor." Seit undenklichen Zeiten besaß es das kleine Gericht Flas-Campidell auf Mölten frei eigen.

Das im J. 1150 lebende Ehepaar *Ottokar de Porta Bauzani* und Richarda v. Ulten waren die Stammältern.

Ihr im J. 1185 siegelnder Sohn Hildebold nannte sich schon bestimmt *de Porta inferiore Bauzani*; erst seine Enkel Uscholinus, Gottfried und Hugo gebrauchten im J. 1250 den verdeutschten Namen „v. Niederthor."

In Bozen, wo neben dem trientnerischen Richter auch ein tirolischer in frühern Zeiten residirte, war Heinrich v. Niederthor im J. 1298 des Herzogs Heinrich von Kärnthen Richter daselbst.

Mit dem trientnerischen Richteramte bekleidet erscheint im J. 1320 Heinrich II. v. Niederthor.

Beide ruhen in der St. Johanniskapelle der Dominikaner.

Letzterer hinterließ mit Klara vom Thurm zu Bozen unter andern Kindern auch den Arnold v. Niederthor, der um das J. 1350 die Herrschaft Neuhaus an der Etsch erhielt*). Er ordnete sich und seinen Nachkommen in der

*) Nach dem Ehrenkränzel des Grafen Franz Adam v. Brandis (II. Thl. S. 79) kam Neuhaus viel früher an die Niederthor, indem es schon Hugo v. Niederthor im J. 1315

Digitized by Google

Pfarrkirche zu Terlan, wohin sie Namhaftes gestiftet, eine erbliche Ruhestätte an. Durch seine Gattin Margareth v. Völs erhielt er gemeinschaftlich mit seinem Schwager Nikolaus Botsch von Florenz in Folge eines Kompromißspruches vom J. 1366 die Schlösser Steineck und Karneid mit dem dazu gehörigen Gerichte zum ewigen Besitze.

Beide diese Besitzungen gingen aber an Heinrich Gaßler, von diesem im J. 1370 an Friedrich v. Greifenstein, und im J. 1383 an Heinrich v. Lichtenstein über. Arnold hatte mehrere Söhne, von welchen Hanns v. Niederthor im J. 1361 auf dem großen Landtage zu Meran erschien, weßhalb die Niederthor seither in der Adelsmatrikel Tirols eingeschrieben sind.

Sigmund v. Niederthor, ein Sohn Sigmund's und der Margareth v. Villanders, zeugte mit Dorothea v. Lichtenstein den Ziprian, Ritter, Rath und Kämmerer Maximilian's I., der im J. 1500 als Gerichtsherr von Castelbell beurkundet ist, und im J. 1501 das St. Katharina-Benefizium zu Bozen, das später ein Kanonikat bildete, stiftete, und den Sigmund, Kaiser Friedrich's Rath und Familiarius.

Sein und der Dorothea v. Annenberg Sohn, Sigmund IV. v. Niederthor, empfing im J. 1477 das erbliche Schenkenamt vom Hochstifte Brixen, und noch im J. 1528 das von seinem Vetter Arnold v. Niederthor ererbte Schloß Fragsburg zu Lehen.

Mit ihm endete diese Linie.

Veit v. Niederthor war auf Seite Heinrich's

---

gekauft haben soll; nach einer spätern Notiz dortselbst (II. Thl. S. 188) erhielten es die Niederthor erst im J. 1417. Dort bauten sie um das J. 1530 den nun überhängenden Thurm, woran noch ihr Wappen prangt.

Digitized by Google

v. Rottenburg wider Herzog Friedrich, und vertheidigte im J. 1410 unter Hanns v. Weineck das Schloß Caldiff. Später nannte er sich Herr v. Neuhaus und Deutschnofen. Mit Barbara v. Weineck wurde er Vater vieler Kinder.

Aus denselben baute Arnold, der damals Pfleger in Sarnthal war, die St. Zipriankapelle, und stiftete ein ewiges Benefizium. Als Stadthauptmann von Bozen kaufte er im J. 1479 das von der tirolischen Landesherrschaft lehenbare Schloß Fragsburg bei Mais, und starb zu Mais in hohem Alter im J. 1483.

Wolfgang, Arnold's Bruder, empfing mit diesem und obigen Vettern, Sigmund und Ziprian, im J. 1481 das Erbmundschenkenamt der Kirche von Brixen zu Lehen.

Wolfgang v. Niederthor hatte mehrere Söhne. Einer derselben, Namens Georg, war im J. 1499 während des Engedeiner-Krieges Hauptmann auf Churburg, ein zweiter, Leo, Hauptmann auf Reichenberg, und ein dritter, Veit, Domherr zu Augsburg, Trient und Brixen, der im J. 1539 starb. Derselbe kaufte im J. 1524 als Domscholaster zu Augsburg von Georg Endorfer dessen Besitzungen zu Anhausen (Dorfgericht, Zwing und Bann, nebst der Vogtei über einige Güter), und verpfändete dieselben für ein Darlehen von 2000 fl. dem Bischofe Christoph, schenkte aber endlich Alles dem Domkapitel mit der Verpflichtung der Ablösung dieser Schuld*).

Am 4. Juni 1556 starb Georg v. Niederthor, der im J. 1496 den Grund zur St. Sebastianskirche zu Luttach im Pusterthale hergab, auf Fragsburg, als der Letzte seines Namens, und wurde zu Mais begraben.

---

*) Antiquarische Reise von Augusta nach Viana, von Dr. v. Raiser, S. 53.

Digitized by Google

Da seine mit Susanna Fuchs v. Fuchsberg erzeugte Tochter Margareth, welche im J. 1610 starb, die Gattin des Johann Jakob Khuen von Belasio wurde, so ging das Allodialvermögen, wozu Flas mit Campidell und Deutschnofen gehörten, und das erledigte Wappen erblich an dieses Geschlecht, das Erbschenkenamt des Hochstiftes Brixen an das Haus Thun, Fragsburg an die Herrn Scheck v. Goldrain, Schloß und Herrschaft Neuhaus aber zuerst als Pfand für dargeliehene Gelder an die Grafen v. Wolkenstein-Trostburg, und später an die Grafen v. Tannenberg über, die es in der neuesten Zeit heimgesagt haben. Das Schloß selbst ist jetzt so zerfallen, daß man über die Stelle, wo es einst gestanden, im Streite ist*).

O.

Oberthor.

Als alte Edelleute kommen die v. Oberthor ursprünglich unter dem Namen „*de Bauzano*“ vor. Da diesen Namen mehrere Geschlechter gebrauchten, so nannten sie sich nach der Lage ihres Wohnsitzes am obern Thore von Bozen „*de Porta superiore*,“ im Deutschen Oberthor, und unterschieden sich dadurch von dem Geschlechte der Niederthor „de Porta inferiore.“

Ihre Stammältern waren Randold v. Bozen und eine Schwester des Ritters Hildpold v. Troyenstein, die mit ihren Söhnen Hildpold, Wilhelm und Aebelin v. Oberthor zu Bozen im J. 1292 erscheinen.

Heinrich, weiland Aebelin's v. Oberthor Sohn, gebrauchte im J. 1339 die drei Bärentatzen in seinem an eine Urkunde angehefteten Insiegel. Gleichzeitig erscheint

*) Beda Weber: das Land Tirol, II. Bd. S. 266.

Digitized by Google

auch sein Bruder Randold oder Reindel v. Oberthor und dessen Schwester Diemola als Gattin Gottschalk's v. Niwenburg (Neuenburg).

Den Söhnen Hildpold's v. Oberthor, Namens Friedrich und Hildpold, mit dem Zunamen „von Karneid," und dem ebengenannten Randold verlieh der tirolische Landesfürst Markgraf Ludwig von Brandenburg im J. 1349 den halben Theil vom Schlosse Troyenstein bei Bozen*), die andere Hälfte aber gab er dem Hanns Lichtenberger als Vormünder des Pilgrim v. Rover auf dem Nonsberge, und den Kindern Aeblein's v. Metz dergestalt, wie solche einst Konrad v. Troyenstein inne gehabt hatte.

Im J. 1343 empfing Thomas, Sohn des Friedrich's v. Oberthor die Frohnwage in Bozen zu Lehen.

Domizetta, eine Tochter des Hildpold's Oberthor von Karneid, der im J. 1356 einige Güter dem Spitale in Bozen schenkte, war im J. 1369 mit Hanns v. Aschheim, Kämmerer des Herzogs Leopold von Oesterreich (der ihm im J. 1380 das Schloß Metz zu Lehen gab), verehelicht.

Wenn die Vintler v. Rungelstein die Bärentatzen nicht vom Schlosse Rungelstein erbten, so erhielten sie dieselben von diesem Geschlechte in ihr Wappen.

---

*) Burglechner nennt es Treuenstein, und sagt: „Ist ein alter Thurm oberhalb Bozen, Sarnthal zu, so 1483 Hanns Dieperskircher und 1490 Hanns Metzger zu Lehen empfing von Tirol. Schon 1349 hatten diesen Thurm zu Lehen Friedrich v. Firmian, Hildpold v. Oberthor, Pelegrins von Rover ob dem Nons Kinder, und Aeblins von Metz Kinder."

Digitized by Google

P.

Perchtinger.

Man glaubt, dieses Geschlecht möchte mit den Grafen v. Andechs nach Tirol gekommen sein, wo es sich zu Hohenburg bei Igels niederließ, das vielleicht ein Ueberbleibsel eines römischen Kastells zum Schutze der Wegverbindung durch das Sillthal gewesen sein dürfte.

Das erstemal geschieht dieser Familie Erwähnung in einer Urkunde des Stiftes Wilten vom J. 1251, worin Abt Ludwig dem Friedrich Perchtinger die Erlaubniß ertheilt, einen öden Grund, die noch heutzutage so genannte Gluirs (Gluirsch) gegen Erlag eines jährlichen Zinses von 5 Veroneser Mark urbar zu machen.

Im J. 1267 verlangte und erhielt er durch Vermittlung des Herzoges Meinhard II. vom Stifte die Bewilligung, auch das sogenannte Reisach am dießseitigen Sillufer auszureuten und zur Kultur zu bringen. Er scheint in der Gluirsch seinen Wohnsitz aufgeschlagen zu haben. Sein Vetter Hiltprand der Perchtinger, der wahrscheinlich zu Hohenburg oder auf dem Bühel zu Igels wohnte, und Irmengard v. Vellenberg zur Gemahlin hatte, wird im J. 1311, da die Bürger von Innsbruck dem Könige Heinrich eine Summe Geldes vorstreckten, als Bürge aufgeführt. Im Jahre 1323 machte er eine ansehnliche Stiftung für sich und seine Familie nach Wilten, die aber sein Sohn Heinrich der Perchtinger im J. 1328 dahin modifizirte, daß er die Stiftungsgüter gegen einen jährlichen Pachtzins selbst übernahm. Im J. 1356 verkaufte er dem Jakob Tänzl zu Innsbruck sein Gut Richnawe (Reichenau) an der Sill. Als er im J. 1358 sich seinem Ende nahte, bereute er die Verkürzung der letztwilligen Anordnung sei-

Digitized by Google

nes Vaters, und machte zu Gunsten derselben ein neues Testament, in welchem Altum der Unger von Lans, Ulrich der Hälbling von Straßfried, Rudiger Hälbling von Vill, und sein eigener Sohn Christian von Igels als Zeugen aufgeführt sind. Der Tod, der ihn bald darauf hinwegraffte, hinderte ihn, die von ihm bereits mündlich gemachte Stiftung einer ewigen Wochenmesse zu Igels auch schriftlich zu vollenden. Dieß geschah daher durch seine Testamentsexekutoren, Rudiger den Hälbling von Vill und Ulrich den Hälbling von Straßfried, welche, da sie das Stiftungskapital im Baren nicht aufbrachten, dafür die sogenannte Burgwiese beim Schlosse Amras substituirten, die noch heutiges Tages ein Eigenthum der Kirche zu Igels zum Behufe dieser Stiftung bildet. Vermöge der letztwilligen Anordnung Heinrich's des Perchtinger fiel nun „sein Haimat, da er wesentlich gesessen, das gelegen ist bei Igls dem Dorf ob des Sees," dem Stifte Wilten zur Vergütung der demselben vorenthaltenen Stiftungsgüter seines Vaters zu. Dieses sein Heimathsgut scheint aber nicht das Schloß Hohenburg gewesen zu sein, sondern sein auf einer Anhöhe ober dem Dorfe Igels gelegenes Gut, das man noch jetzt „am Bühel" nennt, auf welchem wir indessen noch im J. 1370 seinen Sohn Christian den Perchtinger v. Hohenburg seßhaft finden, nachdem seine Mutter Adelheid v. Mais die Perchtingerin „ihr Gesäß zu Hohenburg, Thurm und was dazu gehört," wahrscheinlich tausch- oder kaufweise im J. 1370 an das Stift Wilten überlassen hatte.

Mit diesem Christian dem Perchtinger, der, weil er kein Erbe des Vaters war, vielleicht nicht ehelich von ihm erzeugt worden, scheint die zu Igels und Hohenburg seßhaft gewesene Familie der Perchtinger erloschen zu

Digitized by Google

sein. Unbekannt aber ist es, wie der Ansitz Hohenburg vom Stifte Wilten wieder weggekommen sei. Wahrscheinlich ward es von den tirolischen Landesfürsten als landesfürstliches Lehen wieder eingelöst, und in der Folge an verschiedene adelige Familien lehenweise verliehen.

So empfing im J. 1451 Georg Dieperskircher, Pfleger zu Imst, den Thurm Hohenburg mit dabei gelegenen Aeckern, Wiesen und Wald von Tirol zu Lehen, nachdem er es von Ulrich v. Weisbriach nebst dem Weier am Lebenser (Lanser) Berg, der einst dem Hälbling gehörte, kaufweise an sich gebracht hatte.

Später hatte Hohenburg Oswald Koburger, und nach ihm im J. 1528 Rueland Dieperskircher zu Lehen.

Im J. 1568 machte es Erzherzog Ferdinand lufteigen, und schenkte es seiner Gemahlin Philippine, und deren Söhnen und Nachkommen zum freien Eigenthume.

Nach dem Tode ihres Sohnes, des Markgrafen Karl von Burgau, dem es als Erbe zugefallen war, kam es kauf- und erbweise an verschiedene Familien, als: an die Voglmayr, Höffter, und zuletzt an die Taschische Familie, von welcher es Felix v. Riccabona, der eine v. Tasch zur Ehe hatte, ererbte, und dessen Nachkommen es noch wirklich besitzen.

Das Schloß selbst ist nur ein viereckiger Thurm ohne Dach und innerm Bauwerk, dessen Alter die darin vorgefundenen eisernen Pfeile beurkunden. Das Maierhaus steht in einiger Entfernung daneben und wird von einem Pächter bewohnt.

Q.

Quaranta.

Wahrscheinlich ist dieses ein aus dem Veltelin Reli-

Digitized by Google

gionswegen vertriebenes Geschlecht, das in Tirol ein Asyl suchte und fand; denn im benachbarten Cremona gibt es noch mehrere Familien dieses Namens.

Vom J. 1594 bis 1622 stand der Junker Augustin Quaranta, Kelleramtsverwalter zu Meran, im Besitze des Schlosses Nameß zu Ober- und Niedermais, das von ihm an die Planta überging. Demselben gehörte auch der dortige Ansitz Winkl zu, den er von den Heyrlingischen an sich brachte.

Da ihn die tirolische Adelsmatrikel am 15. Februar 1605 unter ihre Mitglieder aufnahm und zuschrieb, so muß er sich ein deutsches Adelsdiplom erworben haben. Seit dem J. 1647 blieben die tirolischen Landtage von diesem Geschlechte unbesucht.

R.

Rafenstein.

Hoch ober der Talfer bei Bozen, in der Richtung gegen Jenesien und Sarnthal, ragen die Ruinen des Schlosses Rafenstein stolz empor. Dessen Geschlecht muß, da Albert v. Rafenstein schon im J. 1219 zum Bischofe von Trient erwählt wurde, alt und ansehnlich gewesen sein. Obwohl dasselbe seine Stammburg als ein trientnerisches Lehen auch in verworrenen Zeiten behauptete, ist es doch auffallend, daß der genannte Bischof im J. 1220 die Burghut von Rafenstein den Brüdern Friedrich und Bertold v. Wangen anvertraute.

Morlinus v. Rafenstein, weiland Morlin's Sohn, verehelichte im J. 1231 seine Tochter Thekla an Friedrich v. Goldeck.

Franz v. Rafenstein stiftete als Richter zu Gries

Digitized by Google

im J. 1373 einen feierlichen Jahrtag, und ruht bei seinen Ahnen in der Dominikanerkirche zu Bozen.

Vermuthlich ging Rafenstein in den Fehden, welche die zweite Heirath der Landesfürstin Margareth mit Ludwig dem Brandenburger im J. 1342 nach Verstoßung ihres ersten Gemahls, Johann von Böhmen, veranlaßte, zu Grunde, indem Ludwig unterm 3. Nov. 1358 dem Konrad Schilling die Wiederaufbauung des Schlosses Rafenstein erlaubte.

Zum letzten Male wurde Daniel v. Rafenstein im J. 1396 damit belehnt. Im J. 1398 erhielt dieses Schloß Alphard v. Goldeck. Damals war das Geschlecht der Rafensteiner noch keineswegs ausgestorben, da noch im J. 1424 ein Christoph Rafensteiner mit Franz Vintler und Georg Metzner vom trientnerischen Bischofe Alexander mit dem Schlosse Runkelstein und dessen Zugehörde belehnt wurde*).

Ja unterm 6. Jänner 1514 wurden noch die Erben Christoph's v. Rafenstein in die tirolische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Indessen empfingen doch Christoph v. Goldeck im J. 1426, Hildebrand v. Weineck mit seinen Brüdern im J. 1456, und die Brüder Adam, Hanns, Augustin und Blasius v. Weineck im J. 1475 Rafenstein zu Lehen.

Als die Gerstl v. Gerstburg zu Bozen zu Anfang des 16. Jahrhunderts in den Besitz von Rafenstein kamen, vereinigten sie das erledigte Wappen von Rafenstein mit dem ihrigen, und vererbten es an die Giovanelli v. Gerstburg.

---

*) S. Kirche des h. Vigil. I. Bd. S. 221.

Digitized by Google

Mit Helena der Letzten v. Gerstburg ging Rafenstein im J. 1544 an ihren Mann Ulrich v. Spaur über. Von ihren Nachkommen kaufte es im J. 1596 Franz Wettin zu Bozen, dessen Erben den Namen von Rafenstein annahmen. Im J. 1599 wurde Markus Sixtus Freiherr v. Wolkenstein-Trostburg Eigenthümer von Rafenstein. Früher ein bewährter Krieger in Spanien und in den Niederlanden, zog er sich in seinem reifen Alter auf diese Burg zurück, und lebte hier den Wissenschaften. Er widmete sich besonders der Geschichte des Landes, und hinterließ schätzbare handschriftliche Werke.

Zur Zeit der Franzosenkriege ward mehrmals um dieses Schloß zum Nachtheile der Feinde geplänkelt. Jetzt in Ruinen zerfallen gehört es mit dem anhängenden Besitzthume dem Grafen v. Sarnthein in Bozen. Die Aussicht aus demselben reicht bis Salurn und ist wahrhaft entzückend.

S.

Schenna.

Das alte Schloß Schenna oder Schönna, womit ein eigenes Gericht verbunden war, stand in südlicher Entfernung vom heutigen oder dem Dorfe Mais im Etschlande. Dieses ihr Stammhaus bewohnten die Edlen v. Schenna bis zu ihrem Erlöschen, das schon um das J. 1368 erfolgte.

Wahrscheinlich gehörte der in einer Urkunde des Klosters Benediktbeurn im J. 1149 vorkommende *Hartwig de Scenano* diesem Geschlechte an.

Konrad v. Schenna lebte im J. 1180, und Odorich erscheint im J. 1222 als Gemahl der Bona, einer Tochter des Grafen Gabriel v. Flavon auf dem Nonsberge.

Von diesem Ehepaare sind nur die Söhne Altum,

Digitized by Google

der bei Errichtung der Stiftungsurkunde des Klosters Stams im J. 1275 als Zeuge erscheint, und Heinrich I. v. Schenna bekannt.

Mit Hildegard v. Tschengls erzeugte Heinrich die Söhne Konrad I., Heinrich II. und Altum II. (auch Eitel genannt), und mit seiner zweiten Gemahlin Christina Suppan v. St. Zenoberg den Volkmar und Heinrich III. Konrad I. v. Schenna, der Richter zu Glurns war, und nur Töchter hinterließ, und Albero v. Schenna werden Söhne Volkmar's genannt. Ein späterer Konrad v. Schenna bekleidete im J. 1342 das Amt eines Vizthumes und Schloßhauptmannes auf Tirol, und hinterließ von einer Tochter des Egno v. Matsch die Söhne Gaudenz und Wernher v. Schenna, und die Töchter, Weirad, die mit Tageno v. Villanders, und Dorothea, die mit Friedrich v. Greifenstein vermählt wurde.

Reinprecht I. v. Schenna, ein Sohn Altum's und der Katharina v. Rottenburg, wohnte im J. 1343 auf dem Schlosse Roccabruna, und verheirathete seine mit Katharina v. Caldonazzo-Castellnuovo erzeugte Tochter, Adelheid, an Randold v. Boimont.

In ihren Tagen waren Petermann I., Nikolaus, Engelmar und Heinrich IV. (Söhne Heinrich's III.), und vorzüglich Reinprecht II. und Petermann II. (die Söhne Heinrich's IV.) wohl berühmt.

Im J. 1350 überließ Petermann II. mit seinem Vetter Reinprecht I. dem Landesfürsten Ludwig von Brandenburg das Schloß Castell-Nomi.

Petermann v. Schenna erscheint im J. 1355 als Lehenbesitzer der Herrschaft Ambras*); er wohnte dem von

*) S. Dr. Staffler's Tirol und Vorarlberg. II. Thl. S. 517.

Digitized by Google

Meinhard III., Grafen von Tirol, im J. 1361 zu Meran gehaltenen Landtage bei, und übte als Burggraf auf Tirol unter der verwitweten Landesfürstin Margareth großen Einfluß auf die Angelegenheiten des Landes aus. Im J. 1363 erhielt er von ihr das Schloß Reineck mit dem dazu gehörigen Gerichte Sarnthal nebst 100 Mark Burghutgeld auf Lebenslang, das Schloß Hocheppan mit dem Gerichte, und das Gericht auf Schenna, wie er solches schon vom Landesfürsten Ludwig dem Brandenburger bekommen hatte. Auch war er einer der Zeugen bei der Abtretung der Grafschaft Tirol an die Herzoge von Oesterreich im J. 1363.

Als aber Herzog Albrecht vom Lande Besitz nahm, fiel er in Ungnade, und verlor von seinem großen Einkommen jährlich bei 1200 Mark.

Von Maja oder Maria v. Frauenberg hinterließ er nur zwei Töchter, deren eine, Adelheid, die Gemahlin Hannsen's v. Starkenberg (wodurch das Schloß Schenna an das Haus Starkenberg kam), die andere, Barbara, in erster Ehe die Gattin Friedrich's v. Greifenstein (der im J. 1370 Petermann's Lehen empfing), und in zweiter Ehe Christoph's v. Lichtenstein wurde, dem sie im J. 1388 Hocheppan schenkte.

Die Starkenberger blieben im Besitze von Schenna bis zur Zeit Friedrich's mit der leeren Tasche.

Ulrich v. Starkenberg war einer der heftigsten Gegner des vom Kaiser Sigmund geächteten Fürsten. Zornergrimmt rückte daher dieser im J. 1423 vor Schenna, wo Ulrich's Gemahlin Ursula, Truchsessin v. Waldburg, während der Abwesenheit des Gatten in Wien, um Hilfe gegen Friedrich zu suchen, mit männlichem Muthe die Vertheidigungsanstalten leitete. Mit einem kleinen Häuflein Getreuer trotzte sie sechs volle Wochen der Uebermacht des

Digitized by Google

Herzogs. Als ihr aber vom Gemahle keine Hilfe kam, übergab sie das Schloß gegen freien Abzug. Unter Erzherzog Sigmund erhielt es dessen Günstling Bernard Gradner, der mit Veronika v. Starkenberg, der letzten weiblichen Sprosse der Starkenberger, sich verehelicht hatte, zum Geschenke. Nach seiner Vertreibung aus dem Lande fiel Schenna als landesfürstliches Gut an die fürstliche Kammer zurück.

Als Paul v. Lichtenstein, ein Nachkomme des obgenannten Christoph v. Lichtenstein und der Barbara v. Schenna im J. 1496 mit diesem Schlosse belehnt wurde, erhielt er auch das erledigte Wappen. Seine Erben bauten um die Mitte des 16. Jahrhunderts anstatt der alten Trutzveste das jetzige Schloß zu ihrem bleibenden Wohnsitze, und unterhielten bis gegen die Hälfte des vorigen Jahrhunderts dort einen glänzenden Hofstaat.

Nach dem Aussterben der tirolischen Grafen v. Lichtenstein im J. 1762 brachte Graf Bettoni, ein reicher Herr am Gardasee, Schloß sammt Zugehör an sich, und verkaufte es unter der k. baier. Regierung, nachdem er dessen Allodisirung von derselben erwirkt hatte, an den Arzt Johann v. Goldrainer, dessen Erben es an Herrn Jakob Hinterwalder verkauften. Von der Witwe desselben, einer geborenen v. Lebeneck, erkaufte es nun Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann im J. 1844 zu Gunsten seines in morganitischer Ehe erzeugten Sohnes, Franz, welcher schon früher in die tirolische Landesmatrikel aufgenommen, und erst jüngst von Sr. k. k. Majestät mit dem Prädikate eines Grafen v. Meran begabt wurde. Möge es unter diesem erlauchten Besitzer einer neuen Epoche des Glückes und Glanzes entgegengehen!

Digitized by Google

T.

Tschengls.

Hoch über dem Dorfe Tschengls im Vintschgau ragen die Trümmer der Tschengelsburg, welche einst das Stammhaus dieser Edlen war, romantisch empor.

Als ein ritterlicher Zeuge kommt in einer Urkunde des Egno v. Matsch im J. 1192 ein *Helico v. Scenglis* vor.

Im J. 1331, wo diese Familie schon sehr ausgebreitet war, wohnte ein Jakob v. Tschengls zu Glurns.

Bertold Freier (Liberrimus de Tschengls, wie er sich in einer lateinischen Urkunde betitelt), der ein Sohn Heinrich's v. Tschengls und der Mechtild Trautson v. Reifeneck war, stand im J. 1322 noch in vollem Besitze der Tschengelsburg mit allen dazu gehörigen Leuten und Gütern. Dieselbe wurde aber in der Folge, da Cornetz v. Tschengls vom tirolischen Landesfürsten, Ludwig dem Brandenburger, nur mehr mit dem halben Schlosse (das Cornetz dann dem Bertold v. Lebenberg verkaufte) im J. 1352 belehnt ward, also abgetheilt: Die eine Hälfte hatte damals der Sohn seines Bruders, Gebhard v. Tschengls, und der Ursula v. Jaufenburg und Passeir, Namens Hildebrand v. Tschengls, inne. Dieser erscheint noch im J. 1376 mit den Söhnen Bertold dem Jüngern und Sigmund. Jener war mit Adelheid v. Kolb vermählt, zeugte den noch vor ihm verstorbenen Lorenz, erneuerte die Kirche St. Johann auf der Höhe bei dem Dorfe Pradt, und errichtete darin im J. 1389 die Familiengruft.

Sigmund v. Tschengls hingegen beschloß die Ahnenreihe um das J. 1421.

Der Vater Hildebrand hatte eine Schwester gehabt,

Digitized by Google

Namens Dorothea, welche sich mit Heinrich v. Lichtenstein vermählte. Diese Ehe gab Anlaß, daß ihr Enkel Heinrich v. Lichtenstein nach dem Erlöschen der männlichen Linie der Edlen v. Tschengls, vom tirolischen Landesfürsten, dem Herzoge Friedrich, im J. 1434 auch mit jenen Lehen und Gütern, die er von Sigmund Tschengelser geerbt, nämlich mit Tschengelsburg und der Freiung dazu, mit der Freiheit der Leute zu Pradt und Tschengls, mit dem Stabe an beiden Orten, dem Eisenerz, der Jagd und Fischerei in Sulden, dem Bade zu Stumm, und mit dem Thurme zu Tschars ꝛc. belehnt wurde.

Rücksichtlich des Wappens kommt noch beizufügen, daß solches auch ohne Sterne im Schilde erscheine.

In unsern Zeiten nannten sich die nun auch verstorbenen Grafen v. Fuchs Lehensinhaber von Tschengelsburg. Die dazu gehörigen Güter sind nun allodifirt und veräußert; das Schloß selbst ist Ruine.

U.

Uttenheim.

Indem diese Edlen gleichzeitig mit den ältesten Herrn v. Taufers in jenem Thale erscheinen, so dringt sich die Vermuthung auf, sie möchten einst das Felsenschloß Uttenheim besessen, oder als Lehensleute verwaltet und sich davon genannt haben. Aber im J. 1225 gehörte Uttenheim ganz gewiß schon den Edlen v. Taufers, die solches mit dem Schlosse Taufers dem Hochstifte Brixen zu Lehen auftrugen. Und nun erschienen die v. Uttenheim immer als Dienstleute dieses Dinastengeschlechtes, bewohnten im Dorfe Uttenheim jenen Sitz an der Brücke, der jetzt Stock heißt, dann das Gut an der Lahne, und führten ein einer getheilten Mondesscheibe ähnliches Wappen.

Digitized by Google

In den Urkunden von Wilten und Neustift kommt Wilhelm v. Uttenheim in den Jahren 1140—1160 öfter vor.

Marboto und Konrad v. Uttenheim lebten im J. 1178.

Mit Hugo v. Taufers erscheint im J. 1237 Ulrich v. Uttenheim, genannt der Huber, und hieß den Hugo seinen Herrn.

Dessen zwei Söhne Konrad und Hildegrin (Letzterer dürfte der Stammvater der Ambringer gewesen sein) sind im J. 1262 beurkundet.

Als Konrad's Söhne, Bertold und Magnus, das Vermögen theilten, behauptete Konrad im J. 1296 den Sitz Stock.

Da Konrad, des Winter's v. Uttenheim Sohn ob der Lahne, der im J. 1363 einige Lehen verließ, sich in dritter Ehe mit der Witwe Heinrich's v. Luttach, Gertraud Tobsan, verehelichte, so verkaufte dann deren Tochter Anna diesen Sitz an ihre Stiefbrüder v. Luttach, denen Herzog Leopold von Oesterreich im J. 1390 bestätigte, daß der Hof an der Brücke stets frei und eigen sei.

Mit Dorothea v. Luttach, der Letzten ihres Geschlechtes, kam der Ansitz Stock an die Anich v. Kortatsch, dann an die Spaur, und im J. 1619 an die Wenzel — nun Freiherrn v. Sternbach.

V.

Villanders.

Beim ersten Hervortreten der Geschlechtsnamen in Tirol findet man auf dem Berge Villanders ober Klausen drei Geschlechter dieses Namens, als:

Digitized by Google

1. Edle v. Villanders, die diesen Namen bis zu ihrem Erlöschen führten, und hier abgehandelt werden;
2. Edle v. Villanders zu Pardell, die Stammväter der Grafen v. Wolkenstein; und
3. Edle v. Villanders zur Doß, genannt die Flaschen.

Ungeachtet des gemeinsamen Namens „v. Villanders" scheinen sie, da sie verschiedene Wappen gebrauchten, und sich auch von ihren Wohnungen selbst voneinander unterschieden, nicht eines und desselben Stammes gewesen zu sein, ja selbst Graf Max Sittich v. Wolkenstein gesteht, daß sich die zwei ersten Geschlechter gegenseitig nie anerkannt hätten.

Ein Kuno v. Villanders soll schon bei der Stiftung des Klosters Sonnenburg im J. 1018 gegenwärtig gewesen sein.

Im J. 1145 erscheint Askuin v. Villanders mit seiner Gattin Richmund, und 1150 mit seinem Bruder Regimbert; dann 1260 Marquard v. Villanders. Sicher begrüßt diese das eine oder andere der drei Geschlechter als seine Vordern.

Als Stammväter des zuerst genannten Geschlechtes werden in den brixnerischen Urkunden von den Jahren 1176 und 1239 Eckard I. und Friedrich angegeben. Letzterer hatte zwei Söhne, Eckard II. und Duringus.

Des Duringus v. Villanders Abkömmlinge verblühten auf dem Sitze Arkolesch.

Von Eckard's II. vielen Kindern, erzeugt mit Elisabeth v. St. Michaelsburg und mit Sophie v. Matrei führen wir — glaublich aus ersterer Ehe — folgende vor:

a. Ritter Engelmar v. Villanders, Richter auf Gufidaun, dann im J. 1342 Generalkapitän in Feltre und Belluno, die er mit Wolfard v. Gazzenhofen im J. 1346

Digitized by Google

vom tirolischen Landesfürsten Ludwig dem Brandenburger für 3824 Mark Perner zum Pfande erhielt*). Eben dieser Engelmar besaß einst auch die Herrschaften Kastelrutt, Ritten, Sarnthal, Salurn und Neuhaus, welche letztere ihm vom Landesfürsten Johann von Mähren und dessen Gemahlin Margareth im J. 1337 abgelöst wurden. Im J. 1343 erhielt Engelmar vom Kaiser Ludwig dem Baier die Bestätigung aller seiner Forderungen auf Cadober, Pleif, Rodeneck, Mühlbach, Gufidaun, Gries, und auf das Kelleramt zu Meran. Wegen seines frühern Anhanges an den vertriebenen Landesfürsten Johann von Mähren stellte ihm der Nachfolger desselben, Ludwig von Brandenburg, im J. 1347 einen Sicherheitsbrief aus. Als damaliger Landeshauptmann an der Etsch und Burggraf auf Tirol verdächtigte Engelmar sich wieder, da er vom Könige Karl von Böhmen zu Prag im J. 1348 viele Lehen empfing. Ja er unternahm sogar einen feindlichen Zug nach Meran und gegen das Schloß Tirol. Dieß hatte zur Folge, daß ihm die Grafen Heinrich und Meinhard von Görz das Schloß St. Michaelsburg abnahmen, und der neue Landeshauptmann Herzog Konrad v. Teck ihn gefangen setzte, und um das J. 1351 sammt seinem Bruder Greiff enthaupten ließ**), worauf die landesfürstliche Kammer seine Güter einzog***).

---

*) S. Zeitschrift des Ferdinandeums. 1836. S. 74, 75.

**) Er ruht bei seinen Ahnen zu Neustift.

***) In mehreren Chroniken wird gemeldet, daß Herzog Friedrich denen von Villanders die drei Burgen und Gerichte Stein, Gries und Ritten (in der veralteten Landessprache gleichbedeutend mit kaltem Fieber) abgenommen, und dadurch das Land von drei gefährlichen Krankheiten geheilt habe. Allein die nähern Umstände hievon sind nicht angegeben.

Digitized by Google

Mit Speronella v. Castellbarco, die im J. 1361 in Rom starb, hinterließ er nebst zwei Töchtern den Hanns Engelmar, der im J. 1353 das in Meran gelegene und indessen dem Hartmann v. Sargans eingeantwortete Haus seines Vaters zurückerhielt, und im J. 1371 dem Ziprian v. Villanders die Ueberlassung seines damals von ihm bewohnten Thurmes Saleck zusicherte.

b. Heinrich v. Villanders, den der Tod schon im J. 1321 auf seinem Sitze Metzan ereilte.

Unter seinen Söhnen besaß Eckard IV. das Schloß Trostburg am Eisack, das im J. 1330 noch Arnold v. Feldthurns inne hatte. Er nannte daher sich bisweilen „v. Trostburg," und baute dort im J. 1336 die Kirche St. Jost. Zur Zeit der Männerwechslung der Erbgräfin Margareth von Tirol stand dieser Eckard an der Spitze der Mißvergnügten wider Ludwig von Brandenburg, erhielt aber nach seiner Unterwerfung vom Kaiser Ludwig dem Baier im J. 1343 eine Begnadigungsurkunde.

Im J. 1382 machte er sein Testament; 1. vermachte er das Schloß Trostburg mit Leut und Gütern seiner Tochter Katharina, Gemahlin Friedrich's v. Wolkenstein, welche dasselbe an die Wolkenstein vererbte; 2. stiftete er eine feierlich zu begehende Jahrszeit in seiner Kapelle St. Jost unter Trostburg, und bestimmte hiezu sein Ansiedel Metzan auf Villanders; 3. verschaffte er den Sitz Pedraz auf Feldthurns zum Almosen. Er starb im J. 1386 und liegt zu Neustift begraben.

c. Georg v. Villanders, Ritter, der im J. 1309 zu Albeins wohnte, und im J. 1317 Richter zu Brixen war. Einer seiner Söhne, mit Namen Friedrich, baute als Kanonikus und Probst im Kreuzgange zu Brixen im J. 1341 außer dem Thore in der Runggad die vom Bi-

Digitized by Google

schofe Matthäus im J. 1353 konsekrirte St. Katharinakirche, und stiftete dafür eine Kaplanei, wozu auch dessen Mutter, Richza v. Gusidaun, im J. 1349, dessen Schwester Agnes Trautson, und 1352 die andere Schwester, Margareth v. St. Michaelsburg, milde Beiträge leisteten.

d. Eduard III. v. Villanders bewohnte 1296—1327 den Ansitz Munkenun auf Villanders, den er für seine Nachkommenschaft vergrößerte. Im J. 1308 wird Gertrud v. Garnstein, und 1326 Margareth Reifer seine Gattin genannt. Bischof Ulrich von Brixen übertrug im J. 1415 dessen Enkeln, den Brüdern Eckard V. und Georg v. Villanders, die Burghut des öden Schlosses Garnstein hinter Villanders gegen Garnthal, mit Ausnahme des Gerichtes Latzfons und Verdings, mit einem Jahresgehalte von 30 Mark Perner aus dem Zolle zu Klausen auf ihre Lebenszeit, gegen Wiederherstellung der Burg auf des Hochstiftes Kosten*). Im J. 1418 bestätigte Bischof Sebastian dieses Uebereinkommen. Bei dem Herzoge Friedrich bekleidete Eckard die Würde eines Hofmarschalls im J. 1414, und Georg war Pfleger auf St. Lambertsburg. Beide wurden im J. 1418 vom Herzoge aufgefordert, mit ihm wider den Bischof von Trient zu ziehen.

Georg hatte die Schwester Georg's v. Cles zur Frau, und wahrscheinlich deßhalb im J. 1447 eine Pfandschaft auf dem halben Schlosse Cles, die noch auf seinen Sohn Pangraz v. Villanders, der auf Gernstein wohnte, überging.

e. Jakob v. Villanders lebte mit seinem Vater Eckard II., und starb auf Munkenun um das J. 1319.

Dessen Enkel Joachim kommt im J. 1388 als

*) Sinnacher's Beiträge. VI. Bd. S. 55—70.

Digitized by Google

Schloßhauptmann auf Buchenstein, und 1413 als solcher in Bruneck vor. Er war mit Ursula v. Freundsberg verehelicht, weßwegen ihn Konrad v. Freundsberg und dessen Ehewirthin Elisabeth im J. 1371 der Heimsteuer ihrer Tochter von 500 Mark Perner halber in das Schloß Neuhaus zu Terlan, in das Gericht und den Kasten einsetzte. Im J. 1387 löste ihm Heinrich v. Rottenburg Schloß und Herrschaft Enn, was ein landesfürstlicher Satz war, ab. Im Namen des Bischofes von Brixen bezahlte Joachim der Prosdozima v. Enn, Witwe des im J. 1379 verstorbenen Pfandesinhabers der Herrschaft Buchenstein, Konrad Stuck, für ihre zu fordern habende Morgengabe 2000 Gulden, und erhielt vom Bischofe im J. 1380 für ein Guthaben von 600 Mark die Burghut des Schlosses Bruneck, jährliche 30 Mark aus der Probstei (Rentenkasse), und eben so viele aus der Steuer zu Bruneck. In einer andern Urkunde vom J. 1387 wird gemeldet, daß Joachim v. Villanders vom Ezelin v. Wolkenstein und seiner Hausfrau Katharina, Tochter des seligen Konrad Stuck, um 1300 Mark Perner die Herrschaft Buchenstein und Thurn am Gader sammt dem Gerichte, die er auf Lebenslänge vom Hochstifte Brixen in Satz haben und unverrechnet genießen soll, einlöste, worauf er selbst, oder einer seiner Söhne wohnen dürfe.

Mit seinem Sohne Hanns v. Villanders, welcher brixnerischer Schloßhauptmann zu Bruneck war, stiftete Joachim v. Villanders im J. 1413 eine Kaplanei beim sogenannten Saggerer in Bruneck, worüber das Patronatsrecht später an die Welsberg kam.

Im J. 1446 empfing Hanns v. Villanders vom Hochstifte Brixen, das ihm im J. 1426 die Herrschaft Buchenstein und Thurn am Gader um 1500 Mark ablöste, das Erbmarschallamt zu Lehen.

Digitized by Google

Georg v. Villanders, ein Sohn desselben, war mit Afra Trautson v. Matrei vermählt. In ihrem Witwenstande wohnte sie auf dem Schlosse Aufenstein*). Im J. 1468 am Lukastage ward beim Kirchenritte auf der Brücke über die Sill ihr Pferd scheu, und sie ertrank im Wasser. Dieses Unglück bezeichnet noch jetzt ein Bildstöckchen an der Straße zwischen Matrei und Steinach.

Christoph v. Villanders saß im J. 1464 zu Haimburg in Kärnthen; dieser hatte einen Sohn Namens Sigmund, der im J. 1500 das Erbmarschallamt des Hochstiftes Brixen zu Gunsten des Balthasar v. Welsberg aufgab.

Mit dem Tode seines Sohnes Wilhelm v. Villanders erlosch dieses alte Geschlecht im J. 1547.

Unterm 24. April 1564 verlieh Kaiser Ferdinand I. der Familie v. Welsberg das erledigte Wappen von Villanders, das sie seitdem im Herzschilde des ihrigen führt.

W.

Weineck.

Die alte Stammburg Weineck (Weinegg) erhob sich auf dem Vigilien- oder Virgilienkofel bei Bozen (in der Volkssprache Virgl oder Vörgl genannt). Sie wurde vom Grafen Meinhard II. von Görz und Tirol im J. 1292 zerstört, theils weil die Edlen v. Weineck dem Hochstifte Trient beistanden, theils weil sie mit andern Edelfamilien der steigenden Macht Meinhard's Trotz bothen. Sie wurden gefangen genommen und nach Predaun (einem Schlosse

*) Da sie auf dem Monumente Afra v. Villanders, Witwe Aufenstein, genannt wird, so muß sie in zweiter Ehe mit einem Edlen v. Aufenstein verehelicht gewesen sein.

Digitized by Google

bei Gries) abgeführt. Nur Ecko v. Weineck wird namentlich aufgeführt.

Gottschalk v. Weineck, im J. 1078 lebend, war zu jener Zeit ein vorzüglicher Ritter.

Von Friedrich v. Weineck kommen im J. 1150 dessen Söhne Cadalhoch, Auto und Lando vor, welche Stammherrn eigener Linien wurden.

a. Linie des Auto v. Weineck.

Diesen nennen die Söhne Konrad, Otto, mit dem Beinamen der Lange, und Friedrich im J. 1195 ihren Vater.

Ein Enkel Friedrich's, Namens Konrad, wurde im J. 1250 der Brunner oder Brune v. Weineck geheißen, und war mit einer Schwester des Wernher v. Toblat verheirathet.

Aus diesem Ehepaare sind entsprossen Hildebold, Deuring und Konrad v. Weineck.

Letzterer zeugte mit Katharina v. Schenkenberg eine Tochter Klara, die im J. 1357 Abtissin zu Meran war, und einen Sohn Michael, und dieser mit Diemut v. Sparnberg den noch im J. 1387 lebenden Konrad v. Weineck, mit welchem diese Linie ihre Endschaft erreichte.

b. Linie des Lando v. Weineck.

Ein Urenkel desselben, nämlich Werenard v. Weineck, bewohnte im J. 1277 mit seiner Hausfrau Waldburg v. Reichenberg das benachbarte Schloß Haßlach.

Hildebold v. Weineck hatte von seiner Großmutter her Antheil am Schlosse Greifenstein, und verkaufte denselben im J. 1356 dem Heinrich v. Starkenberg.

Parcival v. Weineck, ein Sohn Wigand's und

Digitized by Google

der Amalia v. Schlandersberg, war im J. 1361 auf dem großen Landtage in Meran anwesend. Einer aus seinen mit Margareth v. Ebenhausen erzeugten Söhnen, nämlich Parcival II., besaß im J. 1394 das Schloß Fragenstein, nebst dem Zoll und Urbarium zu Zirl in Folge mütterlicher Erbschaft. (Siehe Fragenstein.)

Vom frommen Eifer angetrieben stiftete er beim heil. Kreuz zu Zirl im J. 1402 eine Kaplanei. Er hatte eine Tochter Ulrich's v. Schwangau zur Ehe, und sein Sohn Parcival III., von dem im J. 1422 Herzog Friedrich das Schloß Fragenstein sammt Zugehör und dem Zoll zu Zirl wieder einlöste, starb als der Letzte dieser Linie um das Jahr 1461.

c. Linie des Cadalhoch v. Weineck.

Mit ihm selbst erscheinen seine Söhne Cadalhoch II. und Konrad. Letzterer hatte im J. 1202 die Katharina v. Firmian zur Frau.

Einem ihrer Abkömmlinge, Namens Ingenuin v. Weineck, zog der neue tirolische Landesfürst Markgraf Ludwig von Brandenburg seine Lehen, den Edelsitz Thiergarten zu Mais, und was er zwischen den Schlössern St. Zenoberg und Tirol besaß, im J. 1355 ein.

Ein Hanns v. Weineck war im J. 1410 Pfleger des Heinrich v. Rottenburg in den Schlössern Enn und Caldiff, die er gegen Ulrich den Jüngern v. Matsch so tapfer vertheidigte, daß sie dieser für den Herzog Friedrich von Oesterreich nur durch Kapitulazion einzunehmen vermochte*).

*) Tirol unter Herzog Friedrich von Oesterreich vom Grafen Klemens v. Brandis S. 311.

Digitized by Google

Leonard v. Weineck, ein Sohn Hannsen's und der Juliana v. Völseck, war Oberstkammermeister. Er kaufte das durch den Tod seines Onkels Leonard v. Völs im J. 1470 erledigte, und vom Hochstifte Brixen dem Hanns Ramung verliehene Schloß Völseck und das Gericht in Tiers, und veräußerte solches dem Manne seiner Schwester Dorothea, nämlich dem Kaspar v. Völs. Dann kaufte Leonard v. Thomas Schäbl im J. 1472 das Schloß Schenkenberg hinter Völs, das nach dessen Tode im J. 1476 dem Ziprian v. Vintler überlassen wurde.

Bereits im J. 1445 gehörte das Schloß auf der Warth vor St. Pauls dem Hildebrand v. Weineck, einem Sohne Ingenuin's II. Im J. 1456 erhielt er auch das Schloß Wangen auf dem Gebirge bei Bozen. Derselbe hatte die Agnes Künigl v. Ehrenburg zur Frau, und hinterließ mit ihr unter andern Kindern den Adam v. Weineck, der kaiserlicher Rath und im J. 1518 Schloßhauptmann zu Trient war; den Hanns v. Weineck, der sich als Hauptmann im ersten venezianischen Kriege im J. 1487 besonders zu Stein am Callian hervorthat, und im J. 1516 im Elsaß starb; den Blasius und Augustin v. Weineck, welch' Letzterer Schloßhauptmann zu Kufstein war, und mit dem diese Linie der Weinecker im J. 1536 ausstarb.

Obgenannte vier Brüder trugen im J. 1475 vom Erzherzoge Sigmund von Oesterreich das Schloß Ried sammt dem Gerichte Wangen, das Schloß Rafenstein und einen Hof zu Krispian, so wie das Schloß Warth sammt Zugehörde, und den Zehent zu Missian und Girlan zu Lehen*).

Im J. 1521 verschrieb Adam v. Weineck für sich

*) Sammler von Tirol II. Bd. S. 263.

Digitized by Google

selbst und seinen Bruder Augustin als Verleiher der Pfründe auf dem Altare St. Achazius in der Pfarrkirche zu Bozen aus den Gülten seines Sitzes im Mitteldorfe zu Kaltern (Campan?) zwei Fuder Weines zu Gunsten dieser Pfründe.

Schon im J. 1502 verkaufte derselbe das Gericht Wangen an den Fürsten Paul v. Lichtenstein, da auch Ried (an der Talfer) im J. 1501 dem Kaiser Maximilian I., und von diesem Einem v. Lichtenstein war überlassen worden.

Nach dem Absterben der Ritter v. Weineck kam das Schloß auf der Warth vor St. Pauls in Eppan, und das erledigte Weineckische Wappen an das damals freiherrliche Geschlecht der Künigl v. Ehrenburg.

Die Ritter v. Weineck hatten ihre Grabstätte in der St. Annakapelle bei den Franziskanern zu Bozen.

Auf kurze Zeit hatten ihnen auch die Schlösser Rafenstein, Runkelstein, Ried, Klobenstein, Rendelstein, Schwalbenstein ꝛc. gehört.

Ein Nebenzweig derselben nannte sich auch „v. Rosenbach.“

Da zu Malans bei Chur in Graubündten einst ebenfalls ein Schloß des Namens Weineck bestand, so thaten in Folge eines Freundschaftsvertrages des tirolischen und schweizerischen Geschlechtes beide ihre Wappen zusammen, wie es sowohl in der angehängten Wappentafel, als im gräflich Künigischen Wappen zu sehen ist.

Z.

Zott.

Da Ehrhard Zott, Bürger zu Bruneck, für sich selbst und seine Brüder Hanns, Leonard und Christian

Digitized by Google

im J. 1474 die Rasner-Lehen empfing, so steht zu vermuthen, daß Bruneck die alte Heimath dieser Familie gewesen sein dürfte.

Um das J. 1524 erwarben sich ihre Nachkommen das im Eingange des Kaunserthales im Oberinnthale gelegene Schloß Berneck. (Siehe Berneck.)

Hanns Zott, der sich schon „v. Berneck" benannte, war vom J. 1511—24 Salzmaier zu Hall, und des Kaisers Maximilian Rath und Zahlmeister. Sein Schuldner Christoph Mäntelberger veräußerte ihm im J. 1529 den Thurm auf der Gallwiese bei Innsbruck, von dessen Erben er an die Khüebach kam. (Siehe Mäntelberger.)

Als Hanns Zott im J. 1535 das Schloß Melans ober Absam kaufte, verband zu dessen Gunsten Kaiser Ferdinand I. mit Diplom vom 1. September 1537 mit Melans die niedere Gerichtsbarkeit innerhalb des mit Mauer und Zaun umfangenen Schloßbezirkes.

Hanns starb im J. 1545. Sein und seiner Gemahlin Afra v. Pideneck Sohn, Hanns Zott v. Berneck und Melans, erhielt im J. 1546 die tirolische Landstandschaft und die Aufnahme in die Adelsmatrikel.

Um jene Zeit wohnte Martin Zott v. Melans mit Eva Kripp in Gastein, von deren Kindern nur Sigmund genannt wird.

Im J. 1574 starb zu Innsbruck der Regimentsrath Sebastian Zott, ein angesehener Mann, der früher durch 36 Jahre zu Ensisheim im Elsaß gedient, und großen Antheil an der Gründung des Jesuitenkollegiums zu Innsbruck gehabt hatte.

Dessen Schwester Anna war die Gemahlin des Erasmus Heidenreich, von dem wahrscheinlich das noch heutzu-

Digitized by Google

tage so genannte Heiden- (Serviten-) Gäßchen und Mühle den Namen erhielt.

Ein Hanns Zott v. Berneck starb als Regiments-rath zu Innsbruck im J. 1596, und Gottfried Zott im J. 1606.

Der Reichshofrath Johann Christoph Zott vermählte sich im J. 1609 mit Lukrezia Freiin v. Spaur, und starb 1611.

Deren einzige Tochter erbte Melans, und verehelichte sich mit Johann Christoph v. Freiberg, k. Rathe zu Innsbruck, dem sie Melans im J. 1660 zum Geschenke machte.

Das Schloß Berneck war schon früher an die Freiherrn v. Raßler, so wie Melans in der Folge an Herrn Felix v. Riccabona, Bürgermeister zu Innsbruck, gekommen, dessen Sohn Ernest dort im besten Mannesalter den 10. August 1844 verschied. Nun gehört es dessen rückgelassenen unmündigen Kindern.

Digitized by Google

V.

Höhen in Tirol und Vorarlberg.

Gesammelt von

M. Stotter,
Doktor der Medizin ꝛc. und Sekretär des Ferdinandeums.

Wer immer der Höhenmessungen von Tirol oder Vorarlberg bedarf, wird erfahren haben, wie sehr die Angaben hierüber in Werken, Zeitschriften und Journalen zerstreut sind, und wie zeitraubend das Suchen nach denselben ist. Ich glaube daher, daß ein Verzeichniß der gemessenen Höhenpunkte Tirols und Vorarlbergs Manchem eine willkommene Vorarbeit sein möchte. Ich versuchte deßhalb die vereinzelten Angaben, deren Benützung in dieser Zerstückelung sehr erschwert ist, zusammenzutragen. Das Verzeichniß enthält aber nicht nur Höhenbestimmungen, welche bereits schon durch den Druck bekannt gemacht wurden, sondern auch solche, die noch nicht veröffentlicht sind. Von letzteren verdanke ich eine beträchtliche Anzahl der besondern Güte des Herrn Gubernialrathes Alois Grafen v. Reisach, dem k. k. Vauadjunkten Herrn Dal Bosco, und Herrn Professor Lunelli zu Trient. Herr Gubernialrath Voglsanger theilte mir gleichfalls reichhaltige Notizen aus seiner schätzbaren topographischen Sammlung für Tirol und Vorarlberg zur Benützung für diesen Zweck mit.

Digitized by Google

Mit Vergnügen sah ich daher die Höhenbestimmungen in unserer Provinz zu einer nicht unbeträchtlichen Menge anwachsen, und fühle mich für die gütige Unterstützung zum verbindlichsten Danke verpflichtet. Nachstehendes Verzeichniß macht aber durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich weiß sehr wohl, daß mehrere Druckwerke zu demselben nicht ausgebeutet wurden, weil mir diese nicht zugänglich waren, und daß aus den Straßen- und Flußnivellirungen sich die Anzahl der Ortshöhen noch beträchtlich vermehren ließe; hoffe aber das Mangelnde im nächsten Bändchen dieser Zeitschrift nachtragen zu können.

Zur Anreihung der Höhenangaben und zur Benützung des Verzeichnisses schien mir die alphabetische Ordnung noch die bequemste, wenngleich sie den Uebelstand hat, daß die Höhenangaben einer Gegend sehr zerstreut werden, und daß die Einreihung mancher gemessenen Stazion, welche keinen Eigennamen hat, fast willkürlich erscheint. Die Ortshöhe ist überall in Wiener Fußen angegeben, und nur dort zugleich in Pariser Fußen, wo der Gewährsmann sie in letzteren berechnete. Jeder Höhenangabe ist der Gewährsmann beigefügt. Jene Höhen, welche der k. k. Generalquartiermeisterstab trigonometrisch gemessen hat, sind mit dem Zeichen △ bezeichnet.

Um die Beurtheilung über die Genauigkeit der Messungen, welche die einzelnen Beobachter angeben, zu erleichtern, führe ich noch die Methoden, welche dabei in Anwendung kamen, kurz an.

Die ältesten barometrischen Höhenmessungen, wenn man Walcher's einzelne Angaben des Barometerstandes zu Fend im Oetzthale übergeht, sind vom Professor Franz v. Zallinger (Witterungsbeobachtungen nebst einigen Höhenmessungen mit dem Barometer. Innsbruck 1784). Er be-

Digitized by Google

obachtete selbst mehrere Punkte um Innsbruck, und berechnete andere der Umgebung von Bozen, wo seine Herrn Brüder, und der Gegend von Schwaz und Sterzing, wo Herr Franz Pecher den Barometerstand beobachtete. Er folgte hierin der Formel des Herrn de Luc. Leopold v. Buch's barometrische Reise durch Tirol fällt ebenfalls noch in das vorige Jahrhundert (1798). Die allgemeinen geographischen Ephemeriden Bd. IV. St. 2 S. 167 enthalten seine Höhenbestimmungen.

Mit dem Beginne dieses Jahrhunderts werden die Angaben schon häufiger. Im J. 1804 erschien „Reise auf den Großglockner von Prof. J. A. Schuldes," in welcher Bd. II. S. 308 einige von Professor Schiegg zu Salzburg berechnete Höhen, die während dieser Reise barometrisch und trigonometrisch beobachtet wurden, angeführt werden. In der „Monatlichen Korrespondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde von Herrn v. Zach, Gotha 1805, Aprilheft S. 293" und „Alpina des gleichen Jahres S. 374" gibt der k. k. Ingenieurkapitän Herr L. A. Fallon das Fragment eines Schreibens des Bergoffiziers Gebhard an Se. kaiserl. den Erzherzog Johann von Oesterreich über die erste Ersteigung des Ortlers 1804, mit einigen Höhenangaben. Herr Gebhard berechnete die Höhen nach der Formel von Trembley. Professor Weiß zu Berlin machte auf seiner Reise durch Tirol 1806 mehrere Barometerbeobachtungen, welche im Tiroler Bothen Jahrg. 1822 N. 93 durch Leopold v. Buch bekannt gegeben wurden. Weiß berechnet nach korrespondirenden Beobachtungen zu München und nach den Oltmann'schen Tafeln. Andere Höhenbestimmungen sind in den Moll'schen Jahrbüchern für Berg- und Hüttenkunde und in der Alpina zu finden. In letzterer liest man auch Herrn L. A. Fallon's Höhenbestimmungen der

Digitized by Google

Berge um Innsbruck. Er bediente sich hiezu eines Theodolitens von Dollond, stützte sich aber auf die fehlerhafte Angabe v. Buch's für die Meereshöhe von Innsbruck zu 1311 Pariser Fuß.

Herr Gubernialrath und Baudirektor Alois Graf v. Reisach machte in den Jahren 1816 und 1818 mehrere barometrische Höhenmessungen nach Professor Traller's Manier. Er bestimmte vorzüglich die Meereshöhe von Ortschaften und Bergen an den Straßenzügen und wichtigsten Verbindungswegen. Mit dem Jahre 1817 begannen auch die trigonometrischen Höhenmessungen des k. k. Generalquartiermeisterstabes, welche durch Professor Baumgartner in der Zeitschrift für Physik und Mathematik bekannt gemacht wurden, und welche in der Hypsometrie von Professor J. J. Suppan, Innsbruck 1834, nebst andern barometrischen Höhenangaben enthalten sind. Sie sind sehr verläßlich und genau. Der Tiroler Bothe Jahrgang 1826, 13. Februar, Beilage Nr. 1 gibt Messungen mit dem Barometer, welche Herr Stephan Prantner, Konventuale des Stiftes Wilten, in den Jahren 1822 und 1823 in der südlichen Umgebung von Innsbruck machte. Er bediente sich hiezu eines Zambraischen Reisebarometers, und berechnete nach den Tafeln des Professors Georg Winkler in Wien 1821. In derselben Gegend hat Herr Appeller, Konventuale des nämlichen Stiftes, gleichfalls mehrere Höhenpunkte gemessen. Einzelne Angaben finden sich auch in den Tabellen von Miltenberg, „die Höhen der Erde, Frankfurt 1815," im Handbuche der Naturlehre von Hallaschka, Prag 1825, und im Supplementbande zur Naturlehre von Baumgartner, Wien 1831.

Durch große Genauigkeit zeichnen sich die Messungen des Herrn Professors Thurwieser zu Salzburg aus, welcher

Digitized by Google

seit einer Reihe von Jahren die höchsten Spitzen der Alpen erstiegen, und interessante Mittheilungen hierüber in dieser und andern Zeitschriften bekannt gemacht hat.

Zahlreich, doch nicht überall bis auf einzelne Fuße genau sind die barometrischen Höhenangaben, welche Herr Doktor und Professor Unger in seinem rühmlichst bekannten Buche „Ueber den Einfluß des Bodens auf die Vertheilung der Gewächse ꝛc., Wien 1836" von vielen Stazionen im nordöstlichen Tirol aufzählt.

Unzweifelhaft hat aber der geognostisch-montanistische Verein die reichhaltigsten Beiträge zur Höhenkenntniß unserer Provinz dadurch beigetragen, daß er die ausgesandten Kommissäre mit sehr guten Reisebarometern versieht, und in allen Landestheilen, welche nacheinander untersucht werden, Höhenbeobachtungen anstellen läßt. Alle Höhenmessungen des Verzeichnisses, welche die Herrn Klingler, Lipold, Sander, Schmidt und Trinker beobachteten, sind durch diesen Verein veranlaßt worden. Die Reisebarometer, welche hiezu benützt wurden, sind Fortin'sche Instrumente, und die Bestimmungen der Ortshöhen geschahen größtentheils nach der von Professor Winkler angegebenen Methode, nämlich durch Vergleichung des Barometerstandes an zwei nahen Stazionen. Nur in wenigen Fällen wurde die Meereshöhe mittelst fortschreitender Barometerbeobachtung bestimmt.

Durch die Gefälligkeit des Herrn Professors Lunelli zu Trient erhielt ich eine nicht geringe Anzahl von Höhenbestimmungen aus dem südlichen Tirol, welche mit aller Sorgfalt gemacht wurden. Bei seinen Berechnungen bediente er sich der Formel von Laplace mit den Verbesserungen von Ramond, oder der Methode von Cassini und Maraldi. Da Herr Professor Lunelli mehrentheils nur die relative Höhe der Stazionen über Trient angab, so erlaubte ich mir

Digitized by Google

dieſelben auf die abſolute Höhe zurückzuführen, indem ich ſeine auf 22jährige Barometerbeobachtung gegründete Angabe für Trient = 454 Pariſer Fußen oder 466.53 Wiener Fußen feſthielt. Die Höhenbeſtimmungen, welche mir Herr Dal Bosco, k. k. Bauadjunkt, zur Benützung übergab, ſind auf Nivellirungen geſtützt, und haben für das ſüdliche Tirol Trient = 643 Wiener Fuß, für Puſterthal Bruneck = 2682.04 Wiener Fuß Suppan zum Anhalte.

Wenngleich die Anzahl der Höhenmeſſungen für die Ausdehnung des Landes eine ſehr beträchtliche iſt, ſo gibt es doch noch große Strecken, aus denen noch faſt jede Notiz fehlt. Hieher gehören: der öſtliche Theil von Puſterthal, Primör, Judikarien, Sulz- und Nonsberg, der weſtliche und nördliche Theil von Oberinnthal, und die Seitenthäler der Landgerichte Paſſeier, Sterzing, Mühlbach, Brixen, Klauſen und Kaſtelrutt. Da der größere Theil dieſer Gegenden noch vom geognoſtiſch-montaniſtiſchen Vereine nicht unterſucht oder wenigſtens nicht revidirt iſt, ſo ſteht mit Recht zu erwarten, daß auch dieſe Lücken bald ausgefüllt ſein werden, und ein dichtes Netz von Höhenbeſtimmungen das Land überziehen werde.

Digitized by Google

Höhen in Tirol und Vorarlberg,

theils barometrisch, theils trigonometrisch, theils durch Nivellirung bestimmt.

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
A.			
Achenkirch im Achenthal	2952.—	—	Lipold
Achenthaler Ache an der Gränze Baierns . . .	2664.—	—	Lipold
Achenthaler See, der Spiegel	2999.57	2919.—	v. Buch
detto. detto.	2917.64	2849.00	Suppan
detto. detto.	2968.—	—	Lipold
Achenthaler See, das Wirthshaus beim Aschbacher	2965.66	2886.—	v. Buch
Achleut an der Kapelle im Alpbachthale . . .	2915.—	—	Lipold
Achleutberg, s. Rabenstein beim Hintersteinersee			
Ackeralphütte in Thiersee	4348.—	—	Lipold
Acquaviva, Weiler bei Trient, an der Villa Bortolazzi	605.80	—	Dal Bosco
Adamello, Berg an der Gränze von Valcamonica und Tirol. . . .	11252.27	10950.—	Welten
Adlerberg bei Köffen an der Gränze gegen Baiern	3986.—	—	Lipold
S. Agatha, die Kirche, bei Trient	1610.25	1567.—	Lunelli
S. Agneſe, bei Trient	2116.86	2061.—	Lunelli
Ahornach, Alpe im Zillerthal, am Mittelleger	4913.0	—	Thurwieſer
detto. der Hochleger oder die Kahrhütte.	6391.0	—	Thurwieſer

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Ahornspitze im Zillerthal	9397.0	—	Thurwieser
detto. detto.	9366.—	—	Lipold
Al Largonzolla bei Borgo di Valsugana	1350.—	—	Dal Bosco
Ala, Stadt	497.—	—	Trinker
detto.	364.8	355.—	Lunelli
Alba, Dorf in Fassa, die Kirche	4884.—	—	Trinker
Alberschwende, Dorf im Bregenzerwald	2130.—	—	Schmidt
S. Alberto, höchster Punkt des Ueberganges von Rongo nach Tione in Judikarien	3169.—	—	Trinker
Albuinkopf, am Vermontgebirge in Montafon.	10230.—	—	Schmidt
Alla Fontana del Merlezzo an der Poststraße zwischen Pergine und Levico . .	1439.5	—	Dal Bosco
Alla Torre rotonda bei Borgo di Valsugana	1347.5	—	Dal Bosco
Alle Laste, die Findelanstalt bei Trient. . . .	1019.—	—	Dal Bosco
Alle Torre quadre vor Borgo di Valsugana	1363.8	—	Dal Bosco
Almajerjoch (Almeserjoch) im Stanzerthal	6840.—	—	Sander
Alpbach, das Gasthaus im Dorfe	3122.—	—	Lipold
Alpach, unterhalb d. Dorfes am Zusammenflusse des Dorfer- und Alpbaches	2764.—	—	Lipold
Alpeinerferner in Stubei am Fuße	6944.—	—	Lipold
detto. an den Eiswänden auf demselben	7744.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Alpele, Berg bei Thonleger am Ursprunge des Lechs	4623.—	—	Schmidt
Alpele, hohe, südöstlich von Dornbirn	4637.56	4503.25	△
Alpillaspitze (Hochgerach) in Vorarlberg	6193.8	6027.65	△
Altmaiß, Alphütte in Pillersee	3640.—	—	Lipold
Altmoosau, das Haus des Sieberer in Thiersee . .	2984.—	—	Lipold
Altrans, Dorf bei Innsbruck	2290.—	2229.—	Prantner
detto. detto.	2381.—	—	Lipold
Amazonenspitze oder Fundelkopf im Gamperthale in Vorarlberg .	7575.48	7371.97	△
Ampaß, Dorf bei Innsbruck, die Pfarrkirche	2118.—	2061.—	Prantner
detto. der Thurmbühel	2208.—	2149.—	Prantner
detto. der Thurmbühel	2261.75	2201.—	Appeller
detto. der Pfarrhof . .	2045.—	1990.—	Prantner
detto. der Pfarrhof . .	2152.83	2095.—	Appeller
Ampaß, Dorf bei Innsbruck	2251.—	—	Lipold
Amras, Dorf bei Innsbruck	1814.75	1766.—	Appeller
detto. das Thor d. Schlosses	2011.02	1957.—	Appeller
detto. das Schloß . . .	2096.—	—	Lipold
Amtssäge im Gleirschthale hinter dem Salzberg	3788.—	—	Lipold
Andraz in Buchenstein, die Kirche	4512.—	—	Trinker
Andraz, am Wege nach Larzonei, die Gränze des Kalkes und doleritischen Gesteines	5229.—	—	Trinker
Anfo in Judikarien . .	1011.56	984.4	Lunelli

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Angererberg zu Straß am linken Innufer bei Angert	2132.—	—	Lipold
St. Anton im Stanzerthal	4314.91	4199.—	Graf Reisach
detto. detto.	3987.—	—	Sander
Arabba, Dorf in Livinallongo, die Kirche . . .	5133.—	—	Trinker
Arco, Stadt, die Schwelle der Kirchthüre	231.—	—	Trinker
Arco, das Schloß am ersten Thore (halbe Höhe des Schloßberges)	602.—	—	Trinker
Arlberg, höchster Punkt der Straße	5373.—	—	Schmidt
detto. detto.	5537.4	—	Sander
Arzberg, Bauernhof im Brandenbergerthal . .	3488.—	—	Lipold
Arzjoch bei Fügen . . .	5300.—	—	Lipold
Arzl, die Dorfkirche, bei Innsbruck	2051.—	—	Lipold
Arzl, der Kalvarienberg, bei Innsbruck	2136.—	—	Lipold
Ascha im Brandenbergerthal, an der Kapelle	2649.—	—	Lipold
Aschau im Spertenthal, das Gasthaus	3060.—	—	Lipold
detto. am Zusammenflusse der zwei Bäche	2965.—	—	Lipold
Aschberg, Alphütte im Trockenbachthale bei Niederndorf	2772.—	—	Lipold
Ascheralpe am Steinberge bei Weidring	3318.—	—	Lipold
Aschersoch in Thiersee	4112.—	—	Lipold
Astberg, südlich von Ellmau	3869.96	3766.—	Unger
Asteck, Bauernhöfe im Zillerthal	3365.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Aſtenaueralpe bei Münſter im Unterinnthal	4747.—	—	Lipold
Atzwang	1388.29	1351.—	v. Buch
Auer in Südtirol . . .	871.40	848.—	v. Buch
Auf der Au, Jägerhaus im Zillergrund	3934.—	—	Lipold
Aufach, Dorf in Wildſchönau	2651.—	—	Lipold
Avio, Dorf am Fuße des Monte Baldo	489.14	476.—	Suppan
detto. detto.	478.86	466.—	Pollini
detto. detto.	343.—	—	Trinker
Aviſio an der Mündung in die Etſch	669.—	—	Dal Bosco
Aviſio, der Waſſerſpiegel unter der Brücke an der Poſtſtraße	802.—	—	Dal Bosco
Arams, Dorf bei Innsbruck	2747.—	—	Lipold
B.			
Bad, Dorf im Thale Mittelberg in Vorarlberg, die Kirche	3213.—	—	Schmidt
Bärnbad, Alphütte im Achenthal	4623.—	—	Lipold
Bärnbad in Stubei . .	3883.—	—	Lipold
Bärnbadalpe im vordern Kaiſerthal	2629.—	—	Lipold
Bärnkopf im Achenthal	6400.—	—	Lipold
Baida, Weiler im St. Sigmundsthale bei Selrain	4675.6	4550.—	Prantner
Baldo monte, ſ. Monte Baldo			
Ballinò, Dorf bei Riva	2355.—	—	Trinker
Bartolomäusberg, Dorf in Montafon, die Kirche	3030.—	—	Schmidt

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Baſſlalpe im Achenthal	5047.—	—	Lipold
Baumgartenalpe im Floitengrund	4826.—	—	Lipold
Baumgartenbach bei Walchſee an der Gränze Baierns	3880.—	—	Lipold
detto. am Zuſammenfluſſe mit dem Kohlriedbache bei Walchſee	2050.—	—	Lipold
detto. beim Zuſammenfluſſe mit dem Durrachbache im Achenthal	3031.—	—	Lipold
Baumgartenjoch in Wildſchönau	5382.—	—	Lipold
Beningberg in Kelchsau	4677.—	—	Lipold
Beningdorf in d. Kelchsau, die Kapelle	2672.—	—	Lipold
Bernſtadt im Moorgrunde an der Quelle im Leukenthal	4110.42	4000.—	Unger
Bersbuch, Dorf im Bregenzerwalde	1893.—	—	Schmidt
Binsalpe in der Hinterriß	4684.—	—	Lipold
Birkkogel, ſüdweſtlich von Stams	8927.52	8687.70	△
Biſchofskogel im Hollerbachthale öſtlich von Kitzbühel	6749.30	6568.—	Unger
Biscota, Alpe	4573.87	4451.—	Suppan
Bivio di Pradt	3077.69	2995.—	Sommer
Bizau, Dorf im Bregenzerwalde, die Kirche	2100.—	—	Schmidt
detto. detto.	2340.—	—	—
Blaſiusberg bei Völs, ſüdweſtlich von Innsbruck	2168.24	2110.—	Appeller
Bletzerberg, ſüdlich von Fieberbrunn in Pillerſee	5801.85	5646.—	Unger

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Bludenz, das Posthaus	1695.—	—	Schmidt
Boden in Pfafflar . . .	4764.96	—	Sander
Bodensee, der Spiegel .	1234.15	1201.—	Schübler
detto. detto.	1212.—	—	Schmidt
detto. detto.	1230.—	—	—
Bodensee, der Spiegel .	1203.—	—	—
detto. detto.	1118.89	1089.—	—
detto. detto.	1196.13	1164.—	—
Bölfen, der große, Berg bei Häring	4941.—	—	Lipold
Bondo, Wasserscheide zwischen der Sarca und Chiese	2294.01	2232.4	Lunelli
Bondon, Berg, südwestlich von Trient	6888.00	6702.96	△
Borgo di Valsugana .	1078.98	1050.—	Weiß
detto. am Eingange von Levico her	1253.—	—	Dal Bosco
detto. am Platze	1248.—	—	Dal Bosco
Borgo di Valsugana .	1365.—	—	Trinker
Bosco bei Trient . . .	2116.86	2060.—	Lunelli
Bozen	1194.07	1162.—	Zallinger
detto. 80 Pariser Fuß über dem Eisack . . .	1124.19	1094.—	v. Buch
detto.	1127.28	1097.—	Weiß
detto.	850.85	828.—	Graf Reisach
detto.	1103.64	1074.—	Suppan
detto.	775.67	—	Schultes
detto.	905.37	883.—	Lunelli
detto. die Hastische Apotheke	896.07	872.—	Thurwieser
detto. an der Talfer . .	909.—	—	Dal Bosco
detto. an der Lorettobrücke über den Eisack	878.—	—	Dal Bosco
detto.	791.—	—	Trinker
Brad im Vintschgau, das Posthaus	2967.99	2898.—	Thurwieser
Brad im Vintschgau . .	3075.62	2993.—	Lewald

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Brand im Allvierthale in Vorarlberg	2751.—	—	Schmidt
Brandberg im Zillergrund, die Kirche . . .	3440.—	—	Thurwieser
detto. detto.	3379.—	—	Lipold
Brandbergerkolm im Zillergrund	8681.—	—	Lipold
Brandenberg, der, bei Achenrain	4754.—	—	Lipold
Brandenberg, das Dorf im gleichnamigen Thale, die Kirche	2926.—	—	Lipold
Brandenbergerache am Steg zwischen der Kaiserklause und dem Kaiserhause	2430.—	—	Lipold
Brandenberger-Wildalpe im gleichnamigen Thale	4539.—	—	Lipold
Brandjoch, nördlich von Innsbruck	7527.91	7423.—	Fallon
Brandnerferner bei Brand in Vorarlberg	7984.8	—	—
Brandstalljoch, südöstlich von Söll	4914.00	4782.—	Unger
Branzoll bei Bozen . .	769.1	—	Dal Bosco
detto. detto.	833.38	811.—	Lunelli
Brechenkopf bei Kitzbühel an der Quelle	5209.95	5070.—	Unger
Bregenz	1477.79	1438.—	Graf Reisach
Bregenz, das Posthaus	1233.—	—	Schmidt
Bregenzerache am Ursprunge in Thamberg	4710.—	—	Schmidt
Breitenstein, Berg bei Kössen an der Gränze gegen Baiern	5152.—	—	Lipold
Breitlahner, Jägerhaus im Zemthal	3939.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Brenner, die Post . . .	4604.69	4481.—	v. Buch
detto. detto.	4494.74	4374.—	Suppan
detto. detto.	4264.—	—	Lipold
Brennerpaß	4470.08	4350.—	Lewald
detto.	4400.2	4282.—	Graf Reisach
Brennersee	4269.69	4155.—	v. Buch
detto.	4239.89	4126.—	Suppan
detto.	4040.—	—	Lipold
Brennerberg	6535.36	6360.—	Suppan
Brennerkapelle, höchster Punkt der Straße zwischen Nauders u. Reschen	4724.92	4598.—	Thurwieser
Brennerspitze in Stubei	9682.—	—	Lipold
Brenta, Berg am See von Caldonazzo in Valsugana	1534.82	1493.6	Lunelli
Brentekogel in Pillersee	4335.—	—	Lipold
Brentonico, Dorf am Monte Baldo	2125.—	—	Trinker
Brettfall, die Kapelle, bei Straß	2129.—	—	Lipold
Brettfallberg bei Straß	2380.—	—	Lipold
Brixen, Stadt	1955.53	1903.—	v. Buch
detto.	1846.60	1797.—	Graf Reisach
detto.	1840.44	1791.—	Suppan
Brixen, Dorf im Brixenthal	2312.11	2250.—	Bauer
detto. die Kirche	2380.—	—	Lipold
Brixlegg, das Amtsgebäude	1672.—	—	Lipold
Brückerberg, westlich von Fieberbrunn in Pillersee	6065.95	5903.—	Unger
Brünnl am Wege von Brandenberg nach Achenrain	2362.—	—	Lipold
Bruk im Zillerthal, die Kirche	1789.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Brukberg in Wildschönau	3875.—	—	Lipold
Bruneck	2682.04	2610.—	Suppan
Brunnkogel, östlich von Jochberg	6431.77	6259.—	Unger
Brunstkogel im Steinbergerthal	4114.—	—	Lipold
Buchboden, Dorf im Walserthal, die Kirche	3075.—	—	Schmidt
Buco bei Trient	2116.86	2060.—	Lunelli
Bühelberg, der, zwischen Schwent und Walchsee	2211.—	—	Lipold
Burgo di Bolca, Berg	3048.9	2967.—	Suppan
Burgo di Velo, Berg	4087.81	3978.—	Suppan
Burgstall, hoher, Berg in Stubei	8202.—	—	Lipold
detto. unter demselben an der Gränze des Kalkes und Glimmerschiefers	6833.—	—	Lipold
C.			
Cadinbach am Zusammenflusse mit dem Cadinellobache in Fleims	3948.05	3842.—	Weiß
Cagnò im Nonsberge	2267.—	—	Dal Bosco
Calamento, Alpenhütte in Valsugana	4332.32	4216.—	Weiß
Caldonazzo, See in Valsugana	1234.15	1201.—	Lunelli
Caliso monte, s. Kalisberg			
Calliano, Dorf bei Rovereto	608.—	—	Dal Bosco
Campill in Enneberg, die Kirche	4395.—	—	Trinker
Canal in Val di S. Bovo, die Thalsohle	2216.—	—	Trinker
Canazei, Dorf in Fassa	4708.36	4582.—	Suppan
detto. detto.	4653.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in		Beobachter
	W. Fuß	P. Fuß	
Canisfluhe, südwestlich von Au im Bregenzerwalde	6457.62	6283.40	△
Cantangel, der höchste Punkt der Straße von Trient nach Pergine .	1621.—	—	Dal Bosco
detto. detto.	1372.88	1336.—	Lunelli
Caoria, Dorf in Canal di S. Bovo	2614.—	—	Trinker
Capatschalpe	7283.54	7088.—	Suppan
Caren, Berg, nördlich von Bragolino	6178.62	6012.64	△
St. Cassian im Abteithal	4905.—	—	Trinker
Castellnuovo bei Borgo di Valsugana	1245.—	—	Dal Bosco
Castello di Tessino im Val di Tessino	2735.—	—	Trinker
Cavalese in Fleims . .	3137.27	3053.—	Weiß
Celva, Berg bei Trient	3131.—	—	Trinker
detto. detto.	2885.1	2809.6	Lunelli
Cembra, Dorf in Fleims	1866.12	1816.—	Suppan
Chiavonabrücke vor Borgo di Valsugana	1307.—	—	Dal Bosco
Chieppenabrücke bei Borgo di Valsugana	1169.—	—	Dal Bosco
Chrisberg zwischen dem Klosterthal u. Montafon	5250.—	—	Schmidt
detto. detto.	5292.—	—	—
St. Christoph am Arlberg	5223.—	—	Schmidt
detto. detto.	5382.—	—	—
detto. detto.	5770.27	5625.—	Graf Reisach
detto. detto.	5415.—	—	Sander
Churburg bei Mals, der Fußboden der Kapelle	3195.85	3110.—	Thurwieser
Cima d'Asta, östliche Spitze	8453.07	8226.—	Weiß
detto. westliche Spitze .	8864.12	8626.—	Weiß
Cima del Craste	7875.59	7664.—	Suppan

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Cima Dodici, südlich von Borgo di Valsugana .	7387.52	7190.03	△
Cima Lagorei, südöstlich von Cavalese in Fleims	8264.12	8040.—	Wöhrlische Karte
Ciré, Weiler an der Straße zwischen Trient und Pergine	1327.5	—	Dal Bosco
Civezzano bei Trient . .	1496.25	—	Dal Bosco
detto. detto.	1252.65	1219.—	Lunelli
Cles im Nonsberge . .	2293.—	—	Dal Bosco
Cognola di sotto am Ponticellahofe ober Trient	1138.—	—	Dal Bosco
Cognola, im Dorfe, bei Trient	1223.—	—	Dal Bosco
detto. die Kirche	1142.—	—	Dal Bosco
Col di Barchi	4441.20	4322.—	Suppan
Col di Braun	4863.48	4727.—	Suppan
Col di Lana, Berg in Buchenstein	7884.—	—	Trinker
detto. die unterste Schichte der Wengerschiefer . .	6565.—	—	Trinker
Col di S. Luzia in Buchenstein, die Kirche	4625.—	—	Trinker
Condino, das Gerichtshaus	1139.81	1109.2	Lunelli
detto. detto.	1394.—	—	Trinker
Cornetta, Paß im Alathal	3995.32	3888.—	Hoffmann
Cornicchiobrücke bei Trient	748.—	—	Dal Bosco
Corno di Frerone, südwestlich von Boaz	8453.34	8226.25	△
Cortina in Ampezzo . .	3879.20	3775.—	Suppan
Cortina all' Adige . . .	714.75	—	Dal Bosco
Corvara, Dorf im Abteithal	4945.—	—	Trinker
Creto im Val Bona . .	1396.31	1358.8	Lunelli
Croce di Cognola bei Trient	1100.—	—	Dal Bosco
Cumano, Bad, bei Stenico	798.48	778.4	Lunelli

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
D.			
Dalaas im Klosterthal	2842.35	2766.—	Graf Reisach
detto. das Posthaus . .	2643.—	—	Schmidt
detto. detto.	2610.—	—	—
Damils am Argenbache in Vorarlberg	4023.—	—	Schmidt
Danzebellekopf im Matscherthal	10042.12	9675.33	△
Denno, Dorf bei Mezzolombardo	1691.—	—	Dal Bosco
Dermullo, Dorf im Nonsberge	1877.5	—	Dal Bosco
Diechtalpe im hintern Kaiserthal	2616.—	—	Lipold
Dietenheim bei Bruneck	2722.66	—	Dal Bosco
Dolce	324.72	316.—	Pollini
Dornauberg, s. Ginzling			
Dornbirn in Vorarlberg, die Kirche	1275.—	—	Schmidt
Dosso di S. Agatha bei Trient, die Kapelle . .	1771.—	—	Trinker
Drauquelle am Toblacherfeld	3781.58	3680.—	Suppan
Bei den drei heiligen Brunnen unweit Trafoi, die Kirche	5109.25	4972.—	Thurwieser
Drei-Wildalpenspitze in der Kelchsau an der Gränze gegen Salzburg	7639.—	—	Lipold
Druserthor, Uebergangspunkt zwischen Montafon und Prättigau . .	6693.—	—	Schmidt
Durchhalzen, Weiler bei Walchsee	2010.—	—	Lipold
Durnerboden in der Gerlos	4294.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Durnholz, Dorf im Sarnthal	5017.—	—	Trinker
Duron, Alpenthal in Fassa, wo?	6080.—	—	Trinker
Durerjoch, Uebergangspunkt von Dux nach Schmirn	7346.—	—	Lipold
E.			
Ebbs, die Dorfkirche bei Kufstein	1477.—	—	Lipold
Eben bei Jenbach, die Wallfahrtskirche	3127.—	—	Lipold
Ebersberg, der, bei Walchsee	3604.—	—	Lipold
Ebnit bei Hohenems, die Kirche	4110.—	—	Schmidt
detto. detto.	4212.—	—	—
Edelsberg, nordöstlich von Jungholz	5140.32	5002.23	△
Egerdach, Bad bei Amras	1811.66	1763.—	Appeller
Ehrenbach bei Kitzbühel, an der Quelle	3976.83	3870.—	Unger
Ehrenburg, Schloß bei St. Lorenzen	2578.—	—	Dal Bosco
Eiderberg, nördlich von Untervintl	8398.39	—	△
Eisack an der Mündung in die Etsch	809.—	—	Dal Bosco
Eisenbachl, Pochwerk bei Brixlegg	3382.—	—	Lipold
Elbingenalp, Dorf im Lechthal	3541.12	3446.—	Graf Reisach
Ellmau im Unterinnthal	2757.06	2683.—	Suppan
detto. detto.	2813.58	2738.—	Unger
detto. das Pfisthaus	2564.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Elsabach am Einflusse in die Kößnerache	1878.—	—	Lipold
detto. am Zusammenflusse mit dem Gschößbache hinter dem Unterberg bei Kössen	2144.—	—	Lipold
Ems in Vorarlberg, die Kirche	1338.—	—	Schmidt
Engalpe in der Hinterriß	3766.—	—	Lipold
Enneberg, das Jöchl zwischen St. Vigil und Pikolein	5048.—	—	Trinker
detto. das Jöchl zwischen St. Vigil und Wengen	5996.—	—	Trinker
detto. das Jöchl zwischen Campill und St. Leonhard im Abteithal . .	5534.—	—	Trinker
detto. das Joch östlich vom Peitlerkofel, die oberste Schichte des bituminösen Schiefers	6707.—	—	Trinker
Enzenbach, an dessen Mündung in die Brandenbergerache an der Gränze Baierns	2802.—	—	Lipold
Erl bei Kufstein, die Kirche	1486.—	—	Lipold
Erlen, Alphütte im langen Grund der Kelchsau .	3586.—	—	Lipold
Erpfendorf bei St. Johann, das Gasthaus .	1898.—	—	Lipold
detto. am Ursprunge der starken Quelle nächst der Mühle	1818.86	1770.—	Unger
Erzherzogs Johannklause in Brandenberg	2658.—	—	Lipold
Etschfluß bei Mori an der Ueberfuhr	461.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Eyers im Vintschgau . .	3137.27	3053.—	Weiß
detto. detto.	2362.36	2299.—?	Baumgartner
detto. detto.	2668.96	2607.—	Lunelli
F.			
Feistenau, Weiler bei Niederndorf im Unterinnthal	2862.—	—	Lipold
Falkenmoser- oder Pfarralphütte im Achenthal	4257.—	—	Lipold
Falkenstein bei Schwaz, am Pochwerke beim Neujahrsstollen	2643.—	—	Lipold
detto. am Pochwerke beim verfallenen Nikolausstollen	2005.—	—	Lipold
Falknit oder Falkenis, Berg in Vorarlberg gegen die Schweiz . .	6333.0	—	Schmidt
detto. detto.	6418.8	—	—
Feldalphorn in d. Kelchsau	6009.—	—	Lipold
Feldkirch, das Posthaus	1410.—	—	Schmidt
Fellenbergeralpe im Zillerthal, der Niederleger	4337.—	—	Lipold
Fellhorn bei Weidring	5553.96	5404.76	△
detto. detto.	5536.73	5388.—	Unger
Fend im Fenderthal . .	6048.—	—	Walcher
detto. detto.	6045.—	—	Klingler
Kaiser-Ferdinandsberg .	4287.92	4163.—	Suppan
Ferner im Rothmoosthale bei Gurgl im Oetzthale am Fuße	7156.6	—	Klingler
Fernerkogel in Selrain	10301.46 10117.96	— —	Thurwieser
Ferstna, Wildbach bei Trient an dessen Mündung in die Etsch . .	608.25	—	Dal Bosco

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Ferstna, Wildbach bei Trient, der Wasserspiegel unter der Brücke bei Trient	703.—	—	Dal Bosco
detto. die Brücke darüber bei Trient*)	610.—	—	Trinker
detto. an der Schwelle des Ueberfalles bei Pontalto	1017.—	—	Dal Bosco
detto. al Bucco de' Canoppi bei der Schleuße unter Cantangel	1171.—	—	Dal Bosco
detto. an der Schleuße unter Cantangel	1186.—	—	Dal Bosco
detto. die Brücke darüber bei Pergine	1470.5	—	Dal Bosco
Feuchten, Dorf im Kaunserthal	4174.16 4180.3	— —	Klingler
Feuerstädterberg bei Sibratsgfäll an der Gränze Baierns	5194.14	5054.61	△
Fiecht, das Kloster bei Schwaz	1777.—	—	Lipold
detto. der Bauhof ober dem Kloster	2886.—	—	Lipold
Filzen, Alphütte im Stiluppengrund, der Niederleger	5928.—	—	Lipold
Filzenkopf im Zillerthal	6889.—	—	Lipold
Finestra, la, Berg	6800.69	6618.—	Suppan
Finkalpe in der Gerlos	4973.—	—	Lipold
Finkenberg im Zillerthal, die Kirche	2545.—	—	Lipold
Finstermünz, Paß	2885.51	2808.—	Suppan

*) Herr Trinker gibt Trient zu 583 W. Fuß, während Herr Dal Bosco für diese Stadt 624 annimmt. Daher obige auffallende Differenz.

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Flaurling im Oberinnthal	2349.6	—	Klingler
Flaurlingeralpe bei Flaurling	5525.9	—	Klingler
Flechsen, höchster Punkt des Saumweges zwischen Lech und Stuben in Vorarlberg	5610.—	—	Schmidt
Fleischbankspitze in der Hinterriß	6385.—	—	Lipold
Flirsch im Stanzerthal	3607.98	—	Sander
detto. die Kirche	3632.28	3534.71	△
detto. der Schieferbruch über dem Dorfe	4657.—	—	Sander
St. Florian bei Salurn	718.33	—	Dal Bosco
Focaccia, Piano della, Bergrücken zwischen Rovereto und le Valli	3258.53	3171.—	Lunelli
Folgaria, höchster Punkt des Plateau's	3890.71	3786.—	Suppan
Fondo im Nonsberge	3275.—	—	Dal Bosco
Fondoasthal im Oberinnthal, das Joch südlich davon	7902.96	—	Sander
Forinellabrücke an der Straße von Trient nach Pergine	1391.—	—	Dal Bosco
Formarinjoch in Vorarlberg	5073.—	—	Schmidt
detto. detto.	5196.—	—	—
Fortschellerjoch zwischen Klausen und Sarnthal	7311.—	—	Trinker
Franziskanerkloster Zoccolanti bei Trient	800.75	—	Dal Bosco
Frauhütt, Berg bei Innsbruck	7061.—	—	Lipold
detto. detto.	6671.21	6492.—	Fallon

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Freundsberg, Schloß bei Schwaz	2236.—	—	Lipold
Friedberg, Schloß bei Volders	2138.—	—	Lipold
Frühlingsbrunnen bei Reicher unweit Kitzbühel	4182.35	4070.—	Unger
Fügen im Zillerthal	1754.—	—	Lipold
Fürst, hoher, nördlich von Plan	10752.78	10463.91	△
Fugerberg, südlich von Goigen	2561.81	2493.—	Unger
Fundelkopf, s. Amazonenspitze			
Furtlaberg, nördlich von Bludenz	5010.—	—	Schmidt
Furtschlagl, Alphütte im Hörpingergrund	7304.—	—	Lipold
Fussach am Bodensee, die Kirche	1251.—	—	Schmidt
G.			
Gadriaberg	9285.43	9036.—	Suppan
Gaffalberg, zwischen Montafon und Prättigau	9030.—	—	Schmidt
Gaidosso, Bergrücken zwischen Trient und Vezzano	1323.55	1288.6	Lunelli
Gaisberg im Brixenthal	5594.—	—	Trinker
detto. detto.	5422.—	—	Lipold
Gaisler, Bauernhof in Dux	5143.—	—	Lipold
Gaislerjoch, Uebergang von Dux nach Weerberg	7273.—	—	Lipold
Gallenkirch in Montafon	2310.—	—	Schmidt
Gallwiese bei Innsbruck	1936.—	1884.—	Appeller
Galtenberg im Alpbachthal	7759.—	—	Lipold
Galtür im Paznaunerthal	5178.10	5039.—	Graf Reisach

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Galzein, Weiler bei Schwaz	2734.—	—	Lipold
Gambenspitze in Schmirn	8274.—	—	Lipold
Gamshag, Berg, südöstlich von Jochberg . . .	6658.88	6480.—	Unger
Gamsjoch in der Hinterriß	7608.—	—	Lipold
Gantkofel, westlich von Eppan	5884.2	5725.96	△
Gardasee, dessen Spiegel	210.—	—	Trinker
Gargazon, an der Straße zwischen Bozen und Meran an der Brücke . .	856.75	—	Dal Bosco
Gaschurn in Montafon	3181.46	3096.—	Graf Reisach
detto. detto.	2670.—	—	Schmidt
detto. detto.	2631.—	—	—
Gasteig, Weiler im hintern Kaiserthal	2267.—	—	Lipold
Gayer am Frauenstollen	3724.—	—	Lipold
Gazza monte, nordwestlich von Trient	6585.42	6408.51	△
Gebatschalpe im Kaunserthal	6036.36	—	Klingler
Gebra, Berg in Pillersee am Bergbau	5544.—	—	Trinker
detto. am Josephistollen	5249.—	5108.—	Unger
detto. an der Nordseite bei der Quelle	5240.69	5100.—	Unger
detto. am Wege nach Lanern, die Kapelle . . .	4914.—	—	Trinker
Geisbach, der Steg am Wege von Kalaberg nach dem Rechaberg	2109.—	—	Lipold
Geishorn, südwestlich von Tannheim	7091.40	6900.90	△
Geisstein bei Kitzbühel	7439.86	7240.—	Unger
Geisterhütte bei Wilten	2322.38	2260.—	Appeller
Georgenberg bei Schwaz	2587.—	2518.—	Gallinger

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Georgenberg, die Wallfahrtskirche	2940.—	—	Lipold
detto. unter der Felswand am Stallenbache . . .	2581.—	—	Lipold
(Somit hat die Felsenwand, auf welcher die Kirche steht, eine Höhe von 359 W. Fuß)			
Geppenbühel bei Weidring, die Brücke über den Morachgraben	2308.—	—	Lipold
Gerersalben bei Damils in Vorarlberg	6510.—	—	Schmidt
Gerlos, das Dorf, im Zillerthal	3879.—	—	Lipold
detto. detto.	3820.63	3718.—	Bauer
Gerlossteinwand, die Spitze im Zillerthal	6773.—	—	Lipold
Gerlossteinwand, am Fuße	5879.—	—	Lipold
Gerlos, Uebergangspunkt ins Pinzgau	4548.—	—	Lipold
Gerlosalpe	5663.13	5511.—	Bauer
Gerlossteinalpe	5968.33	5808.—	Hoffmann
Gerloswand	6803.78	6621.—	Bauer
Gernsbachgraben im Achenthal am Zusammenflusse der zwei Bäche	3547.9	—	Lipold
St. Gerold im Walserthal	2431.8	—	Schmidt
Gerstberg, Alphütte unter dem Kirchberge in Pillersee	4700.—	—	Lipold
St. Gertraud, Dorf im Ultenthal	4773.—	—	Trinker
Ghioal (Geheul) bei Eistrans	5797.74	5642.—	Prantner
S. Giacomo am Monte Balbo	5160.63	5022.—	Hoffmann

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Gilfertsberg bei Weerberg im Unterinnthal . . .	7906.74	7694.33	△
detto. detto.	7831.—	—	Lipold
Gimpelberg, nordöstlich von Nesselwang	7061.88	6872.16	△
Ginzling (Dornauberg) im Zemthal, die Kirche	3015.—	—	Lipold
Gitschen, Alphütte bei St. Johann in Pillersee	3602.—	—	Lipold
S. Giustina im Nonsberge	1878.3	—	Dal Bosco
Gleirschspitze bei Innsbruck	6165.63	6000.—	Fallon
Glembach, der, an der Brücke unter Rüttenberg in Thiersee	2471.—	—	Lipold
detto. am Zusammenflusse mit dem Klausbache in Thiersee	1980.—	—	Lipold
Glockthurm, Berg, südlich vom Kaiserjoch im Kaunserthal	10578.78	10294.59	△
Glunggezer, Berg, südlich von Hall	7730.67	7523.—	Fallon
detto. detto.	8443.80	8216.96	△
detto. detto.	8481.—	—	Lipold
Glurns, Stadt im Vintschgau	3210.23	3124.—	Weiß
detto. detto.	2657.26	2586.—	Suppan
detto. detto.	2652.—	—	Sander
Gmünd bei Neumarkt .	743.66	—	Dal Bosco
Gmündalpe im Märzengrund im Zillerthal .	4268.—	—	Lipold
Gmünde, Bauernhöfe in der Gerlos	3735.—	—	Lipold
Goingthälchen bei Kitzbühel am Ursprunge der vier Quellen	2486.80	2420.—	Unger

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in		Beobachter
	W. Fuß	P. Fuß	
Gomagoi, Weiler im Vintschgau	4188.51	4076.—	Lewald
Goffensaß am Brenner	3566.81	3471.—	v. Buch
Gostenberg bei Welsberg, höchster Punkt der Poststraße zwischen Bruneck und Welsberg	3435.66	—	Dal Bosco
Gradbacheralpe, zwischen Vorarlberg und dem Lechthal	6300.—	—	—
Gränzhorn bei Niederndorf in Thierfee an der Gränze gegen Baiern	4164.—	—	Lipold
Gränzstein unter Kufstein am linken Innufer an d. Poststraße nach Baiern	1484.—	—	Lipold
Gränzwachhaus im Brandenbergerthal	2330.—	—	Lipold
Grasberger-Korspitze in der Hinterriß	6377.0	—	Lipold
Gratsch bei Niederndorf im Pusterthal	3727.6	—	Dal Bosco
Graun im Vintschgau, Fußboden der Kirche .	4674.57	4549.—	Thurwieser
Grauwandalpe unter der Steinplatte bei Weidring	4903.—	—	Lipold
Greiner, Berg im Zemthal	9042.92	8800.—	Bauer
detto. am Fundorte des Spargelsteines	6535.0	—	Lipold
Gries, Dorf am Brenner	3882.29	3778.—	v. Buch
detto. detto.	3621.—	—	Lipold
Gries, Dorf in Selrain	3687.—	—	Lipold
detto. detto.	3691.—	3592.—	Prantner
detto. der Widum . . .	3783.5	—	Thurwieser
detto. die Steinmuhre dahinter	5478.43	5341.—	Prantner
detto. das Freiheitsjöchl	6395.81	6224.—	Prantner

Digitized by Google

Name der Station	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Gries, die Spitze des Freiheitsjöchls	7831.37	7621.—	Prantner
detto. die Fläche des Freiheitsjöchls	7770.74	7562.—	Prantner
Gries, Dorf im Sulzthale bei Längenfeld	4938.20	—	Klingler
Griesalpjoch bei Kitzbühel an der Quelle	5130.—	5000.—	Unger
Grießen, Weiler im hintern Kaiserthal	2136.—	—	Lipold
Grigno in Valsugana	649.44	632.—	Weiß
detto. detto.	715.—	—	Trinker
detto. an der Brücke	872.—	—	Dal Bosco
Grödnerjoch	6790.41	6608.—	Suppan
Großfalkenspitze in der Hinterriß	7674.—	—	Lipold
Großglockner an d. Gränze Tirols gegen Kärnthen und Salzburg	12312.76	11982.48	Schliegg barometrisch
detto. detto.	12322.—	11991.—	Schliegg trigonometr.
detto. detto.	12680.—	—	Salzburger Zeitung
Großglockner, Gletscher	11991.06	11668.93	△
Großkogel am Eingange ins Zillerthal	4293.—	—	Lipold
detto. am Mundloch des Schmiedenstollens	2181.—	—	Lipold
Grubach, Bauernhaus in Windau	2315.—	—	Lipold
Grünbühel am Patscherkofel	6492.21	6318.—	Prantner
Gründl, Alphütte ober Hart im Zillerthal	5604.—	—	Lipold
Grünstein, Berg bei Lermoos	8577.—	—	Sander

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Grundalpe hinter dem Sonnenwendjoch an der Gränze gegen Baiern	3037.—	—	Lipold
Gschnitz, Dorf bei Steinach	3754.—	—	Lipold
Gschöß, Berg, südwestlich von Kitzbühel	5999.34	5838.—	Unger
Gsellenbau, südöstlich von Goigen	1933.95	1882.—	Unger
Gurtisspitze bei Nenzing in Vorarlberg	5607.60	5457.—	△
Guscha, Alpe in Vorarlberg	5724.—	—	Schmidt
H.			
Haberberg bei Walchsee	5000.—	—	Lipold
Habersaualpe am Kohlbach bei Walchsee . . .	2621.—	—	Lipold
Habichtspitze in Stubei	10328.—	—	Thurwieser
detto. detto.	10321.—	—	Thurwieser
detto. detto.	10348.—	—	Lipold
Hackel, Zementhütte bei Hall	2470.—	—	Lipold
Häderspiel, Alpe in Gschnitz	6109.—	—	Lipold
Häring, Dorf, die Kirche	1824.—	—	Lipold
detto. das Berghaus . .	2089.—	—	Lipold
Hafenlueg, Alphütte im Arzthale bei Matrei .	6991.—	—	Lipold
Haggen, Weiler in Selrain	5080.47	4944.—	Prantner
Haid, Dorf im Vintschgau, beim obern Wirth . .	4529.68	4408.—	Thurwieser
detto. detto.	4524.—	—	Sander
Hall	1765.42 1822.97	1718.— 1774.—	Suppan
detto. das Gasthaus zum goldenen Adler zweiter Stock	1802.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Haller-Anger im Lavatschthal	5626.—	—	Lipold
Haller-Salzberg, das Herrnhaus	4791.—	—	Lipold
detto. am Mundloch des Kronprinz Ferdinandstollens	4302.—	—	Lipold
detto. am Mundloch des Wasserstollens	5251.—	—	Lipold
Hamberg im Zillerthal	6488.—	—	Lipold
Hanser, Bauernhof im Rüttenberg in Thierse	2874.—	—	Lipold
Harmelesjoch bei Seefeld	5919.—	—	Sander
Hart im Zillerthal, die Kirche	2011.—	—	Lipold
Hatscherowand, südwestlich von Laas	10043.28	9773.48	△
Hechenberg bei Niedernsdorf im Unterinnthal, die Kapelle	2109.—	—	Lipold
Hechtsee in Thiersee	1728.—	—	Leo
detto. detto.	1639.—	—	Lipold
Heilig-Wasser bei Innsbruck	3851.46	3748.—	Zallinger
detto. detto.	3623.—	3526.—	Prantner
detto. detto.	4020.—	—	Lipold
Hienerspiel, Berg, östlich von Goffensaß	8566.08	8335.96	△
Hilaribergl bei Achenrain, die Kapelle	2013.—	—	Lipold
Hindeganser, Joch in Tannheim, höchster Punkt der Straße	3883.31	3779.—	Graf Reisach
Hinterdux	4666.—	—	Lipold
Hinterhorn, südöstlich von Weidring	7920.54	7707.77	△

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Hinterkaiser im Unterinnthal, höchster Punkt der Molasse	3368.—	—	Lipold
detto. tiefster Punkt der Molasse	2227.—	—	Lipold
Hinterriß, das Jägerhaus	2923.—	—	Lipold
detto. am Zusammenflusse des Riß- und Ladidererbaches	3180.—	—	Lipold
Hintersteinersee im Vorderkaisergebirge	2904.—	—	Lipold
Hinterthiersee, die Kirche	2564.—	—	Lipold
Hippach, Dorf im Zillerthal	1878.—	—	Lipold
Hirscheck, Berg, südlich von Sibratsgfäll	4800.—	—	Schmidt
Hirschfangberg, östlich von Reutte	6008.64	5847.23	△
Hochalpele bei Dornbirn	4627.8	—	Schmidt
Hochalpe im Kaiserthale im Unterinnthal	4364.—	—	Lipold
detto. im Karavendelthale bei Scharnitz	5331.—	—	Lipold
detto. im Riedbachgraben im Zillerthal	5868.—	—	Lipold
Hocheck, Alphütte im Märzengrunde im Zillerthal	5248.—	—	Lipold
Hocheder, Berg, südlich von Telfs	8827.62	8590.49	△
Hohenbrunnerhorn bei Rattenberg	3947.—	—	Lipold
Hochfilzen, Dorf in Pillersee	3064.31	2982.—	Suppan
Hochgerach, s. Alpillaspitze			
Hochglück, Berg in Gschnitz	9772.—	—	Lipold
Hochhetry bei Hüttisau in Vorarlberg	4839.—	—	Schmidt

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Hochjochferner im Fendertha[l]	9310.8	—	Klingler
Hochkopf im Walchseethale an der Gränze Baierns	4755.—	—	Lipold
Hochstegen, Alphütte im Achenthal	3714.—	—	Lipold
Hochstraffenberg bei Maruel im Walserthal	6239.4	6072.02	△
Hochtschnernoywand	11966.46	11645.—	Suppan
Hochvogel, östlich von Oberdorf	8167.50	7948.10	△
Höchst am Rhein	1389.0	1352.—	△
Höhe zwischen Strigno und La Pieve	2788.92	2714.—	Weiß
Höhen-Neuberg, Haus am Geisbache zwischen Söll und Kufstein	2122.—	—	Lipold
Höhlenstein, Wirthshaus an der Straße n. Ampezzo	4584.14	4461.—	Suppan
Hörbrunn, die Glashütte in der Kelchsau	2076.—	—	Lipold
Hörndle, Uebergangspunkt vom Ziller- ins Ahrnthal	8042.—	—	Lipold
Hörndles, Joch, in Vorarlberg	4473.—	—	Schmidt
detto. detto.	4656.—	—	—
Hörpinger-Alphütte im Hörpingergrunde	5317.—	—	Lipold
Hösel, die Kapelle, bei Thierbach	4425.—	—	Lipold
Hötting, das k. k. Waldamtsgebäude	1940.—	—	Lipold
Höttingeralpe	4807.—	—	Lipold
detto. an der Gränze des rothen Sandsteines und Kalkes	3567.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Höttingerbild, unter der Höttinger Galtalpe . .	2772.47	2698.—	Zallinger
Am Hof, Bauernhaus bei Rattenberg	3007.—	—	Lipold
Hofer-Hauskogel bei Rattenberg	3165.—	—	Lipold
Hoferschacht bei Rattenberg	3322.—	—	Lipold
Hofer-Unterbaustollen am Mundloche bei Rattenberg	3051.—	—	Lipold
Hohe Freschen, Berg bei Rankweil in Vorarlberg	6150.—	—	Schmidt
Hohe Kugel bei Hohenems	3783.—	—	Schmidt
Hohenblanken, Berg bei Damils in Vorarlberg	6433.8	—	Schmidt
Hoher Ifer, Berg im Thale Mittelberg in Vorarlberg	5013.—	—	Schmidt
Holzalphütte im Finzingergrunde bei Fügen . . .	6083.—	—	Lipold
Holzhof bei Rattenberg	3588.—	—	Lipold
Holzenau im Spertenthal	2382.—	—	Trinker
Hopfgarten, Markt im Brixenthal	1879.—	—	Lipold
detto. am Zusammenflusse des Brixen- und langen Grundbaches	1891.—	—	Lipold
Hüttisau, Dorf im Bregenzerwalde	2856.—	—	Schmidt
Hundskogel, der große, in der Windau im Unterinnthal	6624.—	—	Lipold
detto. der kleine, in der Windau	5864.—	—	Lipold
Hufselhof, Ferneck, bei Innsbruck	1973.00	1920.—	Appeller

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
J.			
St. Jakob zu Haus in Pillersee, die Kirche .	2691.—	—	Lipold
Jaufen, Berg bei Sterzing am Uebergange nach Passeir	6751.36	6570.—	Hoffmann
Jenbach, Gasthaus zum Neuwirth	1798.—	—	Lipold
detto. k. k. Stahlmagazin	1825.—	—	Lipold
Idro, Lago di	931.41	906.4	Lunelli
Jerzens, Dorf im Oberinnthal	3743.9	—	Klingler
Ifer, s. Hoher Ifer			
Isingerspitze, östlich von Meran	8057.22	7840.78	△
Igels, Dorf bei Innsbruck	3049.93	2968.—	Gallinger
detto. detto.	2542.—	2474.—	Prantner
detto. detto.	2712.87	2640.—	Appeller
detto. detto.	2733.—	—	Lipold
Illursprung im Ochsenthale in Montafon . .	5880.—	—	Schmidt
Imst	2688.21	2616.—	Graf Reisach
detto. der Pfarrthurm .	2607.54	2537.50	△
detto. das Posthaus . .	2525.85	2458.—	Thurwieser
detto.	2601.1	—	Klingler
Innbrücke bei Finstermünz	3093.09	3010.—	Thurwieser
detto. bei Innsbruck . .	1820.—	—	Lipold
detto. bei Hall	1789.—	—	Lipold
detto. bei Schwaz . . .	1746.—	—	Lipold
detto. bei Rothholz . . .	1689.—	—	Lipold
detto. bei Brixlegg . . .	1672.—	—	Lipold
Innervals bei Steinach an der Kapelle	4024.—	—	Lipold
Innfluß bei Angert gegenüber von Kastengstadt (Haidach)	1544.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Innfluß an der Mündung des Geisbaches in den Inn oberhalb Kufstein	1501.—	—	Lipold
detto. unter der Brücke bei Kufstein	1495.—	—	Lipold
detto. an der Mündung des Klausbaches bei Kiefersfelden	1471.—	—	Lipold
detto. am Einflusse des Ebbsbaches bei Ebbs	1460.—	—	Lipold
detto. zu Windhausen an der Gränze Baierns .	1411.—	—	Lipold
Innsbruck	1822.41	—	Zallinger
* detto.		1311.—	v. Buch
detto.	1802.41	1754.—	v. Buch
detto.	1873.32	1823.—	Graf Reisach
detto. Pflaster der Universitätskirche	1815.66	1766.88	△
detto.	1814.75	1766.—	Prantner
detto. Gasthaus zum goldenen Löwen dritter Stock	1849.—	—	Lipold
Inzingeralpe bei Flaurling	5561.5	—	Klingler
Jöchle bei Plangeroß im Pizthal	9453.6	—	Klingler
Joch zwischen dem Lederergraben und Kaltenbach bei Kössen . . .	2471.—	—	Lipold
detto. zwischen Pizthal und Kaunserthal bei der Alpe Tiefenthal	8391.6	—	Klingler
detto. zwischen Rothenbrunn und Schräcken in Vorarlberg	6012.—	—	Schmidt

*) Leopold v. Buch erklärt, daß diese Angabe eine unrichtige sei, und auf einem Druckfehler beruhe. (Tir. Bothe 1822 Nr. 93.)

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Joch zwischen Schräcken und Amlech in Vorarlberg	5493.—	—	Schmidt
detto. zwischen der Steingasse bei Weidring und der Lofererqlpe	4357.—	—	Lipold
detto. südlich vom Traubensee bei Köffen . . .	3718.—	—	Lipold
Jochberg bei Kitzbühel, das Berghaus	2716.—	—	Trinker
detto. Ursprung der zwei Quellen nächst der Wimmühle	2651.22	2580.—	Unger
detto. in Wildschönau .	4364.—	—	Lipold
St. Johann im Leukenthal	1799.33	1751.—	Unger
Jordansbrunnen am Fuße des Salvenbergkopfes.	4696.45	4570.—	Unger
Irdeinerjoch, westlich von Achenrain	6394.—	—	Lipold
Irdeinersee, unter dem vordern Sonnenwendjoch	5374.—	—	Lipold
Isarursprung im Hinterauthal	3690.—	—	Lipold
Ischgl, Dorf im Patznauerthal	4484.46	4364.—	Graf Reisach
Iselberg bei Wilten . .	2168.24	2110.—	Appeller
detto. höchster Punkt .	2442.—	—	Lipold
detto. an der Militärschießstätte	2073.—	—	Lipold
Itter bei Wörgl, die Kirche	2118.—	—	Lipold
Judenstein bei Hall, die Kirche	2673.82	2602.—	Prantner
detto. detto.	2917.37	2839.—	Appeller
detto. detto.	2926.—	—	Lipold
Juifenau in Selrain. .	4158.71	4047.—	Prantner
Juifenberg in Achenthal	6237.72	6070.15	△
detto. detto.	6341.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
K.			
Kaiserfelden-Alphütte im vordern Kaiserthal . .	4520.—	—	Lipold
Kaiserjoch zwischen dem Radunschel- und Kaunserthal	9833.88	9569.70	△
Kalisberg, nördlich von Trient	3457.38	3364.50	△
detto. detto.	3119.58	3035.8	Lunelli
detto. mittlere Höhe des Petrefakten führenden Kalkes	2021.—	—	Trinker
Kaltebergferner im Plumthal	9158.64	8912.61	△
Kaltenbach bei Köffen, das Torfmoor darüber . .	2044.—	—	Lipold
Kaltenberg bei Klösterle in Vorarlberg	7793.2	—	Schmidt
Kaltenhaus bei Lorenzen im Pusterthal	2507.3	—	Dal Bosco
Kaltern, Spiegel des Sees	630.—	—	Trinker
detto. die Höhe des Mittelgebirges gegen Branzoll	1742.—	—	Trinker
Kammerkar, Berg bei Weidring	5896.20	5737.81	△
Kanisfluhe, Berg bei Hirschberg im Bregenzerwalde	6457.82	—	Schmidt
Karthaus in Schnals, das Wirthshaus	4645.—	4520.—	Rodi
Kasern, Wirthshaus in der Prettau im Ahrnthal	4996.—	—	Trinker
Kaspar am Birg, die Spitze, bei Rattenberg	3745.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Kaspar am Birg, das Mundloch des verfallenen Stollens	3467.—	—	Lipold
Katzenkopf, Berg in der wilden Krimml	8054.—	—	Lipold
Keelberg im Pfumsthale in Achenthal	6818.—	—	Lipold
Kehralpe bei Weidring	4779.—	—	Lipold
Kelchalpe bei Jochberg, das Berghaus	4559.48	4437.—	Unger
Kelchsau, die Kapelle im Dorfe	2542.—	—	Lipold
Kellerjoch bei Schwaz	7362.—	—	Lipold
Khienberg, Bauernhof bei Rattenberg	2320.—	—	Lipold
Kibliserspitze zwischen Montafon und Prättigau	9528.—	—	Schmidt
Kicklertobel bei Landeck, das Mundloch des Stollens	5166.—	—	Klingler
Kirchberg, der, in Pillersee	5382.—	—	Lipold
Kirchberg, Dorf bei St. Johann an der Brücke über die Großache	2439.—	—	Lipold
detto. die Antoniusquelle im Kirchanger	2538.18	2470.—	Unger
Kirchbühel, Dorf im Unterinnthal, die Kirche	1583.—	—	Lipold
Kirchdach, Berg in Gschnitz	9034.—	—	Lipold
Kirchspitze ober Eben im Unterinnthal	6254.—	—	Lipold
Kitzbühel	2414.35	2350.—	Unger
detto.	2346.—	—	Lipold
detto.	2425.—	—	Trinker
Kitzbühlerhorn bei Kitzbühel	6197.48	6031.—	Unger

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Klammel bei Nauders	3392.12	3301.—	Lunelli
Klausbach, der, in Thiersee beim Wachtel an der Gränze Baierns . . .	1587.—	—	Lipold
detto. bei der Schmiede unter Hinterthiersee . .	1881.—	—	Lipold
Klause im vordern Kaiserthal	2336.—	—	Lipold
Klausen, Stadt	1815.77	1767.—	v. Buch
detto.	1502.35	1462.—	Weiß
detto.	1553.—	—	Trinker
Kleinboden, Hammerwerk bei Fügen im Zillerthal	1821.—	—	Lipold
Kleinkogel am Eingange ins Zillerthal	3623.—	—	Lipold
detto. am Auffahrtsstollen	1989.—	—	Lipold
detto. am Mundloch des Unterbaustollens bei St. Gertraud	1731.—	—	Lipold
Kleinkreuzspitze, nördlich von St. Leonhard . .	7952.40	7738.76	△
Klösterle, Dorf im Klosterthal	3564.76	3469.—	Graf Reisach
detto. detto.	3180.—	—	Schmidt
detto. detto.	3138.—	—	—
Knelberg im Stallenthale bei Schwaz	6903.—	—	Lipold
Kniebiß, Berghaus in Selrain	4920.17	4788.—	Prantner
Kögelalpe im Finzingergrunde (Niederleger) .	4448.—	—	Lipold
detto. in Thiersee	4086.—	—	Lipold
Kögelhörndl zwischen Thiersee und dem Innthal	5283.—	—	Lipold
Königswand, östlich vom Ortler	12198.38	11871.66	△

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Köffen, Dorf im Unterinnthal, das Hammeramt	1835.—	—	Lipold
Kößnerache bei Klobenstein an der Gränze Baierns	1750.—	—	Lipold
Kogelberg im Habersauthale bei Walchsee	4977.—	—	Lipold
Kohlalpe im Kohlthale bei Walchsee	3683.—	—	Lipold
Kohlbach, am Zusammenflusse mit dem Weißenbach im Kößnerthal	1903.—	—	Lipold
Kola, Alphütte in Thiersee	4192.—	—	Lipold
Kollmann bei Klausen	1660.67	1616.—	v. Buch
Kolsaß, Dorf bei Schwaz	1776.—	—	Lipold
Komparberg in der Hinterriß	6345.—	—	Lipold
Korspitze im Zillerthal	7082.—	—	Lipold
Kothbachspitze, nördlich von Luetasch	8125.68	7907.40	△
Krahberg bei Landeck	6957.2	—	Klingler
Kranabittau bei Köffen	1992.—	—	Lipold
Kreisgränze an der Poststraße zwischen Bozen und Trient	716.—	—	Dal Bosco
Kreßbach in Stubei, die Kapelle	3408.—	—	Lipold
Kreuzberg in Sexten	5242.84	5102.—	Suppan
Kreuzjoch in der Kelchsau	6370.—	—	Lipold
detto. bei Kühthei im Oetzthal	8412.4	—	Klingler
detto. im Spertenthal	5615.—	—	Lipold
detto. in der wilden Krimml	8002.—	—	Lipold
detto. im Wippthal	8814.—	—	Lipold
detto. im Zillerthal	7857.06	7646.—	Bauer
H. Kreuzkirche ober St. Leonhard im Abteithal	6485.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Kreuzlen im Sigmundsthale in Selrain . . .	4166.93	4055.—	Prantner
Krimmler-Tauern, Jochhöhe	8749.—	—	Trinker
Krimmler-Thorhelm in der Gerlos	7788.—	—	Lipold
Kronplatz, Alpe südlich von Bruneck	7276.—	—	Trinker
detto. obere Gränze des hochstämmigen Holzes an der Nordseite	6510.—	—	Trinker
detto. obere Gränze an der Südseite	6818.—	—	Trinker
Krumbach, Alphütte in der Gerlos	4456.—	—	Lipold
detto. im Bregenzerwalde	2673.—	—	Schmidt
detto. am Thamberg, die Kirche	4830.—	—	Schmidt
detto. am Thamberg, höchster Punkt	5469.94	5323.—	Graf Reisach
Kühbrücke im Gampertonthal, an der Kapelle	3870.—	—	Schmidt
Kühthei im Oetzthal . .	6347.8	—	Klingler
Kufstein, Stadt	1514.—	—	Lipold
Kufsteiner Stadtberg . .	3907.—	—	Lipold
Kufsteiner Wald bei Schwoich	2469.—	—	Lipold
Kuhkaiserberg, südlich von Jochberg	6521.8	6346.—	Unger
Kummerberg bei Götzis in Vorarlberg	2095.38	2039.11	△
Kupferplatten bei Jochberg, am Mundloch des Hauptstollens	2701.60	2630.—	Unger
detto. im Niederschacht	2086.03	2030.—	Unger

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
L.			
Laachthalalpe bei Kitzbühel, an der Quelle darüber	4911.95	4780.—	Unger
Laas im Vintschgau, beim Kronenwirth	2716.98	2644.—	Thurwieser
Laaserspitze im Vintschgau	8102.66	7885.—	Suppan
Labachspitze, westlich von Partschins	9765.90	9503.55	△
Lachererkapelle bei Kufstein	1931.—	—	Lipold
Lachwaldspitze in der Hinterriß	7297.—	—	Lipold
Lacke, die, unter dem Unterberg bei Köffen	4088.—	—	Lipold
Längenthaler-Alphütte bei Lisens in Selrain	6050.53	5888.—	Prantner
detto. detto.	6256.1	6091.—	Thurwieser
Längenthalerferner am untern Ende in Selrain	7632.02	7427.—	Prantner
detto. auf der Höhe in Selrain	7952.63	7739.—	Prantner
Lagoreiberg, Cima di Lagorei, südlich von Tessero in Fleims	8262.42	8040.47	△
Lamerbühel, östlich von Kitzbühel	5471.56	5237.—	Unger
Lamerbühler-Alphütte, östlich von Kitzbühel	4826.56	4697.—	Unger
Lampsenjoch, Uebergang vom Stallenthal in die Hinterriß	6124.—	—	Lipold
Lampsenspitze, zwischen der Hinterriß und dem Stallenthal	7710.—	—	Lipold
Landeck	2555.65	2486.—	Graf Reisach
detto. das Posthaus	2546.40	2478.—	Thurwieser

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in		Beobachter
	W. Fuß	P. Fuß	
Landeck, das Posthaus	2643.—	—	Sander
Landl in Thierſee, die Kirche	2088.—	—	Lipold
Landesgränze an der Poſtſtraße in Valſugana gegen Primolano	785.—	—	Dal Bosco
Lanerberg im Unterinnthal	5977.—	—	Lipold
Lanern in Pillerſee, das Berghaus	5364.—	—	Trinker
Langen, Dorf bei Bregenz	2409.—	—	Schmidt
Langſee in der wilden Krimml	6949.—	—	Lipold
Lannersbach, Dorf in Dux	3968.—	—	Lipold
Larzonei, Weiler in Buchenſtein	5230.—	—	Trinker
Lans, Dorf bei Wilten	2594.—	2525.—	Prantner
detto, detto.	2711.84	2639.—	Appeller
Lanſerköpfe bei Innsbruck	2989.—	—	Lipold
Lanſerſee bei Lans	2486.80	2420.—	Prantner
detto. detto.	2674.—	—	Lipold
La Pieve di Teſſino	2536.12	2468.—	Weiß
Laponesalpe in Gſchnitz	4470.—	—	Lipold
Larchet-Alphütte im Karavendelthal	3658.—	—	Lipold
La Scizza, höchſter Punkt der Straße zwiſchen Pergine und Levico	1542.43	1501.—	Lunelli
Laß-Alphütte hinter dem Steinberg in Pillerſee	6108.—	—	Lipold
Laterns, Dorf in Vorarlberg	3183.—	—	Schmidt
detto. detto.	2910.—	—	—
Latſch im Vintſchgau	1701.60	1656.—	Lunelli
detto. beim Hirſchenwirth	2053.15	1998.—	Thurwieſer
detto. detto.	2315.19	2253.—	Weiß
Laubkogel bei Steinberg	4446.—	—	Lipold
Lavarone, Dorf bei Levico	3890.51	3786.—	Suppan

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Lavarone, höchster Punkt der Straße	3878.18	3774.—	Graf Reisach
Lavaster, Alphütte im Pillthale bei Schwaz	5948.—	—	Lipold
Lavatscherjoch, Uebergangspunkt vom Hallthale ins Lavatsch	6706.—	—	Lipold
Lech, Dorf im Thamberg	4206.—	—	Schmidt
Lechursprung im Thamberg	5313.6	—	Schmidt
Lederergraben bei Köffen, die Mühle	2138.—	—	Lipold
Ledro, Lago di, im Val di Ledro	2105.—	—	Trinker
Le Grave, Berg bei Trient, am Grubenbau des Herrn Fedrigoni	3183.—	—	Trinker
Lehenlahnstollen, oberster, unter dem Grasberge an der Kundlerache an der alten Halde	4582.—	—	Lipold
detto. an der Straße von Saulug nach Thierbach	3484.—	—	Lipold
detto. unterster an der Kundlerache	3200.—	—	Lipold
Lehmannhof bei Wilten	2065.48	2010.—	Appeller
Lengenfeld, Dorf im Oetzthal	3809.5	—	Klingler
Leogombach am Einflusse in die Ache bei Kirchdorf	1921.—	—	Lipold
St. Leonhard im Abteithal	4355.—	—	Trinker
detto. in Passeir	2192.90	2134.—	Suppan
detto. im Pitzthal	4420.4	—	Klingler
detto. bei Rattenberg am Zusammenflusse der zwei Mauknerbäche	2955.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
St. Leonhard bei Rattenberg an der Brücke über den Rettenbach beim Ausbeißen des rothen Sandsteines	2156.—	—	Lipold
Lermoos, Dorf im Oberinnthal	4521.—	—	Sander
detto. höchster Punkt der Straße über den Fern	5109.25	4972.—	Graf Reisach
Levico, Markt in Valsugana, am Eingange von Pergine her	1567.75	—	Dal Bosco
detto. am Platze. . . .	1598.5	—	Dal Bosco
detto. am Ende des Marktes gegen Borgo hin. . .	1586.—	—	Dal Bosco
detto.	1645.—	—	Trinker
detto. der Spiegel des Sees	1405.—	—	Trinker
detto. detto.	1202.29	1170.—	Lunelli
detto. am See, Ursprung der Brenta	1414.5	—	Dal Bosco
detto. höchster Punkt des Ueberganges nach Astago bei der Alpe Vezzena	4495.—	—	Trinker
Lienz.	2501.19	2434.—	Rauschenfels
detto.	2052.12	1997.—	Graf Reisach
Linderau, Bergbau südöstlich von Goigen . .	2129.19	2072.—	Unger
Lisens, Alpenhaus in Selrain	4971.55	4838.—	Prantner
detto. detto.	5120.15	4984.—	Thurwieser
detto. in Selrain, die obere Fernerau	7391.56	7193.—	Prantner
detto. die untere Fernerau	7003.12	6815.—	Prantner
Lisnerferner, Mitte des obern Grades	8904.83	8668.—	Thurwieser
detto. der Eishügel westlich vom obern Grade	9002.42	8763.—	Thurwieser

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Liser, Berg	5275.72	5134.—	Suppan
Litznerspitze im Fermontthale in Vorarlberg .	9231.—	—	Schmidt
Loas, Uebergangspunkt von Pillthal bei Schwaz in den Finzingergrund	5306.—	—	Lipold
Lodizalpe in der Hinterriß	4612.—	—	Lipold
Löffelspitze im Floitengrunde im Zillerthal	10493.—	—	Lipold
Loferbach bei Köffen, die Brücke darüber an der Gränze gegen Baiern	2034.—	—	Lipold
detto. am Einflusse in die Ache bei Köffen	1826.—	—	Lipold
St. Lorenzen bei Bruneck	2601.—	—	Dal Bosco
Luetasch, Dorf bei Seefeld	3619.98	—	Sander
Luisenquelle zu Brixen im Brixenthal	2538.18	2470.—	Unger
Lüneralpe in Montafon	4683.—	—	Schmidt
Lumpererbachalpe, unter derselben am Finzingerbache	3942.—	—	Lipold
Lustenau im Rheinthal	1263.—	—	Schmidt
detto. detto.	1265.34	1231.34	△
Luxeggerberg im Steinbergerthal	6662.—	—	Lipold
Luzienstieg, höchster Punkt der Straße von Feldkirch ins Lichtensteinische	2220.—	—	—
M.			
Madererspitze in Montafon	8940.—	—	Schmidt
Madonna d'Onea bei Borgo di Valsugana	1279.5	—	Dal Bosco
St. Magdalena im Hallthal	4114.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
St. Magdalena im Thale Lisens	5070.—	—	Lipold
St. Magdalenabrünnl im Thale Lisens	4576.95	4454.—	Prantner
Magrè bei Neumarkt	730.75	—	Dal Bosco
Maierhofen, Dorf im Zillerthal	1904.—	—	Lipold
detto. das Kirchenpflaster	1996.—	1942.—	Thurwieser
Mais bei Meran, der Pfarrhof	1039.93	1012.—	Thurwieser
Malè, Dorf im Sulzberge	2492.—	—	Dal Bosco
detto. detto.	2332.—	—	Trinker
Mals, verglichen mit Zell im Zillerthal	3333.55	3244.—	Gebhart
detto. verglichen mit Wien	3156.80	3072.—	Gebhart
detto.	3190.71	3105.—	Suppan
detto.	3234.9	3148.—	Graf Reisach
detto.	3185.57	3100.—	Lunelli
detto. das Posthaus	4494.74	4374.—	Hoffmann
detto. detto.	3361.29	3271.—	Thurwieser
detto.	3355.—	—	Trinker
detto.	3990.—	—	Sander
St. Margarethen im Unterinnthal, die Kirche	1757.—	—	Lipold
S. Maria della neve am Monte Baldo	3457.—	—	Trinker
S. Maria im Münsterthal	4358.07	4241.—	Graf Reisach
Maria-Rast, Kirche am Hainzenberg bei Zell	2208.0	—	Lipold
Mariasteinersee am Angerberg	1769.—	—	Lipold
Marienberg im Oberinnthal	7071.9	—	Sander
Marmolada, das Kreuz darunter, in Fassa	6558.—	—	Trinker
Marschkopf im Zillerthal	8041.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
St. Martin im Walde bei Hall, die Kirche .	2788.0	—	Lipold
Martinsbruck im Vintschgau	3076.62	2993.—	Suppan
Masetto bei Neumarkt	697.—	—	Dal Bosco
Masmer bei Serfaus im Oberinnthal, die höchste Grube	7849.76	—	Klingler
Massi di Novaledo in Valsugana, die Kuraziekirche	1512.—	—	Dal Bosco
detto. die Kirche della Madonna	1367.—	—	Dal Bosco
Matrei	3389.04	3298.—	v. Buch
detto.	3289.36 3317.10	3201.— 3228.—	Suppan
detto. Markt	3088.—	—	Lipold
detto. Schloß	3166.—	—	Lipold
Mattarello, Dorf bei Trient	628.—	—	Dal Bosco
Mauckenberg im Alpbachthal	4575.—	—	Lipold
Mauckneröz bei Rattenberg am Mundloch des verfallenen Hintersommerauerstollens	3267.—	—	Lipold
detto. am Mundloch des Fleischbankstollens . . .	2702.—	—	Lipold
detto. am Mundloch des Krammstollens	4004.—	—	Lipold
Maurach, höchster Punkt der Straße von Jenbach nach Achenthal	3063.—	—	Lipold
Mauroferkögel bei St. Johann	4734.—	—	Lipold
Melachbrücke in Selrain	2497.08	2430.—	Prantner
Medraz, Weiler in Stubei	2892.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Meran	920.67	896.—	Suppan
detto.	1219.77	1187.—	Weiß
detto.	922.78	898.—	Lunelli
detto. beim Schgör . .	1074.87	1046.—	Thurwieser
detto. an der Brücke. .	1046.5	—	Dal Bosco
detto. das Posthaus . .	1053.9	—	Dal Bosco
detto. das Straßenpflaster	953.—	—	Trinker
Metriolthal bei Landeck, die Höhe des Joches zwischen diesem und dem Petrolthal	7462.98	—	Sander
St. Michael im Walde bei Hall, die Kirche .	2786.—	—	Lipold
S. Michele an der Etschüberfahrt	691.—	—	Dal Bosco
Mieders, Dorf in Stubei	3321.21	3232.—	Zallinger
detto. beim Lener . . .	3059.2	2978.—	Thurwieser
detto.	3015.0	—	Lipold
Mißberg, der, bei Durchholzen und Walchsee .	2881.—	—	Lipold
Mittagsspitze im Bregenzerwalde	6611.4	6434.03	△
Mittelberg, Dorf in Vorarlberg	2928.—	—	Schmidt
Mittelolang im Pusterthal	3098.1	—	Dal Bosco
Mitterhorn am Steinberge bei Weidring	8028.—	—	Lipold
Mittewald unter Sterzing	2646.08	2575.—	v. Buch
Moena in Fassa, an der Brücke	3805.—	—	Trinker
Mörzelspitze bei Ebnit in Vorarlberg	5773.8	—	△
Mohnenflue, Berg zwischen Lechthal und Bregenzerwald	7890.—	—	Schmidt
Mojeta, die Kuppe darunter bei Rovereto . . .	2678.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Molaro, Dorf in Nonsberg	1770.—	—	Dal Bosco
Monte Baldo, südwestlich von Brentonico	6948.9	6762.23	△
detto. Cima di, an der Steinpyramide	5631.—	—	Trinker
detto. das Kreuz nahe bei den Farbengruben	4098.—	—	Trinker
Monte maggiore	6739.03	6558.—	Suppan
Monument am Wege von Kufstein nach Thiersee unter dem Pendling	2317.—	—	Lipold
Monzoniberg in Fassa, die Kuppe	8573.—	—	Trinker
Mooſen, Alphütte im Achenthal	4934.—	—	Lipold
Morachgraben bei Weidring am Zusammenfluſſe der zwei Bäche	2489.—	—	Lipold
Mori	640.19	623.—	Pollini
detto. die Kirche	678.—	—	Trinker
Mühlbach im Pusterthal	2472.5	—	Dal Bosco
Mühlbacherklauſe im Pusterthal	2362.6	—	Dal Bosco
Mühlbach, der, in Brandenberg an der Sägemühle	3213.—	—	Lipold
Mühlberg, der, bei Weidring	3125.—	—	Lipold
Mühlbergerbach bei Köſſen, der Steg am Wege nach Adlerberg	2447.—	—	Lipold
Müller-Alphütte im Thale Navis	5908.—	—	Lipold
Münſter im Unterinnthal, die Dorfkirche	1734.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Station	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Münster im Vintschgau, das Kapuziner-Hospitium	3979.91	3873.—	Thurwieser
Mulatberg im Fleimserthale bei den alten Kupfergruben	5615.—	—	Trinker
Musdarinalpe bei Dalaas in Vorarlberg	3903.—	—	Schmidt
Muttkopf, nordwestlich von Imst	8755.80	8520.60	△
detto. detto.	8754.—	—	Sander
Muttenjoch, nördlich von Obernberg	7842.24	7631.57	△
Muttereralpe, südlich von Innsbruck	5055.—	—	Lipold
Mutters, Dorf bei Innsbruck	2571.—	—	Lipold
detto. die Kirche	2587.—	2518.—	Appeller
detto. der Pfarrhof	2607.03	2537.—	Appeller
N.			
Nagelfluhe-Plateau ober Weihburg bei Innsbruck	2591.—	—	Lipold
Nago altissimo bei Rovereto	6571.53	6395.—	Suppan
Nals, Dorf bei Lana	833.66	—	Dal Bosco
Nasen im Pusterthal zwischen Bruneck und Welsberg	3142.—	—	Dal Bosco
Nassereit im Oberinnthal, das Posthaus	2677.93	2606.—	Thurwieser
Naterberg, s. Baumgartenjoch in Wildschönau			
Natters, Dorf bei Innsbruck	2476.52	2410.—	Appeller
detto. detto.	2429.—	—	Lipold
Naturns, der Pfarrhof	1735.62	1689.—	Thurwieser

Digitized by Google

Name der Station	Höhe über die Meeresfläche in		Beobachter
	W. Fuß	P. Fuß	
Nauders im Vintschgau	4015.88	3908.—	Suppan
detto. detto.	3961.41	3855.—	Lunelli
detto. das Posthaus . .	4273.80	4159.—	Thurwieser
detto.	4218.31	4105.—	Graf Reisach
Naumspitze im hintern Kaisergebirge	5191.—	—	Lipold
Nave unter S. Michele	689.—	—	Dal Bosco
Navis bei Matrei, die Kirche	4216.—	—	Lipold
Neumarkt	840.58	818.—	v. Buch
detto.	729.5	—	Dal Bosco
detto. die Schwelle der Kirchthüre	660.—	—	Trinker
Neunhäuser bei Percha im Pusterthal	3184.2	—	Dal Bosco
Neustift, Dorf in Stubei	3106.—	—	Lipold
S. Nicolò im Val di Lombardi, die Brücke	1132.—	—	Trinker
Niederau in Wildschönau, die Kirche	2413.—	—	Lipold
Niederbreitenbach, der Thurm	1680.—	—	Lipold
Niederjöchl bei Jerzens im Oberinnthal	7566.2	—	Klingler
Niederndorf bei Kufstein, das Gasthaus	1521.—	—	Lipold
Niederndorf im Pusterthal	3592.9	—	Dal Bosco
Niederndorferberg bei Niederndorf im Unterinnthal	3073.—	—	Lipold
Nikolsdorfer Alpe, s. Schmaßkofel			
Noce, an der Mündung in die Etsch	693.5	—	Dal Bosco
Nockhöfe, obere, bei Mutters	3870.—	—	Lipold
Nockhöfe, untere (beim Pitel)	3599.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Noriglio bei Rovereto, die Kirche	1315.—	—	Trinker
O.			
Oberachsel bei Lisens in Selrain	6068.—	5905.—	Prantner
Oberau in Wildschönau, die Kirche	2895.—	—	Lipold
Oberbozen bei den Villen	3995.22	3850.—	Zallinger
Obergurgl, Dorf im Oetzthal	5972.9	—	Klingler
Oberiß, Alpe in Stubei	5450.—	—	Lipold
Obermiemingen, Dorf bei Telfs	2816.66	2741.—	Thurwieser
detto. höchster Punkt der Straße nach Nassereit	3612.03	3515.—	Thurwieser
Obern, Alpe in Schmirn	4884.—	—	Lipold
Obernberg, das Dorf bei Steinach	4281.—	—	Lipold
detto. detto.	4935.58	4803.—	Suppan
Oberndorf bei St. Johann im Leukenthal . .	2081.93	2026.—	Unger
Obervintl im Pusterthal	2429.75	—	Dal Bosco
Oberwielenbach im Pusterthal	3138.—	—	Dal Bosco
Ochsengarten, Dorf im Oetzthal	4985.1	—	Klingler
Oed in Wildschönau, die Kapelle	2848.—	—	Lipold
Oetz, Dorf im Oetzthal	2621.—	—	Klingler
Ortelesferner, der obere, am Anfange	11035.45	10739.—	Thurwieser
Ortelesspitze (Ortlerspitze) im Vintschgau	12351.60	12019.79	△
detto. verglichen mit Zell	14390.58	14004.—	Gebhart
detto. verglichen mit Wien	14387.49	14001.—	Gebhart
detto.	12377.—	12044.—	Thurwieser

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Ortles, das Bergl bei der verfallenen Schafhütte	6501.65	6327.—	Thurwieser
Ospitaletto in Valsugana	1085.—	—	Dal Bosco
P.			
Padaun, Bauernhöfe der Gemeinde Innervals . .	4824.—	—	Lipold
Padaunerkogel, nördlich von Gries am Brenner	6638.—	—	Lipold
detto. detto.	6523.68	6348.43	△
Palljoch im Innerthal	6705.—	—	Lipold
Pandelerschroffen (Schilan), westlich vom Brandnerferner in Vorarlberg	9543.—	—	Schmidt
Parthenen (Patenen), Dorf in Montafon . .	3090.—	—	Schmidt
detto. detto.	2703.—	—	—
Pasubio oder Cima Cosel alto im Val Ansa . .	7077.00	6886.87	△
Paß zwischen Cadin und Calamento in Valsugana, die Höhe	6472.82	6297.—	Weiß
Paß della Portica zwischen Ronchi und Rivolto bei Ala	4928.40	4796.—	Weiß
Patsch, Dorf bei Innsbruck	3062.26	2980.—	Appeller
detto. die Pfarrkirche .	2984.—	2904.—	Prantner
detto. der Pfarrwidum	2949.22	2870.—	Prantner
detto.	3129.—	—	Lipold
Patscher-Bergmähder ober Patsch	5797.74	5642.—	Prantner
Patscherkofel bei Innsbruck	6518.09	6343.—	Fallon
detto. detto.	7097.70	6907.03	△
detto. die Jochfläche . .	6745.19	6564.—	Prantner

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Patscherkofel bei Innsbruck, die Spitze . . .	6885.92	6699.—	Prantner
detto.	7133.—	—	Lipold
Peitlerkofel, der Fuß desselben gegen das Campillerthal	6397.—	—	Trinker
Pellizzano, Dorf am Sulzberge	3212.—	—	Dal Bosco
Pemberg, der, bei Oberau in Wildschönau	4224.—	—	Lipold
Pendling, Berg in Thiersee	4817.—	—	Lipold
Penedale, Weiler bei Civezzano	2149.74	2092.—	Lunelli
Pentlstein, Berg im Wippthal	7642.—	—	Lipold
Penzengrabenspitze, nördlich von Innsbruck . .	6806.85	6624.—	Fallon
Percha, Dorf bei Bruneck	3091.6	—	Dal Bosco
Pergine, Markt in Valsugana	1510.66	—	Dal Bosco
detto. detto.	1285.52	1251.—	Lunelli
detto. detto.	1485.—	—	Trinker
detto. höchster Punkt der Straße durch Valsugana	1846.60	1797.—	Graf Reisach
detto. das Schloß . . .	1301.97	1267.—	Lunelli
Pertisau im Achenthal, das obere Gasthaus . .	3120.—	—	Lipold
Peterbühel	2911.30	2833.—	Thurwieser
Peterköpfel im hintern Kaisergebirge	6673.—	—	Lipold
Petneu im Stanzerthal	4044.65	3936.—	Graf Reisach
Pfaffenspitze bei Dalaas	7980.—	—	Schmidt
Pfandl, Bauernhaus im Vorderkaiserthal	2438.—	—	Lipold
Pfansjoch im Achenthal	6269.—	—	Lipold
Pfanderberg (Pfanderberg) bei Bregenz . .	3354.6	3264.78	△

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Pfitscherjoch, Uebergangspunkt vom Zamser- ins Pfitschthal	7096.—	—	Lipold
detto. detto.	6971.54	6794.—	Weiß.
Pflandererspitze bei Lans	2804.—	2729.—	Prantner
Pflimspitze, südlich von Latsch im Vintschgau	9822.6	9558.73	△
Pfonerjoch bei Matrei	8344.—	—	Lipold
Pfons bei Matrei, die Kirche	3222.—	—	Lipold
Pfunderererberg bei Klausen, das Berghaus . .	3326.—	—	Trinker
Pfunds im Oberinnthal, das Posthaus	3063.26	2980.—	Thurwieser
Pian, das Wirthshaus	5006.49	4872.—	Suppan
	5032.05	4894.—	
Piedicastello, Dorf bei Trient, der Kirche gegenüber	624.—	—	Dal Bosco
Pieve di Buona in Judikarien	1678.—	—	Trinker
Pieve di Livinallongo .	4681.—	—	Trinker
Piglon, Weiler bei Tramin	765.—	—	Dal Bosco
Pikolein in Enneberg, die Försterswohnung . . .	3600.—	—	Trinker
Piller, Uebergangspunkt vom Pitzthal nach Prutz	4455.9	—	Klingler
Pillersee	2673.82	2602.—	Zallinger
detto. am Ufer	2581.—	—	Lipold
Pinifer-Alphütte in Stubei	4833.54	4705.—	Thurwieser
Piniferjoch zwischen Stubei und Gschnitz . . .	8344.—	—	Lipold
detto. detto.	7259.—	7164.—	Thurwieser
Pinzolo in Judikarien, die Kirche	2386.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Pitzlatberg, nördlich von Nauders	8833.14	8595.86	△
Pizzol monte, westlich von Mis	6906.84	6721.29	△
Plangeroß, Weiler im Pitzthal	5264.9	—	Klingler
Plateikogel im Rosenthal	10661.31	9756.—	Suppan
Plattenberg an der salzburgischen Gränze beim Monument des Fürsten Schwarzenberg	6334.—	—	Lipold
Plattenberg in der Gerlos	6418.5	—	Thurwieser
Plattenkogel in der Gerlos	6421.20	6248.70	△
Pleisenspitze im Hinterauthale bei Scharnitz . .	8170.—	—	Lipold
Pletzbach, Alphütte bei Achenrain	4132.—	—	Lipold
Ploseberg, östlich von Brixen	7893.00	7680.97	△
Plumsalpe in der Hinterriß	4471.—	—	Lipold
Plumserjoch, Uebergangspunkt von der Hinterriß ins Achenthal	5289.—	—	Lipold
Pollesthal im Oetzthal, die hintere Alphütte .	6632.—	—	Klingler
Poltenthal bei Rinn, die Mühle	2412.81	2348.—	Prantner
detto. detto.	2726.23	2653.—	Appeller
Ponal alla Croce am Gardasee	956.—	—	Trinker
St. Ponkratz im Ultenthal	2333.—	—	Trinker
Ponkratzberg bei Fügen, die Kirche	2053.—	—	Lipold
Pontalto, Brücke über die Fersina bei Trient . .	1095.—	—	Dal Bosco

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Pontalto, Brücke über die Fersina bei Trient . .	867.29	844.—	Lunelli
Portoi, Joch zwischen Abteithal und Buchenstein	7132.—	—	Trinker
Pra di Bondo in Judikarien, höchster Punkt der Straße	2605.—	—	Trinker
Pradl, Dorf bei Innsbruck	1812.10	1764.—	Appeller
Praxmar, Weiler in Selrain	5274.69	5133.—	Prantner
Predazzo in Fleims . .	2540.23	2472.—	Lunelli
detto. detto.	3286.28	3198.—	Suppan
detto. detto.	3217.—	—	Trinker
detto. am Marmorbruche	4545.—	—	Trinker
Pretonget, Joch zwischen Abteithal und Livinallongo, am Kreuze . .	6809.—	—	Trinker
Prettau im Ahrnthal, das Berghaus am Jakobistollen	5969.—	—	Trinker
detto. am Mundloch des Ignazistollens	3667.—	—	Trinker
Primolano in Valsugana	747.06	727.—	Suppan
Proxenalpe bei Schwaz	5222.—	—	Lipold
Q.			
St. Quirinskirche in Selrain	3785.69	3684.—	Prantner
R.			
Rabbi in Sulzberg, die Bäder	3891.—	—	Trinker
detto. der Uebergang von Sulzberg nach Ulten am Kreisgränzzeichen . . .	7843.—	—	Trinker
Rabenspitze im Aechenthal	6615.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Rabenstein, Berg beim Hintersteinersee	3815.—	—	Lipold
Radspitze zwischen Vorarlberg und Tirol . .	10050.—	—	Schmidt
Ramermühle bei Söll	1803.—	—	Lipold
Ramsberg im Alpbachthal	4739.—	—	Lipold
detto. am Mundloch des Lorenzistollens	3887.—	—	Lipold
Ranalt in Stubei, die Kapelle	3758.—	—	Lipold
Rannhardt, der, in Thiersee an der Gränze gegen Baiern	3856.—	—	Lipold
Rastkogel (Graukopf) in Dux	8942.—	—	Lipold
Rattenberger-Schloßberg an der untern Ruine	1808.—	—	Lipold
Rattenberger-Stadtberg	2844.—	—	Lipold
Ratzes, Bad bei Kastelrutt	3885.—	—	Trinker
Rauher Kopf, Berg, südlich von Elmau	4691.01	4565.—	Unger
Realspitze im Zemthal	9348.—	—	Lipold
Rechaberg, der, unter dem Vorderkaiserberg bei Kufstein	3176.—	—	Lipold
Reckschöskogel, südlich von Jochberg gegen Pinzgau	6658.88	6480.—	Unger
Reichespitz in der Gerlos	9340.02	9089.12	△
Reichkönighöhe an der südlichen Gränze zwischen Pillersee und Pinzgau	6299.21	6130.—	Unger
Reiterdörfl zwischen Erpfendorf und Weidring an der Poststraße . . .	2335.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Reith bei Brixlegg, die Kirche	2091.—	—	Lipold
Reithstein im Achenthal	4738.—	—	Lipold
Rells, Kirchlein im Rellserthal	3927.—	—	Schmidt
Remmspitze, nördlich von Laas	10136.04	9863.74	△
Remmsboden im Matscherthal, an der untern Gränze des schlanken Holzwuchses	7429.58	7201.—	Thurwieser
Remsspitze im Matscherthal	10137.32	9865.—	Thurwieser
detto. verglichen mit Innsbruck	10133.21	9861.—	Thurwieser
detto. verglichen mit Salzburg	10145.54	9873.—	Thurwieser
Reschen im Vintschgau	4241.95	4128.—	Lunelli
detto. Scheideck im Vintschgau	4431.03	4312.—	Suppan
Reselehof bei Wilten	1939.09	1887.—	Appeller
Rettenbach in Windau, die Kapelle	2509.—	—	Lipold
Rettenstein, großer, bei Kitzbühel	6954.24	6767.41	△
detto. detto.	7301.13	7105.—	Unger
Rettenstein, kleiner, bei Kitzbühel	6748.01	6568.—	Unger
Reute im Bregenzerwalde	1983.—	—	Schmidt
Reutte bei Füßen	2911.10	2833.—	Graf Reisach
Revò im Nonsberge	2576.—	—	Dal Bosco
Ridnaun bei Sterzing	4258.39	4144.—	Zallinger
Ried, Dorf im Oberinnthal	2840.36	—	Klingler
detto. das Posthaus	2723.15	2650.—	Thurwieser
detto.	2793.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Riedlkarspitze im Hinterauthal	8112.—	—	Lipold
Rienzursprung im Pustertthal	5005.46	4871.—	Suppan
Rietzlern (Riezlen), Dorf in Vorarlberg	2673.—	—	Schmidt
Rifflsee im Pitzthal	7218.4	—	Klingler
Ringenwechsel bei Schwaz am Berghause	3408.—	—	Lipold
detto. am Mundloche des Blasingstollens	3728.—	—	Lipold
Rinn, Dorf bei Hall, die Kirche	2766.—	2692.—	Prantner
detto.	2894.76	2817.—	Appeller
detto.	2952.—	—	Lipold
Rinnwies, Bauernhof zwischen dem Groß- und Kleinkogel	3079.—	—	Lipold
Rittnerberg beim Römer	5115.41	4978.—	Zallinger
detto. auf der Schiene beim Kreuz	6249.89	6082.—	Zallinger
detto. auf dem Walle	6934.27	6748.—	Zallinger
detto. auf dem Meyrhoferboden	6740.08	6560.—	Zallinger
detto. beim Bildstöckl vor h. Kreuz	7476.85	7276.—	Zallinger
detto. bei h. Kreuz	7495.35	7294.—	Zallinger
Ritzbach, am Zusammenflusse mit dem Fenbache an der Brücke zwischen Niederndorf u. Walchsee	1514.—	—	Lipold
Riva	231.—	—	Dal Bosco
detto. das Pflaster am Hafen	210.—	—	Trinker
detto. die Kuppe des Sandsteines zwischen Riva und Torbole	1106.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
St. Rochus, Kapelle im Gampertonthal	4050.—	—	Schmidt
Roèn, Berg, nordwestlich von Tramin	6674.34	6495.04	△
Roglaspitze an der Gränze zwischen Vorarlberg und Tirol	7387.2	—	Schmidt
Rojaberg bei Frastanz in Vorarlberg	3348.6	—	Schmidt
Rollersburgberg bei Kössen	4447.—	—	Lipold
Roncegno, Dorf in Valsugana	1449.—	—	Dal Bosco
Ronco, der höchste Punkt des Ueberganges von Canal di S. Bovo nach Val di Tesino	5780.—	—	Trinker
Roncogno in Valsugana	1459.—	—	Dal Bosco
Roseneck in Pillersee . .	2219.62	2160.—	Unger
Rosenjoch im Vigarthale bei Matrei	8792.—	—	Lipold
Roßhütte unter dem Sonnenjoch im Unterinnthal	5283.—	—	Lipold
Roßkogel bei Oberperfuß	8332.—	—	Lipold
Roßkopf bei Achenrain	4913.—	—	Lipold
Rothe Wand bei Bludenz	8531.10	8301.94	△
Rothenbrunn, Badhaus im Walserthal	4083.—	—	Schmidt
Rothenstein bei Serfaus im Oberinnthal . . .	6670.2	—	Klingler
Rothwandkopf im Achenthal	6231.—	—	Lipold
Rothwandspitze zwischen Antholz und Gsteß im Pusterthal	8755.19	8520.—	Hoffmann
Rovereto	682.32	664.—	Graf Reisach
detto.	689.—	—	Dal Bosco

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Rovereto	493.25	480.—	Lunelli
detto. Straßenpflaster vor dem Kreisamtsgebäude	575.—	—	Trinker
detto. die Papierfabrik des Herrn Jakob	632.—	—	Trinker
Ruckstein, Alpenhütte bei Steinach	4830.—	—	Lipold
Rum, Dorf bei Hall, die Kirche	1971.—	—	Lipold
Rumerjoch oder Rum .	7277.49	7082.—	Fallon
Rumhof, äußerer . . .	5309.63	5167.—	Thurwieser
Rutzbach, an der Brücke von Telfes nach Mieders in Stubei	2758.—	—	Lipold
S.			
Sadole, Joch, der Uebergang von Fleims nach Canal di S. Vovo . .	6542.—	—	Trinker
Säulenspitze, am Lünersee in Vorarlberg	7173.—	—	Schmidt
Salmhöhe am Großglockner	8591.80	8361.18	Schliegg
Salurn	701.—	—	Dal Bosco
detto.	685.41	667.—	Lunelli
detto. an der Etschbrücke	630.—	—	Trinker
Salve, höhe, bei Hopfgarten	5518.23	5370.—	Gebhart
detto. detto.	5756.82	5602.17	△
detto. detto.	5656.—	—	Lipold
Salzberg bei Hall . . .	5085.61	4949.—	Suppan
Salzberg, s. Haller-Salzberg			
Sanderbühel im Finzingergrunde, die Kapelle	3770.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Santa Maria, an der Wormserstraße beim Wirth Adam Wott..	4386.84	4269.—	Thurwieser
detto. detto.	4799.11	4670.—	Weiß
Sardagna bei Trient, die Kirche	1761.—	—	Trinker
detto. detto.	1588.67	1546.—	Lunelli
Sarnonico im Nonsberge	2983.—	—	Dal Bosco
Sarnthein im Sarnthal, die Kirche	3056.—	—	Trinker
Sattel zwischen dem Brandbergerkolm und dem Thorhelm im Zillerthal	7202.—	—	Lipold
Sattelberg bei Innsbruck	6820.21	6637.—	Fallon
Saulug, Weiler bei Rattenberg, die Kapelle .	2727.—	—	Lipold
Scanupia monte, nordwestlich von Calliano	6742.20	6561.54	△
Schabs, der höchste Punkt der Poststraße	2516.1	—	Dal Bosco
Schäfler-Alphütte ober Pfons im Wippthal .	6479.—	—	Lipold
Schafberg bei Klösterle in Vorarlberg	8461.08	8233.21	△
detto. in Montafon ..	7770.—	—	Schmidt
Schafseitenspitze in Schmirn	8168.—	—	Lipold
Schafspitze im Achenthal	6734.—	—	Lipold
Scharnitz, Dorf	2948.—	—	Lipold
Schattberg bei Kitzbühel, der Ursprung der Quelle im dritten Laufe des Bergbaues, 93 Fuß unter dem Niveau der Ache...	2319.30	2257.—	Unger
Scheffau bei Elmau, die Kirche	2299.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Scheffauerspitze bei Elmau	7339.90	7133.—	Unger
Scheibemoal, Alphütte am Unterberg bei Kössen.	3444.—	—	Lipold
Scheibenbüchelberg im hintern Kaiserthal . .	4792.—	—	Lipold
Scheibenberg zwischen Schmirn und Navis	7800.—	—	Lipold
Scheiberkofel	7837.54	7627.—	Suppan
Schilan, s. Pandelerschroffen			
Schlanders, beim Kreuzwirth	2254.56	2194.—	Thurwieser
Schlapinerjoch zwischen Montafon und Prättigau, Höhe des Saumweges	6783.—	—	Schmidt
Schlegeleck das mittlere Haus, Weiler bei Brandberg im Zillerthal . .	3453.—	—	Thurwieser
Schleirberg, südlich im Pflerscherthal	6986.02	6798.36	△
Schleimserjoch im Achenthal	5803.—	—	Lipold
Schlem	7756.36	7548.—	Weiß
Schlernberg bei Bozen	8094.48	7877.03	△
Schlicker-Alphütte in Stubei	5128.—	—	Lipold
Schlitters, Dorf im Zillerthal, die Kirche . . .	1785.—	—	Lipold
Schmalzklause bei Steinberg	3657.—	—	Lipold
Schmaßkofel, nordöstlich von Nikolsdorf im Pusterthal	7289.34	7093.52	△
Schmelz, an der Mündung des Stilfserthales im Vintschgau	2987.27	2908.—	Sommer

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Schmirn bei Steinach, die Kirche	4424.—	—	Lipold
Schneidejoch im Achenthal	5588.—	—	Lipold
Schneeberg bei Sterzing, am Martinsstollen . . .	5300.38	5158.—	Zallinger
detto. beim Himmelreich	5596.43	5446.—	Zallinger
detto. beim schwarzen See	8259.88	8038.—	Zallinger
detto. die Spitze links vom schwarzen See	8672.98	8440.—	Zallinger
detto.	7982.42	7764.—	Suppan
Schneekar-Kesselspitze bei Innsbruck	7684.43	7478.—	Fallon
Schnepfau, Dorf im Bregenzerwalde	2280.—	—	Schmidt
Schönangerberg, s. Spießnägelspitze			
Schönberg, südlich von Innsbruck, die Kirche	3189.—	—	Lipold
detto. die Post	3357.18	3267.—	v. Buch
Schönleitenjoch im Achenthal	5689.—	—	Lipold
Schopperau, Dorf im Bregenzerwalde	2854.68	2778.—	Graf Reisach
detto. detto.	2835.—	—	Schmidt
Schröcken, Dorf im Thamberge	3603.—	—	Schmidt
Schröfwand, östlich von Unser Frau in Schnals	9126.96	8881.78	△
Schrofenhütte bei Wilten	2013.07	1959.—	Appeller
Schruns, Dorf in Montafon	2162.08	2104.—	Graf Reisach
detto. detto.	2010.—	—	Schmidt
Schwabel, Bauernhof am Hinterkögel bei St. Gertraud	3766.—	—	Lipold
Schwaderer-Eisensteinbau bei Schwaz, d. Berghaus	4423.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Schwarzach, Dorf bei Bregenz	1803.—	—	Schmidt
Schwarzenberg, Bauernhof in der Maucken bei Rattenberg	3696.—	—	Lipold
detto. im Bregenzerwalde	2358.35	2295.—	Graf Reisach
Schwarzenkogel, westlich von Jochberg	6658.87	6480.—	Unger
Schwarzhorn, Berg bei Tschagguns in Montafon	7771.56	7562.78	△
Schwarzkapelle im Steinbergerthal	3301.—	—	Lipold
Schwarzriß, Alphütte im Trockenthal bei Kufstein	2776.—	—	Lipold
Schwaz	1847.—	1798.—	Zallinger
detto. 20 P. Fuß über dem Inn	1748.98	1702.—	v. Buch
detto.	1674.99	1630.—	Suppan
	1751.06	1705.—	
Schwazer = Eisensteinban, das Berghaus	2790.—	—	Lipold
Schweinferjoch im Schnalserthal	11838.84	11521.97	△
Schweizerthor in Vorarlberg, Uebergangspunkt	6976.8	—	Schmidt
Schwemmalpe im Zemthal	4718.—	—	Lipold
Schwent, Dorf im Kößnerthal	2095.—	—	Lipold
Schwentmühle bei Söll an der Poststraße	1913.—	—	Lipold
Schwuich (Schwoich) die Kirche	1771.—	—	Lipold
Seefeld, Dorf	3760.—	—	Lipold
detto.	3750.—	—	Sander
Seegrubenspitze, nördlich von Innsbruck	7163.40	6971.—	△

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Segno, Dorf im Nonsberge	1873.33	—	Dal Bosco
Sehkopf bei Fügen im Zillerthal	5090.—	—	Lipold
Seileberg, Nockspitze südlich von Innsbruck	7610.—	—	Lipold
detto. detto.	7587.24	7383.41	△
detto. detto.	7002.07	6813.—	Fallon
Selseralpe bei Kastelrutt, die Mitte	4491.66	4371.—	Weiß
detto. die Höhe gegen Campitello über Molignon	6949.69	6763.—	Weiß
detto. die Kreisgränze	7062.—	—	Trinker
Selrain, das Bad Rothenbrunn	2698.49	2626.—	Prantner
detto. detto.	2852.—	—	Lipold
detto. der Widum	2833.—	2757.—	Prantner
Selva piana, Berg westlich von Saló	3048.78	2966.88	△
Seregnano bei Trient	1676.02	1631.—	Lunelli
Serfaus bei Ried im Oberinnthal	4652.06	—	Klingler
Serles- oder Waldrasterspitze in Stubei	7846.46	7733.—	Fallon
detto. detto.	8572.02	8341.76	△
detto. detto.	8636.—	—	Lipold
Serocen, Berg nördlich von Passo del Tonale	6248.86	6083.—	Wöhrlische Karte
Sibratsgfäll, Dorf im Bregenzerwalde	3186.—	—	Schmidt
Siebeneichen bei Bozen	836.—	—	Dal Bosco
detto. an der Brücke	820.—	—	Dal Bosco
St. Sigmund, an der Poststraße zwischen St. Lorenzen und Obervintl	2466.—	—	Dal Bosco
detto. in Selrain	4686.90	4561.—	Prantner

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Sigmundskron an der Brücke über die Etsch	821.—	—	Dal Bosco
Silberberg, die Spitze bei Rattenberg (Silberbergerschroffen)	3862.—	—	Lipold
Silberberger-Bauernhof, bei Thierberg	3696.—	—	Lipold
Silberspitze, nördlich von Landeck	4424.7	—	Sander
Sillabrücke an der Straße von Trient nach Pergine	1328.—	—	Dal Bosco
Sillbrücke bei Wilten .	1872.29	1822.—	Prantner
Sillhöfe bei Wilten . .	1830.16	1781.—	Appeller
Sillian, Markt im Pusterthal	3462.00	3369.—	Rauschenfels
Silz, Dorf im Oberinnthal	2148.1	—	Klingler
Similaunspitze im Schnalserthal	11424.78	11117.86	△
detto. detto.	12107.00	11780.00	Rodi
Simwell bei Kitzbühel, das Berghaus	2555.—	—	Trinker
Sistrans, Dorf bei Innsbruck	2850.57	2777.—	Appeller
detto. der Widum . . .	2692.—	2619.—	Prantner
detto.	2896.—	—	Lipold
Sistranser-Ochsenalpe bei Sistrans	4764.—	4636.—	Prantner
Sölden, Dorf im Oetzthal	4434.8	—	Klingler
Söll, Dorf im Unterinnthal	1788.03	1740.—	Unger
detto. das Posthaus . .	2062.—	—	Lipold
Solferino, die Thurmspitze	732.72	713.03	△
Solstein, großer, nordwestlich von Innsbruck	9393.37	9106.—	Fallon
detto. kleiner	8017.98	7802.60	△
Sonnenjoch im Alpbachthal	7758.41	7550.—	Wöhrlische Karte

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Sonnenjoch zwischen Wildschönau und Langengrund	7011.—	—	Lipold
Sonnenwendjoch, hinteres, in Thiersee	6239.52	6071.90	△
detto. detto.	6140.—	—	Lipold
Sonnenwendjoch, vorderes, bei Achenrain . .	7207.62	7014.—	Thurwieser
detto. detto.	7065.—	—	Lipold
Sonnenjoch zwischen Hinterriß und Falzthurnthal	7758.06	7549.64	△
detto. detto.	7785.—	—	Lipold
Sonnspitze, s. Brunnkogel			
Sonntag, Dorf im Walserthal	2748.—	—	Schmidt
Sonntagkopf in Dux .	8146.—	—	Lipold
Speckkorspitze im Hallthal	8378.—	—	Lipold
Spianjoch zwischen Prutz und Patznaun	9271.32	9022.26	△
Spielberg bei Kitzbühel	6401.97	6230.—	Unger
Spießnägelspitze im Spertenthal	5695.—	—	Lipold
Spingeser-Ochsenboden, der Gipfel	7448.08	7248.—	Suppan
Spitze zwischen der Seegrube und dem Sattelberg bei Innsbruck . .	7263.11	7068.—	Fallon
Spitzenstein bei Niedern-dorf an d. Gränze Baierns	4963.—	—	Lipold
Spitznerjoch, südlich von Ponkratz in Ulten . .	7640.32	7434.09	△
Spitzstein, südwestlich von Aschau	5018.16	4883.35	△
Spießling-Alphütte bei Kössen	3748.—	—	Lipold
Spullers, Berg bei Klösterle in Vorarlberg .	5043.—	—	Schmidt

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Staffenbach, der, an der obern Brücke bei Köffen	1899.—	—	Lipold
detto. am Einflusse in die Köffnerache	1801.—	—	Lipold
Staffenberg bei Köffen	2979.—	—	Lipold
Staffkogel, östlich von Jochberg	6515.01	6340.—	Unger
Stallenalpe im Stallenthale bei Schwaz	4196.—	—	Lipold
Stallenalphütte im Achenthal	4170.—	—	Lipold
detto. am Zusammenflusse der zwei Bäche	3274.—	—	Lipold
Stams, die Waldkapelle ober dem Kloster	2610.5	—	Klingler
Stamseralpe bei Stams	6194.9	—	Klingler
Stannerjoch, nördlich von Stans bei Schwaz	6714.—	—	Lipold
Stanskopfjoch, nordwestlich von Petneu im Stanzerthal	8698.38	7864.72	△
detto. detto.	8694.—	—	Sander
Steg bei Bozen, das Wirthshaus	1156.05	1125.—	Thurwieser
Steinach im Wippthal	3482.55	3389.—	v. Buch
detto. detto.	3325.33	3236.—	Graf Reisach
detto. detto.	4027.10	3920.—	Suppan
detto. detto.	3172.—	—	Lipold
Steinacherjoch im Wippthal	7046.—	—	Lipold
Steinberg im Steinbergerthal, die Kirche	3020.—	—	Lipold
detto. am Zusammenflusse der zwei Bäche	2670.—	—	Lipold
Steinerne-Weibelkopf im Zillerthal	7162.—	—	Lipold
Steinhaus im Ahrnthal	3273.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Steinmannbl am Piller im Oberinnthal	7449.3	—	Klingler
Steinplatte, die Spitze bei Weidring	5948.—	—	Lipold
Steinwand, nördlich von Luggau	7907.46	7695.03	△
Stempeljoch, zwischen dem Hall- und Gleirschthal	7083.—	—	Lipold
Stenico im Kreise Rovereto	1601.41	1558.4	Lunelli
Sterzing	3113.64	3030.—	v. Buch
detto.	3325.33	3236.—	Graf Reisach
detto.	3123.91	3040.—	Zallinger
detto.	3000.60	2920.—	Suppan
Stierkopf im Stanzerthal	7836.—	—	Sander
Stierlochalpe im Thamberge	4980.—	—	Schmidt
Stilferjoch, östlich von Sterzing	7631.46	7426.44	△
Stilfserjoch (Wormserjoch), an der Straße nach Bormio	8631.88	8400.—	Hoffmann
detto. detto.	8901.01	8662.—	Lewald
detto. zwischen der Punta Maranza und dem Monte Scurlujo	8847.67	8610.—	Welten
detto. an der Straße beim zweiten Kantonnierhause	6427.66	6255.—	Welten
Stockerbergl bei Rattenberg, die Hofkapelle .	1992.—	—	Lipold
Stockerhöfe zwischen Sistrans und Rinn . . .	2793.06	2719.—	Appeller
Stöcklein, Alphütte in Stubei	4965.—	—	Lipold
Stögen im Lechthal . .	3705.54	3606.—	Graf Reisach
Storo in Judikarien . .	1209.—	—	Trinker
Streitecker-Brünndl bei Kitzbühel	5703.10	5550.—	Unger

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Strigno in Valsugana	1632.—	—	Trinker
Stripserjoch zwischen dem Vorder- und Hinterkaiser	5047.—	—	Lipold
Strohfettnerspitze zwischen Montafon und Prättigau	9783.—	—	Schmidt
Strub, Paß an der Gränze gegen Salzburg	2095.—	—	Lipold
Stuben, Dorf am Fuße des Arlberges	4607.78	4484.—	Graf Reisach
detto. detto.	4170.—	—	Schmidt
Stumm, Dorf im Zillerthal	1758.—	—	Lipold
Sulzberg bei Bregenz, die Kirche	3195.90	3110.05	△
Sulzfluhe, Berg zwischen Montafon und Prättigau	8913.—	—	Schmidt
Sulzthal bei Längenfeld im Oetzthal, die Alphütte	6303.4	—	Klingler
T.			
Tafamontberg bei Gaschurn im Montafon .	5583.—	—	Schmidt
Tajo, Dorf im Nonsberge	1837.—	—	Dal Bosco
Tanbühelkapelle, südlich vom Vorderkaiser bei Elmau	2833.—	—	Lipold
Taschig, am Ferner im Pitzthal	6842.9	—	Klingler
Taubensee bei Kössen .	3586.—	—	Lipold
Taufenjoch	6752.39	6571.—	Suppan
Taufers im Pusterthal	2724.—	—	Trinker
detto. der Marmorbruch westlich über dem Dorfe	4528.—	—	Trinker
detto. im Vintschgau, beim schwarzen Adler	3931.62	3826.—	Thurwieser
Taur bei Hall, an der Schloßkapelle	2321.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Taureralpe ober Taur	4669.—	—	Lipold
Taurerjoch ober Taur	6731.84	6551.—	Suppan
detto. detto.	6726.70	6546.—	Fallon
Tavernaro bei Trient, am Hofe Malfatti	1379.—	—	Dal Bosco
Telfes, Dorf in Stubei	3054.—	—	Lipold
Telfs im Oberinnthal, der Pfarrthum	1979.22	1926.05	△
detto. das Posthaus ..	1978.14	1925.—	Thurwieser
Tenna in Valsugana, die Schwelle der Kirche .	1827.—	—	Trinker
Terfens, Dorf bei Schwaz, die Kirche.....	1867.—	—	Lipold
Terlan, Dorf bei Bozen	827.5	—	Dal Bosco
detto. beim Gradlwirth	907.37	883.—	Thurwieser
Tezze, Weiler in Valsugana	772.—	—	Dal Bosco
Thamberg, höchster Punkt des Saumweges zwischen Schröcken und Stög .	4850.—	—	—
Thierbach bei Rattenberg, das Gasthaus	3717.—	—	Lipold
detto. das Pochwerk im Klinglergraben	3420.—	—	Lipold
Thierberg, Kapelle und Ruine bei Kufstein ..	2225.—	—	Lipold
detto. bei Rattenberg, das Berghaus.....	4604.—	—	Lipold
detto. das alte Berghaus beim Makleitenstollen	3492.—	—	Lipold
detto. am Wirglwiesstollen	2756.—	—	Lipold
detto. am Mundloche des Peterstollens	4530.—	—	Lipold
detto. an der Anfahrtsstube bei der Oberfundgrube	4839.—	—	Lipold
detto. am Loderzeche, höchster Stollen	5390.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Thierſee bei Kufſtein am Ufer	1938.—	—	Lipold
Thiol bei Landeck, oberer Erzanbruch	5623.5	—	Klingler
Thiolſpitze bei Landeck.	7733.5	—	Klingler
Thonleger in Vorarlberg	4650.—	—	Schmidt
Thor, das, Berg, ſüdöſtlich von Jochberg	6395.81	6224.—	Unger
Thüringen, Dorf am Eingange ins Walſerthal	1992.—	—	Schmidt
Tials- oder Lederer-Alphütte im Finzingergrunde	5457.0	—	Lipold
Tiarno di Sopra, Waſſerſcheide im Val di Ledro	2379.—	—	Trinker
Timmljoch, Uebergang von Oetzthal nach Paſſeir	8000.9	—	Klingler
Tione, Dorf in Judikarien	1851.—	—	Trinker
detto. detto.	1644.56	1600.4	Lunelli
Tirol, Schloß	2116.86	2060.—	Suppan
detto. der Fußboden der Kapelle	2066.51	2011.—	Thurwieſer
Toblach, Dorf im Puſterthal	4009.71	3902.—	Suppan
Toblacherfeld	3982.99	3876.—	Graf Welſach
detto.	4023.07	3915.—	—
detto. an der Poſtſtraße beim Kreuze	3812.75	—	Dal Bosco
Toblino, Lago di	384.09	373.8	Lunelli
Töll bei Meran, das Zollhaus	1602.06	1560.—	Thurwieſer
Tomba, Berg	5744.31	5590.—	Suppan
Tonnale am Sulzberg	6287.72	—	Dal Bosco
Trafoi im Vintſchgau, das Poſthaus	5028.07	4893.—	Thurwieſer
Trautſon, Schloß bei Matrei	3166.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Trazberg, Schloß bei Schwaz	2122.—	—	Lipold
Trefauer-Kaiser, nördlich von Elmau	7320.30	7123.65	△
detto. detto.	7329.90	7133.—	Unger
Treinsberg in Thierſee an der Gränze Baierns .	5204.—	—	Lipold
Treſoro, Berg, ſüdlich vom Zebru im Vintſchgau	11443.41	11136.—	Welten
Trient	735.76	716.—	v. Buch
detto.	686.14	668.—	Graf Reiſach
detto. die Thurmſpitze von Maria maggiore . . .	775.74	754.89	△
detto.	643.37	626.—	—*—
detto. am Aquilathore	643.—	—	Dal Bosco
detto. an der Vo-Lände	624.—	—	Dal Bosco
detto. an der S. Lorenzo-Etſchbrücke	625.—	—	Dal Bosco
detto. der Waſſerſpiegel der Etſch unter der Brücke	611.—	—	Dal Bosco
detto. die Kirche Santa Maria	629.—	—	Dal Bosco
detto. das Ueberſchwemmungszeichen vom Jahre 1757 am 1. September	628.6	—	Dal Bosco
detto. an der Porta nuova	639.25	—	Dal Bosco
detto. das Haus Particella am Fieraplatze .	639.17	—	Dal Bosco
detto.*)	466.53	454.—	Lunelli
detto.	583.—	—	Trinker
detto. das Sommerhaus und die Fabrik des Herrn Febrigoni	1335.—	—	Trinker

*) Reſultat einer 22jährigen ſehr genauen Barometerbeobachtung. Dieſe Angabe mit dem Gefälle der Etſch bis Verona (161.39 W. Fuß △) verglichen, iſt wohl die richtigſte.

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Trins, Dorf im Gschnitzerthal	3745.—	—	Lipold
Tristenau im Achenthal	3463.—	—	Lipold
Tristenspitze im Zillerthal	8615.—	—	Lipold
Trockenbach, an der Brücke darüber bei Niederndorf im Unterinnthal	2153.—	—	Lipold
Trostberg an der Gränze Vorarlbergs gegen Tirol	7530.—	—	Schmidt
Tschierfer, Jöchl im Münsterthal	7329.90	7133.—	Weiß
Tschürgant, Berg bei Imst	7275.—	—	Sander
Tuazenbach im Nonsberge, am Fuße der Steigung von Val d'Annone unterhalb Denno	1183.—	—	Dal Bosco
Tulfes, Dorf bei Hall	2932.78	2854.—	Appeller
detto. detto.	2730.—	2656.—	Prantner
detto. detto.	2935.—	—	Lipold
Turvachberg im Unterinnthal	5532.—	—	Lipold
U.			
Uderns im Zillerthal	1762.—	—	Lipold
St. Ulrich im Gröddnerthal, vor der Kirche	3588.39	3492.—	Weiß
Umhausen, Dorf im Oetzthal	3257.3	—	Klingler
Unser Frau in Schnals	5124.—	4992.—	Rodi
Unter dem Schönberge, Gasthaus an der Rutz	2527.90	2460.—	v. Buch
detto. detto.	2163.—	—	Lipold
Unteraurach bei Kitzbühel, die Quelle im Wiesengrunde	2486.70	2420.—	Unger
Unterberg bei Köffen	5508.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Unterrasen bei Bruneck an der Poststraße	3249.—	—	Dal Bosco
Untervintl im Pusterthal an der Poststraße...	2412.5	—	Dal Bosco
Unterwielenbach im Pusterthal	3057.5	—	Dal Bosco
Unutz, Berg im Achenthal	6669.—	—	Lipold
Ursprung, Gasthaus in Thiersee an der Gränze gegen Baiern.....	2457.—	—	Lipold
detto. das Mauthhaus in Thiersee.....	2308.—	—	Lipold
Ursprungbach, am Zusammenflusse mit dem Klausbache.....	2131.—	—	Lipold
V.			
Val di Lombardi bei Rovereto, die Schmelzhütte	2298.—	—	Trinker
Vallarsa, höchster Punkt der Straße.....	3687.04	3588.—	Graf Reisach
detto. bei Rovereto...	2320.33	2258.4	Lunelli
Valüllaspitze in Montafon	8700.—	—	Schmidt
Vedrette di Forno, südlich vom Zufallferner im Vintschgau.....	10789.85	10500.—	Wöhrl. Karte
Vedrette Marmolata in Fleims.....	11098.89	10800.—	Suppan
Vellabach, an der Mündung in die Etsch bei Trient.....	630.—	—	Dal Bosco
Venedigerspitze in Windischmatrei.....	11622.36	11310.14	△
Vermiglio, Dorf im Sulzberge.....	4041.—	—	Dal Bosco
Vernumspitze, nordwestlich von Burgeis ...	8900.46	8861.37	△

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Verpeil-Alphütte bei Landeck	6072.9	—	Klingler
Vezzano bei Trient . .	787.14	766.—	Lunelli
Viemorte, Höhenpunkt der Wasserscheide zwischen der Etsch und Brenta bei Pergine	2062.4	2007.—	Lunelli
Vignolabrücke, an der Straße zwischen Pergine und Levico	1573.—	—	Dal Bosco
St. Vigil in Enneberg	3826.—	—	Trinker
Vigo in Fassa	4293.30	4178.—	Weiß
detto.	4485.—	—	Trinker
Vilefaualpe im Rellthal	2400.—	—	Schmidt
Vill bei Neumarkt . . .	733.5	—	Dal Bosco
Vill bei Wilten	2536.12	2468.—	Appeller
detto.	2409.—	2345.—	Prantner
detto.	2507.—	2440.—	Zallinger
detto.	2584.—	—	Lipold
Villa in Judikarien . .	1947.—	—	Trinker
Villa montagna bei Trient	1588.67	1546.—	Lunelli
Villandererberg bei Klausen	7925.76	7712.86	△
Vinaders im Wippthal, die Kirche des h. Leonhard	3950.—	—	Lipold
Viola, Berg	2769.39	2695.—	Suppan
Vodi, Weiler bei Trient, am Riccabonahofe . .	685.—	—	Dal Bosco
Völs bei Kastelrutt, Kofler's Landhaus 1. Stiege	2821.80	2746.—	Thurwieser
Vogelhütte am Ißjöchel am Haller-Salzberge	5539.—	—	Lipold
Volderertthal, das Badhaus	3719.93	3620.—	Appeller
detto. detto.	3489.—	—	Lipold
Volders, das Posthaus	1794.—	—	Lipold
Vorderthiersee, die Kirche	2093.—	—	Lipold

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Vulpmes, Dorf in Stubei, beim Lutz	2976.9	2898.—	Thurwieser
detto. detto.	2894.—	—	Lipold
W.			
Weidring, das Posthaus	2402.—	—	Lipold
Walchsee im Unterinnthal, am Ufer	2099.—	—	Lipold
Walchseebach, am Zusammenflusse mit dem Weissenbach	1978.—	—	Lipold
Walchseer-Hausberg bei Walchsee	2797.—	—	Lipold
Waldkamm, hoher, bei Innsbruck	5641.55	5490.—	Suppan
detto. detto.	6156.38	5991.—	Fallon
Waldraft in Stubei, Klosterruine, am Eingange in die Kirche	5164.12	5027.—	Thurwieser
detto. detto.	5633.33	5482.—	Zallinger
detto. detto.	4144.—	—	Lipold
detto. höchster Punkt des Weges von Mieders dahin	5304.85	5164.—	Thurwieser
Waldrafterspitze, s. Serles			
Wallraft, Schafhütte ober d. Kaserergute in Schnals	6885.—	6706.—	Rodi
Wandeck, Alphütte im Floitengrunde	5548.—	—	Lipold
Wandkopf, hoher, oder der Martinswand (Hechenberg)	5558.28	5409.—	Fallon
Wangen im Sarnthal, die Kirche	3344.—	—	Trinker
Wanneck, Berg, nordwestlich von Nassereit . . .	7868.06	—	Sander
Warth (Ward) am Thamberge, die Kirche . . .	4539.—	—	Schmidt

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Weerberg bei Schwaz, die Kirche	2669.—	—	Lipold
Wegscheid, Alphütte unter dem Vorderkaiser bei Elmau	3080.—	—	Lipold
Weiherburg, Schloß bei Innsbruck	2130.—	—	Lipold
Weissachbach, am Zusammenflusse mit dem Geisbache zwischen Söll und Kufstein	1756.—	—	Lipold
Weißbach, am Zusammenflusse mit dem Moosbache im Achenthal	3159.—	—	Lipold
Weissenbach-Alphütte zwischen dem Bärnkopfe und Stannerjoch	4095.—	—	Lipold
Weissenbach, Dorf im Lechthal	2838.—	—	Sander
Weißer See im Kaunserthal	7977.16	—	Klingler
Weitsberg in Thiersee	5533.—	—	Lipold
Welsberg im Pusterthal	3418.25	—	Dal Bosco
Wens, Dorf im Pizthal	3295.—	—	Klingler
Wengen in Enneberg, das Badhaus	4445.—	—	Trinker
detto. die Kirche	4807.—	—	Trinker
Wibnerjoch in Brandenberg	4014.—	—	Lipold
Widderstein, Berg bei Krummbach im Thamberge	8001.90	7786.95	△
Wiedersberger-Horn im Zillerthal	6705.42	6525.29	△
detto. detto.	6749.—	—	Lipold
Wiegalpe im Brixenthal	4807.—	—	Trinker

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	P. Fuß	Beobachter
Wiesel, Bauernhof hinter dem Rattenberger-Stadtberge	2551.—	—	Lipold
Wildalpsee, südlich von Fieberbrunn	6599.27	6422.—	Unger
Wildegradkogel, nordöstlich von Umhausen	9385.62	9133.49	△
Wilder-Mieminger bei Obermiemingen	4615.98	—	Sander
Wildspitzferner im Pitzthal	11911.68	11591.68	△
Windeck bei Hall	3788.83	3689.—	Appeller
detto. detto.	3759.—	—	Lipold
Windeck, Joch bei Flaurling	7928.3	—	Klingler
Windschnur, in der, bei Welsberg	3178.2	—	Dal Bosco
Winkel, Bauernhof bei Brixlegg	3111.0	—	Lipold
Winterstauden, Berg bei Bezau im Bregenzerwalde	5917.62	5758.64	△
Wochenbrunngraben bei Elmau, am Zusammenflusse der zwei Bäche	2758.—	—	Lipold
Wörgl, Dorf, die Kirche	1601.—	—	Lipold
Wörzelspitze, östlich von Ebnit in Vorarlberg	5774.10	5618.98	△
Wohlfurt (Wolfurt) bei Bregenz	1290.—	—	Schmidt
St. Wolfgang im Reinthale bei Taufers, die Kirche	4981.—	—	Trinker
St. Wolfgangsbrunnen bei Jochberg	2935.86	2857.—	Unger
Wormserjoch, höchster Punkt der Straße	8902.04	8663.—	—
detto. detto.	8952.49	8712.—	—

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in W. Fuß	Höhe über die Meeresfläche in P. Fuß	Beobachter
Wormserjoch, nördlich vom Stilfserjoch . . .	7900.22	7688.—	Welten
Wormserjoch, s. Stilfserjoch			
Z.			
Zambana bei S. Michele	684.—	—	Dal Bosco
Zams bei Landeck . . .	2628.—	—	Sander
Zamsalpe im Zamserthal im Zillerthal	5185.—	—	Lipold
Zamseralpe bei Landeck	5634.5	—	Klingler
Zangenberg, nördlich von Tesero in Fleims . . .	7870.14	7658.73	△
Zappen, in der, Erzanstand bei Landeck . . .	3521.—	—	Klingler
Zebru oder Königsspitze, südlich vom Ortles .	11833.90	11516.—	Welten
Zeinisjoch zwischen Montafon und Paznaun .	5942.64	5783.—	Graf Reisach
detto. detto.	5787.—	—	Schmidt
Zell, Dorf im Zillerthal	1784.—	—	Lipold
detto. detto.	1615.—	—	Gebhart
detto. das Amtsgebäude beim Goldbergwerke . .	1877.—	—	Lipold
Zellerberg bei Kufstein	1838.—	—	Lipold
Ziano im Fleimserthal	3024.—	—	Trinker
Ziethenkopf, nordöstlich von Nikolsdorf im Pusterthal	7842.06	7632.61	△
Zillerfluß, am Steg bei Fügen	1736.—	—	Lipold
Zimpaspitze im Rellthal	7263.—	—	Schmidt
Zindsbergjoch, südöstlich von Söll	4914.—	4782.—	Unger
Zirl, Dorf	1956.—	—	Lipold
detto.	1893.36	—	Sander

Digitized by Google

Name der Stazion	Höhe über die Meeresfläche in		Beobachter
	W. Fuß	P. Fuß	
Zoccolante, s. Franziskanerkloster bei Trient			
Zürs, Dorf bei Stuben in Vorarlberg	5334.0	—	Schmidt
Zugspitze an der Gränze Baierns bei Lermoos	9453.96	9200.—	Wöhrl. Karte
Zunderberg bei Hall, die Kaiserpyramide	5436.—	—	Lipold
Zunderkopf bei Hall . .	5463.77	5317.—	Fallon
detto. detto.	7199.04	6032.61	△
detto. detto.	6302.—	—	Lipold
Zunderjoch im Achenthal	6365.—	—	Lipold
Zwieselstein, Weiler im Oetzthal	4545.—	—	Klingler

Digitized by Google

Digitized by Google

Ferdinandeum.

Einundzwanzigster Jahresbericht
des
Verwaltungsausschusses.

1844.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das für die Landeskultur und die Pflege der Kenntnisse in den verschiedenen Zweigen der Wissenschaften fortwährend wirksame Landesinstitut des Ferdinandeums erfreute sich auch im letztverflossenen Zeitraume der regsten Theilnahme, wodurch es in die Lage gesetzt ward, sich nicht nur in seiner bisherigen Thätigkeit zu erhalten, sondern auch alle Zweige der Sammlungen zu vermehren und zu vervollkommnen.

Der zahlreiche Besuch von hochachtbaren Mitgliedern des Vereines und andern Gästen aus der Provinzial-Hauptstadt, und deren Umgebung, die sich bei der unter dem Vorsitze unsers hochverehrten Herrn Landesgouverneurs und obersten Vorstandes des Ferdinandeums, Klemens Grafen und Herrn zu Brandis Exzellenz, am 9. Mai 1844 stattgehabten Generalversammlung eingefunden haben, gewährte die erfreuliche Ueberzeugung von der wachsenden Vorliebe für das Institut, so wie die stets zunehmende Zahl seiner Mitglieder sein fortschreitendes Gedeihen in Aussicht stellt.

Die Sitzung ward vom Generalsekretär v. Reinhart eröffnet, indem er der Generalversammlung einen ausführlichen Bericht erstattete über den Vollzug und den entsprechenden Erfolg der von dem Herrn obersten Vorstande getroffenen Anordnungen in Bezug auf die Abtheilung der dem Verwaltungsausschusse zugewiesenen Geschäfte in drei Sekzionen, nämlich die historische, die naturwissenschaftliche, und das Kunstfach. Er ging dann über auf den finanziel-

Digitized by Google

len Zustand des Vereines, welcher besonders durch den, die frühern Jahre überbiethenden Beitritt so vieler geschätzter Mitglieder einen namhaften Zuwachs an pekuniären Kräften erhielt. Der gütigen Verwendung des k. k. Herrn Hofrathes Karl v. Schreibers, Ritters der österreichischen Erblande, Mitgliedes mehrerer in- und ausländischen gelehrten Gesellschaften und Direktors der k. k. vereinigten Naturalienkabinete in Wien, verdankte das Ferdinandeum eine Vermehrung von beinahe vierthalbtausend Doubletten, darunter mehrere seltene und kostbare, aus der erwähnten Hof-Mineraliensammlung.

Der vom Generalsekretär in Anerkennung des großen Verdienstes des Herrn Hofrathes gestellte Antrag auf Aufnahme desselben zum Ehrenmitgliede des Vereines ward demnach von der Generalversammlung eben so mit dem ungetheiltesten Beifalle aufgenommen, wie die vom Herrn obersten Vorstande in Anregung gebrachte gleiche Auszeichnung für Herrn Paul Partsch, Kustos des besagten Kabinetes, welcher sich durch seine Bemühung in Ordnung und Verpackung der Sendung, und durch Anfertigung des mehrere Bogen füllenden Verzeichnisses der Mineralien, derselben gleich würdig erwiesen hatte.

Der hochwürdige Herr Prälat von Wilten, erster Kurator des Ferdinandeums und Kassier des dem Neubau gewidmeten Fondes, wies in einer detaillirten Uebersicht die Einnahmen und Ausgaben desselben nach.

Diese Darstellung gewährte der Generalversammlung nebst der vollkommensten Beruhigung über die vom Verwaltungsausschusse und dem Baucomité bei Bestreitung der Ausgaben für den rasch fortschreitenden Neubau beobachtete möglichste Haushaltung, zugleich aber auch die Ueberzeugung von der Unzulänglichkeit der verfügbaren Kräfte zur

Digitized by Google

Vollendung des Gebäudes selbst, um so viel mehr zu der der Würde des Institutes entsprechenden innern Einrichtung.

Der Antrag Sr. Exzellenz des Herrn obersten Vorstandes, den sich hervorstellenden Ausfall in Ermanglung eines andern Ausweges durch Aufnahme eines Kapitales von einigen Tausend Gulden zu decken, erhielt demnach um so mehr die allgemeine Zustimmung, als Hochderselbe die Versicherung ertheilte, daß bei Festhaltung des von ihm schon bei der Uebernahme der obersten Leitung der Anstalt adoptirten Prinzipes der Beschränkung der nicht systemisirten Ausgaben auf das Nothwendigste die Berichtigung sowohl der Zinse, als die Rückerstattung des Darlehens selbst in nicht ferne Aussicht gestellt sind.

Ein Gegenstand der Berathung war ferner die Besetzung der durch den Uebertritt des hochwürdigen Herrn Professors Flir, bisherigem Kustos des Ferdinandeums, zum Kunstfach, und durch das mittlerweile erfolgte Ableben des Skriptors Peter Heiserer erledigten Stellen.

Zur Besorgung der dem Letztern instrukzionsmäßig obgelegenen Dienste hatte der Ausschuß eine Fürsorge durch Aufnahme des Joseph Rendl zum Kursor und Diener des Vereines bereits getroffen, der durch treue und unverdrossene Dienstleistung diese Verfügung des Ausschusses zur vollkommenen Zufriedenheit gerechtfertiget hat, und daher von der Generalversammlung in dieser Eigenschaft bestätiget ward.

Bei Erörterung der Frage, ob ein Kustos oder ein Skriptor gewählt, oder aber, soferne es für nöthig erkannt würde, beide Stellen besetzt werden sollen, entschied sich die Generalversammlung aus den vom Herrn obersten Vorstande entwickelten, durch die bisherige Erfahrung gerecht-

Digitized by Google

fertigten Gründen um so mehr für die Ernennung eines Skriptors, als die Besorgung der Funkzion des bisherigen Kustos nach den vorigen Jahres getroffenen Anordnungen im Wirkungskreise der Fachsekretäre liegt, und die beschränkten Kräfte des Vereinsfondes die Beseitigung jeder nicht unerläßlich nothwendigen Ausgabe strenge gebiethen.

Durch die von Sr. Exzellenz dem Herrn obersten Vorstande in Person vorgenommene Eröffnung der von allen anwesenden Mitgliedern des Vereines dargereichten Wahlzettel ward Franz Wiedemann von hier mit überwiegender Stimmenmehrheit zum Skriptor ernannt.

Am Schlusse der Versammlung ergriffen Se. Exzellenz der Herr oberste Vorstand nochmals das Wort, um in einem umfassenden Vortrage die bisherigen Leistungen des Vereines den Anforderungen entgegen zu stellen, die sich künftig an ihn richten werden, wann der Neubau vollendet und der Verein darin eine neue festere Grundlage erhalten haben wird. Zugleich benützte Se. Exzellenz diesen Anlaß, um den Verdächtigungen zu begegnen, die aus einem Mißverständnisse in einigen Zeitungsartikeln wider die Tendenz des Museums vorgekommen waren.

Nachdem die Generalversammlung dem Herrn obersten Vorstande am Schlusse der Sitzung ihren wärmsten Dank für seine rastlosen Bemühungen zur Förderung des Gedeihens des dem Vaterlande zur Ehre und zum Frommen gereichenden Institutes mit der Bitte um Bewahrung dieses erfolgreichen Wohlwollens dargebracht hatte, verfügte sich Se. Exzellenz in zahlreicher Begleitung in den Neubau des Ferdinandeums, um den Fortschritt desselben, und die für die verschiedenen Sammlungen bestimmten Lokalitäten in Augenschein zu nehmen.

Digitized by Google

Verwaltung.

Mit tiefem Bedauern erfüllte die Generalversammlung der durch hohes Alter und jährliche längere Abwesenheit von der Provinzial-Hauptstadt hervorgerufene Wunsch Sr. Exzellenz des Herrn Landmarschall-Amtsverwalters Leopold Philipp Grafen v. Künigl um Enthebung von der seit dem Hintritte des unvergeßlichen Herrn Appellazionspräsidenten Freiherrn v. Dipauli Exzellenz bisher so rühmlich von ihm besorgten Funkzion des Vorstandes des Verwaltungsausschusses.

Das lebhafte Wohlwollen, womit derselbe dem Institute seit dessen Gründung stets zugethan war, beweiset nebst seinen vielen und werthvollen Geschenken insbesonders auch das seinem Danke für das ihm zu Theil gewordene Vertrauen beigefügte Erklären, daß es ihm auch fernerhin zum Vergnügen gereichen werde, zur Bereicherung der Sammlungen auf irgend eine Weise beitragen, oder sich sonst dem Vereine gefällig erweisen zu können.

Da einerseits die Gründe zu entscheidend waren, um ohne Vorwurf von Unbescheidenheit die Bitte um Beibehaltung dieser Stelle an Se. Exzellenz zu wagen, andererseits diese nicht vorausgesehene Resignazion den Verwaltungsausschuß zu sehr überraschte, als daß er in der Lage gewesen wäre, den Antrag auf Wiederbesetzung dieser wichtigen Stelle vorläufig zu berathen, erboth sich der Herr oberste Vorstand, dieser Funkzion bis zur nächsten Generalversammlung in eigener Person sich unterziehen zu wollen.

Die Generalversammlung bezeigte Sr. Exzellenz dem Herrn Grafen v. Künigl ihren lebhaften Dank für seine dem Besten der Anstalt gewidmete Sorgfalt, und sie drückte zugleich dem Herrn obersten Vorstande die dankbare An-

Digitized by Google

erkennung dieses Erbiethens mit dem Beifügen aus, daß die Leitung der dem Verwaltungsausschusse zugewiesenen Geschäfte in keine bessern Hände gelegt werden könne.

Bei der nun in Anregung gekommenen, den Statuten gemäß jährlich zu erneuernden Wahl des Verwaltungsausschusses bemerkte Se. Exzellenz der Herr oberste Vorstand, daß er durch das an die Mitglieder dieses Ausschusses gestellte Ansuchen um Beibehaltung ihrer im vorjährigen Rechenschaftsberichte bezeichneten Funktionen dem Wunsche der verehrlichen Versammlung um so mehr zu begegnen glaube, als dieselben sammt und sonders dem ihnen geschenkten Vertrauen vollkommen entsprochen haben.

Die Anwesenden gaben auch diesem Antrage ihre Zustimmung, und fanden sich durch die vom Ausschusse erklärte Bereitwilligkeit zur Erfüllung dieses für ihn ehrenvollen Wunsches in jeder Beziehung beruhiget.

Außerdem trat im Personalstande des erwähnten Ausschusses, und in jenem der Herrn Mandatare, die sich für das Interesse der Anstalt fortwährend eben so, wie bisher, thätig erwiesen, in letzter Zeit keine Veränderung ein, mit einziger Ausnahme, daß der k. k. Herr Polizei-Oberkommissär Johann Wach in Graz auf an ihn gestelltes Ansuchen das Geschäft des Mandatars für jene Provinzial-Hauptstadt und Umgebung willfährigst zu übernehmen die Güte hatte.

Den sprechenden Beweis von dem Rufe und der Auszeichnung, die das Ferdinandeum auch im Auslande genießt, liefert dessen fortwährender Besuch von durchreisenden Fremden von Auszeichnung und Bildung, so wie die von vielen gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes einlangenden Ersuchschreiben um gegenseitigen wissenschaftlichen Verkehr und Austausch der Zeitschrift des Fer-

Digitized by Google

dinandeums gegen ihre eigenen Jahrbücher und Verhandlungen im Gebiethe der Wissenschaften.

Eine besondere Erwähnung verdient der Besuch, dessen Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl während Höchstseiner dießjährigen ersehnten Anwesenheit in der Provinzial-Hauptstadt das Ferdinandeum zu würdigen die Gnade hatte.

Höchstderselbe geruhte in den Sälen des Institutes über zwei Stunden zu verweilen, und sodann auch sich in die Lokalitäten des Neubaues zu verfügen. Dort geruhten Höchstdieselben nicht nur dem Unternehmen den gnädigsten Beifall zu schenken, und dem Herrn obersten Vorstande, dem Verwaltungsausschusse, und dem Baucomité Höchstihre Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu bezeigen, sondern auch der von dem Herrn obersten Vorstande an Höchstdieselben gerichteten ehrfurchtsvollen Bitte um Annahme des Diplomes als Ehrenmitglied zur großen Freude aller Anwesenden huldvollst zu willfahren.

Rechnungsstand.

Die Darstellung des finanziellen Zustandes des Vereines auf der Basis der von dem eben so thätigen als umsichtigen Herrn Kassier des Ferdinandeums, Fiskalamtsadjunkten Dr. Schletterer, für das Solarjahr 1844 gelegten Rechnung liefert folgende befriedigende Ergebnisse.

Empfang:

1. Der Vermögensstand am Schlusse des Jahres 1843 betrug mit Einschluß der Vorausbezahlungen für 1844	13685 fl. 20½ kr.
Fürtrag	13685 fl. 20½ kr.

Digitized by Google

Uebertrag	13685 fl.	20½ kr.
2. Die mit dem Jahresschlusse 1844 zahlbar verfallenen und mit Anfang des Jahres 1845 zu erhebenden Beiträge stiegen auf	3819 fl.	16 kr.
3. Die Kapitalsinteressen bezifferten sich auf	285 fl.	55½ kr.
4. An besondern Einnahmen ergaben sich	933 fl.	57 kr.
5. Die Vorausbezahlungen auf das Jahr 1845	636 fl.	24 kr.
Summe des Empfangenen	19360 fl.	53 kr.

Ausgaben:

1. Auf Besoldungen und Remunerazionen	653 fl.	8 kr.
2. Auf Regie, und zwar:		
a. für Miethzins des bisherigen Lokales	60 fl.	— kr.
b. für das neue Gebäude und dessen innere Einrichtung	3980 fl.	— kr.
c. für Schreib-, Druck- und Buchbinderarbeiten	425 fl.	53½ kr.
d. für Briefporto, Frachten und kleinere Auslagen	263 fl.	58¼ kr.
3. Auf Vermehrung der Sammlungen:		
a. der naturhistorischen	1497 fl.	— kr.
b. der artistischen	268 fl.	57 kr.
c. der Münzen, und Medaillen . . .	— fl.	— kr.
d. der archäologischen	10 fl.	— kr.
e. der literarischen	470 fl.	22 kr.
4. Auf Abschreibung uneinbringlicher Beiträge	30 fl.	— kr.
Summe der Ausgaben	7659 fl.	18¾ kr.

Digitized by Google

Werden diese Ausgaben von der Empfangssumme abgezogen, so zeigt sich ein reines Vermögen von 11701 fl. 34¼ kr., und in Vergleichung mit dem Vermögensstande am Schlusse des Jahres 1843 von 13685 fl. 20½ kr. eine Verminderung von 1983 fl. 46¼ kr. R. W., welche ihren Grund in den bedeutenden Ausgaben für das neue Musealgebäude und dessen innere Einrichtung, so wie auch in dem Ankaufe der großen ornithologischen Sammlung hat.

Die von Sr. Exzellenz dem Herrn obersten Vorstande ernannten Revisoren der von einem Comité des Verwaltungsausschusses vorläufig geprüften Rechnung, Se. Exzellenz der ständische Herr Verordnete Graf v. Trapp, der k. k. Herr Hofrath und Ordensritter v. Mensi, der hochwürdige Herr Eberle, infulirter Probst zu Bozen, und der ständische Herr Buchhalter v. Unterrichter, bezeigten ihre Bereitwilligkeit, dieses Geschäft auch im heurigen Jahre besorgen zu wollen, die ihnen von der Generalversammlung gebührend verdankt wurde.

Sammlungen.

Die Uebersicht der einzelnen Erwerbungen, und der Art, in welcher sie geschahen, gewährt auch in diesem Jahre den erfreulichen Beweis, was fortwährend reger Eifer für den edlen Zweck und Liebe zum Vaterlande bei einem der Kunst und wissenschaftlichen Bildung gewidmeten Institute selbst bei geringen, besonders in letzter Zeit durch den Neubau so vielfach in Anspruch genommenen Kräften zu leisten vermag.

Vor der individuellen Aufzählung dieser Erwerbungen hält es der Verwaltungsausschuß für seine dringende Pflicht, der ausgezeichneten Wohlthaten mit gebührender Dankbarkeit zu erwähnen, die dem Vereine durch die Gnade Sr.

Digitized by Google

Majestät des Kaisers, des allerdurchlauchtigsten Schutzherrn des Institutes, und durch edelmüthige Freigebigkeit mehrerer Gönner und Freunde desselben zu Theil geworden sind.

Der lange gehegte sehnliche Wunsch des Verwaltungsausschusses, die vom seligen Herrn Appellazionspräsidenten Freiherrn v. Dipauli mit rastloser Mühe und bedeutenden Kosten gesammelte Bibliotheca tirolensis im Institute aufgestellt zu sehen, ging im Beginne des Jahres 1845 in Erfüllung.

Auf einen von dem Herrn obersten Vorstande erstatteten allerunterthänigsten Vortrag haben Se. Majestät diese Bibliothek von den Herrn Erben des erwähnten Präsidenten um den Preis von 5400 fl. C. M. für den Staat anzukaufen, und die Verwahrung derselben in einem eigens dazu bestimmten Lokale des Neubaues allergnädigst zu befehlen geruhet.

Die Sicherstellung dieser besonders für die Geschichte unsers Vaterlandes höchst schätzbaren, ja in gewisser Beziehung dem Historiographen desselben unentbehrlichen Fundgrube vor jeder Zerstreuung unter der sorgfältigen Obhut des Bibliothekars des Museums, und die Erfüllung der weitern von den erwähnten Erben gemachten Bedingung, nämlich der Aufstellung der Büste des Gründers dieser in mehr denn 1392 Bänden bestehenden literarischen Sammlung in dem dazu bestimmten Lokale wird eine der angelegensten Sorgen des Verwaltungsausschusses in der Gegenwart und Zukunft sein.

Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Rainer, Vizekönig in Italien, fühlt sich das Institut für das Geschenk des vom Herrn Hofrathe Vinzenz Freiherrn v. Grimm eingesendeten Kistchens mit Mineralien, darunter ein auserlesener Wavellit aus Brasilien, und

Digitized by Google

zahlreiche sehr schöne Exemplare von einem Chalzedongesteine aus Sardinien, zum wärmsten Danke verpflichtet.

Eine vorzügliche Ehrenerwähnung und dankbare Anerkennung, die das Ferdinandeum sich schon beeilte im Tiroler Bothen auszudrücken, verdient das werthvolle Geschenk, welches der k. k. Herr Oberstlandrichter Freiherr v. Sardagna Exzellenz in einer großen auserlesenen Bücherssammlung darbrachte, und wodurch die Bibliothek an innerm Werthe und an Vollständigkeit ungemein gewonnen hat.

Dankbare Ehrenerwähnung gebührt ferner der nie ermüdenden Freigebigkeit des k. k. Herrn Hofrathes Freiherrn v. Grimm in Mailand, welcher das Ferdinandeum auch in letzter Zeit mit einer bedeutenden Zahl von jährlich sich wiederholenden Gaben in den verschiedenen Zweigen der Sammlungen bereicherte.

Die Herrn Stände des Landes fuhren auch im heurigen Jahre fort, ihr bei so vielen Anlässen, und besonders durch den großmüthigen Beitrag zum Neubau des Ferdinandeums bewährtes Wohlwollen für das Institut thatsächlich zu beurkunden.

Der k. k. Herr Hofrath und General-Polizeidirektor Karl Justus Freiherr v. Torresani-Lanzfeld in Mailand gesellte dem Verdienste thätiger Sorgfalt, die er als Mandatar dem Besten des Vereines fortwährend widmet, das Geschenk eines Prachtexemplares der von dem italienischen Gelehrtenkongresse fortgesetzten Iconographia stirpium italicarum, und von zwölf durch Schönheit der Zeichnung und Reinheit des Gepräges ausgezeichneten Medaillen von Silber und Bronze bei.

Der Güte des Herrn Mathias Remigius Lindner, k. k. Gubernialrathes und ersten Adjunkten der General-Polizeidirekzion daselbst, verdankt das Ferdinandeum die

Digitized by Google

Fortsetzung des in Mailand erschienenen herrlichen Albums: Esposizione delle belle arti ec. ec.

Herr Bibliothekar Professor Albert Jäger übergab das vom Herrn Podestà in Trient, Benedikt Grafen v. Giovanelli, verfaßte Werk: Pensieri intorno ai Rezzi ec., als Geschenk des durch mehrere in der Zeitschrift des Ferdinandeums erschienene historische und archäologische Aufsätze berühmten Autors.

Der k. k. Herr Gubernialrath und Polizeidirektor August Martinez bereicherte die Konchyliensammlung, der k. k. pensionirte Herr Oberstwachtmeister Thaddäus v. Tonelli in Wien, und der Herr Professor Thurwieser in Salzburg die Münzen- und Medaillensammlung mit schätzbaren Gaben.

Der Ritter v. Spilzi d'Altaripa in Calliano übergab als Geschenk merkwürdige Petrefakte aus Folgaria, Herr Gubernialrath und Provinzial-Baudirektor Graf v. Reisach Mineralien aus ungarischen Bergwerken, Herr Professor Böhm zwei Prachtexemplare von Andalusiten, und der Herr Provinzial-Baudirekzionsadjunkt Liebener zwei schöne Exemplare von dem von ihm neuentdeckten Libenerite.

Der den Wissenschaften zu früh entrissene gelehrte Graf v. Münster in Baireuth bethätigte den Beifall, den er dem Ferdinandeum bei seinen wiederholten Besuchen schenkte, durch Uebersendung von 30 Stück ausgezeichneten Mineralien und 70 verschiedenen Felsarten.

Herr Baron v. Hausmann in Bozen hat sich sowohl durch wiederholte Einsendungen von Pflanzenexemplaren, literarischen Werken, und andern Geschenken für die naturhistorische Sammlung, als durch das freiwillige Erbiethen, viele Tausende von den dem Institute eigenthümlichen Pflanzen aufzukleben, dasselbe in hohem Grade zu Dank verpflichtet. Das Verdienst ist um so größer, als er auch die

Digitized by Google

Kosten der Uebersendung aus Eigenem zu bestreiten die Güte hatte.

Die zoologische, ornithologische und entomologische Sammlung erhielt in letzter Zeit eine alle frühern Jahre überbiethende Bereicherung durch die ausgezeichnete, naturgetreu ausgestopfte Vögelsammlung, welche durch Kauf vom Herrn Oberlieutenant des Kaiserjägerregimentes, v. Nagel, erworben wurde, und durch die äußerst reichhaltige Käfer- und Schmetterlingsammlung.

Dieses letztere Geschenk des Herrn Handelsbuchhalters Sprenger dahier war um so willkommener, als diese Sammlung beinahe alle in Tirol vorkommende Käfer und Schmetterlinge in zahlreichen Doubletten enthält, und sohin einen höchst willkommenen Beitrag zu noch größerer Vervollständigung der bereits angelegten entomologischen Sammlung bildet.

Die übrigen Erwerbungen des Institutes theils durch patriotische Liberalität der Wohlthäter, theils durch Kauf sind, um diese Darstellung durch ausführlichere Erwähnung nicht zu sehr auszudehnen, hier aufgezählt.

I. Naturhistorische Sammlungen.

A. Oriktognosie.

a. Vaterländische Sammlung.

Bei den sehr bedeutenden Erwerbungen, welche der Verein in diesem Jahre gemacht hat, ist es unmöglich Stück für Stück, wie es in den frühern Berichten geschah, hier aufzuzählen, wenn nicht ein Buch gefüllt werden soll. Wir müssen uns daher nur auf eine allgemeine Andeutung beschränken.

1. Eine Sammlung von in- und ausländischen Mineralien in 500 Stücken mehrentheils kleinern Formates.

Digitized by Google

2. Eine Suite Fassaner Mineralien, bei 80 Stücke. 3. Kalkmergel aus der Gegend zwischen dem Glemer- und Geisbache unweit Endach bei Kufstein. 4. Erzvorkommen aus den Schwazer Gruben, dabei ein ausgezeichnetes Stück von Eisenblüthe. 5. 10 Stück Mineralien aus Südtirol. 6. Ausgewählte Mineralien aus der Sammlung des Herrn Savoi zu Vigo in Fassa, 124 Stücke, meistens Schaustücke. 7. Eine Suite von Mineralien aus Passeir, Ridnaun und Ratschings. 8. Eine Parthie Mineralien, darunter ausgezeichnete Rutile, Sphen und Axinit aus Pfitsch, Pfunders und dem Walserthale. 9. Ein Schaustück, Gypskristalle von Hall. 10. Eine sehr große Chalzedonröhre mit Bergkristallen ausgekleidet, vom Christberge an der Seiseralpe. 11. Eine Suite von Mineralien aus dem Landgerichtsbezirke Windischmatrei. 12. Periklin aus Pfitsch, 3 Stücke Kristalle von ungewöhnlicher Größe. 13. Andalusit aus Selrain, 2 große Kristalle. 14. Mineralien aus dem südlichen Tirol, an 60 Stücke kleinern Formates. 15. Bergkristalle von Schrecken am Thamberge. — Geschenke: 1. vom Herrn Grafen Ernest v. Wolkenstein; 2. und 14. vom Herrn Baron v. Hausmann zu Bozen; 3. vom Herrn Straßenmeister Kink zu Kufstein; 9. vom Herrn Kunstmaler Schädler dahier; 11. vom Herrn Landgerichtsadjunkten v. Kapeller zu Lienz; 13. vom Herrn Professor Böhm; 15. vom Herrn Pfarrer Hummel.

b. Allgemeine Sammlung.

1. Mineralien und Erzvorkommen von Raibl in Kärnthen, 18 Stücke. 2. Mineralien vom Fichtelgebirge, 30 St. 3. Wawellit aus Brasilien, und Chalzedonfelsen aus Korsika. 4. Mineralien aus Ungarn, Siebenbürgen und Rußland, 30 St. 5. Mineralien aus der Schweiz, 18 St.

Digitized by Google

6. Pistazit von Oisanne. 7. Kupferlasur von Chessy. 8. Mesitinspath und Magneteisenstein von Piemont. 9. Kriolit von Island. 10. 3360 Stücke Mineralien aus verschiedenen Fundorten. 11. Mineralien aus Ungarn. 12. Eine Suite von Schwerspäthen. 13. Euchroit von Libethen. 14. Krystallisirter Realgar von Kopnik. 15. Böhmische und ungarische Erzvorkommen in vielen Exemplaren. — Geschenke: 1. vom Herrn Herrschaftsverwalter Hanser; 2. vom Herrn Grafen v. Münster zu Baireuth; 3. von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Rainer; 4. vom Herrn Gubernialrathe v. Socher zu Lemberg; 5. vom Herrn Apotheker Gutnick in Bern; 6. und 7. von Sr. Exzellenz dem Herrn Landesgouverneur Grafen zu Brandis; 10. vom k. k. Hof-Naturalienkabinete zu Wien; 11. vom Herrn Grafen Alois v. Reisach; 12—15. vom Herrn Bergrathe und Professor Haidinger in Wien.

B. Geognosie.

a. Vaterländische Sammlung.

1. Petrefakten aus Folgaria, 50 Stücke. 2. Petrefakten aus Folgaria und dem Venezianischen. 3. Felsarten und Petrefakte aus Judikarien. 4. Versteinerungen aus der Gegend von Lienz. 5. Versteinerungen aus Enneberg. 6. Porphyre von Bozen. 7. Ammoniten und Belemiaten vom Spitzstein bei Ebbs. 8. Versteinerungen von Enneberg aus dem Wengerthale und Buchenstein. — Geschenke: 1. und 2. vom Herrn Carlo Spilzi d'Altaripa; 3. vom Herrn Karl Peschke, k. k. Auskultanten zu Roveredo; 4. vom Herrn Obererlacher, k. k. Landgerichtsadjunkten zu Lienz; 5. und 6. vom Herrn Baron v. Hausmann zu Bozen; 7. vom Herrn Wundarzten Lorenz Neurauter zu Ebbs; 8. vom Herrn Meguscher, k. k. Oberwaldmeister.

Digitized by Google

b. Allgemeine Sammlung.

1. Felsarten von Raibl in Kärnthen. 2. Felsarten des Fichtelgebirges. 3. Petrefakte und Felsarten aus Hessen. 4. Felsarten und Versteinerungen aus dem Küstenlande. 5. Petrefakte aus den terziären Schichten bei Lemberg. 6. Felsarten und Petrefakte aus Ungarn, 100 St. 7. Petrefakte vom Plattensee in Ungarn. 8. Felsarten aus Ungarn. — Geschenke: 1. vom Herrn Herrschaftsverwalter Hanser; 2. vom Herrn Grafen v. Münster zu Baireuth; 3. vom Herrn Professor v. Klippstein zu Gießen; 4. vom Herrn Ludwig Ritter v. Heufler zu Triest; 5. vom Herrn Gubernialrathe v. Socher zu Lemberg; 6. vom Herrn Professor Zipser zu Neusohl; 7. vom Herrn Grafen Alois v. Nelsach; 8. vom Herrn Bergrathe und Professor Haidinger zu Wien.

Anmerkung. Das Verzeichniß der inländischen Marmore und übrigen Gesteine, welche eine technische Verwendung finden, wird im künftigen Jahresberichte nachgetragen werden, weil nur wenige im vorigen Jahre eingesandt wurden, und die viel größere Anzahl erst im laufenden Jahre anlangte.

C. Botanik.

1. Allgemeiner Ausweis.

Die Herbarien haben sich um 2535 Nummern in 4510 Exemplaren vermehrt, wovon 1317 N. mit 2953 Ex. dem tirolischen, die übrigen dem allgemeinen Herbar einzureihen sind. Hiezu haben besonders beigetragen Herr Baron v. Hausmann, Herr Med. Dr. Tappeiner in Schlanders, Hochw. Herr Anton Perktold, Chorherr in Wilten, Herr Franz Ambrosi in Borgo di Valsugana, Herr Med. Dr. Hell in Welsberg, und Hilfspriester Herr Andre Scheitz

Digitized by Google

in Hopfgarten im Thale Tefereggen. Von den mit der 5. 6. 7. 8. und 9. Zenturie des tirolischen Tauschherbars betheiligten Akademien, gelehrten Gesellschaften ꝛc. erhielt das Museum werthvolle Gegensendungen. Hofrath Koch in Erlangen übermachte eine schöne Sammlung von deutschen Weidenarten, die botanische Gesellschaft in Regensburg Pflanzen aus Griechenland und dem Banate, das k. k. Hof-Naturalienkabinet in Wien Pflanzen von Korsika, Kreta und Zypern, die kaiserliche Akademie in St. Petersburg endlich eine Sammlung von Pflanzen aus der chinesischen Songarei. Im Laufe des Jahres 1844 wurde die 10. 11. und 12. Zenturie des tirolischen Tauschherbars ausgegeben und theilweise versendet. Beiträge dazu lieferten Joachim v. Schmuck, Joseph Traunsteiner, Ferdinand Baron v. Giovanelli, Ritter v. Heufler und Baron v. Hausmann.

2. Spezieller Ausweis.

a. Tirolisches Herbar.

1. Moose, Flechten und Pilze von Bozen und dem Rittnerberge, 311 N. in 1557 Ex.; Geschenk des Sammlers Baron v. Hausmann. 2. 30 Arten Phanerogamen von Vintschgau, in 100 Ex.; Geschenk des Sammlers Herrn Med. Dr. Franz Tappeiner in Schlanders. 3. 96 Arten Phanerogamen aus der Gegend von Welsberg; Geschenk des Sammlers Herrn Med. Dr. Hell. 4. 93 Arten Phanerogamen von Valsugana; Geschenk des Herrn Franz Ambrosi in Borgo. 5. 327 Arten Phanerogamen von Tefereggen; Geschenk des Hilfspriesters Herrn Andre Scheitz in Hopfgarten. 6. Nachträge zur Bozner Phanerogamenflora, 461 Arten in 780 Ex.; Geschenk des Sammlers Baron v. Hausmann. 7. 28 Hefte tirolischer Kryptogamen, jedes mit beiläufig 20 Arten; Geschenk des Samm-

Digitized by Google

lers Hochwürden Herrn Anton Perktold, Chorherrn in Wilten.

b. Allgemeines Herbar.

8. Pflanzen aus Montenegro und dem Paduaner botanischen Garten, gesammelt von Clementi, Meneghini und Perini; Geschenk des Herrn Med. Dr. Carlo Perini in Trient. 9. Ausgewählte Pflanzen von Baden, Würtemberg, Baiern und Preußen, 338 N. in 502 Ex., gesammelt von Braun, Mettonius, Wunderle ꝛc.; Geschenk des Ritters Ludwig v. Heufler. 10. Pflanzen aus der chinesischen Songarei, 131 N. in 226 Ex., gesammelt von Politoff im Jahre 1838; Gegensendung der k. Akademie in St. Petersburg. 11. Deutsche Weidenarten, Arten und Abarten in 86 N. Gegensendung des Herrn Hofrathes Koch in Erlangen. 12. 50 Arten Phanerogamen vom Banate, gesammelt von Wierzbicki in Orawicza; Geschenk des Herrn Grafen v. Reisach in Innsbruck ꝛc. 13. 70 Arten Phanerogamen aus Griechenland und dem Banate; Gegensendung der botanischen Gesellschaft in Regensburg. 14. 30 Arten Phanerogamen, gesammelt auf der Insel Zypern von Kotschy; Gegensendung des k. k. Hof-Naturalienkabinetes in Wien, so wie die zwei folgenden Nummern 15. und 16. 15. 200 Arten größtentheils Phanerogamen, gesammelt von Sieber auf der Insel Kreta. 16. 243 Arten größtentheils Phanerogamen, gesammelt in Korsika von Sieber. 17. Algen aus dem adriatischen Meere, 25 N. in 70 Ex.; Geschenk des Herrn Baron v. Hausmann.

c. Samen, Früchte, Präparate ꝛc.

18. 98 Samenarten von um Bozen wildwachsenden Pflanzen; Geschenk des Herrn Baron v. Hausmann.

Digitized by Google

19. Kleiner Beitrag zu einer Sammlung von Pflanzenmonstrositäten, 8 N. aus der Gegend von Bozen; Geschenk des Herrn Baron v. Hausmann. 20. Früchte von Anacardium occidentale, Weingeist- und Wachspräparat, dann zwei Kokosnüsse; Geschenk des Herrn Hofrathes Freiherrn v. Grimm in Mailand.

d. Doublettensammlung.

21. Beiträge zum tirolischen Tauschherbar, ausgegeben in 15 Ex. 64 Arten von Ritter v. Heufler; 107 von Joseph Traunsteiner und Joachim v. Schmuck in Kitzbühel; 9 von Med. Dr. Franz Tappeiner in Schlanders, und 175 Arten von Franz Baron v. Hausmann.

D. Zoologische Sammlung.

1. Das Horn eines Schwertfisches. 2. Strombus gigas. 3. Mehrere Spezies von Land- und Süßwassermollusken aus der Gegend von Bozen. 4. Zoophyten aus dem mittelländischen Meere. 5. Die inländische Vögelsammlung des Herrn Oberlieutenants Anton v. Nagel, bestehend in 300 Stücken. 6. Eine kleine Schmetterling- und Käfersammlung von Gräfenberg. 7. Eine Käfer- und Schmetterlingsammlung aus Tirol, bestehend in mehreren hundert wohl konservirten und trefflich ausgespannten Exemplaren. 8. Eine Spießente aus Vorarlberg. 9. Eine schöne Konchylliensammlung aus dem adriatischen Meere. — Geschenke: 1. von einem Ungenannten; 2. vom Herrn Georg Gärtner in Triest; 3. und 4. vom Herrn Baron v. Hausmann zu Bozen; 6. vom Herrn Franz v. Ganahl; 7. vom Herrn Handlungsbuchhalter Sprenger; 9. vom Herrn Gubernialrathe und Polizeidirektor Martinez.

Digitized by Google

II. Kunstsammlungen.

A Gemälde.

a. Von noch lebenden tirolischen Künstlern.

1. und 2. Zwei Kopien nach Holbein, die Geißelung und die Grablegung Christi vorstellend, in Oel auf Lithographien kolorirt von Johann Kreisser, Maler in Holzgau.

3. Eine Kopie des am Fröhlichgange in Innsbruck an der Mauer gegen die Straße zu angebrachten Freskogemäldes, die Exekuzion einer Handabhauung vorstellend, von Vischer in Aquarell gemalt. — Geschenke: 1. und 2. vom Künstler selbst; 3. von Sr. Exzellenz dem Herrn Landesgouverneur Grafen v. Brandis.

b. Von bereits verstorbenen tirolischen Künstlern.

1. Ein sehr schönes Oelgemälde von Holzer (Altarblatt), die gesammte heilige Familie vorstellend. 10 Fuß hoch, 5 Fuß breit. 2. Ein Oelgemälde von Paul Troyer, den Inbegriff der Fürbitten für die Verstorbenen durch die h. Jungfrau, das h. Meßopfer und die Heiligen bei der göttlichen Gerechtigkeit darstellend. 4 Fuß hoch, 3 Fuß breit. 3. Ein Oelgemälde, Abendlandschaft aus der Gegend von Vahrn bei Brixen, 2½ Fuß hoch, 3¼ Fuß breit, mit Goldrahmen. Eine vorzügliche Kunstleistung des leider zu früh verblichenen Malers Erler. — Geschenk: 2. vom Handelsmanne Herrn Zoller in Innsbruck.

c. Von nicht-tirolischen Künstlern.

Das in Oel gemalte Porträt Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann, zur Zeit als Höchstderselbe Kommandant des Genieweſens in Venedig war; von einem unbekannten italienischen Meister. 3 Fuß hoch, 2 Fuß breit.

Digitized by Google

B. Plastische Werke.

1. Die Geburt Christi. Drei abgesonderte Gypsfiguren von Stolz, durch Se. Exzellenz dem Herrn Landesgouverneur und obersten Vorstande dem Museum mitgetheilt. 2. Galvanoplastische Kupfer-Reliefbilder, versilbert: a. die Anbethung des Jesukindleins, b. die h. Familie, c. Rudolph von Habsburg und der Priester mit dem Allerheiligsten, und d. Kaiser Max zu Pferd; verfertigt von Wierer. 3. Ein Basrelief von Marmor, die Auferstehung Christi vorstellend, von Collin, aus einem Grabsteinaufsatz des hiesigen Friedhofes.

III. Numismatische Sammlung.

A. Antike Münzen.

1. Fünf kleine römische Kupfermünzen, ausgegraben aus dem Grunde des neuen in Wilten gebauten Hauses der Thalerischen Erben. 2. Zwei Kupfermünzen von Augustus und Galba, gefunden beim Heilbade zu Canuno. 3. Eine römische Kupfermünze, gefunden in Wilten. 4. Zwei römische Kupfermünzen. 5. Eine zu Götzis gefundene Kupfermünze vom Kaiser Antoninus Pius. 6. Acht römische Kupfermünzen. — Geschenke: 1. vom Museumsskriptor Wiedemann; 2. vom Herrn Landrichter Dallatorre zu Stenico; 3. vom Herrn Sekretär v. Reinhart; 4. vom Herrn Pfarrer Hummel in Bildstein; 5. vom Herrn Straßenmeister Bachmann; 6. vom Herrn Kreishauptmann v. Ebner.

B. Mittelalterliche und neuere Münzen.

1. Ein halber Dukaten mit dem einseitigen Silberzweierstempel von Kärnthen. 1618. 2. Halber Thaler des Erzbischofes Sigismund III. von Salzburg. 3. Ein alter Zehner des Erzbischofes Matthäus Lang. 4. Ein Viertel-

Digitized by Google

scudo des Papstes Klemens XIV. 5. Zwölf Grotstücke der Stadt Bremen. 6. Schillingsklippe des Erzbischofes Wolf Dietrich von Salzburg. 7. Sechs kleine mittelalterliche Münzen, gefunden bei Reparirung einer Wasserleitung im Walde der Gemeinde Ranggen. 8. Vier mittelalterliche italienische Münzen. 9. Eine dicke Silbermünze des Königs Ludwig von Ungarn. 1723. 10. Zwölf englische und nordamerikanische Kupfermünzen. 11. Ein spanischer Achtel-Säulenthaler. 1809. 12. Sieben Stück kleine Silbermünzen aus frühern Perioden. 13. Dreiundzwanzig Stück Kupfermünzen verschiedener Länder. 14. Ein halber Silberthaler vom Abte zu Corvai. 1684. 15. Ein halber Silberthaler vom Großherzoge von Toskana. 1739. 16. Vierzehn Silber- und zwei Kupfermünzen verschiedener Länder. — Geschenke: 1—6. vom Herrn Professor Thurwieser zu Salzburg; 7. vom Herrn Kuraten Franz Steiner zu Ranggen; 8. vom Herrn Baron v. Hausmann; 9. vom Herrn Pfarrer Hausmeister zu Gries bei Bozen; 10. vom Herrn Hundegger von Griesbruck bei Klausen; 11. vom Herrn Franz v. Ganahl; 12. vom Herrn Landrichter Dallatorre zu Stenico; 13. vom Herrn Pfarrer Hummel in Bildstein; 14—16. vom Herrn Kreishauptmann v. Ebner zu Bregenz.

C. Denkmünzen.

1. Medaille auf das Freischießen zu Brixen im J. 1797. 2. Silbermedaille vom J. 1594, die österreichische Ahnentafel vom Kaiser Rudolph I. bis Rudolph II. vorstellend. 3. Vergoldete Bronzemedaille auf das vom Papste Pius VII. errichtete Baukollegium. 1819. 4. Bronzemedaille auf den berühmten Steinoperateur Collier. 1825. 5. Silbermedaille auf die Erwählung des Papstes Gre-

Digitized by Google

gor XVI. 1831. 6. Silbermedaille auf Aloisius Malaspina. 1835. 7. Bronzemedaille auf die dritte Jubelfeier der Reformazion zu Genf am 23. Auguſt 1835. 8. Bronzemedaille auf die Errichtung des Monte delle sete zu Mailand. 1837. 9. Bronzemedaille auf die Erfindung der Volta'ſchen Säule. 1838. 10. Bronzemedaille auf die Errichtung der Reiterſtatue Königs Emanuel Philibert von Sardinien. 1838. 11. Silbermedaille auf die Kaiſerkrönung in Mailand. 1838. 12. Silbermedaille auf den Grafen Paul Toſi zu Brescia. 1842. 13. Bronzemedaille auf Peter Grafen Verri in Mailand. 1844. 14. Silbermedaille auf Cäſar Beccaria in Mailand. 15—31. Sechzehn Medaillen: auf Kaiſer Joſeph und Maria Thereſia, auf die Päpſte Alexander VIII., Innozenz XI., Klemens XI., Pius VI., Leo XII., eine Sedisvakanzmünze vom J. 1830, auf den Kardinal Fleury 1741 und Anton Prioto 1618, von Bronze, auf Innozenz XII., Fr. Foscari 1423, Leon. Lauredano 1501, und Johannes Berabo 1615 von Silber. — Geſchenke: 1. vom Herrn Baron Sternbach zu Bruneck; 2. vom Herrn Kreishauptmann v. Ebner zu Bregenz; 3—14. vom Herrn Hofrathe v. Torreſani in Mailand; 15—31. vom k. k. Major Herrn Thaddäus v. Tonelli zu Wien.

IV. Merkwürdigkeiten.

A. Antike.

1. Einen im Thaler'ſchen Hauſe zu Wilten ausgegrabenen kleinen römiſchen Laren von Thon, einen verroſteten Sporn und einige Scherben von Thonvaſen. 2. Eine antike Spange 4 Zoll lang aus Bronze und eine kleine Fibula, gefunden beim Schloſſe Schroffenſtein im J. 1843. Geſchenk: 2. vom Herrn Gubernialrath und Baudirektor Grafen v. Reiſach.

Digitized by Google

B. Mittelalterliche und neue.

1. Drei Paar indianische gestickte Lederschuhe (Mokassins). 2. Eine indianische Pulvertasche nebst einem Leibgürtel. 3. Eine Streitaxt, ein Mahlstein und zwei steinerne Pfeilspitzen von einem amerikanischen Volksstamme. 4. Die Bostoner Zeitung „Notion" im Riesenformat, und ein paar englische Neuyorker Journale nebst deutschem Inhaltsverzeichnisse, vom Herrn Franz v. Ganahl verfaßt. 5. Eine messingene Schüssel mit antiker Inschrift. 6. Eine gothische thurmähnliche kleine Spitzsäule aus Messing, von ausgezeichneter Gürtlerarbeit und vergoldet; verfertigt vom Herrn Joh. v. Port zu Schleiß im Vintschgau. 7. Ein Glasbecher mit darauf gemalten Schweizer Kantonswappen vom J. 1678. 8. Das Horn eines Schwertfisches, 5 Fuß lang. 9. Eine Kupferplatte, worauf eine von Peter Anich gezeichnete Karte der Umgegend von Innsbruck gestochen ist. 10. und 11. Zwei messingene Becken mit gothischen halbverwischten Umschriften, etwa aus dem 13. Jahrhundert herrührend. 12. Ein Kompaß aus dem Mittelalter, gefunden auf dem Schlosse Dornsberg bei Naturns. 13. Eine kleine Goldwage von vergoldetem Messing mit Verzierungen, ohne Gewichte. 14. Eine feine Rohrdecke, zu Cochinchina oder Manilla fabrizirt, zu Bombai durch Herrn Oscolati aus Monza gekauft. 15—23. Neun Stück kleine ägyptische Alterthümer aus Stein und gebrannter Erde. — Geschenke: 1—4. vom Herrn Franz v. Ganahl; 6. vom Verfertiger durch den ständischen Vertreter Herrn Stecher; 7. vom Landarzte Herrn Ferdinand Riedmann zu Lochau; 9. vom k. k. Gubernial-Registraturs-Direktor Herrn Röggl; 12. vom Herrn Franz Ritter v. Goldegg zu Partschins; 13. vom Handelsmann Herrn Wisiol; 14. vom k. k. Hof-

Digitized by Google

rathe Freiherrn von Grimm in Mailand; 15—23. vom k. k. Major Herrn Thaddäus v. Tonelli in Wien.

V. Bibliothek.

A. Urkunden und Handschriften.

1. Originalhandschrift der von der Königin Magdalena verfaßten Regeln des Haller Damenstiftes; auf Anordnung Sr. Exzellenz des Herrn Landesgouverneurs dem Museum übergeben. 2. Rerum Provincialium Tirolensium Commentarii, auctore Marco de Cazan. 3. Urkundenauszüge aus dem Archive des Schlosses Schönna. 4. Eben solche aus dem Pfarrarchive Schönna. 5. Verzeichniß historischer Daten über das Geschlecht der Lichtenstein. 6. Tirolische Volkslieder mehrere Hefte. 7. Reisebeschreibung durch Oberitalien, Originalhandschrift des verstorbenen Appellazionspräsidenten Freiherrn v. Dipauli. 8. Notariatshandlungen aus der Gegend von Meran; Originalmanuskript de anno 1392. 9. Hauspostill des Alberik von Freundsberg, deutsch; wahrscheinlich v. J. 1300. 10. Deutsche Uebersetzung des Cicero de officiis vom J. 1430. 11. Ein von Andreas Hofer eigenhändig unterzeichnetes Dekret gegen die schlimme Aufführung der Sterzinger Hauptleute. 12. 47 Stück Pergamenturkunden aus dem Trientner Domkapitelarchiv herrührend, und verschiedenen Inhaltes und Alters. 13. Eine vom Prinzen Eugen von Savoyen eigenhändig unterzeichnete Militärordre zur Verhütung jeglicher Exzesse beim Truppendurchmarsche durch Tirol im J. 1706. 14. Verzeichnisse der in den Kirchen der Salzburger Diözese befindlichen auf Tirol bezüglichen Urkunden. 15—21. Sieben in den Abendvorlesungen des Ferdinandeums im J. 1843 gehaltenen Vorträge in schönen Abschriften: I. Kaiser Marc Aurel und seine Zeitge-

Digitized by Google

nossen; II. über die Wälder und ihre wissenschaftliche Bedeutung; III. das deutsche Kriegswesen als historisches Monument; IV. über den Cours der Staatspapiere; V. über die Bedeutsamkeit des römischen Rechts; VI. über den Einfluß der Luft auf die Gesundheit des Menschen; VII. das Gehörorgan. 22. Freundspergische Originalschriften, als: Briefe, Rechnungen und Gedichte, aus dem 14. Jahrhundert. 23. Abschrift eines Schreibens der Erzherzogin Klaudia von Oesterreich an den Fürstbischof zu Brixen, die Werbung eines Regimentes von 3000 Mann zur Vertheidigung Tirols betreffend. 24. Originalschreiben des Bischofes Wilhelm von Brixen an den Bischof Karl Emanuel zu Trient in obiger Angelegenheit. — Geschenke: 3. und 4. vom hochw. Herrn Pfarrer Thaler in Kuens; 6. vom Herrn Fachdirektor Dr. Stotter; 7. vom k. k. Herrn Stadt- und Landrechtspräsidenten Grafen v. Alberti-Poja; 11. vom Museumskriptor Wiedemann; 13. vom k. k. Landgerichte Kitzbühel eingesendet; 14. vom fürsterzbischöflichen Konsistorium in Salzburg; 15—21. vom k. k. Herrn Gubernialrathe Jos. Voglsanger; 22. vom Herrn Grafen Ernest v. Wolkenstein.

B. Druckschriften.

1. Naturhistorische.

1. G. G. Walpers Repertorium Botanices systematicae. Fortsetzung. 2. Naturgeschichte der drei Reiche von G. W. Bischoff, J. A. Blum, H. G. Bronn ꝛc. Forts. 3. Systematisches Konchylienkabinet von Martini und Schemnitz. Forts. 4. Abbildungen zu Oken's Naturgeschichte. Forts. 5. F. H. Walchner: der praktische Naturforscher. 6 Abtheilungen. 6. Linnaea. Journal für Botanik in ihrem ganzen Umfange. Forts. 7. E. Fries Novitiae florae Sueciae a M. N. Blytt. 8. F. Mohs: die

Digitized by Google

ersten Begriffe der Mineralogie und Geognosie. 1. und 2. Theil. 9. K. Edlen v. Leonhard's Geologie oder Naturgeschichte der Erde. Forts. 10. E. Berger's Catalogus Herbarum oder vollständige Aufzählung aller phanerogamischen und kryptogamischen Gewächse Deutschlands. 11. Catalogo metodico degli uccelli Europei di C. L. Bonaparte. 12. Beiträge zur Geognosie von Tirol von A. Petzholdt. 13. Bryologia europaea seu genera Muscorum europ. von Bruch, Schimper und Gümbel. Cum tabulis. Forts. 14. Description des Coquilles fossiles de la famille des Rudistes etc. 15. Neues Taschenbuch der Mineralogie von Leonhard und Bronn. 16. Taschenbuch der deutschen und schweizerischen Flora von J. Koch. 17. A. Bertolonii Flora Italica. Forts. 18. Die Venezianer Alpen von Fuchs. 19. Die Koniferen (Cedrus). Forts. 20. Umbilicariae Helveticae. 21. Deutschlands Flora. 6 Hefte. 22. J. Pontederae Anthologia sive de floris natura. 1720. 23. Reichenbach's Handbuch des natürlichen Pflanzensystems. 24. Müller's botanisch-prosodisches Wörterbuch. 1. Lieferung. 25. Ein altes botanisches Werk ohne Titelblatt. 26. Klippstein's Beiträge zur geologischen Kenntniß der östlichen Alpen. Forts. 27. Goldfuß's Petrefacta Germaniae. Schlußlieferung. 28. Nachrichten von den Eisbergen in Tirol. 29. Compendio di Fisiologia vegetale. 30. Dr. W. E. Schmidt's botanischer Wegweiser. 31. Bryologia germanica von Nees v. Esenbeck, Hornschuh und J. Sturm. 2 Theile. 32. Bericht über die sechste Generalversammlung des geognostisch-montanistischen Vereins in Tirol. 33. E. A. Roßmäßler's Ikonographie der Land- und Süßwassermollusken. Forts. 34. Bulletin de la Société géologique de France. 13. Bd. 35. Iconographia stirpium italicarum. (Fasciculus III.)

Digitized by Google

gr. Fol. (Prachtexemplar). 36. Dr. M. J. Schleiden's Grundzüge der wissenschaftlichen Botanik. 2 Bände. — Geschenke: 20—25. 31. und 36. vom Herrn Baron Franz v. Hausmann zu Stetten in Bozen; 38—30. vom Herrn Dr. Facchini in Borgo di Valsugana; 34. von der geologischen Sozietät in Paris; 35. vom k. k. Herrn Hofrathe und General-Polizeidirektor Karl Baron v. Torresani-Lanzfeld in Mailand.

2. Artistische.

1. und 2. Album, esposizioni delle belle arti in Milano ed altre città d'Italia. Mit vielen Stahlstichen. VII. und VIII. Jahr. 4to. (Prachtexemplar.) 3. Phototypproben nach der Erfindung des Professors Berres in Wien. 4. L'Incoronazione di Ferdinando I. à Milano. (Prachtexemplar.) 5. Kunstblatt. Jahrg. 1844. 6. Zantedeschi: Della Elettrotipia. Forts. — Geschenke: 1. und 2. vom k. k. Herrn Gubernialrathe und ersten Adjunkten der General-Polizeidirekzion, Herrn M. Remigius Lindner in Mailand; 3. vom Herrn Professor Berres Edlen v. Perez in Wien; 4. vom k. k. Herrn Hofrathe, Referenten der ersten Sekzion und Direktor der Kanzlei Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzog-Vizekönigs, Vinzenz Freih. v. Grimm in Mailand.

3. Numismatische und antiquarische.

1. Medaillen auf berühmte Männer des österreichischen Kaiserstaates von Bergmann. Forts. 2. Die aus einer uralten Grabstätte bei Niederndorf bis Ende 1843 erhobenen Alterthümer von Dr. v. Naiser. 3. Kärnthens römische Alterthümer in Abbildungen von Jabornegg-Altenfels und Christalnigg. 4. A. Freiherr v. Berstett: Versuch ei-

Digitized by Google

ner Münzgeschichte des Elsasses. 5. B. Giovanelli: Tre lettere intorno all' antica Zecca trentina e a due monumenti reti. — Geschenke: 4. vom Herrn Verfasser; 5. vom Herrn Generalsekretär J. v. Reinhart.

4. Technologische, physikalische und ökonomische.

1. Dingler's polytechnisches Journal. Forts. 2. Prechtl's technologische Enzyklopädie. 13 Bände. 3. Dumas's Handbuch der angewandten Chemie. Forts. 4. Chemische Untersuchung des Guano vom Herrn Apotheker J. Oellacher. 5. Dr. H. Kopp's Geschichte der Chemie. I. Theil. 6. Dr. Buff's Grundzüge der Elementarphysik. I. Lieferung. — Geschenke: 4. vom Herrn Verfasser; 5. und 6. vom k. k. Herrn Hofrathe Freiherrn Vinzenz v. Grimm in Mailand.

5. Geschichtliche und geographische.

1. Oberbaierisches Archiv für vaterländische Geschichte. Forts. 2. Maximilian I., baierischer Herzog ꝛc. 3. Historisch-geographischer Atlas von Le Sage. 4. Ein alter geographischer Atlas. 5. Karte über die buchensteinische und bellunische Gränzlinie. 6. Lithographirter Grundriß der Stadt Trient und deren Umgebungen. 7. W. Strobel's Geschichte des Elsasses. 8. Archiv für hessische Geschichte. Forts. 9. Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg. Forts. 10. Jahresbericht des historischen Vereines für Schwaben und Neuburg. 11. Puffendorf: De Rebus a Carolo Gustavo gestis. 12. P. A. Jäger: Tirol und der baierisch-französische Einfall im J. 1703. 13. Neueste Karte des Königreiches Illyrien. 14. Dr. E. Duller: Neue Beiträge zur Geschichte Friedrich des Großmüthigen. 15—21. C. H. Lang et Freyberg: Regesta rerum boicarum. V—X. Bd., dann XXXIV. Bd.

Digitized by Google

22. Pensieri del Conte Giovanelli intorno ai Rezzi, l'origine de' popoli d'Italia ec. 23. Tirol und Vorarlberg, topographisch mit geschichtlichen Bemerkungen von J. J. Staffler, k. k. Gubernialrathe und Kreishauptmann im Pusterthale. 24. Siebenter Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereines zu Bamberg. 25. J. Baumgartner: Die neuesten und vorzüglichsten Kunststraßen über die Alpen. 26. Rüppel's Reise in Abyssinien. II. Band. — Geschenke: 3. vom Stadtmagistrate Bozen; 4. vom Herrn Dr. v. Larcher senior in Bozen; 6. und 22. vom Herrn Grafen Benedikt v. Giovanelli, Podestà der Stadt Trient; 11. vom Herrn Franz Ritter v. Goldegg zu Partschins; 12. vom Herrn Verfasser; 13. vom Herrn Franz Baron v. Hausmann in Bozen; 15—21. vom k. baier. Staatsarchive in München; 23. vom Herrn Verfasser; 25. und 26. vom k. k. Herrn Hofrathe Freiherrn Vinzenz v. Grimm in Mailand.

6. Theologische.

1. Gallerie heiliger Bilder vom hochw. Fürstbischofe Bernard Galura von Brixen. 2. Buffier de la Comp. de Jesus: Traité de premières vérités et de la source de nos jugemens. — Geschenke: 1. von Sr. fürstbischöfl. Gnaden, Bernard Galura von Brixen; 2. vom Herrn Generalsekretär v. Reinhart.

7. Aeltere und neuere in Tirol verfaßte oder in Tirol gedruckte, oder sonst auf Tirol bezügliche Werke.

1. Burglechner's Karte von Tirol. 2. Neu reformirte Innsbrucker Feuerordnung vom J. 1642. 3. Dieselbe. 4. Giornale agrario dei distretti Trentini e Roveretani. Jahrgang 1844. 5. Landwirthschaftliches Wochenblatt für

Digitized by Google

Deutschtirol. Jahrgang 1844. 6. Bothe von und für Tirol und Vorarlberg. Jahrgang 1844. 7. Messaggiere Tirolese. Jahrgang 1844. — Geschenke: 1. vom Herrn Ferdinand Weller, Marschdeputirten in Sterzing; 2. vom k. k. Herrn Gubernialrathe J. Voglsanger; 3. vom Herrn Zwangsarbeitshausverwalter Boch in Schwaz; 6. vom Zeitungsverleger Herrn Schumacher hier.

8. Miscellania.

Von den zahlreichen in dieser Abtheilung eingelaufenen, zum Theil schätzbaren Werken können wir der nöthigen Kürze willen nur folgende erwähnen:

1. Fortsetzungsblätter der Zeitschrift des Museums Francisco-Carolinum in Linz. 2. Mémoires de l'Académie impériale des Sciences de St. Petersbourg. Jahrg. 1843. 3. Amtlicher Bericht über die 20. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Mainz 1842. 4. Musikalien. 5. Tentativo sui tre primi tragici Francesi und mehrere andere Werke verschiedenen Inhaltes des Grafen Cesare di Castelbarco. 6. Berichte über die Verhandlungen der k. preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin. 7. Abhandlungen derselben k. Akademie vom J. 1842. 8. Bülletin der k. Akademie der Wissenschaften in München 1843. 9. Münchner akademischer Almanach pro 1844. 10. Abhandlungen der philos. philolog. Klasse der k. baier. Akademie der Wissenschaften. 11. Dieselben der historischen Klasse. 12. Dieselben der mathemat. physikal. Klasse. 13. et 14. Bulletins de l'Académie royale de Bruxelles 1843 et 1844. 15. Annuaire de l'Académie royale de Bruxelles. 16. Mémoires couronnés et Mémoires des Savants étrangers, publiés par l'Acad. roy. de Bruxelles 1844. 17. Atti dell' Accademia di belle

Digitized by Google

arti in Venezia. 18. Guida di Padova e della sua Provinzia. 19. Atti della quarta riunione degli Scienziati italiani in Padova 1843. 20. Jahresbericht der k. schwed. Akademie der Wissenschaften über die Fortschritte der Botanik. 21. Verhandlungen der zweiten Ständekammer des Königreiches Baiern vom J. 1819 bis 1832. 14 Bände. 22. Schmeller's baierisches Wörterbuch. 4. Band. — Geschenke: 4. vom Herrn Ritter v. Lucam; 5. vom Herrn Verfasser; 6. und 7. von der k. preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin; 8—12. von der k. baier. Akademie der Wissenschaften in München; 17—19. nebst mehreren andern wegen Mangel an Raum hier nicht aufgeführten kleinern Werken, Abhandlungen und Journalsheften vom k. k. Herrn Hofrathe Vinzenz Freiherrn v. Grimm in Mailand; 21. vom Herrn Generalsekretär v. Reinhart; 22. vom Herrn Verfasser.

Außerdem hat die Musealbibliothek einen sehr werthvollen und schätzbaren Zuwachs durch das großmüthige Geschenk Sr. Exzellenz des k. k. Oberstlandrichters in Niederösterreich, Herrn J. v. Sardagna zu Hohenstein ꝛc., erhalten, welches in wohldessen Privatbibliothek besteht, die mehr als 800 Bände umfaßt, und alle Zweige der Wissenschaften berührende, insbesondere aber auf die vaterländische Geschichte, auf Rechtsverhältnisse ꝛc. Bezug nehmende Werke — darunter viele Manuskripte und mehrere seltene Druckwerke enthält. Die nothwendige Kürze dieses Jahresberichtes gestattet nicht, das ausführliche Verzeichniß dieser sämmtlichen Werke zu liefern, jedoch kann dasselbe von den Herrn Mitgliedern im Museumslokale eingesehen werden.

Die Tendenz des Ferdinandeums umfaßt die Kultur und die Wohlfahrt des Vaterlandes in den gemeinnützigsten Zweigen. Wie sollte demnach alles dasjenige, was edelge-

Digitized by Google

sinnte Gönner und Wohlthäter zum Vortheile desselben so erfolgreich bisher gewirkt haben, nicht auch jedem Vaterlandsfreunde zum Beispiele und zur Aufforderung dienen, durch patriotische Gaben, die stets und unter allen Umständen willkommen sein und dankbar werden anerkannt werden, zur Erhöhung des Flores, des Ruhmes, und der Vorzüge des Nazionalinstitutes beizutragen, und die Summe der Kräfte zu vermehren, welche einem so schönen, wohlthätigen Zwecke gewidmet, und mit einem so mächtigen Schutze umgeben sind.

Digitized by Google

Personalstand

der Gesellschaft des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg im Jahre 1844.

Unter dem besondern Schutze Sr. Majestät des Kaisers

Ferdinand I.

Oberster Vorstand.

Se. Exzellenz Herr Klemens Graf und Herr zu Brandis, k. k. Landesgouverneur von Tirol und Vorarlberg, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, Landeshauptmann und Erblandsilberkämmerer der gefürsteten Grafschaft Tirol ꝛc. ꝛc.

Verwaltungsausschuß.

Vorstand.

Unbesetzt.

Kuratoren.

Se. Hochwürden Herr Alois Röggl, Abt des Prämonstratenserstiftes Wilten, Erb-, Hof- und Hauskaplan, und k. k. Gubernialrath.

Herr Joseph Voglsanger, k. k. Gubernialrath.

Eine Stelle ist unbesetzt.

Generalsekretär.

Herr Johann v. Reinhart, Doktor der Rechte, ständischer Sekretär.

Fachsekretäre.

Im historischen Fache: Herr Joseph Röggl, k. k. Gubernial-Registraturs- und Archivsdirektor.

Im Kunstfache: Herr Alois Flir, Weltpriester, Doktor und Professor der Philosophie, und

Herr Franz Unterberger, Magistratsrath und Kunsthändler.

Digitized by Google

Im naturhiſtoriſchen Fache: Herr Michael Stotter, Doktor der Medizin.

Bibliothekar.

Herr Albert Jäger, Konventual des Benediktinerſtiftes Marienberg.

Kaſſier.

Herr Joſeph Schletterer, Doktor der Rechte, k. k. Fiskalamtsadjunkt.

Skriptor.

Herr Franz Wiedemann.

Muſeumsdiener und Kurſor.

Joſeph Rendl.

Mandatare des Vereines.

Im Kreiſe Unterinn- und Wippthal.

Herr Joſeph v. Brentano zu Schwaz.

— Alois Miller, k. k. Bergrath und Pfannhausverwalter zu Hall.

Im Kreiſe Oberinnthal.

Herr Johann Ritter v. Merſi, k. k. Landrichter zu Telfs.

— Johann Petzer, ſtändiſcher Steuereinnehmer zu Imſt.

Im Kreiſe Puſterthal und am Eiſack.

Herr Johann v. Vintler, ſtändiſcher Steuereinnehmer zu Bruneck.

Herr Johann Leiter, k. k. Land- und Kriminaluntersuchungsrichter zu Brixen.

Im Kreiſe an der Etſch.

Herr Franz Mages, k. k. Rath und Bürgermeiſter zu Bozen.

— Joſeph Valentin Haller, Bürgermeiſter zu Meran.

Im Kreiſe von Trient.

Herr Benedikt Graf v. Giovanelli, Podeſtà und ſtändiſcher Vertreter von Trient.

Digitized by Google

Im Kreise von Rovereto.

Herr Joseph Ritter v. Telani, Doktor der Medizin ꝛc. zu Rovereto und ständischer Verordneter.

Im Kreise Vorarlberg.

Herr Joseph Stocker, k. k. Gymnasialprofessor zu Feldkirch.
— Franz Esterle, k. k. Kreiskassier zu Bregenz.

In der Haupt- und Residenzstadt Wien.

Herr Andreas Gredler, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und öffentlicher Notar zu Wien.

In den Städten Linz und Salzburg.

Herr Joseph Rapp, Doktor der Rechte, k. k. Regierungsrath und Kammerprokurator zu Linz.

In der Stadt Graz.

Herr Johann Wach, k. k. Polizei-Oberkommissär zu Graz.

Im lombardisch-venezianischen Königreiche.

Herr Karl Freiherr v. Torresani, k. k. Hofrath und General-Polizeidirektor zu Mailand.

Ehrenmitglieder.

Se. kaiserl. Hoheit Franz Karl, Erzherzog von Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Se. kaiserl. Hoheit Stephan (Franz Viktor), Erzherzog von Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Se. Eminenz Friedrich Fürst v. Schwarzenberg, Kardinal der heil. römischen Kirche, Primas von Deutschland und Fürsterzbischof von Salzburg.

Se. Durchlaucht Klemens Lothar Fürst Metternich ꝛc., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Staats- und Konferenzminister ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Se. Exzellenz Franz Anton Kollowrat-Liebsteinsky, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Staats- und Konferenzminister ꝛc. ꝛc.

Se. Exzellenz Karl Graf v. Inzaghi, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, oberster Kanzler ꝛc. ꝛc.

Se. Exzellenz Karl Graf v. Chotek, k. k. geheimer Rath und Kämmerer.

Se. Exzellenz Herr Moritz Graf v. Dietrichstein, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Obersthofmeister J. Maj. der Kaiserin.

Se. Exzellenz Herr Rudolph Graf v. Lützow, k. k. geheimer Rath und Kämmerer und Bothschafter in Rom.

Se. Exzellenz August Graf v. Segur, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, General und Vorsteher der innern Kammer Sr. Majestät des Kaisers.

* * *

Ahorner, Joseph v., Doktor der Rechte und Regierungsrath, zu Augsburg.

Endlicher, Stephan, Doktor der Philosophie und Professor, zu Wien.

Hormayr, Joseph Freiherr v., k. baier. Ministerresident bei den Hanseestädten.

Mayrhofen, Stephan v., Kanonikus des Kollegiatstiftes im Kreuzgange in Brixen.

Partsch, Paul, Kustos des k. k. Mineralienkabinetes in Wien.

Schelling, Friedrich v., k. baier. geheimer Rath ꝛc., in Berlin.

Schreibers, Karl Ritter v., k. k. Hofrath und Direktor der k. k. Naturalienkabinete in Wien.

Digitized by Google

Zahlende Mitglieder.

(Die mit * bezeichneten wohnen in Innsbruck.)

Aichenegg, Jakob Ritter v., Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.

Aigner, Joseph v., Zahlmeister. *

Albaneder, Joseph, Doktor der Medizin und jubil. Professor. *

Alberti, Franz Graf v., k. k. Landrechtspräsident. *

Alberti, Franz, Werksvorsteher und Bergrath, zu Idria.

Amberg, Johann, Dekan und Pfarrer, zu Hall.

Amberg, Joseph v., Hofrath bei der k. k. Polizei-Hofstelle, zu Wien.

Andreis, Karl v., Polizeikommissär, zu Brescia.

Andrian-Werburg, Viktor Freiherr v., k. k. Kämmerer, Provinzial-Delegazionsadjunkt, zu Mailand.

Andry, Alois, Pfarrer, zu Feldthurns.

Angelini, Anton v., Hofsekretär, zu Wien.

Anich, Franz, Gerichtskassier, in Sillian.

Arco, Leopold Graf v., ständischer Substitut, zu Arco.

Attems, Joseph Graf v., Landkommenthur der Deutschordensballei an der Etsch und im Gebirge, zu Wien.

Attlmayr, Friedrich v., Landrichter, zu Mezzolombardo.

Auersperg, Vinzenz Karl, Fürst, Oberst-Erblandmarschall von Tirol, zu Wien.

Bach, Alexander, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.

Bach, Johann Baptist, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und k. k. Notar, zu Wien.

Bacher, Anton, Forstmeister, zu Bozen.

Bachmann, Andre, Pfarrer, zu Sillian.

Digitized by Google

Bader, Joseph, Magistratsrath und Handelsmann. *

Balsamo-Crivelli, Joseph, Doktor und Professor, zu Mailand.

Batsches, Michael, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.

Battisti, Franz Joseph, Dompropst, zu Trient.

Battisti di San Giorgio, Johann v., Privat, zu Wien.

Beck, Leander, Kameralinspektor, zu Wien.

Bederlunger, Alois, Handelsmann, zu Pisa.

Beer, Johann, Landrichter, zu Sterzing.

Benvenutti, Peter v., pens. Kollegialrath, zu Rovereto.

Benz, Robert Freiherr v., Vizepräsident des Guberniums. *

Berger, Franz, Rechnungsoffizial der Kameral-Bezirksverwaltung, zu Wien.

Berger, Johann Nep. Freiherr von der Pleisse, Feldmarschall-Lieutenant, Festungskommandant in Arad.

Bernard, Fürstbischof, zu Brixen, Kommandeur des österr. Leopoldordens.

Berreitter, Georg, Doktor der Medizin. *

Bertolini, Franz v., Gubernialrath. *

Bettini, Joseph Franz, Handelsmann, zu Rovereto.

Bisdomini, Leopold, Güterbesitzer, zu Brixen.

Bohuslaw, Joseph Ritter v., Dompropst, zu Brixen.

Bonetti, Anton v., k. k. Polizei-Oberkommissär, zu Mailand.

Brandis, Heinrich Graf v., k. k. Kämmerer, zu Marburg.

Bresina, Severin, Doktor der Rechte und Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.

Buhl, Gustav, Offizial der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei, zu Wien.

Buol, Franz Freiherr v., k. k. Kämmerer, Staats- und Konferenzraths-Referent und Hofrath, zu Wien.

Digitized by Google

Call, Alois v., Hofrath und General-Polizeidirektor, zu Venedig.

Call, Joseph v., ständischer Vertreter, zu Eppan.

Cappellini, Adolph v., Lieutenant bei Prinz-Koburg-Husaren, zu Wien.

Cappellini, Andreas v., Privat, zu Wien.

Castelbarco-Visconti, Cäsar Graf v., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, zu Mailand.

Castelbarco-Visconti, Joseph Graf v., zu Mailand.

Castelbarco-Visconti, Karl Graf v., zu Mailand.

Ceschi, Romedius Freiherr v., Feldmarschall-Lieutenant, zu Wien.

Chevenhüller-Metsch, Richard, Fürst, k. k. Kämmerer, zu Wien.

Chimelli, Johann Baptist, Doktor der Rechte, k. k. Rath und Landrichter, zu Tione.

Chwalla, Anton, privilegirter Seidenzeugfabrikant, zu Wien.

Clemann, Anton, Doktor der Rechte, öffentlicher Agent. *

Commini, Joseph v., Dekan und Pfarrer, zu Imst.

Consolati, Vinzenz Graf v., zu Trient.

Cornet, Alois, k. baierischer und k. sardinischer Konsul, in Fiume.

Cornet, Joseph Georg, Forstadjunkt. *

Craffonara, Franz, Domscholastikus, zu Brixen.

Cresseri, Mathias Freiherr v., Appellazionsgerichtssekretär. *

Cristofori, Peter, Apotheker, zu Rovereto.

Daimer, Joseph, Doktor der Medizin, Gerichtsarzt, zu Sand in Taufers.

Dalbosco, Joseph Peter, Baudirekzionsadjunkt. *

Dall' Armi, Johann, Propst und ständischer Verordneter, zu Arco.

Dalla Torre, Anton v., Landrichter, zu Stenico.

Digitized by Google

Danler, Joseph, k. k. Gubernialrath. *

D'Anna, Joseph, Doktor der Rechte, ständischer Verordneter, zu Telve.

Deferegger, Sebastian, ständischer Vertreter, zu Kufstein.

Desfours, Franz Graf v. Walderode zu Mont und Athienville und Eckhausen, Herrschaftenbesitzer, zu Oberberzkowitz in Böhmen.

Devigili, Karl, zu Mezzolombardo.

Dialer, Joseph, Gubernial- und Präsidialsekretär. *

Dietrich, Johann v., Großhändler. *

Dietrichstein-Proskau, Franz, Fürst, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, zu Wien.

Dipauli, Joseph Freiherr v., Doktor der Rechte, Hofrath und Provinzialdelegat, zu Verona.

Dordi, Karl Ludwig, Kreiskommissär, zu Rovereto.

Duile, Joseph, jubil. Baudirekzionsadjunkt. *

Duille, Johann, Domherr, zu Brixen.

Eberle, Georg, Oberst und Baudirektor der Bundesfestung Rastadt.

Eberle, Johann Peter, Ehrendomherr, infulirter Propst und ständischer Verordneter, zu Bozen.

Ebner, Johann Ritter v., Gubernialrath und Kreishauptmann, zu Bregenz.

Ebner, Leopold, Kameralrath. *

Eccheli, Bartolomäus Graf v., Appellazionsrath. *

Eckel, Andreas, Doktor der Rechte, zu Wien.

Eckel, Karl, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.

Eder, Karl, siebenbürgischer Thesauriatsrath, zu Hermannstadt.

Egger, Anton v., ständischer Substitut. *

Digitized by Google

Ehrhart, Johann Nepomuk v., Gubernialrath und Protomedikus. *

Eichendorf, Wilhelm Freiherr v., Gubernialrath und Kreishauptmann, zu Trient.

Eschenlohr, Benedikt, Kunst- und Handelsgärtner. *

Fedrigotti, Anton Graf v., zu Rovereto.

Feistenberger, Joseph, Bürgermeister, zu Hall.

Felderer, Joseph, Doktor der Rechte und Dikasterialadvokat. *

Felderer, Martin, Konventual des Zisterzienserstiftes Stams, Pfarrer zu Mais.

Feßler, Joseph, Doktor der Theologie und Professor, zu Brixen.

Fichna, Anton, Gefällen-Oberamtskontrolor, zu Wien.

Fischer, Ferdinand v., Sekretär des Stadt- und Landrechtes. *

Fischer von Weyler, Friedrich v., k. k. Ingenieurlieutenant.*

Fischnaller, Anton, Handelsmann. *

Fischnaller's, Sebastian, Erben. *

Flatz, Johann Gebhard, Historienmaler, zu Rom.

Flir, Johann, ständischer Vertreter, zu Wenns.

Forcher, Johann, Handelsassocié. *

Forer, Valentin, Konsistorialrath und Gymnasialpräfekt, zu Brixen.

Franz Xaver, Fürsterzbischof, zu Görz.

Franzelin, Johann, Pfarrer, zu Villanders.

Franzin, Anton v., Appellazionsgerichtssekretär. *

Freinadimetz, Jakob, Generalvikar, zu Trient.

Frey, Sigmund, Kameralinspektor, zu Wien.

Froschauer, Karl v., k. k. Gubernialrath. *

Fünfkirchen, Otto Graf v., k. k. Kämmerer und Gubernialsekretär. *

Digitized by Google

Fürstenberg, Friedrich Egon, Landgraf v., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Ober-Hofzeremonienmeister, zu Wien.

Fürstenberg, Joseph Egon Landgraf v., k. k. Appellazionsrath, zu Klagenfurt.

Ganahl, Joseph, Handelsmann. *

Ganahl, Karl v., Handelsmann. *

Gantoner, Johann, Pfarrer, zu Thaur.

Gasser, Vinzenz, Professor der Theologie, zu Brixen.

Gasteiger, Anton v., Doktor der Rechte, Gubernialrath und Kreishauptmann, zu Schwaz.

Gebhard, Isak, Mineralienhändler. *

Ghega, Karl, k. k. Rath und Oberinspektor der Saatseisenbahnen, zu Wien.

Ghequier, Sigmund Paul v., Appellazionsrath, zu Mailand.

Giacich, Joseph, Appellazionsrath. *

Gilm, Johann v., Appellazionsrath. *

Giovanelli, Ferdinand Freiherr v., ständischer Steuereinnehmer, zu Bozen.

Giovanelli, Ignaz Freiherr v., Großhändler, zu Bozen.

Giovanelli, Joseph Freiherr v., Merkantilkanzler und ständischer Verordneter, zu Bozen.

Girtler, Gottfried, Doktor der Chemie und bürgerlicher Apotheker, zu Wien.

Goldegg, Anton Ritter v., zu Bozen.

Goldegg, Franz Ritter v., zu Partschins.

Grimm, Vinzenz Freiherr v., Hofrath, Referent der ersten Sekzion und Direktor der Kanzlei Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs-Vizekönigs, zu Mailand.

Guggenberg, Franz v., Doktor der Medizin, zu Brixen.

Digitized by Google

Guggenbichler, Joseph, geistlicher Rath, Dekan und Pfarrer, zu St. Johann.

Habtmann, Georg, Domherr und Regens des Seminariums, zu Brixen.

Habtmann, Joseph, Bürger und Handelsmann. *

Häusle, Joseph, Doktor der Rechte und Landgerichtsadjunkt, zu Bregenz.

Haidegger, Michael, Doktor der Philosophie und Professor. *

Hammerer, Sylvester, Gubernialrath und Kreishauptmann, zu Bozen.

Haraſſer, Georg, Pfarrer, zu Ebbs.

Haßlwanter, Johann, Doktor der Rechte und Dikasterialadvokat. *

Hausmann, Franz Freiherr v., Privat zu Bozen.

Heilmann, Norbert, Lyzealprofeſſor, zu Klagenfurt.

Heintl, Karl Ritter v., Doktor der Philosophie, k. k. Truchſeß, Vizedirektor der philosophischen Studien, Universitätssyndikus, zu Wien.

Heiß, Paul, Subdirektor im Kaſſianeo, zu Brixen.

Heller, Karl, bürgerlicher Glaſermeiſter und Glashändler.*

Hellweger, Franz, Kunſtmaler, zu München.

Helm, Kaſpar, Kameral-Bezirkskommiſſär und Referent des Gefälls-Bezirksgerichtes, zu Wien.

Helm, Theodor, Doktor der Medizin, zu Wien.

Helmreichen, Virgil v. Brunnenfeld, braſilianiſcher Bergbaudirektor, zu Mohro das Almas.

Hendl, Emmanuel Graf v., k. k. Kämmerer und Präſes des Kollegialgerichts, zu Bozen.

Hepperger, Karl v., Doktor der Rechte und Advokat, und ſtändiſcher Vertreter, zu Bozen.

Heufler, Ludwig Ritter v., k. k. Gubernialkonzipiſt, zu Trieſt.

Digitized by Google

Hiller, Alois, k. k. Staatsbuchhalter.*
Hingenau, Maria Anna Freiin v., Stiftsdame. *
Hippoliti, Joseph Alois Freiherr v., ständischer Verordneter, zu Borgo.
Höchsmann, Klaudius Ferdinand, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.
Hocheder, Johann Karl, Sekretär der Zentral-Bergbaudirekzion, zu Wien.
Hochenleiter, Zacharias, Landrichter, zu Stein auf dem Ritten.
Hofer, Joseph, Pfarrer, zu Sterzing.
Hofmann, Joseph Vinzenz, Professor der Theologie und fürstbischöflicher Hofkaplan, zu Brixen.
Hohenlohe, Alexander Fürst v. Waldenburg-Schillingsfürst, Abt zum heil. Erzengel Michael von Gaborjan, Dompropst zu Großwardein.
Hörmann, Michael v., Landgerichtsadjunkt, zu Reutte.
Jenewein, Mathias, Stadtsyndikus und ständischer Vertreter, zu Hall.
Jenull, Johann Ritter v., k. k. geheimer Rath, Appellazionspräsident. *
Indermauer, Joseph v., Gubernialsekretär. *
Ingram, Anton v., Privat zu Bozen.
Johann Nepomuck, Fürstbischof, zu Trient.
Kaerle, Joseph, Doktor und Professor, zu Wien.
Kager, Karl v., Privat, zu Margreit.
Kallasch, Martin, Doktor der Medizin, zu Oberberzkowitz in Böhmen.
Kandlberger, Gebrüder, Handelsmänner, zu Rovereto.
Kapeller, Christoph v., Landgerichtsadjunkt, zu Windischmatrei.
Kapfinger, Johann, Doktor der Theologie, Präfekt im Ru-

Digitized by Google

pertinischen und Marianischen Kollegium, zu Salzburg.

Kempf, August, Major und Kommandant der Franzensfeste, bei Brixen.

Kempter, Kaspar v., Hofsekretär, zu Wien.

Kern, Theodor Ritter v., k. k. Gubernialrath. *

Kesaer, Karl Ritter v., Offizial der geheimten Haus-, Hof- und Staatskanzlei, zu Wien.

Khevenhüller, Hugo Graf v. Frankenburg-Aichelberg, Oberst-Erblandstallmeister in Kärnthen, zu Kammer in Oberösterreich.

Khuen, Karl Anton Graf v., k. k. Kämmerer, ständischer Verordneter, zu Eppan.

Kiechl, Johann, Kollegialrath, zu Bozen.

Kielmannsegge, Joseph Freiherr v., zu Wien.

Kink, Franz, Straßenmeister und Bürgermeister, zu Kufstein.

Klebelsberg, Hieronymus v., Doktor der Rechte, Bürgermeister und ständischer Vertreter der Stadt Innsbruck. *

Klebelsberg, Karl v., Doktor der Rechte, Advokat, zu Bruneck.

Klebelsberg, Philipp v., jubil. Pfarrer, zu Klausen.

Knees, B. Primus, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und öffentlicher Notar, zu Wien.

Knoll, Joseph, ständischer Vertreter, zu Meran.

Kohlgruber, Joseph, Doktor der Theologie, Domherr an der Metropolitankirche zu St. Stephan, in Wien.

Kohut, Karl Edler v. Eichenkron, Kapitänlieutenant im Geniekorps. *

Kolb, Joseph v., Doktor der Rechte und Fiskalamtsadjunkt. *

Kolisko, Johann, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und k. k. Notar, zu Wien.

Digitized by Google

Kolisko, Wenzeslaus, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.

Kralit, Alois, gräflich Desfours'scher Sekretär, zu Oberberzkowitz in Böhmen.

Krauß, Karl, Kameralsekretär, zu Wien.

Kraynag, Adalbert v., Hauptprobirer, zu Hall.

Kübeck, Karl Freiherr v., k. k. geheimer Rath, Hofkammerpräsident, zu Wien.

Künigl, Leopold Graf v., Freiherr zu Ehrenburg und Warth ꝛc., k. k. geheimer Rath, Kämmerer, Landmarschall-Amtsverwalter ꝛc. ꝛc. *

Ladurner, Joseph, ständischer Vertreter, zu Allgund.

Lama, Franz Ritter v., Magistratsrath, zu Wien.

Lamp, Anton, Kanonikus, zu Innichen.

Lang, Alois, Landrichter, zu Buchenstein.

Lang, Joseph G. A. Edler v., Kameralinspektor, zu Wien.

Larcher, Eduard v., Doktor der Rechte und Advokat, zu Bozen.

Lechleitner, Bartlmä, Bürger und Buchbinder. *

Lechleitner, Johann Georg, Pfarrer und Schuldistriktsinspektor, zu Elbigenalp.

Leis, Augustin v., Landrichter zu Taufers.

Leithner, Joseph v., Landrechtspräsident, zu Salzburg.

Leitzinger, Georg, Akzessist der allgemeinen Hofkammer, zu Wien.

Liebener, Leonhard, Baudirekzionsadjunkt. *

Lindner, Mathias Remigius, Gubernialrath und erster Adjunkt der k. k. General-Polizeidirekzion, zu Mailand.

Lodron, Karl Graf v., Herrschaftsbesitzer. *

Longo, Felix Anton Freiherr v., Appellazionsrath, zu Klagenfurt.

Lucchi, Leonard, Professor der deutschen Sprache, zu Trient.

Digitized by Google

Luthy, Kaspar, Mechaniker und Associé der Handlung v. Ganahl, Rhomberg und Kompagnie. *

Lutterotti, Franz v., ständischer Generalreferent. *

Lutterotti, Ludwig v., Tribunalspräsident, zu Belluno.

Mahl, Johann Georg, Bürger und Inhaber des Gasthofes zur goldenen Sonne. *

Mahl-Schedl, Johann, Besitzer des Edelsitzes Büchsenhausen. *

Maldoner, Ignaz, Landrath. *

Malfatti, Cäsar Baron v., zu Rovereto.

Malfér, Anton, Hofkonzipist, zu Wien.

Malknecht, Dominik, Hofstatuar, zu Paris.

Mamulla, Lazarus, Oberstwachtmeister im Geniekorps. *

Marchetti, Franz Xaver, Doktor der Rechte, ständischer Vertreter, zu Bolbeno.

Marinelli, Jakob, Appellazionsgerichtspräsident, zu Mailand.

Marcobruni, Joseph v., Polizei-Oberkommissär, zu Cremona.

Martinez, August, Gubernialrath und Polizeidirektor. *

Martini, Karl Graf v., zu Riva.

Marzani, Peter Graf v., Kreiskommissär, zu Rovereto.

Mayer, Karl, Doktor der Rechte, Herrschaftsbesitzer, zu Wien.

Mayr, Karl, Prälat, zu Marienberg.

Mayr, Ludwig, Prälat zu Neustift.

Mayr, Michael, Dekan und Stadtpfarrer, zu Brixen.

Mayr, Thomas, Kanonikus, zu Innichen.

Mayrhofer, Joseph, Doktor der Medizin und Stadtphysikus. *

Mayrhofer, Joseph, Doktor der Rechte, und Hof- und Gerichtsadvokat, zu Salzburg.

Melly, Eduard, archäologischer Pensionär Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand-Este, zu Wien.

Digitized by Google

Menapace, Florian, Kreisingenieur, zu Trient.
Menſi, Daniel Ritter v. Klarbach, k. k. Hofrath. *
Menz, Karl Ritter v., Hofrath, zu Mailand.
Merſi, Andre Ritter v., k. k. Rath, jubil. Profeſſor. *
Mohr, Joſeph Graf v., zu Partſchins.
Mörl, Johann v., Doktor der Rechte und Landrath. *
Moll, Joſeph Freiherr v., k. k. Kämmerer, zu Villa.
Moritz, Joſeph, Dekan und Pfarrer, zu Matrei.
Moſing, Anton Leopold, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.
Müllauer, Martin, fürſtbiſchöflicher Menſalverwalter, zu Brixen.
Neupauer, Ferdinand, Doktor der Rechte und Appellazionsrath. *
Neupauer, Kaſpar v., Gubernialrath und Kreishauptmann, zu Imſt.
Neuruerer, Joſeph, Dekan und Pfarrer, zu Zams.
Niederſtetter, Johann, Dekan und Pfarrer, zu Klauſen.
Nowotny, Joſeph, Profeſſor der italieniſchen Sprache und Literatur. *
Obererlacher, Joſeph, Landgerichtsadjunkt, zu Lienz.
Oberhammer, Alois, Rentmeiſter, zu Trient.
Oellacher, Joſeph, Chemiker und Apotheker. *
Ofer, Joſeph, ſtändiſcher Vertreter, zu Gries.
Ortlieb, Leopold, Privat. *
Pacher, Joſeph Anton, Eiſenwerksverwalter, zu Köſſen.
Palffy, Ferdinand Leopold Graf v., k. k. Kämmerer, zu Wien.
Pallang, Anton, Landrichter, zu Bregenz.
Panizza, Joſeph Maria v., Landrichter, zu Levico.
Pantz, Eduard v., Eiſenbergwerksdirektor, zu Primör.
Panzoldi, Joſeph Ritter v., Poſtinſpektor, zu Rovereto.

Digitized by Google

Peccoretti, Franz, Kreisingenieur, zu Rovereto.
Peer, Joseph Ritter v., Doktor der Rechte. *
Peiffer, Johann v., Kreissekretär, zu Trient.
Petzer, Anton, Landrichter, zu Bruneck.
Pfaundler, Alois v., jubil. Staatsgüterinspektor. *
Pfaundler, Ignaz, Doktor der Rechte und Dikasterialadvokat. *
Pfurtscheller, Michael, Handelsmann, zu Vulpmes.
Pittoni, Joseph Klaudius Ritter v., Truchseß und steierischer Landstand, zu Gräz.
Pockstaller, Pirmin, Prälat, zu Fiecht.
Postl, Franz Emil, gräflich Desfours'scher Sekretär, zu Oberberzkowitz.
Probst, Jakob, k. k. Gubernialrath und Ehrendomherr. *
Prockner, Franz Kajetan, Doktor der Rechte und Professor. *
Prünster, Georg, Weihbischof und Generalvikar in Vorarlberg.
Psenner, Anton, Historienmaler, zu Bozen.
Pulciani, Alphons v., Doktor der Rechte und Dikasterialadvokat. *
Rabanser, Alois, Domherr, zu Brixen.
Rado v. Szent Mavlony, Gedeon, Ingenieurhauptmann und Fortifikazions-Lokaldirektor der Franzensfeste, bei Brixen.
Raimann, Johann Ritter v., Doktor der Medizin, Hofrath und k. k. Leibarzt, zu Wien.
Rappold, Johann Paul, Propst und ständischer Verordneter, zu Innichen.
Rauch, Felizian, Buchdrucker und Buchhändler. *
Rauch, Georg, Rathsprotokollist des Gefälls-Bezirksgerichtes, zu Wien.
Reinhart, Joseph Freiherr v., ständischer Substitut. *

Digitized by Google

Reinisch, Franz Ritter v., Rathsprotokollist des Kollegialgerichtes, zu Bozen.

Reisach, Alois Graf v., k. k. Kämmerer, Gubernialrath und Baudirektor. *

Reitenberger, Karl, resignirter Abt von Tepl, zu Wilten.

Rhomberg, Lorenz, Fabriksinhaber, zu Dornbirn.

Riccabona, Joseph v., Landrichter, zu Ampezzo.

Riccabona, Karl v., Privat, zu Cavalese.

Rienspacher, Anton, Bürgermeister und ständischer Vertreter, zu Sterzing.

Rier, Joseph, Professor, zu Feldkirch.

Rigotti, Karl, Doktor der Rechte, jubil. Präses des Kollegialgerichtes, zu Rovereto.

Rinna, Johann Ritter v., jubil. Hofrath, zu Wien.

Roncetti, Anton, Doktor der Philosophie, Bibliotheksadjunkt, zu Padua.

Roner, Alois v., Hofrath zu Verona.

Roner, Karl v., Gubernialrath, zu Venedig.

Rosmini, Peter v., Doktor der Rechte und Advokat, zu Rovereto.

Roßbach, Heinrich v., Oberst und Kommandant des Kaiser-Jägerregiments. *

Rudigier, Franz, Professor, zu Brixen.

Rußegger, Joseph, Vizedirektor und Bergrath, zu Hall.

Saint Genois d'Arcancourt, Philipp Ludwig Graf v., k. k. Kämmerer, zu Wien.

Sammern, Kandidus August v., Doktor der Rechte und jubil. Kollegialgerichtspräses, zu Reutte.

Sardagna, Joseph v., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, jubil. Oberstlandrichter, zu Padua.

Sarnthein, Joseph Graf v., Gubernialsekretär. *

Digitized by Google

Sarnthein, Ludwig Graf v., k. k. Kämmerer und ständischer Verordneter, zu Bozen.
Schasser, v., Brüder, Private, zu Kaltern.
Schenach, Georg, Professor der Philosophie. *
Schenach, Quirin, Direktor der Normal-Hauptschule. *
Schiestl, Leopold, Doktor der Rechte, zu Wien.
Schmid, Alois, geistlicher Rath, Dekan und Pfarrer, zu Brixen im Brixenthale.
Schmitt, Franz, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und öffentlicher Notar, zu Wien.
Schneeburg, Alois Freiherr v., zu Meran.
Schneeburg, Wilhelm Freiherr v., Domherr zu Ollmütz.
Schnell, Joseph v., Doktor der Rechte und ständ. Sekretär.
Schnitzer, Alois, Prälat, zu Stams.
Schnitzer, Karl Kolumban Edler v. Meeraw, k. k. Legazionssekretär in Florenz.
Schonner, Paul, Realitätenbesitzer, zu Wien.
Schöpfer, Franz, Doktor der Medizin, pensionirter Professor und Magistratsrath. *
Schuldhaus, Ferdinand v., Doktor der Rechte, zu Lavis.
Schuler, Johann, Doktor der Rechte, ständischer Archivar und Registratursdirektor. *
Schumacher, Johann, Magistratsrath, Buchhändler und Buchdrucker. *
Schwarzhuber, Anton Ritter v., Vizepräsident bei der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, zu Wien.
Schwarz, Ernest, Handelsmann, zu Hohenems.
Seilern, Joseph August Graf v. Aspang, k. k. Kämmerer, Oberst-Erblandküchenmeister in Kärnthen, fürsterzbischöflicher Ollmützer Lehensrath, zu Wien.
Seiller, Kaspar, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und öffentlicher Notar, zu Wien.

Digitized by Google

Seltern, Philipp Graf v., n. ö. Landstand, zu Wien.
Sint, Michael, Pfarrer, zu Anras.
Söll, Alois v., Kreissekretär, zu Rovereto.
Söll, Friedrich v., ständischer Verordneter. *
Sommaruga, Franz Freiherr v., Aktuar der Hofkommission in Justizgesetzsachen, zu Wien.
Spaur, Johann Graf v., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Gouverneur, zu Mailand.
Spaur, Johann Graf v., zu Mezzolombardo.
Spaur, Joseph Graf v., Domdechant, zu Brixen.
Spaur, Karl Graf v., k. k. Kämmerer. *
Spilzi d'Altaripa, Franz v., zu Calliano.
Spreng, Karl v., Landrath. *
Stadion, Franz Graf v., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Gouverneur, zu Triest.
Stadler, Joseph, Hofrath und Berg- und Salinendirektor, zu Hall.
Staffler, Johann Jakob, Doktor der Rechte, Gubernialrath und Kreishauptmann, zu Bruneck.
Stainer, Alexander, Landrichter, zu Bozen.
Stecher, Joseph, ständischer Vertreter, zu Mals.
Steigenberger, Wilhelm, Bergbeamter, in Brasilien.
Steinbichl, Lorenz v., Doktor der Rechte, Kameralkommissär, zu Trient.
Steinlechner, Alois Florian, ständischer Vertreter, zu Wattens.
Stelczyck, Gustav, k. k. Ingenieur-Kapitänlieutenant. *
Stern, Johann, Güterbesitzer, zu Natters.
Sternbach, Ferdinand Freiherr v., Herrschaftsbesitzer. *
Sternbach, Johann Freiherr v., zu Bruneck.
Sternbach, Karl Freiherr v., ständischer Substitut, zu Mühlau.

Digitized by Google

Sterzinger, Johann v., k. k. Rath und Landrichter, zu Feldkirch.

Stöckl, Ferdinand v., Appellazionsrath. *

Stolz, Johann v., Urbarsverwalter, zu Sterzing.

Strasser, Alois, Landrath. *

Strasser, Jakob, Handelsmann. *

Strassern, Augustin v., Rentmeister, zu Feldkirch.

Sulzenbacher, Joseph, Kanonikus, zu Innichen.

Suttner, Ferdinand Ritter v., niederösterreichischer Landstand, zu Wien.

Tacchi, Johann Baptist, Handelsmann, zu Rovereto.

Tannenberg, Alois Graf v., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, ständischer Verordneter, zu Schwaz.

Tannenberg, Rudolph Graf v., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Appellazionspräsident, zu Prag.

Tappeiner, Franz, Doktor der Medizin, zu Wien.

Tappeiner, Joseph Dom., Kameralkonzipist, zu Wien.

Tecini, Franz, Ehrendomherr und Dechant, zu Pergine.

Tecini, Salvator, k. k. Rath und jubil. Polizei-Oberkommissär, zu Sarnonico.

Telser, Johann, Doktor der Medizin, Gerichtsarzt, zu Mühlbach.

Teltscher, Friedrich, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und öffentlicher Notar, zu Wien.

Terlago, Alois Graf v., Staatsrathsoffizial, zu Wien.

Terlago, Franz Graf v., Kollegialrath, zu Bozen.

Terlago, Lothar Graf v., k. k. Kämmerer, Gubernialrath und Kreishauptmann, zu Rovereto.

Terzer, Valentin, Zahnarzt, zu Wien.

Tevini, Simon, Professor, zu Trient.

Theuille, Ludwig, Dekan und Pfarrer, zu Schwaz.

Digitized by Google

Thun, Arbogast Graf v., ständischer Verordneter, in Nonsberg.

Thun, Guidobald Graf v., zu Trient.

Thurn und Taxis, Joseph Graf v., Erblandpostmeister von Tirol, zu Neuhaus.

Thurwieser, Peter Karl, Professor der Theologie und fürsterzbischöfl. geistlicher Rath, zu Salzburg.

Toldt, Joseph, Bürgermeister und ständischer Vertreter, zu Bruneck.

Tonelli, Thaddäus v., Major, zu Wien.

Torresani, Peter Freiherr v., Gubernial- und Präsidial-Vizesekretär, zu Mailand.

Trapp, Johann Graf v., k. k. geheimer Rath und Kämmerer, ständischer Verordneter. *

Traunsteiner, Joseph, Apotheker, zu Kitzbühel.

Tremel, Karl Wolfgang, Doktor der Rechte, Konzeptsbeamter der Hofkammerprokuratur, zu Wien.

Trentini, Johann Freiherr v., Domdechant, zu Trient.

Trentini, Sigmund Freiherr v., zu Trient.

Troyer, Johann v., Hofkammer-Präsidialkonzipist, zu Wien.

Tschager, Joseph, Besitzer der Herrschaft Herbersdorf, in Steiermark.

Tschallener, Johann, Doktor der Medizin und Chirurgie, und Direktor der Irrenanstalt, zu Hall.

Tschiderer, Franz v., Domkapitular, in Trient.

Tschiderer, Ignaz Freiherr v., Doktor der Rechte und Appellazionsrath. *

Tschiderer, Peter v., Kreiskommissär, zu Bozen.

Tschurtschenthaler, Johann Ignaz, Bürger und Handelsmann. *

Turco, Simon Freiherr v., Kreiskommissär, zu Trient.

Turneretscher, Anton, Regierungsrath, zu Wien.

*

Digitized by Google

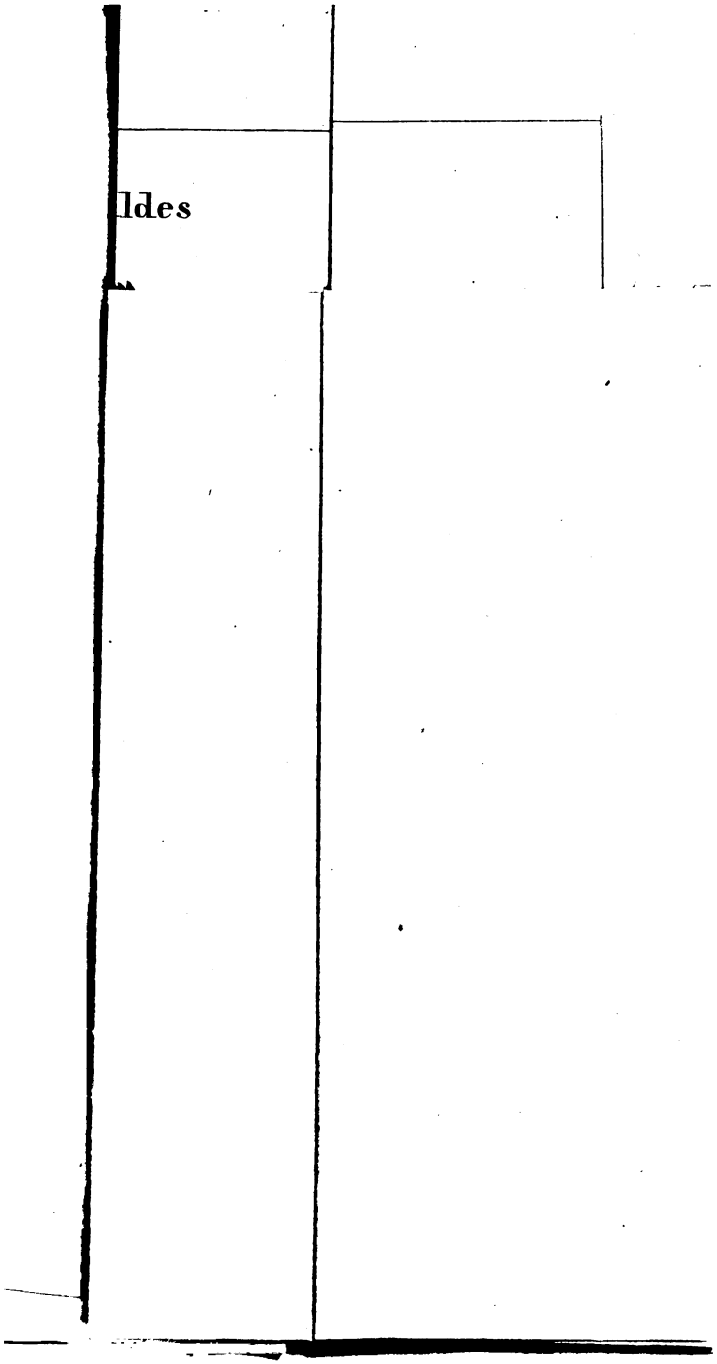
Unger, Franz, Doktor der Medizin und Professor am Johanneum, zu Graz.
Unterrichter, Joseph v., ständischer Buchhalter. *
Vettorazzi, Gedeon v., Doktor der Rechte, zu Levico.
Vilas, Vinzenz v., ständischer Steuereinnehmer, zu Novereto.
Vischer, Franz Xaver, Künstler. *
Vogel, Anton v., Hofrath, zu Wien.
Voglsanger, Joseph, Stadt- und Landrechtsauskultant. *
Vollmayer, Johann, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.
Wakernell, Joseph, Vergolder. *
Walter, Franz, Doktor der Rechte und Fiskalamtsadjunkt. *
Wandratsch, Anton, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und öffentlicher Notar, zu Wien.
Weber, Ingenuin, Konsistorialrath, Doktor der Philosophie und Professor. *
Weiß, Franz, Doktor der Rechte, Adjunkt der juridisch-politischen Studien an der Universität, zu Wien.
Welden, Ludwig Freiherr v., k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Militärkommandant in Tirol. *
Weller, Ferdinand, Marschdeputirter, zu Sterzing.
Widmann, Alphons v., Doktor der Rechte, Dikasterialadvokat und Wechselnotar. *
Wierer, Johann, Dekan und Pfarrer, zu Windischmatrei.
Wieser, Johann, Kreiskommissär, zu Trient.
Wieser, Joseph, Doktor der Rechte und Advokat, zu Bozen.
Wilczek, Friedrich Graf v., k. k. geheimer Rath, Präsident des General-Rechnungsdirektoriums, zu Wien.
Wildner, Ignaz Edler v. Maithstein, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.
Wilhelm, Friedrich, Handelsmann. *
Wilten, Chorherrenstift.

Digitized by Google

Winkelhofen, Johann Freiherr v., zu Brixen.
Winkler, Franz, Apotheker. *
Wisiol, Johann Baptist, Handelsmann. *
Wohlgemuth, Franz Anton v., pens. Landgerichtsaktuar, zu Meran.
Wolkenstein, Ernest Graf v., ständischer Verordneter. *
Wolfskron, Adolph Ritter v., zu Brünn.
Wolkenstein, Karl Graf v., k. k. Kämmerer und jubil. Gubernialsekretär. *
Wolkenstein, Karl Graf v., k. k. Kämmerer, Präsident des mährisch-schlesischen Landrechtes und Oberstlandrichter in Mähren, zu Brünn.
Wolkenstein, Leopold Graf v., k. k. Kämmerer, zu Trient.
Würstl, Johann Nepomuck, Doktor der Medizin und Chirurgie, praktischer Arzt, zu Wien.
Würth, Karl Edler v., Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, zu Wien.
Würth, Leopold Edler v., Doktor der Rechte, Hof- und Gerichts-, auch Hofkriegsadvokat und k. k. Notar, zu Wien.
Wunderbaldinger, Maximilian v., Bergrath, zu Hall.
Zanco, Joseph, Kameralrath und Vorsteher der Kameral-Bezirksverwaltung, zu Trient.
Zelinka, Andreas, Doktor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat und öffentlicher Notar, zu Wien.
Ziller, Alois v., Polizei-Oberkommissär, zu Pavia.
Zipser, Doktor der Medizin, in Neusohl.
Zobel, Franz Xaver, Expositus, zu Grän.
Zoderer, Johann, Dekan und Pfarrer, zu Lienz.
Zöttl, Gottlieb, Bergrath, zu Hall.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google